

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
SITZUNGSBERICHTE, 803. BAND

VERÖFFENTLICHUNGEN ZUR IRANISTIK
HERAUSGEGEBEN VON BERT G. FRAGNER UND VELIZAR SADOVSKI
NR. 59

GESCHICHTE WASSAF'S
DEUTSCH ÜBERSETZT VON HAMMER-PURGSTALL
HERAUSGEGEBEN VON SIBYLLE WENTKER
NACH VORARBEITEN VON
ELISABETH UND KLAUS WUNDSAM
BAND 2

Verlag der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften



OAW

GESCHICHTE WASSAF'S

Deutsch übersetzt von Hammer-Purgstall

Herausgegeben von Sibylle Wentker nach Vorarbeiten von
Elisabeth und Klaus Wundsam

Band 2

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
SITZUNGSBERICHTE, 803. BAND

VERÖFFENTLICHUNGEN ZUR IRANISTIK
HERAUSGEGEBEN VON BERT G. FRAGNER UND VELIZAR SADOVSKI

NR. 59

GESCHICHTE WASSAF'S
DEUTSCH ÜBERSETZT VON HAMMER-PURGSTALL

HERAUSGEGEBEN VON SIBYLLE WENTKER
NACH VORARBEITEN VON
ELISABETH UND KLAUS WUNDSAM

BAND 2

Verlag der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften



Wien 2010

OAW

Vorgelegt von w. M. BERT G. FRAGNER
in der Sitzung am 2. Oktober 2009

Die verwendete Papiersorte ist aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt,
frei von säurebildenden Bestandteilen und alterungsbeständig.

Alle Rechte vorbehalten
ISBN 978-3-7001-6788-4

Copyright © 2010 by
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Wien

Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., A-3580 Horn

<http://hw.oeaw.ac.at/6788-4>
<http://verlag.oeaw.ac.at>

INHALTSVERZEICHNIS

WASSAF'S GESCHICHTE, BAND 2

[Im Namen Gottes des Allmilden des Allbarmherzigen]	1
Erwähnung der Grundgesetze der Residenz Schiras und ihres Gebietes und dessen, was in diese Umstände einschlägt	34
Beschreibung des Schlosses Sefid (des Weißen) und (der paradiesischen Gegend) Schaab Bewwan	39
Erwähnung des Prinzen Salghurschah Karandasch Chan b. Saad und der Beschaffenheit seines Zustandes	42
Erwähnung der Empörung des Richters der Richter Scherefeddin Ibrahim	102
Erzählung des Anfalls des Heers Nigudars auf Schiras	119
Vollendung der Erzählung von Fars	132
Ende der Erwähnung	188
Erwähnung des Juden Seadeddewlet, den Gott verderben möge!	201
Die Lage der Atabegen Lors in Bezug auf dieses Buch	235

INDICES

Personennamen	251
Ortsnamen	264
Konkordanz der persischen Personennamen	268
Konkordanz der persischen Ortsnamen	276

Im Namen Gottes des Allmilden des Allbarmherzigen. Auf Gott, den Herrn der Welten, ist mein Vertrauen, und auf Ihn will ich in allen meinen Zuständen bauen. Der fröhlichste musikalische Moment, womit der gebetsummende Vogel der Zunge diese Erzählung anstimmt und das herzschmeichelndste Monument, welches mit Hilfe der schwindelnden Feder und des zweigesichtigen Papiers als Bild einen Platz einnimmt, ist der Preis des Schöpfers der Welt, welcher die Erde und den Himmel hält, der da weiß den Mangel und die Menge und der den rechten Weg zeigt im Gedränge. Er ist es, dessen Reinheit das sehende Auge der Erleuchteten erhellt, Er, der die Schwindelnden der unbeständigen Welt von Leid zu Freud, vom Kosen zum Tosen, von Furcht zur Hoffnung schnell.

(Vers)

Ein jeder Teil ist er, der Kern die Schale eines;

Er ist, was ist, was von Ihm ist und alles eins.

Er hat den Saturnus zum Wächter des siebenten Himmels eingesetzt und den Jupiter den reingearbeiteten auf den Polstern des sechsten kristallinen Himmels niedergesetzt, hat ihm hohes Leben und Herrschaft gegeben. Er hat den engbrüstigen, zankrüstigen Mars zum Schöpfer des fünften Himmels gemacht und der Dschemschid-gleichen Sonne mit goldenem Kleide auf dem Throne des vierten Himmels verliehen die Krone glücklicher Herrschaft und Macht. Durch Ihn schlägt Venus, die mit Schmeicheleien und Gekose Vertraute, im dritten Himmel die Laute und der Schreiber Merkur zählt die weißen und schwarzen Kugeln der Tage und Nächte und die Umwälzungen der Natur. Den Mond hing er hoch empor als Schmuckgehänge an des Himmels Ohr und hält ihn auf der Sonne Wegen derselben wie einen Spiegel der Schönen von Choten entgegen. Durch die Farbenmischung des Feuers, der Luft, des Wassers und der Erde hat er den Weltpavillon ausgemalt mit Gemälden, auf die eifersüchtig Manis Bilderevangelion. Durch ihn ward das Gesicht des Rosenblattes mit der roten Schminke auf den Ästen geschmückt, und die Locke der Hyazinthen wurde durch die gartenverzierende Hand des Frühlingswindes in Wohlduft zerdrückt. Er hat die hohen Zypressen mit dem schwankenden Gang der Schönen bewegt und in die Winkel herzeröffnender Wiesen die Syringen, Tulpen und Jasminen als Muster der Farbe der Wangen der Freundin niedergelegt. Hunderttausend Lobeserhebungen und Preisgebungen von Moschus durchduftet seien auf die frische Rose des Gulistans der Schöpfung, auf das Licht des Gesichtes gelüftet, auf den Propheten, der den Weg des Rechts zeigt und geht, vor dem kein Knoten unaufgelöst besteht. So auch über seine Familie und Freunde und Nachfolger, so lang als

die Vernunft beherrschet der Menschen Zunft und so lang Sonn' und Mond glänzend und strahlend im Himmel wohnt!

Da im ersten Band die Erwähnung der Thronbesteigung Kubilai Kaans, der Beginn und die Vorläufer seiner Herrschaft und das Ende Hulaku Chans und die Chanschaft seiner Kinder und Nachkommen im dritten, vierten und fünften Klima bis zur Zeit Arghunchans vorgekommen, und da der Zustand der Könige und Fürsten, der Könige der Seiten zu ihren Zeiten vermög des Zusammenhanges der Zeiten noch zu erzählen ist, so wird in diesem Bande die Erörterung der wichtigsten Geschäfte des Königs Suleiman in Fars von dem Zeitpunkte an, wo die Herrschaft an die großmütige Familie der Salghiren übertragen worden, sowie die Erläuterung einiger Zustände der Chanschaft der gebenedeiten Familie aus dem Stamme Tschengis-Chan bis zu Ende der Regierung Arghunchans als Rahm und Mark der Geschichten bündig und ausführlich nach Wurzeln und Ästen ausgeführt werden, und in jeder Lage wird die rechte Leitung zum Guten in Wort und Tat erlebt von Gottes des Allbeständigen Majestät: Denn Er ist der Beste der Helfenden und Beistehenden: Er ist für die Vollendung der Geschichte der Menschen Bürge: Auf Ihn verlassen wir uns, welch guter Bürge!

Dem Beredsamkeit schmückendem Sinn der Männer der Wahrheit sei hiemit bekannt, daß der Zweck des Schreibers und Verfassers in der Schwärzung dieser weißen Blätter nicht allein die Aufzeichnung der Nachrichten und Kunden und die Verbindung der Erzählungen und Geschichten ist, weil sonst die Wesenheit des Inhaltes, der aus dieser Erwähnung auftaucht in dem bündigsten Ausdrucke – wie verstohlener Wink von aller Verlängerung frei und flink – und in der kürzesten Andeutung – wie Wasserkristallen, die schnell herunterfallen – ohne die überflüssigen Zusätze der Figuren und Gleichnisse geschrieben worden wäre. Allein der Blick ist dahin gerichtet, daß dieses Buch eine Sammlung wissenschaftlicher Künste, ein Verzeichnis rhetorischer Trefflichkeiten, eine Richtschnur der Manieren der Wohlredenheit und ein Kanon der Modeln der Beredsamkeit sei und daß die Nachrichten und Zustände, welche die Gegenstände der Geschichte sind, sich in diesem rhetorischen Schmucke zeigen. Auf diese Weise werden treffliche Männer und genialische Kenner, an welche das Wort gerichtet ist, nach reiferem Nachdenken uns so viel Billigkeit (des Urteils) schenken, daß die Geradheit des Wortes und Folge des inneren Hortes die Schönheit der Ergänzungen und die Anmutigkeit der Lobesbeglänzungen und im Ausdruck der Schmuck auf diese Art bisher weder in Arabien noch in Persien gesehen

ward, daß vielmehr, wenn sie es mit anderen Büchern vergleichen, dieselben dem Schönheitsglanze desselben weichen.

(Persischer Vers)

Der höheren Schönheit Preis gebührt nur dann den Schönen,
Wenn Nebenbuhlerinnen selben zuerkennen.

In der Rhetorik wird nicht leicht ein solcher Grad des Vortrags erreicht, daß Bündigkeit und Weitläufigkeit in den Redefiguren mit gleichen Schritten gegenseitig zugeschnitten und daß der Gebrauch dieser beiden Teile dem Maße der Erfordernisse der Zeiten und der Lagen der Gelobten und Gepriesenen zusagen. Auf diese Weise sind die Bündigkeit von herzeinnehmender Kürze wie in der Nacht des Genusses desselben süßeste Würze, und die Weitläufigkeiten gehen den Locken der Schönen zur Seiten, welche, je länger sie wallen, um so mehr dem Herzen gefallen.

(Hemistich)

Der Faden des Lebens, je länger, je lieber, so wird Mohellebis Wort vollendet.

(Arabischer Vers)

Der kurze Sinn ist Labetrunk, der Durst' ge tränkt,
Verlängert ist er Regenguß, den Wolke schenkt.

Es werden dieser Vorrede wechselnde Spenden und Präbenden des Ausdrucks, nachdem diese Entschuldigung vorausgegangen, von der vollkommenen Huld und Billigkeit des Lesers einen Blick gütiger Aufnahme und Verzeihung erlangen.

(Arabischer Vers)

Wenn ich weitläufig bin, so werd' ich doch gefallen
Als einer, der's versteht, den Sinn ganz auszumalen.

Die Oberfläche des Gebietes von Schiras (Gott wolle dasselbe vor der Zeiten Gefahren und zufälligen Ereignissen bewahren!), von Schiras, welches die Blüte der Länder iranischer Erde, ja die Frühlingsstation des bewohnten Viertels der ganzen Erde und ein Reich, dem Salomons gleich, war in vorigen Tagen und vergangenen Zeiten das Eigentum der Familie Buje. Ohne Übertreibung von schmeichelhafter Beschreibung und ohne Anhänglichkeit von Parteilichkeit, wenn man das bewohnte Viertel der Erde mit einem Menschen vergleicht, so ist Schiras der Mann des Auges¹ des Mannes,

¹ Der Mann des Auges, der Augapfel auf Persisch; auf Arabisch das Mädchen des Augs.

der die Welt durchschaut. Will man die Kugel des Staubes dem grünen Dome des Himmels zur Seite stellen, so sind die Flecken von Fars die Himmelskörper die hellen, und will man diese Wohnorte ohnegleichen mit den Zeiten des Lebens allegorisch vergleichen, so ist dieses Land dem Frühling verwandt, die Zeit der Freundschaft und des Freundschaftskusses, der Tag der Jugend und die Nacht des Sängerrinnengenusses, und wenn das versprochene Paradies, worinnen, was die Seelen verlangen und was ergötzt die Sinnen, in der Welt zu finden, so ist es gewiß in diesen Gründen, wo die viergeteilten Straßen und weiten Gassen in den Jahreszeiten den vieren frische Rosen und wohlriechende Kräuter und Früchte ohne Zahl – Früchte nach ihrer Wahl – schmücken und zieren, so ist gewiß allhier das Paradies. In Wahrheit geht seine Annehmlichkeit so weit, daß über seine Spaziergänge Bagdad, wie es scheint, aus Eifersucht die Träne des Tigris weint, daß ob der Frische seiner Alleen Samarkand ein vergessener Tand, daß auf der Rennbahn des Wettlaufs der moschusstreuende Nordwind dem Hauche der Luft Bellas nachsteht und dem Garten des Paradieses auf die Veilchen der Gärten von Schiras der Reim ausgeht. So wie ich gesagt habe:

Der Jungfrau Busen duftet auf aus seinem Staube,
Wein ist das Wasser, gleich den Tränen Liebender,
Der Wind geht gut, wie's gut ergeht Unwissenden,
Die Luft ist weicher als der Lasterhaften Glaube

seine Luft so rein, daß dieselbe den Feuerofen Abrahams rein ausgefegt,² seine Erde so fein, daß dieselbe den feinen Staub der Eifersucht des Lebensquells erregt, sein Wasser so anmutig, daß es den Hauch des Messias als Staubwolke bewegt hätte. Sein reiner Wein,

Wie die Flut des Paradieses hell,
Brennend wie der Hölle Glutenquell,
Ist derselbe eine Annemone
Oder Carneol aus Jemens Zone,³

gießt durch die Kraft sorgloser Berauschung den Gesichtsglanz (die Ehre) der Substanz des Geistes Hefen auf Hefen in den Staub der Erniedrigung,

² Ab es ateschi Chalil burde, das Wasser vom Feuer Abrahams weggenommen; Wasser ist hier in der metaphorischen Bedeutung von Glanz, Ehre, Ruhm. Sein Wasser hätte das Feuer Abrahams um seine Ehre (die Kühle und Frische) gebracht.

³ Hier mußten vier arabische Worte in vier Versen umschrieben werden: Ratikon au Hari-kon au Schahikon au Ahikon.

und mit den beiden folgenden Versen hat der Verfasser seine Erinnerung an das Wasser Roknabads gestützt:

Das Aug' voll Tränen weint aus Eifersucht der Euphrat,
 Und einen einz'gen Kuß von deinem Ufer⁴ sucht der Euphrat;
 Und weil von deinem Wind die Kunde hört der Euphrat,
 So stürzt köpflings in den Tigris sich der Euphrat.

Die Ordner der Perlen der Nachrichten und die Aufpflanzer der Fahnen der Geschichten haben auf den Blättern der Monumente den Nachkommen folgendermaßen angezeigt hinterlassen, daß als durch den Umlauf der Bestimmungen der Zustand der Familie Buje durch diese beiden arabischen Verse geschildert ward:

(Arabischer Vers)
 Das Reich der Beni Buje ist durch Los vertagt,
 Wiewohl es über alle Himmel war erhöht;
 Nehmt Euch ein Beispiel dran, betrachtet es und sagt:
 Gelobt sei Gott der Herr! Deß Reich nie untergeht.

Im Jahre 458 (1065) wandte sich Sultan Alparslan Mohammed Ben Dschagharbeg B. Mikal B. Seldschuk mit einem Heere,

Sie waren geharnischt in des Zorns Harnisch statt in des Eisen Harnisch,
 Sie ritten ein, sie streiften auf Trossen statt auf Rossen,
 Sie gürteten ihre Mitten mit Toten statt mit der Degen Boden,

(Arabischer Vers)
 Sie drängten so den Raum zusammen, daß die Winde
 Nicht gehen konnten wie Gefesselte durch Binde,

gegen Fars. Nachdem er dasselbe von der Familie Buje befreit hatte, pflanzte er die Fahne der Herrschaft auf, und durch 85 Jahre von dem Ende der Dilemiten bis zur Erscheinung der Fahnen des Reichs der Salghiren blieb Fars in dem Besitze der seldschukischen Sultane, deren Fahnenknopf den hellen Stern auf der linken Schulter des himmlischen Sultans überragte, wie dieses in den Geschichten ihrer Denkmale und in den Berichten der Taten und Zustände dieser glücklichen Herrscher ausgeführt und ausgeziert ist. Im Verlauf dieser Zeit herrschten sieben Individuen derselben. Der erste, Faslun Schubankiare, von dem der arabische Dichter gesagt:

⁴ Das persische Wortspiel zwischen Dschui, Ufer, und Dschujed, sucht, hier durch sucht und Eifersucht wiedergegeben.

Von Gott dem Allverehrten ist es Huld und Glück,
Den Übermut des Aufruhrs hielt Faslun zurtück.

Sultan Alparslan ließ zwar nach der Eroberung die einfarbige Herrschaft dem Faslun auf unbestimmte Zeit, allein Freund Hain trieb nach der Ordnung der Welt im gesetzten Termin die Schuld seines Lebens ein, und er war gezwungen, das Leben als hinterlegtes Pfand wieder herauszugeben.

(Arabischer Vers des Verfassers)
Du verbürgtest Dich zwar, doch erkannte die Zeit nicht die Bürgschaft,
Eines Tages wird fordern die Schuld sie von Dir.

Das Weitere über den Zustand Fasluns wird an seiner Stelle Platz finden.

Der zweite war Roknedewlet Chumar Tekin, ein zarter Zweig im Beginn der seldschukischen Herrschaft an dem Uferrande mit Sorge gepflanzt, dann aber durch den Sturm des Grimms entwurzelt und in den Strom gepurzelt.

(Arabischer Vers)
Wenn dir verleihen, was du gewünscht, die Horen,⁵
Wird doch der Zweig, den du gepflanzt, verdorren.

Der dritte, Atabeg Dschelaleddin, welchem gelang, Sakawije zu verheeren und Schubankiare zu zerstören.

(Arabischer Vers)
Gesetzt, du wirst Besitzer einziger der Welt,
Zuletzt wird, was verstoßen, dir zurückgestellt.

Der vierte, Atabeg Karadscha, Erbauer der Medrese zu Schiras, ward zu Hamadan erschlagen.

Hast du getötet, so töten sie dich, und der dich tötet,
Wird getötet zuletzt durch die Veränderung der Zeit.
Hast du geraubt, berauben sie dich, und der dich beraubte,
Wird durch der Tage Verlauf wieder des Raubes beraubt.

Der fünfte, der Atabeg Mengu Berd, welcher in der Nähe der Grabstätte Umm Kelsums eine eine Medrese baute und dort begraben liegt.

(Arabischer Vers)
Paläste bauten sie und wohnten unter'm Staube,
Das Leichentuch blieb nur, es ward das Reich zum Raube.

⁵ El-ejam, die Tage.

Seine Gemahlin Sahide Chatun, eine andächtige Frau von hohem Unternehmungsgeiste, baute die Medrese Issmeti.

(Arabischer Vers)

Ein hohes Haus, gebauet von der Reinigkeit,

Deß Erde Tugend, jede Säule Trefflichkeit.

Heute ist diese Medrese durch gesetzliche Verwaltung das Adelshaus der Molla (Gott wolle dasselbe nie vom Schatten ihrer Trefflichkeiten leeren!). Ohne vermittelnde Lobhudelei und ohne parasitische Schmeichelei, welche nur eine Art von zeremoniöser Kriecherei, sei es gesagt, daß diese Zeit an Imamen und Trefflichen, Koranstext: Ihnen folgten Nachfolger, welche das Gebet vernachlässigten und ihren Lüsten folgten,⁶ festen Bestand hält, und von großen verdienstvollen Männern des Verdiensts Erkennen sind die folgenden Verse geschrieben als Denkmal geblieben.

Sagen möchtest Du, sie seien Verschnittene⁷ gewesen,
Weil von ihrem Stamm keiner gekommen auf uns.

Wenn diese Medrese nicht durch die Sorge und Fürsorge des größten Molla, der Stütze des Volks und des Glaubens, Ebu Jahja Ismail (Gott wolle seine Schatten ausdehnen über alle Gesetzgelehrten, die edelsten, die wahrsten und die bewährten, über alle Studenten, kämpfend und begierig nach der Wissenschaften Elementen!), mit Aufrechthaltung der guten Werke, mit Fortgestaltung der Grundfeste der Andacht, mit Fortdauer der Besoldungen, mit Entscheidung gerichtlicher Befehle, mit Abschneidung religiöser Vorfälle ausgeschmückt wäre, wenn durch die Menge der sie Besuchenden, Wissenschaft Suchenden, durch die Feinheiten der Disputierenden nützlich sich Exerzierenden, auf den Tafeln und Hallen die Buchstaben und Wörter der Wissenschaften nicht wären angemahlet, so wäre fürwahr von Verdienst und Gelehrsamkeit heute nichts mehr als die Namen geschrieben, und der Adel der Wissenschaft wäre unbekannt geblieben, und es würde mit dem Zustand dieser Zelle stehen wie mit dem so vieler anderer frommer Stiftungen, welche verlassen leer ausgehen.

Der sechste, Atabeg Bosabe, ein gerechter billiger Padischah, mit Aufrichtigkeit behaftet und redlich geeigenschaftet.

⁶ Der 56. Vers der XIX. Sura [Paret: Q 19,59].

⁷ Chadim hier statt Machdum, was das gewöhnliche Wort für Verschnittene.

(Arabischer Vers des Verfassers)

Es wird dich eines Tag's der Tod als Ähre lesen,
Gleichviel, ob du gerecht, ob ungerecht gewesen.

Der siebente, Melekschah, war aus königlichem Stamme. Nachdem Bobasabe getötet worden, hielt er durch ein Jahr die Fahne des Reichs empor. Als die Zeit der Herrschaft der Seldschuken geendet und das untreue Liebchen des Reichs sich von denselben gewendet, strömten turkmanische Haufen wie hochwogendes Meer aus Kifdschak daher. Jakub Ben Arslan El-Efschari wählte sich mit einer großen Menge Volks den Aufenthalt in Chusistan und Sankor Ben Mewdud der Salghire schlug in der Ebene des Bergs Kiluje vermög der Andeutung,

(Arabischer Vers)

Lasse dich nieder, sobald du grünende Weide gefunden,
Wo fruchtbar der Grund, laß die Gelegenheit nicht,
Denn der Garten lacht so lang, als weinen die Wolken,
Wasser erfreut das Aug', Golde dem rötlichen gleich,

das Zelt des Wohnsitzes auf. In demselben Augenblick, als das Gestirn seines Glückes den Gipfel der Rüstung seines Heers beschien, in demselben Augenblick war auch das Heer Melekschahs dahin. Der Atabeg Mosafiredin Sonkor setzte die Krone der Herrschaft sich aufs Haupt, und die Landschaft Schiras wurde von ihm gereinigt.

(Arabischer Vers des Verfassers)

Der Sieg kömmt von den Heeren nicht, die streiten,
Er kömmt von Gottes Segnungen, die leiten.

Er stand der Ordnung des Reichs und den wichtigen Geschäften der Herrschaft vor. Unter ihm kamen die Gebühren der Gerechtigkeit und Billigkeit wieder empor. Jakub B. Arslan führte zu verschiedenen Malen aus Chusistan Heere wider ihn an, und er maß sich mit Atabeg Sonkor auf dem Schlachtenplan. Zuletzt wurde Jakub geschlagen, Efschari suchte nicht weiter die Krone und gab dem Vortrab der Freiwilligen der Feindschaft und Widersetzlichkeit in der Vorhalle seines Gehirns keinen Raum. Noch heutzutage besteht von den Denkmalen dieses billigen Padischah ein nach seinem Namen genanntes Robath (Karawanserei) mit vollkommenen Stiftungen, wo die Wissenschaftsbegierigen sich beschäftigen, Trefflichkeiten zu erwerben und Vollkommenheiten zu vererben. Durch vierzehn Jahre besaß er diesen metaphorischen Besitz und wandelte die Wege billiger Regierung und Pflege. Im Jahre 558 (1162) übertrug er den Ring des Reichs auf den Finger des

Nachfolgers, und er selbst eilte von dem Adel des Thrones in das Haus des ewigen Lohnes. Koranstext:

Sie werden geschmückt mit Armbändern aus Gold und Perlen, und ihre Kleider sind aus Seide.⁸

(Arabischer Vers des Verfassers)

Die ersten gingen, und es folgten Reihen
Wie Perlen, die sich an den Faden reihen.
Wenn Könige und ihre Länder blieben,
So wäre uns das Reich niemals verschrieben.

Als er hinübergegangen, ward Atabeg Mosafireddin Sengi Ben Mewdud sein Stellvertreter. Es war eine lichte Regierung. Mit altem Geschicke und jungem Glücke ergriff er die Gebräuche des Rechts und des Gebens, Unge- rechtigkeit und Verwirrung erhob zu seiner Zeit den Kopf vergebens. Vier- zeh'n Jahre lang schmückte er mit dem Lichte seiner Gerechtigkeit das Feld des Reichs schöner als die Wangen der Schönen. Dann war sein Geschäft geschlichtet und sein Leben verrichtet und dies im Jahre 571 (1175).

Ach des Reichs, des Throns, des Rings der Krone,
Der entfallen dem Toghan und dem Tekin;
Eine Zeit lang schlug ihr Schwert die Erde,
Doch sie starben; wo ist der Gewinn!

Atabeg Mosaffireddin Tikle Ben Sengi war der Erbe des Throns und der Krone des Vaters. In der Länder Bewahrung und Geschäfte Gebahrung ver- harrte er auf dem löblichen Pfade der Väter der geehrten. Iseddin, der Sohn Bendscheres (Mendscheres), sang herrliche Kaßidete zu dieses Padischahs Liebe, aus welchem hier einige Verse zur Probe:

(Arabischer Vers)

Dies ist das Reich, deß Stützen an den Himmel reichen,⁹
Der König dies, deß Hulden Ost und West erreichen;
Es stehet einzig des Tikleschahs Majestät,
Den keiner niederbeugt, dem keiner widersteht.
Sind seine Finger nicht Sachwalter guter Werke?
Und fressen seine Schwerter nicht des Unglücks Stärke?
Sind denn die Wolken nicht die Sklaven seiner Gnaden?
Und dienen ihm die Blitze nicht, die sich entladen?
Und wenn er auf den Thron der Ehre sich erhebt,

⁸ Der 23. Vers der XXII. Sura.

⁹ Farkadein, die beiden Kälber, die beiden höchsten Sterne im kleinen Bären.

Die Pleias seinen Thron zu stützen sich bestrebt.

Zu Anfang seiner Regierung ersah der Atabeg Pehlwan die Gelegenheit, indem er Schiras leer fand. Er brachte ein Heer und verheerte damit das Land im Jahre 575 (1179). Atabeg Tikle heilte die Wunden dieses Vorfalles mit dem Pflaster der Milde und Barmherzigkeit. Nachdem er zwanzig Jahre lang den Vers der Herrschaft von dem Zeitenblatte abgelesen hatte und der Weltenhut Fahne aufgesteckt auf des Reiches Altane, kam im Beginn des Jahres 591 (1195) der Zerstörer der süßen Genüsse (der Tod) und raubte ihm das Leben, dem er mehr als dem Reiche und der Herrschaft ward ergeben.

(Arabischer Vers)

Wenn einer geht, kommt anderer an dessen Stelle,
So steht es fest durch des Allmächtigen Befehle.
Es dehnt sich aus die Welt und schrumpft ein nach Stunden,
Heut' wird Geschäft gelöst und morgen dann gebunden.

Atabeg Mosafireddin Toghrol B. Sonkor: Ein Padischah, ein Tugend gewährender, Tugend ernähernder, doch hatte er nicht viel Glück und günstiges Geschick. Die Ungerechtigkeit der Welt gegen die Männer von Verdienst ist nicht von heute her, wie ich gesagt:

(Arabischer Vers)

Die Nieder'n grollen nicht den Weisen erst von heut',
Die Welt ist eingerichtet so von Ewigkeit.

Er zog zu verschiedenen Malen wider Tikle aus, brachte ein Heer aus Irak und umarmte jedes Mal auf einige Monate die Braut der Herrschaft. Endlich wurde er in der Schlacht gefangen und das Blatt seines Lebens von der Feder des Todes ausstreichend durchgegangen.

Die Welt ist so bestellt, daß sie bald steht, bald fällt.

Die Reihe der salghirischen Herrschaft kam nun durch die Bestimmung die ewige, durch den Befehl des ewigen Königs an Atabeg Mosaffireddin Ebu Schudschaa Saad Ben Sengi. Die Denkmale seiner Fündigkeit und Tapferkeit wurden den Ländern offenbar und die Merkmale seines Glücks und seiner Erhabenheit den Welten klar.

(Arabischer Vers)

Keine Kanzel leer von seines Namens Glück,
Kein Dukate leer davon, kein Silberstück.
Seine Großmut preisen selbst die Ökonomen,
Und sein Glücksgestirn auch die nicht Astronomen.

Seine Wesire waren zuerst Rokneddin und Salaheddin Kermani, dann Amadeddin Abu Nassr Esaad Ebresi zuletzt. Er besaß wogende Wissenschaft, auszeichnendes Verdienst und große Würde. Es besteht von ihm ein Band glänzender arabischer und persischer Gedichte.

(Arabischer Vers)

Das Lob Abdolhamids muß vor den Schreiben,
Die er gesandt in alle Welt, zurückbleiben.
Es schwankte hin und her, wer hörte die Gedanken,
Wie Tänzer in dem Kreis beim Ton der Laute schwanken.

Zur Zeit, als er mit Vollziehung einer Gesandtschaft an die Majestät Sultan Mohammed Chwaresmschahs gegangen, geruhte derselbe ihn zu ehren und hochzuschätzen und auf einen goldenen Thron zu setzen. Man erzählt, daß eines Tages der Sultan bei einem Feste das folgende Distichon, das sich durch die Redefigur schlagender Antithese (Mutabaka) auszeichnet, verfaßt:

In Schlachten wie Eisen, beim Feste wachsw weich,
Gesegnet dem Freunde, verderblich dem Feinde.

Um sich zu erproben, sagte Amadeddin hierauf aus dem Stegreife ein anderes, das obige Hemistich durch die Endreime vollendendes:

Die Milde der Herrschaft erkennt das Reich,¹⁰
Indes sie den Griechen verderblich erscheint.

Wiewohl sich das zweite Distichon des Wesirs zum ersten des Sultans wie der Niedergang eines Wolkenbruchs zum Aufgang des Kanopus verhält, so erteilte ihm der Sultan doch darob großes Lob und ließ an diesem Tage in den Hallen diese Verse zu den Bechern erschallen. Der Chodscha Amadeddin begann mit dem Meister der Humanität, Chodscha Imam Fachreddin Omer Er-Rasi (Gott heilige sein Andenken!), freundschaftlichen Schreibverkehr und schickte als Lobpreis desselben in Beantwortung der Schwierigkeiten des Gedichtes Selaman und Absal, welches eine Allegorie des stufenweisen Fortschrittes zur Vollendung der vernünftigen Seele, die folgenden arabischen Verse:

(Arabischer Vers)

Zweimal Selam,¹¹ am Morgen erst, am Abend dann,
Für das, was ich durch Abfall¹² von der Huld gewann.

¹⁰ In Syrien bezeugt man unsere Billigkeit.

¹¹ Selaman, zwei Selame, Wortspiel mit Selman.

Ich kannte meine Sehnsucht, deine Gnade nicht,
Bis ich gelesen Ebsal Selamans Gedicht.

Der Atabeg Sead trank das erste Glas des freundschaftlichen Bewillkommens im Kreise der Herrschaft und tat den ersten siegreichen Zug im Schachspiele der Ländereinnahme durch die Eroberung Kermans. Er übergab die Schlüssel der Landesregierung seinem Neffen Mohammed Ben Seidan. Zur Hut des Eies (der Ehre) dieses Landes bestellte er ein Heer, das wie Pfeil die Feinde schlug, wie Speer den Hals emportrug, das im Anfall vorstellte die Krokodile der Schlacht und die Feinde unterwarf der Klaue der Macht wie der Löwe, wenn er anfahrend daherfährt wie in den Schlachten das Schwert.

Als nach vierzig Jahren mittels der sultanischen Unruhen die Geschäfte Kermans gänzlich verfallen waren, zur Zeit als Atabeg Kutbedin Sendscher (Sindschar) einen aus den Dienern seines geehrten Diwans (welcher der König Chusistans war) mit Schreiben und mündlicher Botschaft absandte, daß er sich vor die geheiligten Stätte des Kalifats stelle, gefiel es der Feder Amadeddins des Wesirs, die Erzählung dieser Begebenheit folgendermaßen zu erfassen, um den Zustand Kermans zu beschreiben und den Aufbruch des Atabegs nach jener Seite zu betreiben. (Arabisch:) Dieser Diener ist aufgebrochen mit Truppen, die ergeben starben, Arm erheben nach Kerman, das Land, welches verheert und über welches die Fangzähne des Mißgeschicks aufgesperrt seit vierzig Jahren, seitdem sich in den oberen und unteren Landen aufhalten der Karaghusen Banden, seitdem von ihnen die Unruhen und Widerwärtigkeiten ausgegangen auf die Einwohner nach allen Seiten. Nachdem das Wehegeschrei der Einwohner bis an den Himmel gedrungen, bin ich aufgebrochen in Gottes Namen, welcher den Adam gelehrt der Dinge Namen, um den Einwohnern zu Hilfe zu eilen, ihre Gemächer reinigend von ihrem Unflat und ihre Fächer von ihrem Unrat. Die ganze Sache war, daß das Erträgnis Kermans den Geschäften der Regierung und dem Solde des Heeres nicht genügte, weshalb ein hoher atabegischer Erlaß Zehente auf die Besitztümer verfügte. Diese Steuer wurde Fedigetolemlak, die Ablösung der Besitzungen, genannt. Die Einwohner schrien wider diese Auflage um Hilfe zur Zeit, als das Heer nach Loristan gekommen und über die Rebellen den Sieg genommen, als das Geschick gratulierte zu des Siegers Glück:

¹² Ebsal, die erlaubten Handlungen, Wortspiel mit dem eigenen Namen Absal, hier durch Abfall ersetzt.

Sänger, schlag die Laute, Schenke, reiche Wein,
Tritt die Tage nieder, schlag den Himmel ein;
Mach zum Sklaven ihn, zu deines Gaus Hunde,
Daß dein Anruf sei desselben Adelskunde.¹³

In dem Siegesschreiben, welches nach Kerman aus der Feder Amadeddins gesendet ward, erging zugleich der Befehl der Aufhebung der neuen Auflage. So blieb Kerman bis zum Jahre 607 (1210) im atabegischen Besitz. Nussreteddin versicherte eines Tages den Mohammed b. Seidan und verleitete ihn mittels Geldes, den Fuß auf den Weg der Empörung zu setzen und auf sich selbst den Spruch anzuwenden:

(Arabischer Vers des Verfassers)
Der Verräter erreicht seinen Wunsch nicht,

verkaufte Kerman, welches insgemein das kleine Chata (China) heißt, um schlechten Deut in unglücklicher Zeit, und in der Tat war dieses ein großes Vergehen.¹⁴ Als das Land seinem Besitzer entrissen, in dem des sultanischen Diwans befestigt und der Atabeg von hohem Unternehmungsgeiste den Ton von Irak aufspielte und mit rüstigem Heere bis an die Grenzen Hamadans durch die Süße und Anmut seines Klimas Ruhe erzielte.

(Arabischer Vers)
Ich wandte gegen Irak meinen Zügel,
Um zu befestigen des Ruhmes Bau.
Das Zelt des Landes stand auf Elwends Hügel¹⁵
Und Sehnsucht füllte mich nach Rafdans Au.

In der Tat ist der Kristall des Flusses Sendrud gleich Kewßers Flut, und der ambradurchdüftete Wind Hamadans ist ein Andenken der Haare der Geliebten. Im Frühlinge, zunächst an der Zeit, wo der Verfasser dieser Geschichte in das Gebiet von Hamadan kam, sah er eine Flur, wogend von wohlriechenden Kräutern und Anemonen, und inmitten dieser Gärten ein Wasser, dessen Wellen wie die Begierde nach dem Geliebten zusagten den Naturen und Seelen.

(Arabischer Vers)
Über den Hügel floß der Ost mit Düften beladen,
Und mit buntem Streif' stückte der Frühling die Flur.

¹³ Urkunde, Titel seines Adels.

¹⁴ Wortspiel zwischen Chatai Kutschuk, Klein-China, und Chataji Büsürg, großes Vergehen.

¹⁵ Auf dem Gipfel des Berges Elwend.

Da kamen die Verse Ebiwerdis ins Gemüt:

(Arabischer Vers)
 Dies ist das Paradies, das längst ersehnte,
 Des Paradieses Glanz ist Maweschan,¹⁶
 Die Flut ist reiner Wein mit Ambradüften,
 Der Staub des Kies Korallentalisman,
 Die Bäume kosen mit verschlungenen Armen,
 Der Wind bewegt anmutig sie fortan.
 So kosen Liebende in leisen Lauten
 Von ihrer Leidenschaften niederem Plan.
 Die Vögel aber stimmen zwischen Ästen
 Den Sängerinnen gleich Quartette an.¹⁷

Der Verfasser entgegnete den Anblick der Wunder des Schöpfers mit Dank und schrieb mit der Feder augenblicklicher Eingebung die folgenden zwei, drei Distichen zur Zeit seines Aufbruchs auf die Tafel seines Gedächtnisses.

(Arabischer Vers)
 Es hauste Edens Wind aus Hamadan,
 Und meine Tränen strömten auf die Bahn.
 Ich sagte: Schöner Garten! Reiche Weide!
 Mit Wassern und mit Wiesen angetan,
 Oh, sende nach Schiras mit Huld getränkt
 Den Ost, der meine Sehnsucht sage an;
 Er bringe Gruß, rein wehend wie der Ost,
 Von Scheref,¹⁸ der dem Kummer untertan.

Diesen arabischen Versen schloß er die vier folgenden persischen an:

Trotz der Vernunft sollst Feuerwein ergreifen
 Und, gibt es sich, verwor'nes Haar ergreifen.
 In solchem Garten und in solchem Klima
 Wie's Haar den Winkel des Gesichts ergreifen.

Wie Schiras ist Ißfahan eine der berühmtesten Städte der Welt. Der Kristall seiner Wasser und die Anmut seiner herzeinnehmenden Luft sind die Eifersucht des Paradieses Quells Tesnim und des Ostwindes. Das Erdreich

¹⁶ Ein Ort in Irak. Im türkischen Kommentar steht, sicher durch einen Fehler des Abschreibers, Mahweschan, d. i. die mondgleichen Schönen, was in einem arabischen Verse ganz undenkbar.

¹⁷ Neschid erklärt der Kommentar für den Gesang vierzeiliger Strophen.

¹⁸ Scheref bezieht sich auf den nichtwissenschaftlichen Vornamen Wassafs (Scherefeddin).

ist an Anmut und Annehmlichkeit reich, und den Früchten kommen keine anderen an Geschmacke gleich. Der Staub des Saums seiner Erde dient zweifelsohne als Schminke des Auges den Städten, und seine Tapeten sind die Lustgauen für Schahe und Majestäten. Die Kiesel des Sendrud besiegen im Würfelspiele (Nerd) die Anmut der Perlen und Korallen, als wäre der Wurf siebzehn gefallen.¹⁹ Die vier Paradiese der Welt (Soghd, Bewwan, Damaskus, Obolla) glichen mit den Wangen dieser Ebenen verglichen höllischen Strichen. Durch den Vergleich seiner Kampferäpfel,

Deren Fleisch Nahrung des Leibes, deren Duft Ruhe für den Genuß,

von denen es heißt:

Nichts schmeckt auf den Wein wie der Apfel,

ist der Markt des Apfels des Kinnes der Schönheitsgötzen zugrunde gerichtet, und aus Eifersucht über seine Granatäpfel ohne Kerne schwitzen die Orangen Bagdads Blut in der Ferne. An dem Ufer des Sendrud schrieb das Gemüt ein Distichon des Verfassers Ssahib Ibbad auf:

(Arabischer Vers)

O Ißfahan! Du wirst getränkt mit Huld von Städten.

Sendrud! Du wirst getränkt mit Flut von Tales Betten.

In der Erwähnung der Freude und Umgegend Ißfahans entfloß folgender Viervers wie klare Flut des Sendrud:

Von dir allein, o Herz, kömmt Geist und Seelenweh!

Freiwillig hast du dich vom Freund getrennt, o Weh!

Den Lebensfluß (Sendrud) zu sehen, war dein Sehnen,

Nun siehst du strömen ihn in deines Auges Tränen.

In diesem Sinne habe ich auf Arabisch gedichtet:

Mich wundert's, daß so viele den Sendrud besingen

In einem fort, so daß davon die Ohren klingen.

Als ich ihn sah, da flossen reichlich meine Tränen;

Was ist Sendrud, verglichen mit dem Strom der Tränen!

Der Atabeg brachte seine meiste Zeit in der Umgegend von Ißfahan zu, ließ Schiras leer und erwartete Befreiung von anderer Gegend her – wie der Vogel, der seine Eier verläßt und brütet in anderem Nest. Inzwischen kam

¹⁹ Die Anspielung auf diesen entscheidenden Wurf des Nerdspiels kommt mehr als einmal vor.

im Jahre 600 (1203) der Atabeg Usbeg B. Pehliwan mit Küldsche Kaßid zu Schiras an und ließ dasselbe schändlich verheeren. Aseddin Bendschreh sagt hierüber:

Bringe den Becher und wässere ihn nicht,
 Kummer drückt mich mit Speeres Gewicht.
 Mir wird die Haut von dem Kummer zu eng,
 Wahrlich, ich flöge, wenn sie mir zerspränge.
 Not ist, zum Hause des Weines zu wallen.
 Wo sind die Wege, um selbe zu wallen?
 Wenn ich mich freue, wird Kummer vergehen,
 Menschen, die Wagnisse Köldschis bestehen.
 Wir sind besieget, geschlagen mit Wunden,
 Ohne Beweis sind die Güter verschwunden.
 Wenn wir auch suchten mit fleißigen Händen,
 Wir nicht geröstete Eier²⁰ mehr fänden.
 Unglück bekleidet uns, aber was schadet
 Feuchte dem Schwimmer in Fluten gebadet?
 Saget mir einer: „Bin ich nicht unglücklich“,
 Sag ich: „Bis aufgeht der Stern, der glücklich.“

Wieder im Jahre 602 (1205) erschien Sultan Ghajasseddin mit einem Heere wie Ameisen und Schlangen an Zahl und einherströmend wie ein Wasserfall. Er plagte die Einwohner von Schiras mit verschiedenen Foltern und Peinen, mit harten Vergantungen und schweren Forderungen. Was sie fanden, trugen sie fort und, indem sie alles auf das äußerste durchsuchten und durchspürten, ließen sie nichts übrig. In Schiras ward das Oberste zuunterst gekehrt, und das Heer führte Karawane an Karawane von den Waren und Gütern, deren sie die Stadt entleert. Sultan Ghajasseddin hatte dem Heere das Morden untersagt, so daß von dieser Seite nichts gewagt. Nachdem sie furchtlos zu Werke gegangen,

(Arabischer Vers)
 Es weinten Augen über Peinen,
 In acht nahm keiner die, so weinen,

zog er mit seinem Heere nach Chusistan.

Der Atabeg, nachdem er sich so vieles vorgenommen,
 Aber aus Schwäche davon abgekommen,
 Ließ dem Lande nach seiner Abwesenheit Luft.

²⁰ Udschet, Laganum ex ovis in cartagine coctis, ein arabisches Eierschmalz.

Mit einem Renner, der wie der Mond lief, hatte er Lust, die Welt zu durchrennen, und wiewohl Berg und Schnee vor ihm lag, wollt' er die Welt der Sonne gleich durchlaufen. Im Jahre 614 (1217) hatte er die Zügel bis an die Grenze von Rei gelenkt. Zum Dienste des Steigbügels waren siebenhundert Reiter tapfere Männer Schlachtenkenner versammelt.

(Arabischer Vers)

Mit Pferden den schnellen, mit Lanzen den langen,
Mit Panzern den weiten, mit Schwertern den breiten.

Mit solchen großen Scharen fiel er ohne Scheu auf das Heer von Mohammed Tekisch.

(Arabischer Vers)

Es ziehe dem Heere nach, wenn es auszieht zum Raub,
Der Vögel Scharen und der Helden Staub.

Zwei, drei Reihen des sultanischen Heeres wurden geschlagen. Er stand im Mitteltreffen des Heeres mit diesen Kriegslöwen:

(Arabischer Vers)

In ihren Händen strahlen auserlesene Klingen,
Die sich wie Teicheswogen in dem Nordwind schwingen.

Er stürmte vom rechten Flügel auf den linken und warf einen Reiter von dem Pferde auf die Erde. Der Sultan, als er diese Kühnheit und Furchtlosigkeit sah, wunderte sich darüber und sagte dem Heere, es sei nicht erlaubt, diesem Tapferen ein Leid zuzufügen, sondern daß sie denselben gefangen vor ihn bringen sollten, um die Ursache seiner Heftigkeit und um zu erfahren, warum er als Schmetterling sich der Flamme der Kerze zum Opfer antrage und warum er, eine Schnecke, sich wider den Orkan wage. Warum er als Juwelle begehre einen Platz am Degen und warum er sich als Mond so schnell zur Vereinigung mit dem Mars wolle bewegen.

(Arabischer Vers)

Du gehest in die Schlacht, worin die Löwenhöhlen,
Du aber glaubst, es sei ein Lager der Gazellen.

Das Heer umringte ihn, als auf einmal nach dem Spruche: Jedes Pferd hat einen Fehler, das Pferd einen Fehltritt tat und der Polster des Tages der Schlacht, nämlich der Sattel, nachgab und das Los entschuldigend sagte:

Warum ward damals nicht zu Staub die Sonne,
Daß sie genösse seines Schattens Wonne?

Endlich brachte man ihn vor die Majestät. Er ward um den Antrieb seiner Heftigkeit befragt. Er vollzog die Zeremonien des Dienstes und sagte dann mit flüssigem Herzen und verständiger Zunge: Ich wußte nicht, daß das Heer des Sultans der Welt sei. Diese Unbekanntschaft war die Ursache meines Anstürmens. Die Schönheit seiner Gestalt, sein Ansehen und seine Würde hielten den Sultan ab, ihn dem Tode zu überliefern. Er befahl, denselben in einem abgesonderten Zelte zu verwahren. Die Vornehmen der Majestät und die Säulen des Reichs nahten sich dem Dienste des Atabegs. Ohne sich ihrem Anblick zu entziehen, trug er den Kopf der Würde hoch und bewillkommte nicht sehr weder den Wesir des Sultans noch die anderen Emire.

(Arabischer Vers)

Das Naturell der freien Seel' ist Stolz.

Der Sultan befahl, ihn mit Zelten und Geschirren, mit Tapeten und Küchengeräten und anderem, was Not tat, auf das freigebigste zu versehen, wie es sich von einer solchen sultanischen Majestät für einen solchen Gast mit Glanz gebührte ganz. Er aber verteilte alles das, ehe er es noch gesehen, unter die Emire, die ihm aufzuwarten gekommen. Als diese Art der Sultan vernommen, so schloß er daraus auf dessen Großmut, rühmlichen Adel und Unternehmungsgeist und befahl, ihn zu seinem Trinkgelage zu ziehen.

(Arabischer Vers)

Der schlanke Schenke, der im Kreis die Becher füllet,
Erscheinet, wenn er schwankt, wie Zweig vom Kleid umhüllet.
Wenn er die Becher reicht, gefüllt mit Weinen frischen,
So wünscht der Wein, sich seinem Speichel zu vermischen.

Seine Bewegungen und seine Ruhe bei diesem Feste waren wie sein Benehmen auf dem Posten der Schlacht in den Model der Herrschaft gegossen und nach dem geschäftserfahrenen Kanon der Vernunft bemessen. Der König Susen trat als Mittler ein, und man kam überein, daß des Atabeg Saad seine Tochter Melike Chatun, welche die Perle der Muschel der Tapferkeit und Berühmtheit war, dem Sultan Dschelaleddin als Gattin verbunden werde und daß er seinen Sohn Sengi als Bürgen und jedes Jahr zwei Drittel der Einkünfte von Fars mit den Schlössern Istachar und Ischknewan, welche die zwei äußersten Punkte der Sonnenwende im Zeichen des Krebses und des Steinbocks, für den Diwan des Sultans ausscheide und daß diese Anekdote allgemein bekannt werde. In einigen Geschichten steht geschrieben, daß schon seit viertausend Jahren die Pauken der Wachablösung dieser Schlösser bis an den Himmel erschollen waren und das Wort Firdewsis:

In den drei Domen und zu Istachar
Die Residenz der Schahs von Iran war,

deutet auf diese beiden Schlösser, welche mit dem von Schikeste alle drei sich gegenüber liegen. Unter diesen Bedingungen erhielt er die Erlaubnis der Freiheit und Rückkehr. Der Sultan bekleidete ihn mit seinem Galakleid, die Fäden der Verschwägerung und gegenseitiger Hilfe wurden fest gedreht gehalten und die Lineale der Bewilderung und Abneigung zerbrochen und zerspalten. Als sein Sohn, der Atabeg Ebubekr, den Vertrag des Friedens und der Vermählung mit Melike, die Auflage der zwei Drittel der Auflagen und die Zusage des Vaters erfuhr, wallte er auf bei dem Gedanken, daß der Sultan durch Ergreifung seiner geretteten Erde dieselbe zugrunde richten werde. Er sah in des Vaters Gedanken nur Fehler und Schwanken. Er bestellte sich mit einigen seiner innersten Vertrauten, um ohne Verweilen zu dem himmlischen Steigbügel zu eilen, und legte sich mit scharfem Schwert und rüstigem Heer in Hinterhalt. Da die Höhe von Mabin sich zwischen dem Vater und Sohne dehnte hin, legte der Atabeg Ebubekr das Heer von dieser Seite in Hinterhalt, und so, wie die Truppen vorüberzogen, kam er auf dieselben im Sturm geflogen und schlug dieselben, bis das von tausend chuarsmischen Reitern, welche der Sultan dem Atabeg (Vater) zu Ehren zum Dienste dessen Steigbügels bestimmt und dieselben mit allem Nötigen versehen hatte, gegen hundert Mann getötet waren.

Die Chuaresmer eilten zum Dienste Atabegs Saad herbei, doch nicht ohne Verdacht, daß dieser Treubruch auf dessen Andeutung geschehen. Er beruhigte das Gemüt derselben und eilte selbst mit einer seiner innigsten und vertrauten Scharen herbei, um die Ursache dieser Heftigkeit und dieses mutwilligen Sturzes in Gefährlichkeit zu erfahren. Der Atabeg Ebubekr zog, als sie zusammenkamen, den Säbel der Widersetzlichkeit von der Mitte des Spruchs:

Es ist keine Blutsfreundschaft zwischen Königen.

Seine wenige Achtung hob den Schleier der Ehrfurcht für den Vater, welche den Korantext: Senke über sie beide den Flügel der Erniedrigung aus Barmherzigkeit²¹ erklärt, ja sogar alle Sitten kindlicher Abhängigkeit und Ritterlichkeit auf, und unversehens brachte er dem Vater eine Wunde bei. Atabeg Saad, als er den offenen Aufruhr des Sohnes sah, warf zornig und

²¹ Der 24. Vers der XVII. Sura.

aus Schmerz über die Wunde der Vierkeule diesen Löwenherzigen vom Pferde auf die Oberfläche der Erde und gab das Zeichen, ihn gebunden nach dem Schlosse Istachar zu führen, das auf Felsenwand wie auf einer Felsenhand. Er selbst schwankte nach dem Sitz der Ehre und des Reichs und sandte seine Tochter Melike Chatun mit Würde und Glanz, wie es sich schickte, zu sultanischem Hochzeitstanz. Er vollzog, was er auf sich genommen vermög des arabischen Verses:

(Arabischer Vers)
 Hast ja gesagt, so sei es auch getan,
 Das Ja ist eine Schuld für jeden Mann,

und die Mittel der helfenden Kraft wurden herbeigeschafft. Eines seiner berühmtesten Denkmale und guten Werke ist in Schiras die Stadtmauer, die er vermög des Sprichwortes:

Befestige dein Reich mit Gerechtigkeit,

erbaute. Dann die neue Moschee, weit wie das Feld seiner Freigebigkeit und von hohen Säulen umkreist, hoch wie sein hochfliegender Unternehmungsgeist, dann das atabegische Viereck, worin Bude an Bude stößt und Haus an Haus sich schließt, so daß dorten Künstler aller Art und Handwerker der verschiedensten Zweige Handel und Wandel treiben, so daß keine andere Stadt so herrlichen Marktplatz hat. Die Beschreibung des großen Platzes, welcher ebenfalls der Bau dieses glücklichen Padischah ist, wurde in die folgenden (arabischen) Verse eingekleidet:

In den vier Jahreszeiten füllet Duft den Markt
 Wie Ostwind, der in Gärten durch den Duft erstarkt.
 Wenn Ostwind wehet, Veilchen seine Krause lüftet
 Wie schöne Schafe, welche Wohlgeruch durchdüftet.
 Geschmückt sind Äpfelwangen und Narzissenaugen,
 Du wünschest, ihnen Licht und Farbe zu entsaugen.
 Ein Markt, auf dem die Sicherheit die Seele tauft,
 Was sie sich wünscht, wird dort gekauft und verkauft.

Auf dem Wege von Tebris baute er das Karawanseraï Schehrallah (die Stadt Gottes) und stiftete es mit Dörfern Saaten, Bädern und Grundstücken. Diese guten Werke und Denkmale bestehen noch heute und flehen als Gebet für seine Seele um Ruhe und Verzeihung bei Gottes des Höchsten Majestät. Da jedem Anfang sein Ende ist bestimmt und jedes aufsteigende Glück den Weg zum Untergange nimmt: Jedem Dinge wird sein Mann, jeder Zeit wird ihr Termin. So geschah es, daß, nachdem während 29 Jahren in dem Nabel

der Herrschaft Salomons die Rednerkanzeln und die Münze mit seinem glänzenden Namen und Titeln geschmückt waren, zuletzt im Dschemasilewwel des Jahres 623 (1226), er, statt des Winkels des Throns, den Staub als Polster und Tapete wählte zur Liegestätte.

(Arabischer Vers)

Wir haben Schwerter, Lanzen blank gemacht
 Durch Töten und die Tode ohne Schlacht.
 Wir zäumten Rosse, die das Ferne nahebringen,
 Doch retten sie uns nicht vor dem, was Nächte bringen.
 Wer hat die Welt geliebet nicht seit Jahren langen?
 Wem aber war durch den Genuß gestillt Verlangen!
 Da in der Welt Vollkommenes nicht zu finden,
 So ist's nicht wert, das Herz an sie zu binden.

Man begrub ihn in dem Grabmal seines Vaters. Um seinen Tod zu bedauern und um ihn zu trauern, sagten des Reiches Säulen mit gegenseitigen Schwächen und teilweisen Gebrechen, mit der Zunge des Wehs, ach, in des Kummers und Schmerzes Gemach.

(Arabischer Vers)

Er ist dahin, nach dessen Tod die schlanken Speere
 Erzitternd nicht mehr schwächen durch den Stoß die Heere.
 Holla!²² Ihr habt mit ihm sein treues Schwert begraben,
 Den treuesten Freund, der ihm geopfert sich als Knaben.

Auf den Blättern der Fermane kräuselte sich wie auf den Wangen der Schönen nun verschlungener Namenszug folgendermaßen: Wir, Erbe des Reichs Suleimans Salghir Sultan Mosaffereddin Jaweddin (Sieger der Welt und des Glaubens) Tehmten Saad Ben Atabeg Sengi Nassirol-Muminin (der Helfer der Rechtgläubigen); und seine Fertigung war: Gott, hernach Atabeg Mosaffereddin Kotlogh Chan Ebubekr Ben Saad. Er war die Leuchte der salghirischen Familie und das Mittel des Halsbands der Herrschaft dieses Hauses. Durch Erbschaft und Verdienst allerdings der Besitzer der Krone und des Reiches, er pflanzte mit göttlicher Begünstigung die kaiserlichen Fahnen auf dem Gipfel der Erde auf, sein hocherhabenes Gebot gelangte von dem Beginne des Ostens bis zum Ende des Westens, und die Regenwolke seiner Gnaden und Wohltaten schlug den Staub der Anmut nieder. Das Gestirn des Reiches dieses Hauses erstieg in seiner Zeit den Gipfel der Höhe,

²² Im Arabischen Hella.

und die Sonne des Glücks dieses Volkes war unter seiner glücklichen Regierung in dem günstigsten Verein und Gegensein.

(Arabischer Vers)
 Religion war froher Kunde,
 Es freute sich der Ruhm.
 Es war der Satzung gute Stunde
 Und stolz war Königstum.

In der Befestigung der Stützen der Gerechtigkeit und Begründung der Grundfesten des Landes, in der Bewahrung der Bedingnisse der Besitznehmung des Reichs und in der Gebahrung der Klauseln des Glaubensruhms und Herrschertums hinterließ er solche Spur, welche bis an das Ende der Äonen und das Aufhören der Leben nicht unterschlagen und untertreten werden kann. Er war ein Padischah gebenedeiter Person und bemühte sich über alle Maßen, den mohammedanischen Glauben zu verstärken und die Satzungen des Islams in Vorschein zu bringen, so daß in seiner Zeit kein Mensch öffentlich die philosophischen und dialektischen Wissenschaften und die Logik, welche auch die Waage (der Vernunft) genannt wird, anzufangen imstande war. Ein kategorischer Beweis von seiner vollkommnen Einsicht in das Ende der Dinge und seines durchgreifenden Rates ist, daß, als der welterobernde Padischah Tschengis-Chan sich die Könige und Länder unterwarf und der Welt die Spuren der Macht und Gewalt der Tataren und ihrer Heere bekannt waren, daß er, da er bei der von ihm aus Herrscherlust besorgten Kriegserklärung den Umständen angemessen, daß die Sultane ihre Natur vergessen,²³ sich mit vollkommener Herzenseinigkeit huldigend ergeben, daß er köstliche Waren und Geschenke durch seinen Neffen Tehnten zum Dienste Ogotai Kaans sandte und die Entrichtung von Tribut und Abgaben auf sich nahm. Der Kaan geruhte, ihm ein Diplom mit dem Titel Kotlogh Chan zu erteilen und ihm die Herrschaft der ererbten Länder zu bestätigen. Auf diese Art blieben durch die glückliche Einwirkung seines hohen Mutes und seines festen Verstandes die Umgebungen von Schiras von den Gefahren und Unglücken jenes Heers in der ersten Zeit bewahret und von verschiedenen Zufällen befreit. Gleich anfangs, als er auf die Geschäfte des Reichs den Blick warf, bestrafte er den Ssahib Said Amadeddin Esaad (Gott wolle seine Grabstätte tränken) aus Anlaß der Bewilderung, die er gegen ihn im Sinne führte, weil er mit dem Diwan dem hochgeehrten (Chuaresm-

²³ Wortspiel zwischen Salatin, Plural von Sultan, und Sela, aufgeben, und Tin, Naturell.

schahs) immer schriftlichen Verkehr unterhalten und in der Umgegend großen Ruf hatte, so daß ihm Sultan Mohammed Chuaresmschah eine Weirstelle geben und ihn durchaus damit bekleiden wollte, welche er aber anzunehmen sich weigerte. Durch diese Kommunikate und Resultate neigte sich sein Genius zum Lobe der Sultane hin. Eine Probe von solchem Herrscherlobe sind die folgenden Verse, um dem Sultan zu dem ihm von Fürsten der Rechtgläubigen übersandten Ehrenkleide zu bezeugen seine Freude.

Von Schlachten sei befreit Du, dessen Handeln
Die Fahne hoher Eigenschaften schwingt,
Durch den die Gärten des Gesetzes blühen,
Und der den Schmuck der Brust der Länder bringt.
Du, dessen blankes Schwert der Feinde Länder
Ausleert und verwandelt in Ruinen,
Du, der die Großen dieser Zeit beherrschest
Und dem der Zeiten Söhne alle dienen,
Dein Bild haucht Duft wie Sängern Däfte,
Wodurch dein Lob den hohen Preis erhält.
Es kam ein Ehrenkleid vom Haus des Kalifates,
Das sich hiedurch dem Ruhme zugesellt.
So werden Tropfen, die vom Himmel fallen,
In Meeresflut zu Perlen und Korallen.

In dieser Lage sandte er Mitleid und Huld flehend die folgenden vier Verse an Seine Majestät den Atabeg:

Erbe des Throns und des Reichs und der Krone, o Saad!
Gott sei mir gnädig, beim Kopf und der Seele des Saad,
Mir, der, wie's so gesetzt vor dem Namen des Saad,
Immer mit Eifer gestanden im Dienste des Saad.²⁴

Der Atabeg Saad schloß den Amadeddin Saad samt dessen Sohne Tadscheddin Mohammed im Schlosse Ischnekwan gefesselt ein.

(Arabischer Vers)
Verschiedene Gattungen der Vögel fliegen frei,
Nur weil er spricht, wird eingesperrt der Papagei.

In dem Gefängnisse des Schlosses schrieb er eine Kaßidet, dessen erster Vers:

²⁴ Der Beiname Amadeddins war Esaad, d.i. Saad mit einem vorgesetzten Elif. Saad, der Namen des Atabeg Saad, wie in Esaad das Elif (E) vor dem Saad von demselben unzertrennlich ist, sei er auch, seitdem er existiere, im Dienste Saad unzertrennlich gewesen.

(Arabischer Vers)

Wer traget meinen Gruß zu Bothas freien Tauben,
Die sich der reinen Flut erfreuen und grüner Lauben,

welche mit verschiedenen Redefiguren und Anmutsfiguren geschmückt durch gefälligen Ausdruck entzückt und deren Wortspiele der Gegenstand der Eifersucht des Fundes der Meister im Wortspiele. Durch die trefflichen, in muntere Ausdrücke eingekleideten Metaphern wurde der Geist der Herren der Wahrheit in Wahrheit mit dem reinen Weine des Geschmacks betrunken, und aus Verlangen, die schönen Tschigilschen Frauen der Worte zu schauen, war das Auge der Einsicht der Männer von Verdienst in erwartender Sehnsucht versunken. Auf die Kaßidet konnte das Sprichwort angewendet werden: Amru ist dem Halsband entwachsen.²⁵ Da es schwer war, im Gefängnisse sich Schreibmaterialien zu verschaffen, so schrieb Amadeddins Sohn diese Kaßidet an die Wände des Kerkers. Bald darauf wurde der Pfau seines Geistes aus dem Käfig der Körperschwere in die Mitte²⁶ des Paradieses gesandt, und dies im Jahre 624 (1227). Als Tadscheddin (der Sohn Amadeddins) freigelassen worden, überlieferte er diese Kaßidet den beiden tiefdenkenden Imamen, dem Ssaffieddin Ebul Chair Mesud Ben Ebilfeth Es-Seirafi und dem Vetter Ess-Ssahib es-Said (Gott wolle sich ihrer beider erbarmen!). Einige Distichen waren versetzt und der Zusammenhang der Worte, und die Verbindung des Sinns war nicht bekannt. Sie ordneten dieselbe also nach Möglichkeit. Die Gelehrten und Beredten der Umgegend nährten aufrichtiges Verlangen, dieselbe einzusehen und lesend zu durchgehen. Der große Molla Kutbeddin Mahmud, Sohn des vorbetenden Imams Ssaffieddin Mesud, welcher durch Gelehrsamkeit und Bescheidenheit einzig in seiner Zeit, verfaßte dazu einen sättigenden Kommentar. Er erklärte darin alle Arten und Formen der Biegung und Satzlehre und der Verse das Wahre und Wahrere, das Klare und Klarere nach den Regeln der Logik und Rhetorik. Die Beredbarkeit und Wohlredenheit und die große Berühmtheit dieser herrlichen Elegie, welche eine Perle, dergleichen gesehen ward nie, enthebt der Not-

²⁵ Der türkische Kommentar erzählt höchst ausführlich die Veranlassung dieses Sprichwortes. Amru war der Sohn Adis aus der Prinzessin Rekosch, der Schwester des Königs Dschodaima, welcher im Rausche die Zustimmung zur Vermählung gegeben. In der Folge verschwand Amru, und als er nach Jahren an den Hof Dschodaimas mit seiner alten Halskette zurückgekehrt war, sagte Dschodaima die obigen Worte, die als Sprichwort übrigblieben.

²⁶ Dschebuha, die Mitte, nach der Interlinearschrift eines meiner Exemplare.

wendigkeit, dieselbe noch zu erläutern und hierüber die Söhne der Zeit zu belehren eines weiteren.

(Arabischer Hemistich)

Der Augenschmink' entbehren die Gazellen.

Der Atabeg ging sehr behutsam vor und bewahrte alle Mittel und Wege, Geld aufzutreiben so sehr, daß er das Ganze und die einzelnen Teile der Finanzgeschäfte durch seine eigenen Steuereinnehmer, Verwalter und Schreiber übernahm und zur Zeit der Rechnungsausgleichung auf den Grund der Feilspäne und des Nägelabfalls, der Fetzen und Lumpen kam. Kein Wesir und Naib hatte Macht und Gewalt, das geringste Geschäft zu vollenden, ohne sich zuvor an seine Majestät zu wenden. Wiewohl er selbst sich vom Weintrinken enthielt, so wurde doch in seinem Herrscherzelt Festversammlung angestellt. Die Wesire und Emire tranken Wein, Sänger mit schönen Stimmen fielen mit zweisaitigen und dreisaitigen Instrumenten begleitend ein. An jährlichen Steuern lieferte er nur dreißigtausend Dukaten, eine Summe, welcher die Einkünfte des kleinsten Distriktes von Schiras gleichkamen, alljährlich ab, um sich die Geneigtheit Seiner Majestät des Chans zu erhalten. Diesem fügte er eine Gabe an Perlen und anderen Kostbarkeiten bei und sandte alljährlich den Sohn des Atabeg Saad mit einem seiner Neffen an die Majestät. Den mongolischen Polizeivögten gab er aus Doppelsicht (welche doch zuletzt genützet nicht) außer der Stadt einen Posten und ordnete geschäftsmäßig alles, was sie bedurften, an, bestellte aber zugleich Vertraute, daß sie nachsehen und das gemeine Volk hindern sollten, zu den Mongolen zu gehen, damit es niemandem möglich werde, den wahren Stand des Reichs schnell einzusehen. Dieses Geschäftes willen wählte er seinen Aufenthalt im Stillen im Garten Firusi, welchen die Hand atabegischen Glückes angelegt und gepflegt. Die Säulen des Reichs (die Minister) waren in den umliegenden Häusern ins Quartier gelegt. Jeden Tag zur Zeit, wo der Keichosrew der Sonne auf den Winkel des Throns des Horizonts seinen Fuß setzte, begab er sich mit den Vertrauten, mit den Emiren und Großen, mit den Vornehmen des Landes und allen Militärpersonen seines Gefolges nach dem Heerlager, und nachdem die Truchsesse die Tafel:

(Arabischer Vers)

Die Tafel war Milchstraß', die Mutter der Gestirne,

Gestirne gehen unter, aber diese nicht.

An Läng' und Breite war dem Tigris sie vergleichbar,

Von dem die Woge sich gekrümmt am Ufer bricht,²⁷

wie die Tapete des Glücks aufgebretet hatten, kehrte jedermann an seinen Ort zurück. Die Einwohner von Fars ruhten ihre sorgenfreie Brust auf dem Lager der Sicherheit und auf dem Polster der Gerechtigkeit und Billigkeit aus und versanken in den süßen Schlaf der Gemächlichkeit. Von der Zahl seiner Stiftungen der frommen und der Unterstützungen, welche dem allgemeinen Besten zu Hilfe kommen, war, daß er ein vollkommenes Verlangen trug, Moscheen und Medresen zu fundieren, Chane und Marktplätze in der Hauptstadt und in dem dazugehörigen Gebiete aufzuführen. Er wies denselben Dörfer und Saatfelder, Gärten und Mühlen von allen Seiten als Stiftung an. In der Residenz führte er ein Spital mit ganzer Einrichtung auf und stiftete Ärzte hin, die in der Arzneikunde wie Natasi erfahren, von der Meinung des Hippokrates und mit dem Hauche des Messias begabt waren, damit sie in den vier Jahreszeiten nach Erfordernis der vier Temperamente und Feuchtigkeiten, nach der Krankheit Diagnose und der Praxis nötiger Dose mit der Kenntnis der Ursachen und Anlagen und dem Rückblick auf die kritischen Nächte und Tage, welche das Universum des Kanons und der Kanon universeller Heilkunde sind, die Krankheiten und Übel heilen und nach dem Spruche: Er (Natas) heilte, wen er liebte, und liebte, den zu pflegen, der ihm war angelegen, praktische Hilfe erteilen, daß sie nach Erfordernis der Zustände und der Naturen, in der Natur sind Wunder, verschiedene Getränke und Speisen, Arzeneien und Latwergen und Pillen geben und die Grade der Heilmittel der Nahrungsmittel und die Nährkraft der Heilungsmittel wohl beachten und betrachten sollten. In der Nähe dieses Spitals pflanzte er einen Garten, weit wie das Feld seines hohen Unternehmungsgestes.

(Arabischer Vers des Verfassers)

Wie üppig' Paradies, wie Edens Garten.

Bäume, die wie die Zweige seines Glücks schwankten, trugen Frucht, und Flüsse strömten,

(Arabischer Hemistich)

Sie flossen glänzend über kleine Kiesel,

im Sommer und Frühling als Zierden der Fluren, verschiedene Arten von Früchten und Obst, von Blumen und Anemonen leuchteten in die Augen wie

²⁷ Tejar, was Golius bloß als unda tumidior gibt, heißt nach dem Kommentar emwadschi sahile irisches mewdsch, eine Flut, deren Wogen bis ans Gestade reichen.

der Garten Ridhwans (des Hüters des Paradieses), aus den Ästen ertönten die Melodien der Vögel, so daß der Garten voll von Tönen aller Arten, Zither- und Lautenton. Und in der Tat ist dieser Garten noch heute der Hauptgarten von Schiras. Viele frommen Stiftungen Stellen und gebenedeite Zellen, die (sowohl zu Schiras als in der Umgebung) verfielen und zugrunde gingen, baute er von Neuem auf. Unter seiner Regierung Lauf kam der gelehrte Richter Dschemaleddin Ebubekr El-Missri (Gott wolle sich seiner erbarmen!), welcher die beiden Humanitäten der Seelenbeherrschung und des Unterrichts in eins gestaltet und die beiden Fahnen der Vernunft und der Überlieferung entfaltet, in einer Kutte nach Schiras. Er gab ihm das Amt des Richters der Richter. Die wissenschaftlichen Bemühungen dieses einzigen Imams, dieses Leiters seiner Zeit in der gehörigen Unterteilung der Klassen der Lernenden, in der Analyse der verschiedenen Wissenschaften, in der Kundmachung von Kollegien und Fetwas, in der Einübung der Abgeschiedenheit und Bescheidenheit stehen mit der Schrift Merkurs, mit dem goldenen Kiele Jupiters auf dem blauen Grunde des himmlischen Gemäldes, auf den Blättern des weltverkündenden Mondes und der die Welt umkreisenden Sonne geschrieben. Einige seiner Zeitgenossen haben mit Recht in einer Kaßidet zu seinem Lobe, womit die Kanzelanrede ergänzt ward, gesagt:

(Arabischer Vers)

Die kleine Gabe, gnädig nimm sie an, o Herr!

Der Herr Ägyptens bist Du, o Welt Einziger!

Miß gnädig uns mit deiner Gnade Metzen ein,

So wird dein Ansehen, deine Macht so größer sein.²⁸

Der Atabeg strömte seine Gnaden und Erkenntlichkeit heimlich und öffentlich vermög des Geheimnisses seiner hohen Absicht und erhabenen Ansicht über die Einsiedler, frommen und heiligen Männer und Ssofis aus und zog sie den Imamen, Gesetzgelehrten und anderen Männern von Verdienst vor. Da er in reiner Absicht und gutem Glauben die Waren der Abgeschiedenheit und Genügsamkeit kaufte, so erglänzten seine Zöglinge und der Einsamkeit Nachstrebende unter der Gestalt des Sprichworts: Wer einem Volke gleicht, der gehört zu demselben, und er selbst freute sich ihres Andenkens und ihrer Hulden. Den Blöden und Einfältigen sagte er: Sie sind Heilige und Beisitzer Gottes des Allmächtigen, sie haben himmlische See-

²⁸ Diese Verse beziehen sich auf den 88. Vers der XII. Sura, wo von den Brüdern Josephs die Rede, die zum Vizekönig, in welchem sie ihren Bruder nicht erkennen, sagen: Wir sind gekommen mit schlechter Kleinigkeit, u. s. w.

len, die rein von Rauben und Fehlen. Im Gegenteile hatte er eine Abneigung wider die Scharfsichtigen und Fündigen, wider die Redner die bündigen, indem er ihre Fertigkeiten der Prahlerei und des Übermutes beschuldigte. Deshalb plagte er einige von den berühmten Imamen und Gesetzgelehrten von großem Namen unter dem Titel der Philosophie und jagte sie mit Gewalt von Schiras fort. Darunter war Imam Ssadreddin Mahmud El-USchnusi, der Prediger, dessen Gewärtigkeit und Fertigkeit in allen Vernunft- und Überlieferungswissenschaften wie die Weiße des Tages keines Beweises bedurfte, der durch Predigerfertigkeit der Ibnol-Kira²⁹ seiner Zeit, so daß sein Ruhm durchscholl die Welt weit und breit. Wenn die süßtönende Nachtigall seine Redekraft von dem Aste der Redekanzel mit dem Gesumme der Ermahnungen und dem lauten Geschrille der Erwähnung Gottes seiner Beredsamkeit ließ freien Lauf, blühten von dem Rosenbeete des Geheimnisses und des Geistes die Rosenknospen der Beschaulichkeit auf, seine blaue Kutte überschien den himmlischen Türkis, und er war in der Tat und nicht bloß in der Meinung für allein Tor und Wall.

Streut deine süße Zunge Perlen vor,
So hängt dieselben Herz und Seel' ans Ohr,
Es strahlt [!] des Sinnes Wange aus den Haaren,
Der Schrift dem Sonnenantlitz gleich hervor.

Eine Menge verdienstvoller Männer und mehrere Wissenschaftskenner, welche in dem Kreise seiner geistreichen Gesellschaft gegenwärtig waren, haben ausgesagt, daß er in den allgemeinen und besonderen Wissenschaften in solchem Grade fertig und erfahren war, daß, wenn ein Fragender um eine der Schwierigkeiten und Seltenheiten irgendeines Teiles der Wissenschaften, als zum Beispiel aus den Stamm- und Zweigwissenschaften der Rechtsgelehrsamkeit, den natürlichen Wissenschaften, der Logik, der Geometrie, der Sphäristik, der Arithmetik, der Polemik, der Medizin, der Genealogie, der Disziplin der Mystiker, den Feinheiten der Kommentaristik und Exegese, der verschiedenen Arten der Lesungen und Überlieferungen, aus den Humanitäten, der Lexikographie, Logik und Rhetorik, Grammatik, Syntax und Prosodie fragte, er aus dem Stegreif die Antwort der Frage mit Anführung der Grundlage und Festhaltung des Objektes solcher Gestalt erteilte, daß er die größten Männer in Erstaunen setzte. Einmal predigte er zur Zeit der Wallfahrt nach Arafat. Der Scheich reiner Wahrheitsüberzeugung, Schehabeddin

²⁹ Ein berühmter Prediger.

Omer Sührwerdi, der Verfasser des Maarrif, das ist der Erkenntnisse und der Bewahrer der Bekenntnisse (Gott wolle seinen Geist heiligen!), war damals am Ende seines Lebens und sein äußeres Auge erblindet. Man brachte denselben auf sein Geheiß in einer Sänfte in des Atabegs Kreis. Er erteilte den Worten desselben großes Lob und vollen Preis. Die beiden folgenden Verse paßten wohl auf ihn und auf den Atabeg:

Besser als dein Gespräch ist mir die Trennung jetzt, besser,
 Weil an deinem Tor besser der Gleisner sich steht.
 Da du gewendet hast Tonweise von Raß (die Gerade),
 Ist der Ton Irak besser zu spielen für mich.³⁰

Auf dieselbe Weise wurde der gelehrte Imam Schehabeddin Turapuschi und der Molla Iseddin B. Ibrahim Kaisi, der an Sanftmut gleich Kais³¹ und an Wissenschaft gleich Kiss,³² der in den Wissenschaften der einzige der Zeit und die einige Perle weit und breit, der Allgelehrte der Äonen und das Wunder der Regionen mittels hundertfältiger Einschüchterung entfernt. Die Ursache, warum er diese Gelehrten verleugnete, war die Furcht, daß einer derselben mittels Geldes und Reichtums nicht etwa durch Einsicht und Kenntnis eines der Reichsgeheimnisse erfahren und die Regierung gefährden könnte. Da Gott der Allmächtige vorherbestimmt hatte, dessen Reiche und Leben baldigen Untergang zu geben, so war diese Vorsicht und Hut, dieser Rat und Entschluß zu nichts gut.

(Arabischer Vers)
 Der Reichtum ist ein zeitlich hinterlegtes Pfand,
 Es wird zurückbegehrt aus des Besitzers Hand.

Nach kurzer Zeit wurde das Land Fars, welches wie eine Perle wohl verwahrt, nach dem Spruche: Jedes Ding kehrt zurück zu seiner Art, wie ein Tropfe in dem Meer des Verderbens versenkt und ertränkt, in dem es von Tag zu Tag erlag verschiedenen Geboten und Streitenden, die sich gegenseitig überboten, sowie es aus der Folge dieser Blätter klar und offenbar, und meine Leitung ist nur bei Gott. Auf ihn habe ich vertraut, er ist des höchsten Himmels Herr. Man erzählt, daß eines Tages ein Unwissender sich in dem

³⁰ Heißt auch: Ist's besser für mich, den Weg Iraks zu wählen, d.i. nach Bagdad zu gehen, wo Sührwerdis Grabmal.

³¹ Kais Ben Hauf.

³² Kiss, ein alter arabischer Dichter, über den Überlieferungen Mohammeds vorhanden. Das Kommentar Neilis gibt seine Genealogie und eine Probe eines seiner Gedichte aus dem Werke Et-Tidschan des Imams Hischam.

Kleide eines Scheich und Ssofi dem Throne genaht. Nach dem Bewillkommen und den geistigen Ermahnungen der Frommen und dem Bemühen, der Vollkommenheit näher zu kommen, ward es Abendzeit und auf des Atabeg Befehl vor diesem Individuum der Teppich der Vorsteherschaft des Gebets ausgebreitet. Der hilflose Unwissende kannte nicht einmal die Aussprache der Buchstaben. Seine Aussprache des Herr leite uns auf den geraden Pfad war wie seine eigene Natur nicht grad. Als sie nun das Gebet, wozu die Vorschrift verpflichtet, verrichtet, war der Atabeg in seinem Glauben an solche falsche Fromme nur noch mehr bestärkt. Er sprach, um ihm zu preisen, und ließ ihm eine schwere Summe Geldes anweisen. Diese Geschichte gleicht aufs Leben wie ein Hufeisen und ein Lederstreif dem anderen dem, was sich mit Sultan Mohammed Chuaresmschah begeben, der immer mit dem Chodscha Imam Fahreddin Omer er-Rasi über den Vorzug der Frommen und Ssofi, dem Bewährten vor den Imamen und Gesetzgelehrten disputierte. Er hielt sich vorzüglich an den Beweisgrund, daß diese Scharen, mit dem geringsten Bissen vorbeschieden und mit der schlechtesten Kutte zufrieden, von aller Meinungsverschiedenheit und Anhänglichkeit zurückgezogen, in kurzer Zeit Wunder zu wirken unternähmen und zu dem Gipfel der Stationen des beschaulichen Lebens kämen. Korantext: Die sind das Volk, das sein Genosse nicht anfeindet, während die Wissenschaftsbegierigen in der Erlernung und Lehrgang jahrelang ihre Seelen in Studien schmelzen, sich im Blute der Herzen und im Rauche der Lampen wälzen und doch bei weitem diesen Grad der Erhörung nicht erlangen vor den Leuten.

(Arabischer Vers)
Erscheinen die Gestirne klein,
Wird Fehler nur im Auge sein.

Wie wohl der Chodscha Imam beständig den Koransvers: Gott bezeugt, daß kein Gott als er und seine Engel und die Ersten der Wissenschaft, in welchem die Gelehrten unmittelbar nach den Engeln genannt sind, kommentierte und als Beweisstelle zitierte, wo es heißt: Sie empören sich nicht wider das, was Gott befohlen, wiewohl er jenen anderen Vers anführte, in welchem die Erwähnung der Gelehrten unmittelbar auf die von Gottes Namen folgt. Und es kennt der Ausleger des Korans nur Gott und die Festen der Wissenschaft, und, wiewohl er die Überlieferung des Herrn der Geschöpfe (über ihn seien die trefflichsten der Gebete!): Das Verdienst der Wissenden überragt das Verdienst der Andächtigen wie die Trefflichkeit des Vollmonds die der anderen Gestirne, mit klaren Ausdrücken und lichtvollen Andeutungen mit der Philosophie brachte in Harmonie, so bestand doch

einmal nach dem anderen Mal das Gemüt des Sultans auf seiner leugnenden Hartnäckigkeit und auf der Widersetzlichkeit wider die Meinung dieses wissenschaftlichen Kämpen seiner Zeit. Eines Tages gab er den Jüngern den Wink, aus dem kaiserlichen Stalle zwei Mauleseltreiber zu bringen. Nachdem sie gebadet und gereinigt, geschoren und angekleidet worden, setzten sie sich auf bunten Teppich nieder, als wären sie Ssofi. Ein Haufen von Jüngern zog um dieselben wie die Jünger um den Meister einen Kreis. Sie hatten in der Tat einen Diw in eine Flasche und eine Peri in einen Kreis gebannt. Durch schöne List und guten Anschlag machte er den Vortrag an die Majestät mit voller Gravität, daß er unter der Begünstigung des hohen Unternehmungsgeistes zweier so großer Männer von immer erhörtem Gebet sich dem Ewigen annäherte. Der Sultan, durch diese Lockung verleitet, besuchte die falschen Scheiche, saß mit ihnen Knie an Knie und bediente sie im Kreise auf die demütigste Weise und suchte Beistand von ihrem nach der schwarzen Jauche riechendem Hauche. In Summe, er schenkte ihnen als Almosen beträchtliche Summe. Als er auf den Sitz der Erhabenheit und Herrschaft zurückgeschwankt, begann der Chodscha Imam den Schleier des Vorsatzes zurückzuschlagen und begnügte sich, dem Sultan so viel vorzutragen: Diese beiden Personen saßen seit langer Zeit in den Ställen und beim Miste auf der Erde, vertraut mit dem Wiehern und Schnauben der Pferde. Meint der länderernährnde Rat des Schahinschah wohl, daß dieselben, indem sie nur geschoren und menschlich gekleidet worden und sich einen Tag lang ausgaben für Scheiche vom Orden und vor den Augen des Volkes verändert, auch ihre eigene Natur geändert? Daß blauer Kutte Tracht jemanden von der Gleisnerie, welche sich selbst nachgibt, freigemacht? Daß dies Wunder hervorbringe und Glückseligkeit bedinge?

(Arabischer Vers)

Ssofi zu sein, heißt nicht, wenn dir erscheint ein Mann,
 Mit einem buntgeflickten Kleide angetan,
 Mit einem Kleide, wo sich Schwarz in Weiß einhenkelt,
 So daß er dir als Rab' erscheinet, der gesprenkelt.

Wie kann sich ein solcher vergleichen einem strebenden Jünger, der jahrelang die Vervollkommnung der Seele und die Einübung in die Erkenntnisse gewisser Einsicht und die Glaubensbeweise gefördert nach aller Kraft und der mit sich belehrender Vernunft (welcher der höchste Grad aller Vernunft) sich die Kenntnis des Vorrangs der Dinge der Vorhandenen und die Vorstellung des Vorgangs des längst als bekannt bestandenen erworben und verschafft. Koranstext: Sind denn jene gleich, die wissen, und jene, die nicht

wissen? Der Sultan gestand es zu und ließ den Chodscha Imam mit solchen Behauptungen fürder in Ruh.

Nach dieser ausfüllenden Episode,³³ welche süßer als ein fließender Trank des Rests im Becher für den Zecher und als Ambraduft, womit die Kerze im vertrauten Kreise würzet die Luft, kehren wir wieder zur Erzählung zurück. Der Pol der atabegischen Regierung war der Emir Fachreddin Ebubekr und Mocaribeddin Mesud. Dieser Fachreddin Ebubekr war von keiner hohen Abkunft. Man sagt, daß sein Vater Abunassr ein Geschäftsmann gewesen aus den niedersten Klassen des Markts und der Massen und daß er, ehe er noch die Jahre der Mannbarkeit erreicht, in der Küche des Atabeg das Notwendige zugetragen. Eines Tages fiel der Blick des Atabegs, dessen alchemische Kraft das Erz in Gold umschafft, auf denselben.

Das Glück besteht nur in schönen Zufälligkeiten.

Er las physiognomisch auf dessen Stirne der Rechtlichkeit Spuren, schneller Einsicht und Scharfsicht Naturen und zählte ihn der Zahl der Diener der Wäscherei bei. Von diesem Grade kam er bald durch des Atabegs Gnade zur Schatzmeisterschaft. Er ward der Punkt, auf den die Strahlen der Sonne der Gnade fielen, der Augenpunkt, nach welchem die Gunstbezeugungen der Gnade zielen, das Lager des Gemütes und Herzens, des Zutrauens und Vertrauens des Atabegs auf der Flur lebendiger Tätigkeit.

(Hemistich)

Hob sich sein freier Wuchs wie die Zypresse frei.

(Vers)

Der große Herr geht, wenn er geht, für sich allein.

In kurzer Zeit wurde ihm die Emirschaft, ja ein Teil an der Regierung zuteil. In der Sammlung³⁴ vollkommenen Glückes, in der Ausgießung der Eimer ehrenvollen Geschickes, in der Vermehrung der Grade der äußersten Gnade hohen Muts und der Unabhängigkeit³⁵ von aller Notwendigkeit, sich noch höher zu schwingen, ging er so weit:

³³ Haschu, Fartura, Wortspiel mit Hasu, Sorbitio.

³⁴ Hajaset, sammeln, findet sich nicht in Wörterbüchern, steht aber mit dieser Bedeutung in Nasmisades Glossar so auch [das folgende Wort radiert].

³⁵ Tefassi, von einer Sache ganz abstehen, sich darüber hinaussetzen.

(Arabischer Vers)

Erhöht ward ich durch meinen hohen Mut, durch diesen
Ward meinen Handlungen die Höhe zugewiesen,

daß die Rennbahn der Zeit mit dem Fußstaub seiner Monumente bestreut,
daß er das Aug' der Lobeserhebungen der Könige der Tage und die Krone
des Scheitels der berühmten Männer der Monate und Jahre ward.

Begegne jedem Glücke, das Dir kommt mit Fleiß, begnüge Dich nicht
mit einem Male. Die Einheit wird in der Rechenkunst nur durch Fleiß zur
vollkommenen Zahl des Siebners.³⁶

(Arabischer Vers)

Bestrebe dich, so wirst du deinen Wunsch erreichen,
Der Ruhm wird nie dem Aug' Verständiger entweichen.
Den Helden trägt der hohe Unternehmungsgeist,
Dem Vogel gleich, den Flügel in die Höhe reißt.
Übe dich, die hohen Grade zu ersteigen,
Laß dich nicht von Schwierigkeiten niederbeugen.
Helfen dir auch nicht der Stamm und das Geschlecht,
Führet doch dein Genius zu Ehr' und Recht.
Sag nicht: Es stemmt entgegen sich das Los das krause;
Nicht jeder führet, wie er wünscht, die Braut nach Hause.
Es wird des Mannes Glück durch seinen Fleiß entschieden,
Die Trägheit ist verhaßt, Verachtung ihr beschieden.

Die Details guter Werke, die Gründung von Moscheen, die Befestigung
von Wachposten und Bewässerungsanstalten, besonders die gute Verwen-
dung der Güter und Geringschätzung der Schätze war seinem hohen Genius
und hohen Mute angeboren und von seiner Freigebigkeit und Großmütigkeit
als zweite Natur auserkoren. Es würde hier zu lang sein auszuführen, wie er
sorgte, die Imame und Gelehrten zu dotieren mit Gnade reich fließender und
den Witwen und Waisen Unterhalt anzuweisen mit Barmherzigkeit weithin
sich ergießender.

Wer sich auch danach sehnt, es doch nicht erkennt, und der Bericht ist
nicht wie die Sicht.

³⁶ El-Fes, die Einheit. Nasmisade erklärt bei dieser Gelegenheit in seinem Glossar die Treff-
lichkeiten des 7, welcher der Vollender der vollkommenen Zahl 6, deren Hälfte 3, das
Drittel 2, das Sechstel 1, zusammen 6. Wegen der Trefflichkeit der 7 heißt auch der Löwe
so, dagegen steht im Koran: Und wenn ihr 70 Mal um Verzeihung bittet, u.s.w.

Es ist möglich, daß einige dieses für Dichtung halten, was gestalten das schönste Gedicht das lügenhafteste, aber aus den frommen Stiftungen, die heute noch sind erhalten, aus den Einrichtungen der Schulen, der Kanzeln, des Gebetes mit bestimmten Gründen und Stiftungen, welche noch heutzutage jährlich dreißigtausend Dukaten betragen, trotz der fremden Überwältigungen und der Plackereien Vervielfältigungen und trotz der bösen Verwaltung der Söhne. Aus diesem kann man schließen auf die wesentlichen Tugenden und wohlgefälligen Eigenschaften jenes Hochverehrten, der ein zweiter Putifar des Ägyptens der Großmut und der Großmut Aar des Feldes der Heldenschar war. Nebst diesen löblichen Eigenschaften war er an aufrichtiger Untertänigkeit seinem Herrn ein zweiter Ajas, welcher die Bauten der aufrichtigen Ergebenheit und reinen Absicht baute und staute. Zweifelsohne hat er guten Namen (welcher doch zuletzt das einige bleibende Gute) errungen, und es ist ihm Glückseligkeit in dieser und in der anderen Welt gelungen.

Sei großen Mutes, Jüngling, denn dein ganzes Sein
Wird nach dem Maßstab deines eigenen Mutes sein.

ERWÄHNUNG DER GRUNDGESETZE DER RESIDENZ SCHIRAS UND IHRES GEBIETES UND DESSEN, WAS IN DIESE UMSTÄNDE EINSCHLÄGT

Die Erzähler der Sagen und die Besten, die zu Schiras lebten in jenen Tagen, haben vorgetragen, daß zur Zeit des Atabeg Said Saad Ben Sengi (sein Grab sei durchdüftet!) die Kultur und der Schmuck von Schiras, sein Umfang und seine Paläste und die Volksmenge nicht der zehnte Teil von dieser Menge war, daß damals keine Stempelanstalten, keine Vögelposten, keine Diwansatzungen und fiskalische Brandschatzungen bestanden, daß damals auch in den Distrikten den nächsten keine Rede von Zehnten und Sechsten, von Vermessung und Felderschätzung der Gründe und Herrschaften, daß die meisten Wasser und diwanischen Gründe, wenn ihnen die Aussaat von den Renten des Diwans angewiesen worden, nach der größten Billigkeit ausgeteilt waren, daß die Feder der Beeinträchtigung und übermäßigen Forderung abgeschnitten und die Wolken des Nutzens und der Einkünfte auf die Besitzer niederglitten.

Oh, wenn doch alte gute Zeiten wieder kämen!
Wenn ferne Segnungen uns wieder näher kämen!

Atabeg Ebubekr (Gott erleuchte sein Grabmal!) beriet sich mit den Innigsten seines Hofes und den Intendenten seines Reichs. Es war das Resultat

von diesem Rat, daß der Geiz der mongolischen Emire, der Frauen Gebühren und ihre Ausgaben mehr, als daß dieselben von den Einkünften dieses Reichs erschungen werden könnten, wozu dennoch der Sold der Truppen und andere unabweisliche Notdürfte und wichtige Ausgaben kämen. Es wäre nun zu betrachten, was hierüber die Beisitzer erachten und was sie in diesen Ideen Geschäftsnützlich sehen. Amadeddin Mirasi war mit dem Amte des Staatskanzlers bekleidet. Er war aus Irak geboren. Dieser stellte auf das Gründlichste vor, von Seite des reinen Gesetzes sei es erlaubt, die wichtigsten Männer wegen Abwehrgung von dem Eintritte in den Islam, wegen Beachtung der Vorteile des gemeinen Wesens, wegen des Wetteifers in den Geschäften des Reichs und Volks von Seite der Reichen, die der Wohlhabenheit Stützen, auf alle Weise zu unterstützen, gerne oder notgedrungen, freiwillig oder gezwungen. Er führte also außerordentliche Abgaben und Auflagen³⁷ in der Residenz ein und bestimmte finanzielle Maßregeln der Einfuhr der Stoffe, der Pferde, Kamele, Schafe, Esel und Maulesel, Markttagen auf verschiedene Speisen und Nahrungsmittel, Gerste und Weizen ausgenommen. Die Gründe und Dörfer, welche im ganzen Lande von den Strömen der Täler bewässert wurden, und die Einkünfte der Bauern, Pächter und Teilnehmer der einzelnen Grundanteile und des Wohlstandes³⁸ der Kultur wurden halbiert und die Besitzungen wurden nach den Kanälen, Mühlen, Wasserrädern, Gärten im Verhältnis der Personen und der Örter mit einem Viertel, Fünftel, Sechstel, Zehntel leicht und schwer belegt. Die Erhebung der Diwansgebühren wurde von den Saaten und Fruchtbäumen nach der Vermessung auf Kataster gegründet. In den oberen Dörfern des Gebietes von Schiras, welche reichlich durch den Fluß bewässert waren und deren Ebene durch das reinste Wasser die Eifersucht der Gärten des Paradieses erregte, war die Einteilung der Anteile, die Bewahrung der einzelnen Teile der Bewässerung aufs höchste getrieben. In dieser Hinsicht war dort die Bedrängung grenzenlos, und der Satz des Wassers war dem Gastmahle verdienstvoller Männer aus dem Koransvers:

Alle Menschen haben ihre Tränke,

getrübt und verbittert. Das Sprichwort sagt, daß, wenn jemand einen Bissen in die Kehle heilend nimmt, er denselben notwendig mit einem Schluck Wassers hinunterschwemmt, daß, wenn er aber Wasser in die Kehle be-

³⁷ Darat u Tajarat, fehlen in den Wörterbüchern.

³⁸ Muhenna, Wohlleben, fehlt im Wörterbuch, so auch Tennar für Einwohner.

kommt, nichts ihn zu heilen imstande und daß er dann die Hand über die Wohltaten des Lebens wäscht (alle Hoffnung aufs Leben aufgibt).

(Arabischer Vers)

Mit Wasser wird geheilt, wer Trock'nes nur verschlang,
Nie aber der, in dessen Hals das Wasser drang.

Der hohe Befehl wurde durch Einsetzung dieser und der gleichen Satzungen gehorsam vollzogen³⁹ und haarklein wurde nach den Blättern der Register und Kanone des Reichs das Gut der Welt durch die Entrichtung der Gebühren dem atabegischen Schatz zur Verfügung gestellt. Aber Amadeddin Mirasi⁴⁰ ererbte dadurch schlechten Namen. Er war vielfältig in den Humanitäten bewandert und mit Versen und Prosa vertraut. Zur Zeit des Atabeg Saad sandte er, um seine Absetzung zu bewirken, das folgende Bruchstück als Klage an den Ssahib Amadeddin.

(Arabischer Vers)

Seitentor⁴¹ für mich eröffnet die Schwelle des Herrn, für den Sklaven ist dieses die Krone des Ruhms. Staunen ergreift mich, ich weiß nicht die Krankheit zu heilen, die langwierig schon naget am Temperament. Willst du den Sklaven nicht entsetzen der persischen Stelle und ihm nach Irak öffnen die ruhige Bahn; soll ich verlieren an Wert, da ich das Gold, nur das reinste, und daß schlechtes Geld werde gefördert im Lauf.

Amadeddin antwortete mit einem Bruchstück im selben Silbenmaße, woraus die folgenden beiden Distichen:

(Arabischer Vers)

Niedriges Zeug erhöht oft im Werte der Umlauf und das wichtigste macht durch denselben nicht Glück; aller Orten sind zu treffen die schlechten Korallen, der Juwelen Platz ist auf der Könige Kron'.

In der Tat ist es ungebührlich und tadelnswert, wenn treffliche Seelen durch Hinneigung zu volksschädlichen verderblichen Satzungen fehlen, und Mitleid taugt nicht für Könige. Vernünftige haben gesagt, fünf Dinge sind an fünf Orten verloren, und die Unverdaulichkeit derselben gelangt zu allen Ohren: Lampe in der Sonne, Schminke in der Jugend, Demut mit Trunkenheit, Geheimnis den Weibern anzuvertrauen und Mitleid in Herrschern. Da

³⁹ Wortspiel zwischen Misal, Befehl, Emsal desgleichen und Imtisal, Gehorsam.

⁴⁰ Wortspiel zwischen Mirasi, dem Beinamen Amadeddins, und Miras, Erbe.

⁴¹ Retadsch, das kleine Tor über dem großen oder in dem großen, wie häufig in Italien besonders zu Mailand.

der Atabeg mit Erlaubnis der Räte der Majestät die Becher des Vermögens der Untertanen nicht nur schlürfte, sondern in vollen Zügen austrank und in der Nacht seiner Sorglosigkeit guten Rat nicht annahm,

(Hemistich)

Tu's nicht, denn morgen ist Gerichtstag warm,

so zog er stufenweise die besten Besitzungen und Dörfer der Gründe der Großen und Herren, der Richter, der Vornehmen und Magnaten in des Diwans Kreise und brachte alles Besitztum in der Prozesse und in der sultanischen Zurückforderung Gleise. Es ist kein Gott als Gott!

(Persischer Vers)

Wenn deine Macht mich Schwachen schilt, so ist
Dieses Löwenanfall auf des Fuchses List.

Es erging ihm wie dem Kalifen Manssur, von dem gesagt wird: Wer nicht gesättigt wird vom Kalifate Gottes, den sättigen nicht die Dörfer der Waisen und Armen. Ich sagte einmal diesen Vers:

(Arabischer Vers)

Du fachttest Feuer an, ein anderer wird erhellet;
Es ernten andere, wo du besät das Feld.

Er entfernte den Richter Iseddin Alewi, dessen Familie die Pflanzschule der Seide und der obersten Richter war, von den Geschäften des Richteramts und nahm alle seine ererbten und erworbenen Besitzungen in der Residenz und Umgegend in Besitz aus dem Grunde, weil, da die Seide zu Schiras ein mächtiger und gewaltiger Haufen, wenn sie den Überfluß des Reichtums und die Fülle der Besitzungen und das Amt des Richtertums mit dem Adel ihrer Abkunft vereinten, die Begierde, die Herrschaft an sich zu reißen, in ihrem Inneren Platz greifen und er dieselbe aus den Händen verlieren würde. Das Amt eines Stellvertreters der Majestät in der Untersuchung der Besitztümer und Güterprozesse wurde dem Richter der Richter Es-Said Medscheddin El-Fali (Gott sei seiner Seele gnädig!), der ein zweiter Schafii und Naaman seiner Zeit war, übertragen. Er befahl, die Urkunden und Titel der Besitztümer zu untersuchen und daß das Datum jeder Übertragung, deren Zeit fünfzig Jahre ausmachte, von Seiten des Gerichtshofs bekräftigt und mit der Unterschrift des Stellvertreters des Diwans versehen und auf dem Rücken dieser Unterschrift der Diwansbefehl ausgefertigt werde. Auf Übertragungs-urkunden, welche mit diesem Datum nicht versehen, soll man keine Rücksicht nehmen und nicht sehen, und die Besitzer sollen des Besitzes derselben verlustig gehen. Die glaubwürdigsten Erzähler und bewährtesten Be-

richtsteller haben als sichere Nachricht bewährt und erklärt, daß eines Tages ein Kläger über Ungerechtigkeit eine Urkunde vor das Thronzelt der Herrschaft brachte. In dem Dienste des Atabegs war eben Schemseddin Omar, der Astronom, zugegen, einer der größten Philosophen und berühmtesten Gelehrten, dessen angenehme Manieren und holdselige Natur wie seine wissenschaftlichen Werke über Philosophie und Mathematik berühmt waren. Der Atabeg winkte ihm, die Urkunde zu untersuchen. Er sah dieselbe an und trug vor, daß nur ein Jahr zur Erhärtung des vollkommenen Eigentums des Besitzers fehle. Der Atabeg wunderte sich und sagte: Der Befehl des Padschah lautet im Ganzen dahin, daß nur Übertragung von fünfzig Jahren geachtet werde. Das Datum dieser Urkunde weist aber nur neunundvierzig auf. Dann blieb er schweigend und nachdenkend und befahl, diese Urkunde zu vernichten. Da die meisten Distrikte Gernsirs von der Zeit seines Vaters her in die Hände der Emire der Umgegend geraten waren und diese unter dem Vorwande von Truppenlohn, Kleiderausgaben und kategorischer Verwaltung,

(Arabischer Hemistich)

Wie fanden uns're Väter in dem Volke,

nichts an den atabegischen Diwan abführten, so plagte er sie und bemächtigte sich ihrer Besitzungen, er entriß ihnen dieselben mittels stürmischer Anreden und königlichen Grimmes. Wenn einer, sich auf die Hilfe von Helfer verlassend oder zu Mächtigen und Großen Vertrauen fassend, den Pfad der Widersetzlichkeit und Rauhigkeit einschlug und sich einige Tage dem Reife des Gehorsams entzog, so entwurzelte der Atabeg den Stamm dessen Hauses und strich die Frucht selbst ein. In Erwägung, daß zu fröhlicher Wohlstand den Blick der Strafe auf sich zieht und daß Vornehme und Diener gar vieles übersehen und bereit sind, in Empörung aufzustehen, wenn sie sich in unabhängiger Lage befinden, und daß sie dann ferne der Maxime: Laß deinen Hund hungern, so wird er dir folgen, sich übernehmen, und in Erwägung, daß den Verwandten durch Wohltaten an Macht über sich selbst zu erheben ebensoviel ist, als den Skorpionen Stachel, den Ameisen Flügel, den Wölfen die Hut der Schafe zu geben, ließ er keinen Wesir, Naib oder Emir, keinen Sekretär, Rat oder Kammerfurier längere Zeit mit seinem Amte

bekleidet, ohne daß er denselben mit schwerer Schleppe⁴² und einem Vorwande der Aufhebung und Einsicht in dessen Rechnungen durch Konfiskation erniedrigt hätte, so wie ich gesagt: O Welt! Deine Anstellung ist in Wahrheit eine Entstellung⁴³ und deine Beschäftigung eine Entfernung von den Süßigkeiten des Lebens und dein Tun eine regierende Partikel der Widerwärtigkeiten.⁴⁴

(Arabischer Vers)

An welchem Tag hast du mich mit Genuß erfreut

Und nicht mit Trennung von drei Tagen gleich bedrät.

BESCHREIBUNG DES SCHLOSSES SEFID (DES WEISSEN) UND (DER PARADIESISCHEN GEGEND) SCHAAB BEWWAN

Als vermöge allerhöchsten Diploms nach allen Seiten Gesandte abgingen, um die Schlösser und Burgen der Länder zu zerstören, wurden in der Provinz von Schiras die schönsten Schlösser und unzählbare Bollwerke zerstört. O mein Gott! Ausgenommen das Schloß Sefid, welches wegen des großen Wohlgefallens⁴⁵ und seiner Festigkeit auf Bitte durch einen Befehl der Majestät blieb befreit. Dies ist ein hohes Schloß im Distrikte Newbendschan, gleich dem Dome des Himmels auf dem Giebel eines Berges aus Felsen⁴⁶ erbaut. Die Einwohner desselben rissen mit denen des Orion Possen und die Ziegen konnten mit den Hörnern des himmlischen Stieres stoßen. Eine Jungfrau, deren Jungfrauschaft seit der ältesten Zeit nie ward entweiht, so hoch, daß die Phantasie dieselbe nur mittels Leitern, welche höher als der Aare Reigen, kann ersteigen und dessen Matten die Wolken nicht beschatten. Zweifelsohne wird von dem Anblicke seiner Höhe das Auge blöde und der Verstand der Vernünftigen öde. Durch die Idee des Hinaufsteigens wird die

⁴² Grammatikalisches Wortspiel zwischen Dscherr (Schleppe) und Refi (Aufhebung), wovon jenes mit dem aufgesetzten Vokal Kessr, dieses Dhamm, den Casus rectus und obliquus bildet.

⁴³ Wortspiel zwischen Naßb, Anstellung, und Naßb, Ermüdung.

⁴⁴ Abermals eine grammatikalische Terminologie zwischen Naßb, der Accusativus, und Dscherr, der Genitivus, Aamil, ein Steuereinnnehmer, Regent und auch die Partikeln, welche Endungen regieren; Dscharr, herbeizieht (der Urheber) oder auch Dscherirend, d. i. mit einem End-i behaftend.

⁴⁵ Munaffeset fehlt im Wörterbuch in dieser Bedeutung, so die Glossatoren angeben.

⁴⁶ Wortspiel zwischen Schema, Hoch, Sema, Himmel, und Ssamma, Felsen.

Denkkraft der Fündigen übertrumpft und durch den Gedanken des Heruntersteigens das Gesicht der Scharfsinnigen abgestumpft.

Die Wolke, die vorüberzieht, wischt Ruhm nicht aus,
Denn höher als die Wolken ist sein hohes Haus.⁴⁷

Ein Pfad wie die Scheidungsbrücke Ssirath zieht sich so schmal hinan, daß nur ein einziger Reiter darauf reiten kann. Auf der Höhe des Schlosses ist ein viereckiges Feld, eine Meile im Gevierten, auf welchem Ackerbau und Baumzucht wohlbestellt, Bäume mit manigfaltigen Früchten, und nebst diesem allen wurden viertausendvierhundert vierundvierzig Freigeborene gezählt. Zu diesen Mitteln und Nahrungsmitteln ein Quell, wie der Geist der Vernünftigen hell.

(Arabischer Hemistich)

Wasser wie das Wasser der Gliedmaßen, sich wie Schlangen um die Mauern ringelnd, wie der Lebensquell das Paradies umzingelnd, das an Süßigkeit den Speichel süßer Sängerinnen besiegt und an Reinigkeit die höchsten Luftschichten überfliehet.

Es fließt auf dem Gipfel des Berges und treibt eine Mühle und stürzt dann wieder von der Scheide des Berges ins Tal nieder, so daß der Schall vom Wasserfall, lieblich wie der Frühlingsauen Widerhall, auf eine Meile in die Runde gibt frohe Kunde. Atabeg Ebubekr hatte dasselbe immer mit Schätzen und Vorräten gefüllt und den Befehl sicheren Festungskommandanten und Vögten durch ihre Treue wohlbekanntem übertragen. Er zählte darauf als auf einen festen Halt wider der Begebenheiten Gewalt, als auf einen festen Riegel. Alle Jahre wurde die Kornfechtung sowohl des Schlosses selbst als des Distriktes von Newbendschan in die Behälter des Schlosses gebracht und den Soldaten statt des Brotes verteilt. Firdewsi spricht von demselben in folgendem Verse:

Es war ein Schloß, geheißnen ward's Sefid,
Von dem die Hoffnung Irans nimmer schied.

Heutzutage ist sowohl in den Ländern der Rechtgläubigen als Ungläubigen kein Schloß von solcher Festigkeit und Rüstigkeit zu finden. Die Beschreibungen und Übertreibungen, welche große Redner und Gelehrte in Prosa und Versen zur Erläuterung fester Plätze und fester Riegel, gelegen

⁴⁷ Das erste Wortspiel zwischen Nam, Namen, Ruhm; das zweite zwischen Ter, feucht, und Ter, dem Komparativ von Berreste.

auf hohem Riegel gemacht und angebracht, sind für die Beschreibung dieses Schlosses erdacht. So zum Beispiel das, was der Ssahib Alaeddin (Dschuwaini) in seiner Geschichte zur Beschreibung des Schlosses Arslan Guschai beibringt, und was von ihm Abulfadhl Bihaki seiner Geschichte Naßiri als ausschmückende Dichtung eingeschaltet, nämlich: Einer der Jäger Sultan Mahmuds (des Ghasnewiden) habe auf dem Rückwege von Sumenat einen Drachen getötet und der Sultan befohlen, die Haut desselben über das Tor von Ghasnin zu ziehen; derselbe habe dreißig Ellen (Gis) in die Länge und vier in die Breite gehabt. Wenn einer dieses Wort nicht für wahr anerkennen sollte, so möge er aufstehen und dahingehen und die Haut über dem Tore des Schlosses wie einen Springbrunnen aufgehängt sehen. Hier ist's aber trockener Ernst fern von allen Possen und eine Wahrheit, von welcher alle bildliche Übertreibung ausgeschlossen. Wer immer die Beschreibung der Festigkeit dieses Schlosses nicht ganz für wahr hält und sich mit dieser Erklärung nicht zufrieden stellt, der möge aufstehen und es zu beschauen gehen.

(Hemistich)

Wenn du nicht glaubest mir, so geh' und schau.

Er wird hohe Berge sehen, die mit dem Zeichen des Tierkreises in Verbindung stehen. Die Quellen des Tigris und Euphrats bleiben vor dem Geräusche der reichströmenden Quellen mit Blut in dem Herzen stehen. Man erzählt, der Atabeg habe sich gerühmt: In meinem Reiche sind zwei Dinge, zu denen die mächtigsten Padischeahe in Leid und Freud sich flüchten und drängen. Das eine ein Schloß wie Kalaaï Sefid, das andere ein Lustort wie Schaabi Bewan. Dieses ein Garten, lieblicher als die Basilikongärten und die Zelte des Paradieses, das frischeste der vier Paradiese der Welt. Am Frühlingmorgen singen dort mannigfaltige Vögel auf Bäumen in wohl abgemessenen Reimen Gesänge, deren Sinn ich in diesen Versen sammelnd dränge:

Ein jeder Lustplatz dieses Tals entzückt

Wie Frühling, der die Zeit des Jahres schmückt.⁴⁸

Als der Dichter Selami im Dienst des Steigbügels Adhadeddewlets nach Schaabi Bewan kam, besang er die Anmut, Frische und Lieblichkeit dessel-

⁴⁸ Dies ist der Beginn der schönen Kafidat, welche Motenebbi zum Lobe Adhadeddewlets auf dem Wege nach Schaabi Bewan dichtete. In der deutschen Übersetzung dieses Dichters (Wien 1824) bündiger, aber nicht so sinngetreu: Was Frühling unter Jahreszeiten // ist unter Ländern dieses Land.

ben in einer herrlichen Kaßidet, aus welcher diese einigen Verse abzuschreiben schicklich und ziemlich.

(Arabischer Vers)

Trink' im Tal und gehe in den schönen Garten,
 Dessen Schönheit meine Sehnsucht immer mehrt,
 Wann mit Blättern sich die Zweige grün bekleiden,
 Wann ertönt der Vögel persisches Konzert,
 Wann die Zweige fruchtbeladen gleich den Schönen
 Ohrring tragen oder werfen ihn zur Erd'.⁴⁹
 Wasserfälle ziehen Schleier vor die Bäume,
 Während Wind empor in Blasen fährt.
 Sonnenstrahl zerspaltet Waldes Finsternisse,
 Zeigt darunter Dinge von gar hohem Wert.
 Goldner Panzer!, sprach der eine und der andere:
 Blatt von Silber und von Golde reich beschwert.
 Welt hat diesem Tal das köstlichste von allen,
 Alles Süß' und Liebliche beschert;
 Wolken sinken, Blitze fehlen hier ihr Ziel,
 Vögel girren, Wanderer stellen fest den Herd.⁵⁰

ERWÄHNUNG DES PRINZEN SALGHURSCAH KARANDASCH CHAN B. SAAD UND DER BESCHAFFENHEIT SEINES ZUSTANDES

Da er die Heftigkeit seines Bruders und die Menge verdachtvoller Besorgnisse seines Gemütes kannte, enthielt er sich behutsam von jeder Einmischung in Sachen der Finanz, der Regierung und des Heeres. Er war ein humaner verständiger Prinz von schöner Gestalt und guter Art. Sein Naturell wie das des Weines hell, sein junger Bart wie der Schmuck auf den Gesicht-

⁴⁹ Wörtlich: Einige ziehen das Ohrgehäng' ab, andere den Nasenring an. D.i. einige Früchte sind vom Baume gefallen, andere hängen darauf wie der Ring an der Nase.

⁵⁰ Das Seitenstück zu dem schönen Anfang der berühmten Kaßidet Motenebbis: Was Frühling unter Jahreszeiten, // ist unter Ländern dieses Land // und seltsam ist, wer es bewohnt, // an Bildung Zunge und an Hand; // voll Dschinnen, welche ohne Dolmetsch // selbst nicht verstände Salomon // Ich fürchte, daß die Pferde stetig // sich trennen wollen nicht davon. // Als Perlen fallen auf die Mähnen // die Blüten von den Zweigen dicht. // Sie breiten über mich den Schatten // und geben, was genug von Licht. // Die Strahlen fallen auf die Kleider // wie gold'ne Münzen ausgestreut, // ein jeder Baum getränkt in Früchten // o Wunder, ohne Gläser beut, // Wie Wasser klingen am Gesteine, // wie Schmuck an Händen schöner Frauen. // Wär dies Damask, lenkt ich die Zügel // zum Mann, nicht Dichter Augenbrauen, etc.

tern der Huri mit Lieblichkeit gepaart. Die Hälfte der Welt ist für rühmlichen Namen, die andere Hälfte für frohen Genuß.

(Arabischer Vers)
 Diese beiden liebend schätze ich allein
 Alte Kunde und den alten reinen Wein.
 Von des Lebens Süßigkeiten mir genügen
 Süße Kunde, bitt'rer Wein in langen Zügen.

Außer der Stadt auf der Nordseite hatte er ein Gartenserai wie das Köschk und den Garten des Paradieses erbaut, welches er Ssubuh Abad, das ist Bau des Morgentrunks, nannte und dem Rate des Dichters Ibnol-Motaaß das Ohr der Seele zuwandte:

Greife nach der Freude Tagen // welche schnell entfliehen,
 Während dir die Lebensplagen // träg und langsam ziehen,
 Lasse den Begebenheiten // schießen freien Zaum,
 Zügeln wollen Lauf der Zeiten // ist ein schwerer Traum.

Tag und Nacht lag sein Gesicht auf dem Gesichte reinwangiger Schönen, und seine Gesellschaft bestand aus der Zinken und des Glases Tönen. Manchmal weinte er vor dem Knospenmunde der Schönen, vor deren süßen Lächeln der Morgen mit kaltem Hauche über sich selbst lacht wie die Kerze aus Herzenswärme heiße Tränen bei der Nacht, und manchmal lachte er wie Knospen während des Gekoses mit Zucker vergießenden Götzen, an dem sich Schirin wie an dem Gekose Ferhads konnte ergötzen. In seinem Kreise waren glänzende Gesänge, liebliche wie Perlen gereichte Klänge, fröhliches Zutrinken der Schenken der lauten und glänzende Gesichter der Türken der vertrauten. Er bat von der Welt nichts anderes als:

Gib mir vom rubinen Wein, o Schenke!
 Auf die Zunge kam die Seel, o Schenke!
 Daß im Rausch ich meinen Gram ertränke
 Einen Augenblick, der Zeiten Schenke!

Indem er den Tischen des Bechers nachging und den Sagen des Dichters nachhing, kamen die folgenden Verse, welche volltönige⁵¹ Behaglichkeit und

⁵¹ Das Original ist hier voll technischer Kunstworte arabischer Metrik, welche als solche im Deutschen durchaus unübersetzbar. Hesedschi Wafir, überströmende Vollkommenheit. Hesedsch ist der sechs Mal wiederholte Fuß: Mefailon v - - - , Wafir aus dem sechs Mal wiederholten Fuß: Mefaileton v v - v - .

vollkommene⁵² Freude und ausgedehnte⁵³ Fröhlichkeit verursachen, dem Kreise⁵⁴ seines Zustandes am nächsten.⁵⁵

Lust ist nur mit Sängern wahre,
Morgenheller Wangen, dunkler Haare
Morgentrunk dem Regenwasser mischet
Und Gesang vom Morgen aufgefrischt.
Wo Zypressen sich zu Myrten neigen
Und Basilikon mit zarten Zweigen;
Haus von Fremden leer und weiche Betten,
Süßer Duft und süßer Jugend Metten;
Dieses ist Genuß, und dies ist Freude,
Alles Übrige gereicht zum Leide.

Bald löste er der Freundin das Band des Busenflores und hielt die Spitzen ihres Haares in der Hand, bald spielte er mit dem Ringe ihres Ohres, worauf er die Locken wieder zusammenband. Immer brachte er als Schiffer der Fröhlichkeit auf dem Meere des Genusses mit dem günstigen Winde des Wunsches das Schiff des Verlangens an den Uferrand der Lippen und Umarmung, und der Schneider des Glückes nahm das Maß des Feindes der Hoffnung an der Statur seines vorgesetzten Zweckes. Zu Ssubuhabad lag er, wenn es dunkelte, wohl und warm den Schönen im Arm, denselben erzählend seinen Harm, und in der Nacht, wo die frische Kraft der Jugend erwacht, sang er wohlbedacht: Mein Leben bist du, Nacht, wenn du nicht endest, und meiner Seele Morgen du, wenn du nicht kommst. Das Los, von bösem Auge entfernt, sprach, die Perlen des Sinns der Verse der belobenden durchbohrend mit Diamanten:

Den Mann beglückt in der Welt der treue Freund,
Und wenn es ihm an diesem fehlt, der Wein erscheint.

Solchem Leben war er ergeben, da ermahnte ihn der Verstand, und die Vernunft trug seinem Ohr die folgenden Verse vor:

Samstags trinke hellen Wein bei Zeiten,
Denn der Wein eröffnet Schwierigkeiten;
Da dem Volke nichts liegt an dem Morgen,
So vertrink am Sonntag deine Sorgen;

⁵² Kiamil, das vollkommene Metrum, der sechs Mal wiederholte Fuß: Motefailon v v – v – .

⁵³ Basit, das Einfache, das Ausgedehnte, Mostefilon failon, zwei Mal, d.i. – – v –, – v – .

⁵⁴ Daire, die Kreise, heißen die metrischen Schemen.

⁵⁵ Motekarib, das gegenseitig nahe. Feulon, v – – acht Mal wiederholt.

Montags muß sich Arbeit was verdienen,
 Mit den Freunden trinke du im Grünen;
 Dienstags gehen Vernünftige spazieren,
 Trinke, laß dich nicht zum Ernst verführen.
 Mittwoch ist ein böser Tag voll Graus,
 Trinke Wein und bleibe fein zu Haus;
 Durch fünf Tage schon gewöhnt ans Zechen,
 Wollst den Rausch am Donnerstag nicht brechen;
 Da am Freitag nur Gebete lauten,
 Freu des Trunkes dich mit den Vertrauten.
 Hab ich länger Leben und Dukaten,
 Will ich tun, bei Gott!, was ich geraten.

(Arabisch)

Am Sonnabend ist das Aufheben der Becher labend; am Sonntag ist es ernstes Geschäft, in den Händen der Trauten die Becher voll Weines zu spenden; am Montag ist's Gesetz für die Zecher, zu schau'n das Gesicht der Becher; am Dienstag ist der Trunk der Titel, sich zu verschaffen von des Lebens Ruhe zwei Drittel; am Mittwoch wird, wenn der Becher herumgeht, über allen Kummer gesprochen das Leichengebet; am Donnerstag ist Lustgelage an der Trinker Firmament das fünfte Element.

(Arabischer Vers)

Steh auf und gib das Glas zum Trunke her,
 Am Donnerstag, eh' aufgeht Jupiter.

Der Freitag ist der Tag für der Hochzeiten Verein, wo es erlaubt ist, den Sohn der Großmütigen zu vermählen der Tochter der Rebe, nämlich dem Wein. Wenn dir am Freitag Venus begegnet, sei dir der Abendtrunk gesegnet. Drück den Rand des Bechers so tief der Stirne ein, daß er auf derselben als Venus mit Hörnern erschein.⁵⁶ Indem Prinz Salghur an jedem Wochentage sein Ohr lieb dieser ermahnen Sage und die Schritte der Lust und der Wollust sich ununterbrochen folgten, setzte er auch in den gebenedeiten Zeiten die heiligen Monde nicht aus, so daß er unverdrossen – bis der zwanzigste Schaaban verflossen – des Trinkens genossen.

(Persischer Vers)

Färbe die Hände mit rosigem Weine zu Haus,
 Treibe Gedanken nachahmender Frömmigkeit aus.
 Bis du nur erst zu dem zwanzigsten Schaaban gekommen,

⁵⁶ Venus ist wie bekannt nie glänzender, als wenn sie wie der Mond als crescent zu sehen ist.

Wird dir das Wort bis zum zwanzigsten Schaaban auch frommen.⁵⁷

(Arabischer Vers)

Wenn sich der Flasche Neumond zeigt,
Wird nicht gebechert, nicht gegeigt.

Wie der Neumond einging, er an den Versen des Korans hing, an den Versen: Mein Herr und dein Herr ist Gott, er ergriff den Koran als Fürsprecher in der Not. Jeden Tag schrieb er einen Teil von den dreißig Teilen des Korans mit einer Schrift, welche die Eifersucht frischer Perlen und beregnetter Rosenblätter, und schickte denselben an die Kaaba. Es ist ein bekannter Scherz, daß Nisomolmülk von Ißfahan, ein gebildeter und verdienstvoller Mann von solcher Anmut und Zartheit, daß vor derselben die Pleias umflorete, daß der frische Garten aller Keschdscheme, das ist aller Gebildeten, die zugleich Schönschreiber, Dichter und Astronomen,⁵⁸ welk und verdorrt, dieser stellte sich im Ramasan zum Dienste des Prinzen an und fragte ihn, wie es sein Belieben, sich so sehr im Schreiben zu üben. Der Prinz sagte: Meine feste Absicht ist, des Jahres einen Koran von meiner Schrift an die Kaaba (welche Gott erhöhen wolle!) zu senden. Nisomolmülk antwortete aus dem Stegreif, da der Prinz die Gebote und Verbote desselben nicht hält, so wäre es besser, den Koran in das Haus des Herrn zurückzusenden. Salghur ist der Verfasser anmutiger vierzeiliger Strophen, alle Wein hauchend, von Ausschweifung rauchend, verliebter Ghaselen wie reiner Honig süß zu kosten und mild wie der Wind aus Osten. Alle Redekünste, alle Anmut und Flüssigkeit des Wortes leuchteten ihm voraus, doch war bei ihm der hohe Mut, der freigebig entgegen kommt, nicht zu Haus.

(Arabischer Vers)

In allen Künsten bracht' er's weit,
Es fehlt ihm zur Vollkommenheit
Nichts and'res als Freigebigkeit.
Kein Fehler ist Vollkommenheit.

Wenn er daher die Erfordernis des arabischen Verses:

Hoffe nicht, zugleich den Beutel, den Becher zu füllen!
Wenn der Beutel sich füllt, wird nicht der Becher geleert!

so fiel auch er in das Netz unerfüllter Wünsche. Aus Gram über die staubige Welt goß er den Wein wie Wasser auf seines Schmerzes Glut und als Klage

⁵⁷ Weil am 20. Schaaban schon die Vorbereitungen des Ramasans, d.i. der Faste beginnen.

⁵⁸ So hießen diese Trismegiste bei den Mongolen.

über das unbillige Behandeln der Himmel, welche immer wandeln, weckte seine glänzende Natur von den folgenden Versen die Spur:

Mit deinem Treiben, Welt, bin ich zufrieden nicht;
 Gib meine Freiheit mir, denn Sklave bin ich nicht.
 Wenn du Unwürdigen nur zeigest gut Gesicht,
 So zeig auch mir's, denn ich bin von den Würd'gen nicht.

Da der Sammler seines Inneren nur auf den Genuß von Süßigkeiten und Lebenslust und Wollust bedacht, da er sich Lüste und Begierden zum Lebenszwecke gemacht, so kam in seiner Phantasie der Wunsch nach Herrschaft unmöglich jemals an die Reih, er zog der Herrschaft Sandschars im höchsten Flor die Hefen des Glases des Schenken vor. Dennoch war der Atabeg von seiner Seite nicht sicher. Er schenkte ihm keinen Blick von Vorsorge und brüderlicher Liebe, er gab ihm ein elendes Land, dessen Einkünfte nicht genügten bei weitem, die Sänger, Dichter und wohlriechenden Kräuter seines gesellschaftlichen Kreises zu bestreiten. Wiewohl er es würdig gewesen wäre, so kam er doch Monate und Jahre nicht zu seines Besuches Ehre, und alles wies auf Verstimmung und getrübtetes Verhältniß hin. Selbst den Emiren und Großen war es verwehrt, seinen Kreis als Freunde zu betreten. Bei diesen beschämenden Beweisen (von Mißgunst) kam es eines Tages zu des Atabeg Ohren, daß Salghurschah zu Ssubuhabad Truppen eingüßt und sich mit einigen Emiren aus Groll und Zwist dahin einverstanden, plötzlich und unversehener Weise den vorgesteckten Zweck zu erreichen und mit der Braut unrechtmäßiger Anhänglichkeit eines irreführten Haufens das Glück zu erreichen. Auf dieses leere Gerücht und auf diesen falschen Verdacht, welcher Herrschern keine Ehre macht, ließ der Atabeg leidenschaftlichen Begierden so weit die Zügel schießen, daß er ohne Anlaß und Beweis mit einem Heereshaufen eines Morgens, als durch den Ostwind das Jasminenbeet des Himmels sich aufklärte und der Morgenwind mit angemessenen Bewegungen der Riechflasche der Tage Latwerge bescherte, wie der Dichter Ebul-Faradsch Mowakafi gesagt:

(Arabischer Vers)
 Als des Morgens Lippen lachten rosenfarb',
 Schnell die Finsternis aus Furcht vor ihm erstarb.
 Als die Hahnenschreie, um vertraut zu grüßen,
 Ihre Augen glühten in den Finsternissen,

aufsaß und Ssubuhabad wie mit einem Ringe umzingelte. Er wartete eine Zeit lang, und als er nichts sah, was die Angabe des namenlosen Angebers bestätigt hätte und er davon keine Spur fand, sandte er einen aus seiner näch-

sten Umgebung hinein, daß er das Gedränge der Steigbügel durchdringe und nach verstohlener Beobachtung davon Kunde bringe. Dieser ging und fand die Innersten, Vertrauten und Genossen von stetem Trinken betrunken hingefallen und wie durch die Kraft des Weins der Zügel der Vernunft in den Sumpf des Erstaunens gefallen.

(Vers des Verfassers)

Morgen, Morgentrunken und dann des Weins Gluglu,
Rose, Rosenstrauch und Nachtigall dazu,
Traute Sänger, die gebunden und betrunken,
Neben Flaschen Schenke, dem das Glas entsunken.

Zerbrochen die Krüge die großen, der Wein ausgegossen, der Schöne zerwühlt, die Halsschleife zerknüllt, die Halbtrommel eine Zeit lang von den Ohrfeigen nicht ertönend und das Auge der Flöte einen Augenblick aufgähmend, die Haare verwirrt herunterrollen wie die Schönen, die das Gesicht gegen die Wand wenden, wenn sie schmollen. Von den Ästen sang dieses Ghasel die Nachtigall, und ein Wunder ist's, daß die Schlafenden nicht erwachten von dessen Schall und Widerhall.

Zu solcher Morgenzeit, wo alles freudetrunken,
Wo Buchsbaum von dem Hauch des Ostens trunken,
Narzissenaug' den Rausch nicht ausgeschlafen,
Die Knospe trunken und die Lilie trunken,
Die Flöte trunken und die Tulpen trunken,
Die Vögel trunken und die Winde trunken,
Lieb ich nur jenen, der langsam aufsteht
Und schnell dann wieder niederfällt betrunken.
Sei wie das Herz von Scheref⁵⁹ Sonnenstäubchen,
Vom Licht dem unvergänglichen betrunken.

Salghur lag in seinem Kabinette, den Kopf in den Armen einer Sängerin auf dem Bette, das Kleid ausgezogen und von den vollen Gläsern, die er getrunken, betrunken. Sie sandten einen Diener, ihn zu mahnen:

(Arabischer Vers)

Der Wind umrauscht das Kleid, wie liebe Fächerschwinge
Zum Schlaf einladen und denselben bringen.

Hei! Hei! Wie schön passen hier nicht die Verse des Richters Jahya Ben Ektem:

⁵⁹ Der Dichtername Wassafs.

Nimm, sagte ich, er sprach, die Hand tut's nicht;
 Ich sagte, stehe auf, er sprach, der Fuß tut's nicht.
 Fahrlässig war dem Schenken ich zu viel gewogen,
 So hat er mir Vernunft und Glauben ausgezogen.

Trotzdem kam er mit einiger Abkühlung und einigen sauren Ernüchterungsmitteln zu sich und ging mit einem Oberkleide hinaus und richtete betrunken die Gebühren des Dienstes aus. Dem Atabeg, als er ihn in diesem Aufzug sah, ging das Geschehene nah. Als Salghurschah die Reinigkeit seines Innern dem Verdacht des Bruders entgegenhielt, sott sein Herz auf, die aufsteigenden Dämpfe geronnen zu Wasser, es flossen Schweißtropfen über seine Wangen und er kehrte zurück. Der Atabeg wandte den Zügel nach seinem Lager. Salghurschah häufte bei seinen wenigen Einkünften und großen Ausgaben Schulden auf Schulden, und die Versammlung seines Gemütes war zerstreut.

Bis daß die Glut des Schmerzes stirbt, will ich stets trinken.
 Was nützt es, wenn die Dinge all' in Asche sinken.

Eine der Anekdoten seines Kreises ist die folgende: Als er eines Morgens zu Ssubuhabad mit Schönen in voller Freude die weingefüllten Gläser zum Schur aller Tadler herumtrieb und der geschmolzene Rubin des Weines aus dem wassergefüllten Auge der Flasche diese Worte ausgoß:

Färber des Morgens, sie färben die Blätter die grünen, o schau!
 Schläger des Plektrons des Morgens, sie stimmen von neuem, o schau!
 Farbe des Moschus der Nacht ist verwaschen, sie bleibt nicht mehr.
 Siehe, es bringet der Morgen den Anstrich den weißen daher.
 Die Sänger sangen ihre Modulation aus dem folgenden Ton:
 Wer am Morgen trinkt und Wert des Weines kennt,
 Dem sei von dem Himmel Segen zuerkennt!
 Jenem, der nicht weiß von Morgentrunken zu leben,
 Soll der Herr den Wein des guten Rates geben!
 Trunknen wolle Gott (deß Größe wir erheben),
 Haruns reichen Schatz verleihen und Noes Leben!

Nachdem er einige Gläser getrunken und die fliehende Kraft des Weins die Erfahrungen der Zeit besiegt hatte, wollte er frech am Throne des Atabegs seine Aufwartung machen. Die innigsten Genossen des Atabegs trugen ihm vor, daß ein Haufen von Großen,

Nicht Nutzens, sondern Dienstes halber,

vor der glücklichen Schwelle (Salghurs) Gebete des Glücks hersagen und den Wohltaten des Prinzen als ihrer eigenen Begünstigung nachjagen, daß in des Prinzen Schatz kein Gold und daß in seiner Hand nur der Becher rollt:

Gold braucht's ausgemünzt mit Königstitel,
Worte sind beim Liebchen keine Mittel.

Die großmütige Natur und die kaiserliche angeborene Huld kam zuletzt nach mehrerem Hin- und Herkehren zu einem solchen Entschlusse, dem sich nichts eindrängen konnte. Er wandte sich ab und verbot diese eitlen Kavalakaden.

(Arabischer Vers)
Heile Kummer mit jungfräulich reinem Wein,
Misch der Glut des Weines Licht des Wassers ein.
Alter Wein, der, wenn die Hand kredenzt denselben,
Nichts zurückläßt als den Bodensatz, den gelben.

Dann befahl er, daß nach der Andeutung:

Trinke, Jänner und Dezember sind vorbei,
Flasche, Glas, Karaffe sind nun wieder frei.
Bis zum Himmel laß ertönen Lustgeschrei,
Zinke, Trommel, Flöte, lärm und Schalmei!

Die Genossen der Freude schlugen einige Male die Hände im Tusch zusammen, die Schenken brachten Freundschaften aus und ließen schwere Gefäße kreisen. Die Weinanbeter sagten alle schier: Wer bietet mehr dafür?

Beim Humpen sie zusammenkamen,
Den diese gaben, jene nahmen.
Wer hat ihn, um ihn mir zu geben,
Daß ich die Freude lasse leben!

Die Gläubiger,⁶⁰ als sie die Versammlung erhitzt genug sahen, als die Venus über das Geben und Nehmen der Gläser und Flaschen ganz in Schamweiß stand, als Reden und Hören den Lippen und Ohren der Flöte und Halbtrommel übertragen war, entfernten sie sich wie bewildert aus der Nähe und böses Auge (mit bösem Munde) gab dem Salghurschah von ihrer Zerstreuung Kunde. Sogleich ließ er die Pferde vorführen und eilte zum Dienste des Atabegs mit seinen innigsten Emiren. Der Atabeg saß eben beim Feste, und die Sänger und Tonkünstler spielten ihre Weisen aufs beste. Er sagte

⁶⁰ Asir.

zum Salghur: Sage nun schnell etwas aus dem Stegreife, das sich schicke für deine Natur, damit diesen Alten mit gekrümmtem Rücken Jugendfrische möge entzücken und daß es dem gebundenen Leibe das Herz aufzuschmeicheln möge glücken. Salghur, wiewohl der Weg der Fröhlichkeit ihm versperrt und der Himmel sich widerwärtig von ihm abgekehrt, wiewohl er im Standort der Kränkung saß und die helle Welt vor seinem Auge finster ward, so zwang er doch sein erniedrigtes Herz dazu, auf den Saiten die Beschreibung seines Zustandes in diesen Versen auszubreiten.

Wenn mir das Glück wie dir Beisitzer wäre,
 Wenn mir der Kopf voll Grolls und Geizes wäre,
 So würd ich dich, wie du gewohnt gen mich zu handeln,
 An deiner statt gerade wie du mich behandeln.

Als er diese vier Verse ausgesprochen, flossen an seinen Wangen die Perlen der Tränen, welche diesen Worten notwendig folgen müssen, nieder in Güssen. Atabeg sprach: Salghur hat seinen eigenen Zustand geklagt und in musikalischen Weisen seine Lage gesagt. Die Gegenwärtigen trugen dem Atabeg der Schulden Menge und der Gläubiger heftiges Gedränge vor. In aller Eile sandte ihm der Atabeg zehn Beutel Goldes und zehn Kisten Kleider, aus dem Marstalle zehn edle Pferde mit der Freudenkunde, daß alle Schulden aus dem Schatze gezahlet werden und ihm nach der festgesetzten Weise Einkünfte angewiesen werden sollen. Dies war kaum vorgetragen, als die Gläubiger und Fordernden sich nach allen Seiten zerstreuten. Nach einiger Zeit wurde ihm statt gehofftem Heil und statt versprochener Begünstigung tötender Giftrunk zuteil. Seine Existenz, welche der Vorsteher dieser Dissidenz und welche wie eine Säule fest gestanden, erhielt wie ein schlep-pendes Gedicht eine schlechte Zäsur.⁶¹ Sein Leib kehrte zum Staub und seine Seele zum Mittelpunkte der Natur. Die Welt sprach ihre Klagen in diesen Versen elegisch aus:

Wie manche Nachtigall, die in dem Hain ergötzt,
 Hat nicht die Zeit dem Dorn und Reisig beigesetzt!
 Wie viele Perlen, in der Muschel hoch geschätzt,
 Hat sie im Sarg im Staubeswinkel beigesetzt!

(Arabischer Vers)
 Ich weidete Kamele oft die edlen freien,
 Ich schüttelte die Äste oft die frischen neuen,
 Und oft zerriß ich mir des Busens Kleid aus Freuden,

⁶¹ Taktii heißt schneiden machen, cadere.

Das nicht allein zerrissen wird aus Schmerz und Leiden,
 Und oft entgegnet' ich der Turteltauben Klagen,
 So daß ihr Herz mitlitt an dem, was ich ertragen.
 Wie oft kam der Halbtrommel ich mit Gruß entgegen
 Mit süßem Flüsterlaut und lauten Plektronsschlägen!

Was ist wohl auf dieser Kugel von Staub für ein Mittel! Da nichts nützen alle Wege und Titel, da die Freien dem Kerker mit Gram verpfändet und der kreisende Himmel jeden Augenblick sich wider die Seelen aus einem Hinterhalte wendet und die Flöte nicht minder über solche Härte ihre Klagen zum Himmel sendet,⁶² da sagte ich dieses Bruchstück der Zeit:

Es gibt hienieden Lust nicht ohne Gram,
 Denn in der Welt ist Ros' und Dorn beisam.
 Wie soll ich froh in diesem Kreise sitzen,
 Worin die Freuden schnell vergänglich blitzen!
 Wo soll ich in der Welt denn Ruhe finden,
 Wenn Pflaster nicht die Wunden gleich verbinden.
 Mit jedem Jahr bin ich mehr schmerzbevangen,
 Die Tag' und Nächte beißen mich wie Schlangen.
 Das wahre Glück wird nur von dem errungen,
 Dem vor dem Tod zu sterben schon gelungen.

Der Zweck von dieser Erweiterung und Erläuterung war, um zu zeigen die vollkommene Vorsicht und Behutsamkeit, Umsicht und Bewahrsamkeit jenes Padischahs. Eine der glänzendsten Eroberungen seiner Regierungszeit war die Eroberung der Inseln Kais, Bahrain und Katif. Diese Eroberung wird nun, wie dies erforderlich, vorgetragen. Wiewohl es wahrscheinlich, daß einige von diesen Erzählungen hyperbolisch übertrieben, so ist doch bei der Verdoppelung dessen, was die berühmtesten Geschichtsschreiber, die es in den Büchern sahen oder von den Herrschern erfuhren, hierüber an Seltenheiten und Wunderdingen erzählt und zusammengestellt, als glaubwürdige Bestätigung hier zu Papier gebracht,

Nimm reines Wasser und laß das trübe,

denn selbst der leere Aberglauben der Auguren und das Unmögliche, welches sie laut ihrer Erzählungen erfuhren, wie dasselbe die Geschichten, namentlich die Welteröffnende (Dschuwainis), beschrieben, wird nicht ohne

⁶² Wortspiel zwischen Kemin, Hinterhalt, Kem in, minder, die Anspielung auf den ersten Vers des Mesnewi.

Nutzen bleiben. Beim Erzähler sei die Autorität und über den Propheten das Gebet:

Er, der die Irrenden zurechte leitet
 Und den verderbet, der ihm widerstreitet,
 So lang der Himmel den umgebenden
 Nachschleppt Körper widerstrebenden.⁶³

Die Insel Kais, welche eine der größten Inseln der Landschaft Fars und auf der ganzen Erde genannt, in allen Orten bekannt, trägt in ihrem Hafen die Erzeugnisse von Sind und Hind, des (östlichen) Archipels und Turkistans zur Schau, die Seltenheiten und Kostbarkeiten Syriens und der Ägyptens und des äußersten Kairewans, welche derselben immer größeren Glanz verleihe. Dort finden sich aller Erwerb und Gewinn der Kaufleute zu Wasser und zu Land, die Ordnung und der Schmuck der Schluchten und Buchten. In den vorigen Zeiten und vergangenen Jahrhunderten war dieselbe ein Stück wüsten Landes inmitten des Meeres, gleich den himmlischen Begebenheiten unendlich und wie die Tiefe des Gedankens des vernünftigen unermeßlich.

Diwe durchmaßten die Länge nicht, wenn sie nicht saßen auf Dromedaren,
 Ghule durchschwankten die Breite nicht, wenn sie geführt nicht waren.

In keinem Zustande zu keiner Zeit hatte je einer auf dieser Insel die Spur von Kultur ebensowenig als die Wesenheit der Unmöglichkeit gesehen, und außer dem Morgen und Abend waren dort die Fußstapfen Ankommender und Abgehender nicht zu finden. Zur Zeit Melik Turanschahs, des Sohnes Amadeddewlet Kawerdin Dschaaferbegs, welcher Kerman besaß, ward die Insel der Hafen der Küsten, denn zur Zeit des Anfangs der Regierung der Dynastie Buje war der größte Hafen der bewohnten Inseln Siraf, eine Stadt von weitem und großem Umfang, in welcher die verschiedensten Arten von Imamen, den wahrheitssuchenden, einsichtsvollen, von Gelehrten den genau durchsuchenden kundevollen, von Rhetoren den Wohlredenheit schmückenden, von Matadoren durch ihr Verdienst entzückenden, von Reichen freigebigen, von Kaufleuten wohlhändigen wohnten, eine ausgezeichnete Stadt. Einer ihrer vorzüglichsten älteren Gelehrten ist Sirafi, welcher in dem Kommentare des Buchs Sibeweih's mit der größten Genauigkeit zu Werke ging, und von den neueren Gelehrten der Mewlana Ssafireddin Ebulchair Mesud (Gott wolle sich ihrer beider erbarmen!). Die Anordnung der Ge-

⁶³ Wörtlich: So lange der umgebende Körper (die Himmelskörper) dem umgebenden (dem das ganze Sternensystem umwälzenden obersten Himmel) nachfolgen.

bäude und Wohnplätze, der Gassen und Straßen war ob derselben Menge so enge, daß die Buden und Gemächer und der Märkte Fächer nebeneinander und übereinander gereiht und gewölbt doppelt und dreifach sich verschoben und erhoben, und die unterste Reihe zu ebener Erde bildete die gemeinsame große Straße für Menschen und Herden. Neuerdings hatte der größte Sultan Ebu Schudscha Adhadeddewlet Fena Chosrew Schehinschah zu Siraf den Lagerplatz der Ehre und des Glücks abgesteckt und die Fahnen der Herrschaft und Erhöhung aufgesteckt. Von den Resultaten des himmelanstrebenden Unternehmungsgeistes dieses Padischah ist ein Gebäude mit weiten Säulenhallen und erhabenen Portalen, welches das Elefantenhaus Adhadeddewlets heißt, dessen Spuren und Ruinen den folgenden arabischen Vers in das Ohr derer sagen, welche nachsinnen:

(Arabischer Vers)
 Was wir waren, zeigen uns're Werke,
 Von denselben schließt auf uns're Stärke.

Zu Nabend, welches ein Dorf auf der östlichen Seite von Siraf, hatte er am Ufer des Meeres ein anderes himmelhohes Gebäude aufgeführt, welches man die Palasthalle (Eiwan) von Nabend nennt. Der Palast König Dschemschids auf der Insel Kais ist eine Probe davon, doch ist großer Unterschied zwischen beiden, wie das arabische Sprichwort sagt:

Kein Wasser wie das reine von Saddi, keine Weide wie die von Saadin.

Kurz, zu jener Zeit lebte von den angesehensten Einwohnern Sirafs ein Schiffsherr namens Kaißar, dem weniges Vermögen beschieden, der aber genügsam damit zufrieden, der über den Kopf seines Unternehmungsgeistes den Schleier der folgenden arabischen Verse zog:

Mager bin ich, weil Genügsamkeit ist mager,
 Nicht die mag're Kost ist's, welche macht mager.

Zur Zeit, als den Palast seines Körpers der Gast des Geistes verließ und der Stifter der ewigen Bestimmung das Schiff seines vorherbestimmten Lebens an das Ufer des Todes stieß, hinterließ er drei Söhne, deren ältester Kais hieß. Ihr Verschwenden konnte guter Rat nicht wenden.

Solche Anlage verheißt Unglücke.

Was der Vater erworben, hatten sie in kurzer Zeit weggeworfen mit wenigem Vermögen und in ärmlichen Umständen, von ruhigen Sitten und schwierigen Tritten, welche Abneigung und Feindschaft verkitten. Sie beugten den Kopf ihres hohen Mutes in keines anderen Diensten und andere

standen ihnen nicht zu Diensten. Die Bewohner der Gestade und die Einwohner der Inseln betrachteten sie als ebenbürtig in dem Adelsbrieft der Besseren. Diese Ursachen wirkten durcheinander. Die Sonne ihres Erwerbs wurde durch die Wolke der Verweigerung verfinstert. Sie verließen gezwungen ihr Vaterland und überließen ihre Geburtsstätte ihrer alten Mutter. Sie nahmen einen Fischerkahn und landeten damit in der Insel Kais an. Sie machten sich aus Zweigen und Ästen schattige Hütten, welche während des Tages von ihnen die Hitze der Sonne abwehrten und des Nachts Lagerstätte gewährten. Sie fristeten so gestalt von der Fischerei ihren nötigen Lebensunterhalt.

(Arabischer Vers)

Uns ist ein Bissen und ein Tuch genug,⁶⁴

Ein Wasserschluck aus dem zerbroch'nen Krug.

In dieser Lage vergingen ihnen die Nächte und die Tage. Es war zur Zeit der indischen Karawanen, als einer der geachtetsten Schiffsherren Sirafs nach Indien reiste. Es ist eine Gewohnheit der dortigen Reichen, daß sie jedes Mal beim Auslaufen ihrer Schiffe und beim Besteigen ihrer Verdecke sich der Schwachen und Armen erbarmen und, so wenig oder viel es sei, von ihnen als Kapital mitnehmen, um sich gute Wünsche und die Anhänglichkeit des Gemütes der Armen und Schwachen zu versichern, und daß sie dann, wenn sie glücklich zurückgekommen, den Nutzen des Kapitals, das sie mitgenommen, den Besitzern, welche es gegeben hatten, zurückerstatten. Der obige Schiffsherr begehrte von der Mutter des Kaißar eine kleine Ware. Das alte Weib erschien und schwor hoch und teuer, daß an Metallen und Stoffen vom Golde bis zum Blei und von der Seide bis zum Stahl, daß von Kleidern und Tapeten, von barem Geld und solchem, worauf Verschreibungen ausgestellt, von Wohlfeilem und Teuerem sie auch nicht die geringste Gabe in ihrem Besitze habe außer ihrem einzigen Schatze, einer Katze. Der Schiffsherr, aus überschwenglicher Großmut, um auf dem Blatte ihres Zustandes die Spuren der Beschämung nicht zu hinterlassen, sagte: In allen Ehren! Ich werde dieselbe in die Welt führen, um schädliche Tiere abzuwehren, und wenn ich werde zurückkehren, möge man sich erkundigen, welchen Nutzen dies Kapital mochte gewähren. Das alte Weib schickte also ihre Katze. Der Schiffsherr befahl den Matrosen, daß sie den Anker, welcher als Nagel die Schiffe festhält, aus dem Meeresgrunde wie die Wurzel der Geduld aus der

⁶⁴ Schemlet, das um den Kopf gewundene Tuch.

Brust der Verbannten höben und den Mast wie die Fahne des Glücks erhöhen und die Segel aufzögen. Der Al-Kaid der Leitung ging ihnen voran und der Führer himmlischer Anleitung begünstigte den Reiseplan, so daß sie die Meere vermög des Koranspruchs:

Im Namen Gottes! Des Schiffes Lauf und Ankerort!

die Meere durchschifften. Nach einer Folge von Schwierigkeiten und von Wundern, die miteinander streiten, warfen sie Anker an einem der äußersten indischen Gestade, wo in Jahren nur selten ein Schiff kam angefahren. Der Schiffsherr, ehe er seine Ladung auslud, ergriff den Weg der den Königen schuldigen Gebühren und wandte sich nach der Stadt. Als er mit vielen Schritten die Linien der Hauptstadt überschritten, sah er eine der größten Städte. Um dieselbe lief ein Graben wie die Einbildungen tief und jenseits vom Graben ein Wall so hoch erhaben, daß vor seiner Höhe die Gipfel der Berge wie Zwerge sich duckten und buckten. In dieser Stadt waren hohe Paläste und Pavillone herausgeschmückt auf das Beste. Der Palast des Hofes und das saturnushohe Köschk der Herrschaft waren geschmückt mit verschiedenen geometrischen Künsten und den Figuren des Euklides den kühnsten. Die Zinnen waren alle mit dem reinsten Golde beschlagen, mit Juwelen und Rubinen den kostbarsten ausgeschlagen.

(Arabischer Vers)
 Bräute waren die Paläste
 Und die Gärten Schmuck zum Feste.
 Vögel sangen in den Kreisen
 Der Trompeten schwerste Weisen⁶⁵

Er beehrte von den Kämmerern die Erlaubnis, hineinzugehen und sich vor dem himmelhohen Throne niederzuwerfen. Sie trugen demselben vor: Ein Kaufmann sei von der äußersten persischen Grenze angekommen, um zu Dienst zu stehen. Der Befehl erging, denselben in allen Ehren zu bewillkommen. Er setzte den Fuß in den Hof des Serai. Er sah ein Feld voll Lust weit wie des Großmütigen Brust. Des Daches Latten wetteiferten mit des Paradieses Matten, vielfärbige Tapeten wie die auf des Paradieses Betten.

Grüne Tapeten, gestickt auf den Näten.⁶⁶

⁶⁵ Sakili ewwel, die erste, schwere, ist in der musikalischen Terminologie eine Tonart der Trompeten.

⁶⁶ Der 76. Vers der LV te Sura.

In dem Ssoffasaale war ein Thron wunderhold, von lauterem Gold wie des blauen Himmels Zinnen mit Juwelen und Perlen eingelegt von außen und innen. Der Bote wurde, wie es im Koran heißt:

Ich komme zu dir aus Saba mit großer Kunde,⁶⁷

zu erscheinen eingeladen von der Majestät, wie es im Koran steht:

Gib mir ein Reich, wie es keinem andern ziemt,

vor der Majestät, welche nach dem Koranstext:

Sie hatte großen Thron,⁶⁸

den Besitzer der Herrschaft Sabas beschämt hätte. Der Schiffsherr leistete den Bedingnissen des Hofdienstes Genüge und nach freundlichem und ehrenvollem Bewillkommen wurden seine Geschenke angenommen. Der Padi-schah erkundigte sich mittels eines Dolmetsches um seinen Geburtsort und Abkunft, um den Anlaß seiner Reise und die Beschaffenheit seiner Waren. Der Schiffsherr setzte ihm alles, was er erfahren, im kleinsten Detail auseinander. Als er nun eine Zeitlang auf dem Ende des Teppichs gesessen und der Kämmerer Scharen, die der Hineingehenden Schrecken, weggegangen waren, sah er, daß der König und die Gegenwärtigen ihre Haare mit Perlen eingeflochten und in goldene Röhren gesteckt hatten. Er wünschte, die Ursache hievon zu erraten. Er sah sich um und sah, daß in allen Ecken um den Thron Mäuse zirkulierten und daß, nachdem der Tisch aufgetragen war, hinter jeder Person einer stand mit einem Prügel in der Hand, welcher die Mäuse abwehrte. Was ihn denn über die Plage der Mäuse belehrte. Er schwieg und sprach zu sich selbst: Der Vogel des Gebetes jenes alten Weibes des armen zum Erbarmen wird auf den Flügeln glücklichen Erfolgs in den Wohnsitz der Erhörung sich aufschwingen, und sie wird aus diesem Anlaß für den Rest ihres Lebens sowohl sich als ihre Söhne aus den engen Schluchten des Elends in die weite Ebene des Wohlstands und der Ruhe bringen.

(Arabischer Vers)

Der du die jungen Raben nährst in ihrem Nest

Und das gebrochene Gebein vereinst fest!

Als die Tafel vorüber war, bat der Schiffsherr um die Erlaubnis, sich zurückzuziehen, und machte, wie es die Gewohnheit der Schiffsherren mit sich

⁶⁷ Ende des 23. Verses der XXVII. Sura [PARET 1962, Q 27,22].

⁶⁸ Ende des 25. Verses der XXVII. Sura [PARET 1962, Q 27,23].

bringt, den Dienern Geschenke in Stoffen. Am anderen Tage, als die Schiffer des Morgens die Segel froher Botschaft aufgespannt und der goldene Kahn der Sonne ins grüne Meer des Himmels gerannt, befahl der Schiffsherr, die Katze in einen Käfig zu setzen, und begab sich nach dem Palaste des Padschah. Am Fuße des Thrones ließ er die Katze aus. Als das Auge der Katze der jagenden auf die Menge der Mäuse der nagenden fiel, entbrannte das Feuer ihrer Gier und Lust und es regte sich ihre Natur in ihrer Brust. In einem Augenblicke hatte sie einige derselben mit Heftigkeit und Macht der Zähne und Klauen zum ewigen Schlaf gebracht. Die Mäuse, welche die Gewalttätigkeit der Zähne der Katze – welche für sie tödliches Gift – noch nie erfahren hatten, hüteten sich nicht. Die Katze hingegen strich ihren Schnauzbart und fiel wie ein reißender Wolf auf eine Herde von Schafen. Von allen Seiten ging sie und fing sie und saß sie und fraß sie, bis daß die meisten ins Land des Nichts reisten und die übrigen, welche sich aus ähnlichen Fällen belehrt und die Heftigkeit ihrer Anfälle und die Gewalt ihrer Angriffe bewährt, hatten sich schleppend in die Winkel der Löcher verkrochen. Die Katze aber, wie sie um den Palast die Runde machte und in irgendeiner Spalte eine Maus gewahrte, streckte ihre Klauen aus und grollte wie ein grimmiger Leu. Der Padschah und die Gegenwärtigen erfreuten sich bis Mittags dieser Katze mit Leopardentatze und Löwenfratze. Er fragte den Kaufherrn, was dies für ein Tier mit solcher Tapferkeit und Fündigkeit und aus welchem Revier. Der Schiffsherr legte, nachdem er ernst und stet berichtet hatte unendliches Gebet, die Wange auf des Dienstes Flur und sprach: Die Katze ist der Feind der Maus von Natur und verfolgt siegreich und überwältigend derselben Spur. Auf persisch heißt sie Kurbe und auf arabisch Sinnur. Was das Sprichwort sagt:

Die Maus ist der Lebensbedarf der Katzen im Haus,

bedarf wie der Glanz der Sonne keiner Beweise. Dieses Tier findet sich fast überall in der Erde bewohntem Reviere als Feind der Mäuse. Dieser Diener wußte nicht, daß er in dem Staub des Allerhöchst dero Thrones reiben würde sein Gesicht oder daß ein solches Tier Gnade finden werde vor Allerhöchst dero Angesicht. Als er auszog, wurde dasselbe von einem alten Weibe gesandt, damit ihr dafür ein kleiner Nutzen werde zugewandt. Der Padschah nahm diese Gabe allergnädigst an. Er befahl, daß man die Rechnung der Ausgaben und Einkünfte und anderer Forderungen für die reichen Stoffe der Ladung saldiere und den Schiffsherrn mit den edelsten Ehrenkleidern und glänzendsten Geschenken ziere. Die nächsten Umgebungen des Hofes gewährten demselben je nach ihren Graden würdigen Empfang voll Gnaden.

Der Schiffsherr verkaufte das, was er geladen, weit über den Preis zu seiner vollkommenen Zufriedenheit und kaufte dafür jener Länder Waren, welche den persischen Häfen angemessen waren. Bis zum Passatwind⁶⁹ der Rückkehr war er beschäftigt, Sachen und Kisten herzuschaffen und zu rüsten. Als der Passatwind da war, als der Proviant hergerichtet und alle Geschäfte geschlichtet, als die Ladung voll und die Wassergeschirre mit süßem Wasser wie das Auge der Liebenden von Tränen voll, eilte er zu des Padischahs Füßen, um ihm zum Abschiede die Hand zu küssen. Er sagte: Es ist klar, wie wenig das war, was dem höchsten Unternehmungsgeist des armen Weibes war beschieden, und ich kann sie mit dem doppelten aus dem eigenen Gewinne leicht stellen zufrieden. Allein, da der Zustand zu den höchsten Ohren gekommen und diese Ware einen Schwung genommen, der sich weder einbilden noch berechnen ließ, so wäre es wohl wert, daß aus besonderer Gnade derselben ein Andenken werde beschert.

(Vers des Verfassers)
 Frohe Kunde, denn es regnet,
 Und doch ist nicht Regenzeit.⁷⁰

Wenn Seine Majestät mir die Befriedigung jener Armen übertrüge, so würde ich dieses als eine der höchsten Gewährungen und Bescherungen achten. Als er nun auf dem Standpunkte der Entlassung im Dienste des Abschieds die Erde geküßt, sagte er noch: Des Padischah gebenedeite Person sei bis an den jüngsten Tag verewigt auf der Höhe und Erhabenheit Thron! Dieser Diener ist auf den Flügeln der Abreise. Soll er (aus seinem Eigenen) einen Tropfen des Ausflusses der Gnaden und einen Abfall der Bissen, womit der Wohltaten Tisch beladen, jenem alten Weibe bringen, oder soll sie von dem Überschusse und Überflusse der guten Werke des Padischah eine besondere Auszeichnung erhalten? Der Padischah befahl: Der Kaufherr möge zurückkehren. Wir haben beschlossen, eine Kleinigkeit zu gewähren und dieselbe geschafft ans Gestade, daß sie dort das Schiff belade. Als der Schiffsherr ans Ufer gekommen, war ihm einer der Kämmerer nachgekommen und brachte ihm ein Aggregat von kostbaren Waren, von seltenen Wunderdingen, von köstlichen Erzeugnissen der Länder, von trefflichem

⁶⁹ Mansoon, englische verderbte Aussprache des im Texte befindlichen arabischen Wortes Mewsim.

⁷⁰ Enwa, Plural von Newi, die vierzehn Tage der arabischen Regenzeit beim Aufgange der Hyaden, fehlt im Kamus und Ideler, wenn es, wie eine Randglosse sagt, auch der Namen einer Mondesstation ist.

Mundvorrat, von Sklavinnen wie Perlen, von verschiedenem Ambra, Korallen und Perlen, mit Sklaven mächtiger Statur, die jeder zu einem besonderen Geschäfte der Welt bestimmt waren, als Steuermänner, Lotsen, Matrosen, Schiffer. Sie wurden übergeben und der Schiffsherr brachte sie mit Glück und gutem Geschick an der Reise Ziel, sie alle, die gesunden, heilen, wohlbestellten, sagend: Lob sei Gott dem Herrn der Welten! Man erzählt, daß die goldenen Zelte der Sonnenscharen von dem Lager des Horizonts aufgebrochen waren und die Schildwacht der Nacht aus Furcht vor dem Schwerte der Sonnenstrahlen von dem Dache des Himmels gefallen. Die Schiffer von dem weißen Ufer in die Muschel der frohen Kunde (ihrer Ankunft) bliesen und der Schiffsherr,

Zurückkehrend, zurückkehrend aller Schuld entbehrend,⁷¹

an den gewohnten Ort und Port seines Vaterlandes und Unterstandes angekommen, eilten die Edlen Sirafs, ihm glückwünschend entgegen zu kommen. Auch das alte Weib, welches auf der Warte der Erwartung gesessen und mit brennender Brust das Heil des Kaufmanns auf dieser Reise zärtlich gewünscht, ging, Gott um Hilfe anrufend, hin. Nach einiger Zeit fragte sie: Gab das kleine Kapital dieser Schwachen einigen Gewinn, oder ward es zu nichts und alle nach dem Koranswort: Es werden uns zurückgegeben unsere Kapitale?⁷² Der Kaufmann antwortete: Ich habe eine Fracht⁷³ mitgebracht, beladen mit unzähligen Gnaden, ein reiches Paket mit Kostbarkeiten⁷⁴ unendlichen übersät, welches an dem Ufer steht. Das alte Weib sagte mit einer Zunge, die noch gebrochener als ihr Herz: Wiewohl es guter Gewohnheit und edlen Eigenschaften zuwider, die Schwäche zu verspotten, so hat doch das widrige Glück und herbe Geschick diese elende sogestalten dazu aufbehalten.

Kannst du mir's sagen, von welchem Geschick
Komme mein widriges, bitteres Glück?

⁷¹ Eine Nachahmung des Prophetenwortes, das er beim Rückzuge von einem Feldzuge nach Medina gesagt: sich nach und nach zurückziehend, ohne den Schweif oder einen Nagel zurückzulassen.

⁷² Ende des 65. Verses der XII. Sura, wo die Rede von den Waren ist, die Jusuf seinen Brüdern zurückgegeben.

⁷³ Dschahas heißt sowohl ein Gefäß, worin Kostbarkeiten aufbewahrt wurden, als auch Schiffsladung, Fracht,

⁷⁴ Kanis, Kostbarkeiten, nach einer Interlinearglosse. Steht in diesem Sinne nicht in den Wörterbüchern.

Der Kaufmann sprach mit gutem Glücke, sich zu Gott flüchtend: Da sei Gott dafür! Er sagte: Die alte Frau möge aufstehen und die Ladung, welche ihr Reichtum ohne Bitte gewährt, selbst ansehen. Als dieses alles ward wahrbefunden, sandte sie sogleich einen Kurier nach Kais mit frohen Kunden und berichtete die Begünstigung des Glücks, das Resultat der Hoffnungen, und die Ordnung nach der Verwirrung widrigen Geschicks. Die Söhne kamen auf Vogelschwingen, in gleichem Rennen mit Winden, die stürmen, mit Blitzen, die brennen, zu diesem unendlichen Gnadenkapital, zu dieser Probe göttlicher Kunst. Jener Padischah (Gott), welcher zur freundeschmeichelnden Zeit den Speichel der Spinne (das Spinnengewebe) zur Schleierdecke des Feldes der Reinigkeit zum Flore des Schutzes für die Taube des Himmelskobels der Liebe und für den Anka des Kopfes des Herrschertums gemacht,⁷⁵ jener Padischah, welcher dem Stachel der Mücke der hinkenden die Macht gab, den Geist des halsstarrigen, empörten Nimrod zu verderben, und der ihr Volk mahnenden Ameise den Koranstext:

O Ameisen! Geht in eure Wohnstätten, damit euch nicht die Heere Salomons, ohne daß sie es wissen, zertreten,⁷⁶

eingegeben, so daß sie vor der prophetischen Majestät Salomons mit seinem Gespräche geadelt ward, jener Padischah befreite die Beni Kaißar mittels einer Katze von dem Kummer⁷⁷ der Armut und schmückte dieselben mit den Kleidern hoher Gnaden und fröhlicher Gaben aus. Jahre lang genossen sie in Überfluß und Ruhe und in den Gärten der Sicherheit des Glückes, dieses Segens und wünscherefüllenden Winkes.

(Arabischer Vers)

Er tränkte sie mit Nahrung gut und süß,

Und jede Seele kann sich sagen dies:

Ist's Wirklichkeit, o Herr, ist es der Schlaf der gähe,

Daß ich in solchem Glück nach solcher Pein mich sehe.

Wiewohl die Abschnitte, die wir hier geschrieben, etwas scheinen übertrieben⁷⁸ und diese Zeilen etwas von der Natur der Märchen teilen, und die

⁷⁵ Der Gott, welcher über die Höhle, worin sich Mohammed mit Ebubekr versteckt hatte, eine Spinne ihr Gewebe ziehen, eine Taube ihr Nest machen ließ, um die Spur des Propheten seinen Verfolgern zu entziehen.

⁷⁶ Der 19. Vers der XXVII. Sura [PARET 1962, Q 27,18].

⁷⁷ Wortspiel zwischen dem persischen Gurbe, Katze, und dem arabischen Kurbe, Kummer, (moeror).

⁷⁸ Wortspiel zwischen Fussul, Abschnitt, und Fusul, Übertreibung.

der einsichtsvolle Leser, (dessen Einsicht sicher und frei von allen Mängeln sei!) das, was wir im Schreiben übertreiben, als eine Neuerung der Hyperbel zuschreiben, so haben wir uns doch schon in dem Vorberichte entschuldigt. Die Beni Kaißar verkauften von den Stoffen und Waren, die zu verkaufen waren, und legten von den Juwelen und Kostbarkeiten das Geziemende beiseiten. Sie sammelten zu Siraf ganze Kornvorräte, und führten dieselben so viel als möglich mit ihrer Mutter nach der Insel Kais. Diese Insel hat ihren Namen zwar vom arabischen Kais, wird aber auf Persisch Kisch genannt. Man sagt, die Ursache der persischen Benennung sei, daß die Insel, wenn man sie von oben ansieht, die Gestalt eines Köchers (Kisch) hat im Kegelschnitte. Diese Bedeutung ist im Verhältnis mit der Wirklichkeit, und in dieser Benennung liegt keine geizige Engbrüstigkeit. Als die Beni Kaißar auf diese Weise reich und wohlhabend und die Macht ihrer Ehre vervielfältigt worden, so liefen ihnen von allen Seiten Männer des Meeres und Kaufleute zu. Sie waren von Natur aus von groben, rauhen Anlagen, denen Freigebigkeit und das Talent, Menschen um sich zu erhalten, beigesellt war. Was beliebt, wird begehrt, was Glück gibt, wird geehrt.⁷⁹

(Arabischer Vers)
 Der Held besorget, was erfreut den Freund,
 Ertheilet nicht den gleichen Lohn⁸⁰ dem Feind.

Sie gewährten allen Ankömmlingen und Ansiedlern den Schatten ihres Schutzes den besten und bewirteten dieselben mit Festen, die Halsstarrigen bestrafte sie aber mit seelennagender Pein.

(Arabischer Vers)
 Ihre Strenge war gepaart mit Milde,
 Wie den Wein das klare Wasser bricht.

Zur Zeit der indischen Seereise reisten zwei Brüder von ihnen mit großem Nutzen und Gewinn dahin. Außer Brettern und hölzernen Tafeln nahmen sie von anderen Waren keine Fracht. Bei der Verdoppelung ihrer Reise (Wiederkehr) gingen zwölf Schiffe mit kostbaren indischen und ommanischen Stoffen beladen nach den Gestaden von Kerman. Als die Frachtschiffe der Beni Kaißar dieselben gesehen und die Schnelligkeit ihres Laufs ermes-

⁷⁹ Wörtlich: Das Geliebte wird begehrt, das Glückliche gern angenommen.

⁸⁰ Wortspiel zwischen Fihi (in hoc, wie Horaz totus in hoc sum) und Fejjih, sein Lohn. (Aus Fei ist das Feudum in die europäischen Sprachen übergegangen.)

sen hatten, kamen sie nach Kisch. Sie luden ihre Ladung aus und verfolgten dieselben ohne Weile auf den Flügeln der Eile,

Zu Ende einer langen Nacht,

(Vers des Verfassers)

Eine Nacht, die lang und finster

Wie des Türkenschahe's Locken,

landeten sie an dem Gestade. Die Geschäftsmänner und Schiffsführer Mekrans ließen aber⁸¹ die List dieses Volkes außer acht, und da der Stern ihres Glücks im Untergange stand, so hielten sich ihre Schiffe an des Wassers Rand. Die Beni Kaißar verbreiteten sich, wie es der Brauch blutvergießender Heftigkeit und überwältigender Böswilligkeit, über die Schiffe. Die Schiffsleute und Arbeitsleute, welche in dem Schlafe der Trägheit und in dem Schlummer der Unwissenheit lagen außer Sorgen und sich für sicher hielten und geborgen, wurden ein Fraß des seelenraubenden Krokodils des Schwertes. Sie lichteten die Anker in einem Augenblick und kehrten zu ihrem Zwecke zurück. Durch diese Schiffsfracht war ihr Glück gemacht, und der Namen Beni Kaißar schwang sich auf wie ein Aar. Die Besitzer der geplünderten Schiffe und geraubten Waren erfuhren, daß die Plünderer und Räuber die Beni Kaißar waren. Diese setzten sich immer mehr zur Wehr, und von Tage zu Tage erhielt ihre Tapferkeit und Gewalttätigkeit neue Unterlage. Wie sehr auch die Bewohner der Gestade und die Einwohner der Inseln zur Ausrottung und Vernichtung derselben jedes glorreichen Herrn Beistand beehrten und unter sich die Mittel der gegenseitigen Hilfen beehrten, so blieben die Maßregeln der Ansiedlung der Beni Kaißar ungestört und fest, und die Stricke ihres Wohnsitzes wurden nicht gelöst. Sie wandten sich an den Emir Ebu delf Dschabi, welcher, das Haupt iranischer Emire, die Blüte der Großen seiner Zeit, die Schleppe des Ruhms nach sich zog durch Freigebigkeit und der im Felde der Großmütigkeit viel besucht von den Freien, von allen um Hilfe und Unterstützung angegangen, der Gewährer aller derer, welche Nutzen und Vorteil verlangen. Sie ergriffen den Saum seiner Zuflucht, die Anmaßungen ihrer Erhöhung wurden nicht gerochen und die beiden Würfel des Spiels ihre Übergewalt nicht gebrochen. Der Emir Ebu Delf maß sich mit den Chosroen. Er gebot mit unumschränkter Macht über ganz Gernsir und Irahistan über die Küsten von der Ebene Kendran bis nach Lar, Dscheris, Dschujem, Fal, Keran, Rem und Siraf. Die trefflichsten der

⁸¹ Wortspiel zwischen Mekran, dem Namen der Landschaft, und Meger an, aber dieses.

Kunstredner, die ausgezeichnetsten der Dichter, die Besten der Redner und die Größten der Wohlberedten wandten sich von allen Seiten zu ihm. Sie verfaßten glänzende Kaßidete zu seinem Lobe und wurden von dem Regen seiner Geschenke getränkt. Die Sammlung dieser Gedichte wird noch heute gefunden, und dieselben sind darin auf dem Faden der Schriftstellerei wie Perlen aufgebunden. Du möchtest sagen, daß die vernünftige Rede der Tage diese zwei Zeilen zu seinem Lobe sage:

(Arabischer Vers)

Vor Ebudelf das ganze Volk der weiten Welt

In Rufende und in Gerufene zerfällt.⁸²

Und wenn einst Ebudelf sich wendet von der Welt,

Dieselbe hinter ihm sogleich in Graus zerfällt.

Nachdem die Beni Kaißar im Besitze vieler Schätze, zahlreicher Helfer und großen Gefolges, so bauten sie unter anderen hohen Gebäuden einen Palast, den sie Asteridu nannten. Der Imam Saadeddin Erschedegi, dessen Kinder noch heutzutage im Besitze des Imamats der Insel Kais, verfaßte eine Geschichte der Könige der Beni Kaißar, worin er die Benamung und Abstammung eines jeden nach der Reihe aufbewahrt, die Erwähnung ihrer Siege und Eroberungen, ihrer Freuden und Leiden, ihrer Ämter und Titeln, ihrer Denkmale und Ruhmesmittel genügsam beschrieben. Ihre Erhabenheit erreichte solche Stufe, daß die arabischen und persischen Könige von Sind und Hind denselben unablässig Geschenke und Gaben sandten und sich für die Befestigung der Ursachen des gegenseitigen Genusses und Befestigung der Bindungsmittel huldreicher Behandlung verwandten.

(Arabischer Vers)

Die Könige von Kais und der Vorfälle Heere,

Sie waren Meere in der Nachbarschaft der Meere.

Das, was die Welt im Guten und Schlimmen von diesen Königen und insbesondere vom König Dschemschid erzählt, hat die Bücher des Lobes der größten Könige und berühmtesten Herrscher vernichtet und zugrunde gerichtet. Der Kalife Naßirlidinillah, der Fürst der Rechtgläubigen, welcher mit den Kalifen der Familie Abbas als einer der Gehilfen⁸³ des Werkzeugs der

⁸² Die Hälfte der Menschen sind die Ausrufer (Nadi) seiner Größe, die andere Hälfte sind die Zitirten (Mohteser) seiner Macht.

⁸³ Khalife heißt sowohl Nachfolger als Gehilfe. Im letzteren Sinne sprechen die Türken Kalfa aus, wie in Hadschi Kalfas Namen.

Milde und der Strenge, durch Erhabenheit, philologische Kenntnisse und Scharfsinnigkeit ausgezeichnet war, begünstigte die Bitten der Beni Kais mit der Feder der Gewährung und Bescherung, und von dem hochgeehrten Diwan wurden in ihrer Anrede alle Formalien und Kurialien genau beachtet. Jetzt, da das neue Besitztum des Reichs an den König Sultan Ibnol-Melik Ben Melik Tadscheddin Ben Melekschah Ben El-Melik Dschemschid (Gott wolle sie alle im Paradiese aufnehmen!) gekommen, hat das Schicksal das, was es gegeben, wieder genommen und die geliehenen Güter zurückbegehrt. Durch die ewige Vorherbestimmung war das Mittel des Untergangs ihres Landes und der Anlaß der Übertragung ihres Herrscherbestandes dieses, daß der Atabeg Ebubekr (sein Staub sei durchdüftet!) sich auf dem Throne der ererbten Herrschaft befestigt hatte, der König Sultan (von Kais) stolzer Aufgeblasenheit und leerer Einbildung den Weg ins Gehirn aufschloß und hochmütiges und tyrannisches Wesen begann, welches der Rührkübel menschlicher Abneigung und der Gegenstand göttlichen Grolles werden kann, daß er es vernachlässigte und übersah, einem hoch von Gott begünstigten Padischah zu schmeicheln, und daß er, sicher und sorgenlos über die Widerwärtigkeit der Zeit und über die Taschenspielererei des Himmels voll blauer Schelmerei, ruhig saß und frei.

(Arabischer Vers)

Aufstand von allen Seiten, wider ihn die Welt,

Zu täuschen seine Hoffnung, zu zerstreu'n sein Geld.

In den vorigen Jahren hatten einige der Abkömmlinge der Kaißaren vieles auf kostbare Gaben gewandt und dieselben durch Gesandte, scharfsinnige, anmutige, beredte, frohem Sinn verwandte, an die Majestät von Fars gesandt.

(Arabischer Vers)

Freie Perser, Königssöhne, deren Menge

Stolz herniederschauet auf der Schlösser Enge.

Diese Gesandten baten um die Häfen der persischen Küsten und erhielten die Hälfte derselben, und der Gesandte kehrte mit Ehren überhäuft zurück. Die Könige von Kais erneuerten beständig diese Sendung von Gesandten und ihre Begehren und baten mit Übertreibung um der anderen Hälfte Zuschreibung. Zur Zeit Atabeg Sonkors folgten einige solche Gesandten aufeinander. Die Wesire, welche das Ende der Dinge bedachten und das Geschäft des Reichs zu dem ihrigen machten, wie dieses den Ministern und Intendenten der Könige und den Beratenden der Majestät zusteht, sagten:

Die Sache ist diese, daß jene (die Beni Kaißar) den Besitz des Meeres zur Herrschaft der Küsten beifügen werden. Deshalb ist es ersprißlicher, diese Erwartung weiter hinaus zu gewärtigen und vorzüglich ihre Bitte, welche von ungünstigerer Vorbedeutung als das Blatt des Dichters Motelemmis,⁸⁴ verweigernd abzufertigen.

Was der Jüngling spannet in dem Zügel,
Wahrt der Alte hinter Schloß und Riegel.⁸⁵

Die Entscheidungen der Großmut und Anforderungen der Freigebigkeit wurden indes erwidert, so daß der Atabeg ein Diplom erteilte und ihnen die ganzen Küsten des Landes zuteilte, so daß er das Sein oder Nichtsein derselben (der Küsten) für gleichgültig angebe.

Ob er bleibe, ob er gehe, gilt mir gleich.

Je mehr sie Häfen der Küsten in ihren Besitz brachten, desto mehr überschritten sie Maß und Grenzen und verstopften sich das Ohr wider den Sinn des Spruchs:

Gott erbarmet sich der Fürsten, welche ihren
Wert erkennen und sich nicht übernehmen.

Sie vernachlässigten die Erfordernis der Sitte in ihrem Benehmen gegen der Herrscher Majestät.

Wer nicht den König ehrt,
Ist des Verderbens wert.

Der Wesir trug vor, es ist notwendig, vor allen Sachen die Könige von Kisch zu überwachen und ihnen Furcht zu machen. Der Atabeg Sonkur war hiemit nicht einverstanden. So ward von ihnen verharret in dieser Art, ihre angenommene Natur verlöschte der ursprünglichen Anlage Spur, und was sie pflegten zu üben, war als Gewohnheit geblieben. Da Melik Sultan, nach seiner Vorfahren Verfahren es immer nicht an Achtung gebrechen ließ, gefiel es dem hohen Mute des Atabegs nicht länger, diese Vernachlässigung

⁸⁴ Motelemmis, d. i. der mit den Händen tappende und tastende Blinde, der Spitzname des Dichters Dscheir B. Abdol-Mesih, welcher einen von ihm gesagten Halbvers mit diesem Worte sehr unglücklich ergänzte, woher seitdem das Sprichwort: unglückbringender als Motelemmis.

⁸⁵ Das Seitenstück von Goethes Wahlspruch zum zweiten Teile seiner Wahrheit und Dichtung: Was man in der Jugend wünscht, hat man im Alter die Fülle.

der Sitte nachzusehen. Er wünschte, mit der Geißel der Zucht dieses halsstarre Benehmen zu zähmen und demselben das Übermaß zu benehmen,

Denn alles war bei ihm mit Maß

doch war es schwer, die Wirksamkeit der Streitkräfte und die Bewirkung der wichtigen Geschäfte ohne Vorrichtung von Schiffen und Fähren zu bewähren. Zuerst tauchten seine königlichen Gedanken nach der Erwerbung dieser Mittel, aber der Gedanke kam nicht zur Ausführung, und der auf der Tafel der Denkkraft entworfene Plan traf in der Vollendung Hindernisse an. Das Heer von Hormudsch (Hormus) Seifeddin Aba Nadhr Ali Ben Keikobad erhielt Kunde von der ungnädigen Stimmung des Atabegs gegen den König von Kisch. Er sandte einen Gesandten, welcher in Untertänigkeit und Ehrerbietigkeit vortrug, daß auf Kais kein geordnetes Heer sich befände und daß der König dort in Ruhe und Eitelkeit, in Einbildung und Nachlässigkeit seine Tage verschwende, daß wenn der Atabeg hiemit zufrieden und ihm (dem Könige von Hormus) Hilfe würde beschieden, mit dessen glänzenden Gemütes Gedeihen es leicht sein werde, die Insel zu befreien.

(Arabischer Vers des Verfassers)

Und dieses scheint uns plan und leicht.

Der Prophet, über welchen Heil sei, hat gesagt:

Bei Gott ist ein Engel, der Bewohner wider Bewohner treibt.

Der Hilfen größte und der Rüstungen beste wäre zu befehlen, daß die Emire von Gernsir (der mittäglichen heißen Landschaften), wann sie von Kais aus um Verstärkung der Musketiere und Paniere angegangen, würden ihnen keine Hilfe zuwenden und keinen Mann senden sollen, denn (sagte der König von Hormus) ich will von meinem eigenen Orte und Horte mit Schiffen, geführt von rüstigen Kriegern, die wie Fische tauchen, wie Gänse schwimmen und zur Zeit des Kampfes wie Winde ins Feuer gehen geschwinde, mich dorthin begeben. Nach der Befreiung sollen vier Danik von Kais dem Reiche von Fars zugeschlagen und zwei Drittel zur Belohnung dieses Dienstes angewiesen werden, und da die Behauptung jenes Landes eines treuen Stellvertreters und aufrichtigen Dieners nicht entbehren kann, sollen höchst dieselben diesen Diener derselben würdig wählen. Der Atabeg hatte an dieser Botschaft große Freude und nahm dieselbe als eine Wirkung der Rechtlichkeit und des Glücks, als einen Beweis göttlicher Gnade und Leitung auf den wahren Pfad. Er gab dem Gesandten ein Ehrenkleid, schmeichelte dem Seifeddin Aba Nadhr und gab sich die größte Mühe, des-

sen Herz zu suchen und zu gewinnen. Der Atabeg erließ in dem obigen Sinne Schreiben und Fertigungen an die Küsten mit den größten und schwersten Drohungen, daß wenn von Kais aus Fußgänger und Truppen verlangt würden, dieselben wider die bisherige Gewohnheit verweigert werden sollten und sonst (hieß es in den Befehlen) anstatt des bestimmten Schlachtopfers von Kisch die Kehlen zu Scheiden der Degen und Dolche des ergrimten siegreichen Heeres machen. Seifeddin Aba Nadhr schaffte vermög seines Vertrages und Bündnisses, seines Zeitanschlages und gegenseitigen Einverständnisses die Schiffe herbei und zog mit einem wogenden Heere von Fußgängern, die mit Schiffen ringen und auf dem Wasser wie Blasen mit dem Kopf zuoberst dringen, die in jedem Treffen nach dem Säbel greifen und in allen Angriffen mit ihren Wangen an den Schilden hangen.

(Arabischer Vers des Verfassers)

Sie sind wie Ghule, nein! Ich habe mich geirrt,

In Wüsten werden Ghulen selbst durch sie verwirrt.

Mit einem solchen Heere zog er gegen Kisch aus. Unversehens warfen sie an dessen Ufern Anker, die Hand der Verheerung und des Blutvergießens, des Forttragens und Zuschlagens tat sich auf und der Degen des Verderbens war gezogen und der Fuß zum Sturmschritt gebogen. Montags den 12. Dschemasulachir des Jahres 626 (7. Mai 1229)⁸⁶ wurde Melik Sultan getötet und sein Gefolge und Geleite mit Foltern gesättigt. Die Sonne des Reichs der Beni Kaißar verbarg sich an dem Horizonte des Verderbens, und die Fackel ihres Glücks wurde durch den Orkan des Mißgeschicks ausgelöscht.

(Vers)

Baue den Palast des Kaisers, des Darius Hallen auf,

Nimmer nutzen deine Bauten, da die Dauer nicht im Kauf.

Als nun diese namhafte Eroberung, nach welcher mächtige Schätze in das Meer des Verlangens getaucht, ohne daß die Perle des Wunsches ihnen zur Hand gekommen, durch die Hand Seifeddins Aba Nadhr ohne viele Mühe und Gefühl von Mühseligkeit zustande gekommen, als er so vieler Juwelen und Schätze, so vieler Tapfern der Insel Herr, flüsterte ihm der Satan des leeren Wahns Versicherungen ein, und der Lärm des Korantextes:

⁸⁶ Der siebente Mai war ein Montag. In einem der beiden Exemplare steht Schenbe (Sonntag) und wieder Si Schenbe (Dienstag), beides irrig.

Denn der Mensch empört sich, weil es ihm zu gut geht,⁸⁷

fiel in sein Gehirn. Er wünschte, unabhängig und allein nach seinem Willen der Besitzer von Kisch zu sein. Bei Scharfsinnigen ist es ausgemacht und entschieden, daß es nicht jeder Haarkräuslerin hohen Unternehmungsgeistes beschieden, das Gesicht der Braut des Zustandes der Dinge mit der roten Schminke der Schönheit der Zeit zu schmücken und daß es nicht jeder Freßgier will glücken, von dem hohen Aste die Frucht der Großmut zu pflücken.

Wer dem Versprechen widersagt,
Sein Glück auf leeren Wurf hin wagt.⁸⁸

(Persischer Vers)
Der Mann, deß treue Wort hält seiner Zeit,
Ist mehr, als du errätst, zu tun bereit.

Er weigerte sich, die vier Danik (Landesanteile) von Kisch, deren Auslieferung ausbedungen und ihm zunächst zugestanden, wieder herauszugeben, und beharrte darauf, Treue und Glauben zu verletzen und sich in schädliche Opposition zu setzen. Der Atabeg lernte sogestalten kennen die geheimen Falten des Innern (Seifeddins), worin nichts als List und Trug enthalten. Er brachte aus dem Palmenzweige seines hohen Unternehmungsgeistes den Sinn des Spruchs:

Gott liebt die hohen Dinge in den Geschäften und grollt den niedrigen,
vor seinem länderschmückenden Urteil zu stehen und grub die Bedeutung des arabischen Verses:

Segne Gott die Ommejaden⁸⁹
Und den Stamm aus ihrem Blut,
Die um Landesbräute werben
Mit der Schwerter Heiratsgut,

in den Siegelring seines königlichen Vorhabens. Wiewohl diese Eroberung nicht so leicht zu machen und so bald zu erreichen schien, allein gegenüber seiner Macht und mit seinem Herrscherglücke in Betracht, sah er diesen

⁸⁷ Der 6. und 7. Vers der 96. Sura.

⁸⁸ Außer dem Wortspiel zwischen Waad (Versprechen) und Waghd hat das letzte noch einen Doppelsinn, indem es sowohl Niederträchtigkeit als auch in dem Lose der Pfeile den unglücklichsten, erfolglosen bedeutet.

⁸⁹ Orewejeten.

Ozean für nichts weiter als für metrische Meere⁹⁰ an. In Erwägung der Mittel seines Ruhms und der festen Pfähle⁹¹ seines Sieges glaubte er das Glück des Feindes auf den ersten Anfall wie einen verstümmelten Vers aufs Haupt geschlagen⁹² und hielt die Entfernung zu Land und See für nicht größer als den Unterschied zwischen dem großen und kleinen Fasileh (Zäsur).

Und jeder wird deß teilhaftig, wozu er erschaffen worden.⁹³

Zuerst hielt er die Häfen der Küsten durch kategorischen Befehl und durch eingreifende Sanftmut davon ab, die Partei (Seifeddins) zu ergreifen, dann nähte er Nächte lang den Saum der Finsternisse durch die Länge seiner Gedanken mit der Hand der Schlaflosigkeit an den Busenrand des Morgens⁹⁴ in der Erwägung, die Sache zu vollbringen und Heere aufzubringen. Er schaffte die Rüstung und den Vorrat der Schiffe von den Inseln her, und vermög des Inhabers der folgenden arabischen Verse:

(Arabischer Vers des Verfassers)
 Zustände hat der Mann, Zustand Gelegenheit,
 Viel Zeiten hat die Welt, die Zeit Begebenheit,

ging darüber ein Jahr vorüber. Einige Schiffe von Kisch hatten zur Zeit Melik Sultans zweimal Kriegsapparat vom Hafen Maaber nach Hindostan übergeschifft. Als sie zurückkehrten, sahen sie, daß die Zeit des Krieges zu Ende und daß sich die treulose Braut des Reichs von ihm abwende. Sie schifften ihre Kapitale ein und trugen den Warenkauf dem Seifeddin Aba Nadhr an. Dieser befahl, daß dieselben wie zur Zeit Meliks den Handel treiben sollen. Sie brachten also reiche Stoffe, die der Stadt des Heils (Bagdads) würdiger gewesen wären, dahin und verkauften dieselben mit erwünschtem Gewinn. Als sie nun dafür Waren von Kisch eingekauft und ihre Lust aufzubrechen größer als die zu bleiben war, so setzte sich während ihrer Rückkehr in ihrem Gemüte durch irgendeinen Anlaß der Entschluß fest, diese Schiffsladungen bei der Majestät des Atabeg von Fars zu einer Gelegenheit der Annäherung und einem Anlaß eigener Erhöhung zu benutzen. Sie ließen die Schiffe zu Chorschif an der Küste, und indem sie das bare Geld und andere

⁹⁰ Die Silbenmaße der arabischen Dichtkunst.

⁹¹ Pfähle, die Versfüße.

⁹² Lauter prosodische Kunstwörter, als: Ewtad, Esbab, Fewassil, S. Freitags Darstellung der arab. Verskunst S. 69.

⁹³ Spruch der Überlieferung.

⁹⁴ Er dachte Nächte bis zum Morgen nach.

Kostbarkeiten forttrugen, eilten sie nach der Residenz (Schiras). Als dieser Vorfall zu dem atabegischen Gehör gekommen und die Ankunft der Schiffsladung, welche aus erwünschten Dingen zusammengesetzt, mit barem Gelde höchst geschätzt vorgetragen worden, betrachtete er dieselbe als erwünschtes und verhofftes Resultat der Beweise und Erfolge froher Morgenbotschaft. Die atabegische Großmütigkeit sträubte sich dawider, das Gold und die Waren umsonst zu erlangen, und befahl, dieselben nur auf dem Wege der Erwidern durch Geschenke und Gaben zu empfangen. Er schmeichelte den Schiffsherrn mittels der edelsten Präsente und großmütigsten Gaben. Als er nun endlich sowohl Schiffe als Rüstungen unzählige von den Distrikten der Inseln erhalten hatte, befahl er, das Heer zu rüsten aus Kurden und aus den Stämmen von Lor und Schol, und ordnete dieselben unter die Fahnen der Obsorge Ibrahim Ssalaheddin Mohammed Lors, welcher einer der Vornehmen des Hofes und der Betrauten der Majestät durch großen Kredit ausgezeichnet war. Er sandte Schiffsführer, welche wie niemand anderer in den Schwächen und Gebrechen⁹⁵ des Meeres erfahren und bewandert waren, zu des Heeres Scharen. Als nun wirksam das Geschick und befreundet das Glück und das Auge der Gelegenheit wach, bliesen die milden Winde ewiger Gnaden aus dem Blasorte göttlicher Leitung und Begünstigung und die Orkane ewigen Grimmes jagten dem Widerstrebenden den Staub der Erniedrigung in die Augen. Wasser löschte das Feuer ihrer Erhöhung aus, und der Wind ihres eiteln Wahns legte sich.

Wer meineidig, ist gegen seine Seele meineidig.⁹⁶

Seifeddin Aba Nadhr fand statt des Reichs von Kisch sein Verderben und dies Dienstags,⁹⁷ den 4. Moharrem des Jahrs 628 (12. November 1230).

Was Gott der Herr eröffnet den Menschen von seiner Barmherzigkeit, kann niemand zurückhalten, und was er zurückhält, wird kein anderer senden nach ihm. Er ist der Allverehrte, der Allweise.⁹⁸

Durch diese Eroberung, welche der Schlüssel der Tore der Eröffnungen, der Glanz der Mittel der Vorteile, die einzige Perle des Meers von Mearib, die Vollendung des Opferfestes der Begehren, der Wangenglanz des Reichs

⁹⁵ Aadschr u Badschr, das letzte von dem folgenden Bahr nur durch einen Punkt unterschieden.

⁹⁶ Aus dem 10. Verse der XLVIII. Sura.

⁹⁷ Der 12. November d. J. 1230 ist richtig ein Dienstag.

⁹⁸ Der 2. Vers der XXXV. Sura.

und der Flor des Marktes der Herrschaft war, wurde die atabegische Gewalt und Macht vertausendfacht und unzählige Schätze der Kultur wurden ihnen zugebracht.

(Arabischer Vers des Verfassers)

Deiner Gnaden Meer beschenkt das Meer und das Festland,
Alle Menschen sind deine Familie nur.

Er legte der Insel Kais den Namen Glückshaus bei. In der Tat war dieselbe eine Säule des Hauses seines Reichs von Gebrechen frei, ein Feuerzeug für das Feuer seines Glücks. Gleich einem Arzte hatte er durch das Purgiermittel der Scharfsinnigkeit die Stoffe der Mißgunst der Neider abgeführt, die Halsstarrigen von da weggeführt und den Strick des Bösen der Bösen inmitten abgeschnitten. Er ordnete Vornehme und Emire und die ausgewähltesten Truppen von Turkmanen, Loren, Kurden und Küstenbewohnern dahin ab, denen er Sold und Brot im Überflusse gab. Mit jedem Tage wurde die Anhänglichkeit des shehinschahischen Gemütes, welches die Hinlänglichkeit des Willens verbürgte und für die Erfüllung der Wünsche gut stand, in Betreff der Bewahrung dieser Besitzung verdoppelt.

(Arabischer Vers)

Das Glück verbürget dein Begehren,
Die Zeit, daß deine Machtwort währen.

Zu dieser Zeit unterwarf sich der Sultan von Kenbajet (Canbaya), weil er des Atabegs bedurfte, mit windfüßigen blitzschnellen Pferden und sandte Gesandte zum Dienste des Atabegs. Er übernahm die Steuerpflichtigkeit und einen Vogt, damit er Jahr für Jahr das hinterlegte Geld absende. Er lag in den Banden der Abgötterei gebunden, und die Sonne der mohammedanischen Urkunden (über deren Gründer die besten Gebete und ewige Anwünschungen seien!) hatte in diesem Lande noch nicht den Glanzaufgang gefunden. Nun wurde die Kanzelrede auf den Namen des Atabegs anbefohlen, und so blieb das Land in diesem Stand bis auf die jüngste Zeit. Der Titel des atabegischen Diplomes lautete nach der Formel: In Gottes Namen! wie folgt: Der Erbe des Reichs Salomons, der Gerechte der Welt, Sultan zu Land und See, Sieger der Welt und des Glaubens, Ebubekr Ben Saad, der Helfer der Diener Gottes der Rechtgläubigen. Die Fertigung war: Der Befehl ist Gottes des Höchsten, des Allmächtigen. Da das Ende aller weltlichen Begehren gleich einer Kette an den Anfang anderer Verlangen gebunden ist und der Erfolg jedes einzelnen Anlasses von der Erneuerung anderer Forderungen abhängt,

wie die Zunge des Vorsitzes des Sofa der Reinigkeit (des Propheten) diesen Karfunkel dem Faden seiner Überlieferungen angereihet hat:

(Überlieferung)

Wenn der Mensch zwei Täler hätte mit Gold gefüllt, so würde ihm doch ein drittes nicht genügen, denn die Höhlen des Menschauges füllt nur der Staub aus.

Vermög dieses Zusammenhanges der Wünsche und Begehren wandte sich sein Unternehmungsgeist auf die Besitzergreifung anderer Inseln und die Einklavung der Freien.

(Arabischer Vers)

Die Sorge mehret sich, wann Gold und Gut sich mehret,
So größer ist die Not, je mehr als man begehret.

Mit der unterstützenden Hand des Glücks und der günstigen Leitung Gottes des allmächtigen Königs eroberte er die Insel Oval, welche man insgemein Bahrein nennt, welche in den Steuerregistern des Kalifen Asis El-Mostaaßim billah eingetragen war und deren Einkünfte alljährlich durch einen Vertrauten des Kalifats ohne Einmischung und Nachteil des Staats ruhig abgeführt wurden. Diese Eroberung fügte er seinen anderen seeischen Eroberungen als ein Gefäß voll Spezerei und Rosenöles bei und machte daraus (mit Kisch) die Zwillinge der Freude gebunden mit Hoffnungserleichterung beide.

Gott ließ die beiden Meere⁹⁹ aus, daß sie sich begegnen sollten.¹⁰⁰

Er vertrieb daraus den Emir Mohammed B. Mohammed B. Ebu Mad-schid, das Opfer der Plünderung dieser Versammlung, und die Versammlung der atabegischen Scharen hatte Freitags,¹⁰¹ den 3. Silhidschet des Jahres 633 (8. August 1236), statt. Die Insel Katif war ein starker Ort, in dem Besitze arabischer Beduinen gefallen. Es war dort von denselben große Menge und großes Gedränge, deshalb erforderte die Befreiung derselben längere Zeit und größerer Rüstung Beharrlichkeit, bis im Frühling des Jahres 646 (1243) ein Heer gesendet ward. Zuerst eroberten sie das Schloß Tharut, welches wie ein Stein auf den Nabel der Insel gefallen, außerordentlich fest. Sie töteten den Ebi Aaßim Ben Sirhan B. Mohammed B. Sinan, welcher einer der ange-

⁹⁹ Das bittere und süße oder auch das arabische und indische.

¹⁰⁰ Der 19. Vers der LV. Sura.

¹⁰¹ Der 8. August des Schaltjahres 1236 ist richtig ein Freitag.

sehensten Araber und Scheiche, einer der Herrn von Herrlichkeit gipfelnder und Großmut wipfelnder, sie reinigten und säuberten Katif. Da wegen Übermacht der arabischen Stämme, die zahlreicher als Ameisen und Schlangen, der Aufenthalt eines Heers all dort nicht möglich zu erlangen, da es notwendig gewesen wäre, alle Jahre Heere dahin zu senden, um die Halsstarrigkeit und Feindseligkeit abzuwenden, so erschien es der scheichin-schahischen Urteilskraft, von deren Lichtstrahlen die allgemeine Vernunft ihre Beleuchtung herholt, am zweckmäßigsten, die Araber milde und gelinde zu behandeln und vermög des Koransspruches:

Und wenn sie sich zum Frieden neigen, neige dich auch zu selbem,¹⁰²

zu handeln. Um das Gebiet des Reichs zu verschanzen und den Garten gemächlicher Überlassung anzupflanzen, wurde festgesetzt, daß er alle Jahre zur Zeit der Lese und Ernte die Datteln und Früchte, nämlich zur Zeit des abnehmenden Passatwindes, zwölftausend vollwichtige ägyptische Dinare als Nutzen den Scheichen und Angesehensten der Stämme und Zünfte gebe und einer größeren Summe wegen nicht behelligt und dieselbe nicht erwartet werde. Die Araber waren mit dieser Übereinkunft zufrieden, und bis auf den heutigen Tag ist diese Regel als Grundfeste angenommen, als hergebrachter Gebrauch und geläufiges Herkommen in Übung gekommen, beschützt von allen Unreinigkeiten der Trübung und gewahrt von allen Uneinigkeiten unziemlicher Übung.¹⁰³ Ohne daß darauf einwirken soll die Wiederkehr der Tage und Nächte und der sich folgenden Zeiten Spiegelgefechte, wie hätte da Kränkung oder Einkerkung statt, da, wenn zur Verfallzeit die Erlegung und Abführung der obigen Summe unterlassen werden sollte, die schlagfertige Antwort mit den Klingen der Schwerter folgen würde. Zur Erweiterung dieses Kreises und zur Erläuterung dieses Beweises ist die folgende Sage ausgewählt, welche einer der Freunde erzählt, die im Hafen als Schreiber angestellt. Eines Tages kam ein noch nicht mannbarer schwarzer Knabe, vermöge der Anweisung eines Seid zwei Dukaten und ein Stück Leinwand von den Schreibern (der Finanz) zu begehren. Diese entschuldigten sich, das Begehrte zu geben. Der Knabe trug einen Säbel am Wehrgehänge, rein wie süßeste Flut, scharf wie die flammendste Glut, zischend geschwungen wie der Schlangen Zungen. Diesen zog er aus und sprach dabei frank und frei:

¹⁰² Der Anfang des 64. Verses der VIII. Sura [PARET 1962, Q 8,61].

¹⁰³ Tentiß; mingendo certavit cum alis, uter longius emitteret urinam.

Ich schwöre es bei dieser jemenischen Kibla, bei Botha und Mekka, daß ich eintreibe mit dem Schwerte, was ich begehrte!

Dies soll als ein Beispiel zeigen, daß die Bewohner Katifs ihr Land als ein Eigentum des Königs von Jemen erkannten und in der Meinung standen, daß der obige Ertrag nur ein Lösegeld sei. Durch die durchdringende atabegische Klugheit legte sich nach und nach die Heftigkeit des arabischen Aufbrausens, und sie wurden in dem Pfade der Folgsamkeit und Unterwürfigkeit gereiht. Im Jahre 654 (1256) war die Statthalterschaft Katifs der Aufsicht des Aßfur B. Raschid B. Omeir B. Muni B. Ali B. Madschid B. Omeir anvertraut. Jahrelang wurde dies Einkommen von dem Schatze der Landschaft Fars in Empfang genommen, und in der Tat schien der Glanz des Reichs und der Wohlstand der atabegischen Herrschaft durch den Besitz des Meeres um so heller und greller. Der Ruf seiner Macht und Pracht erscholl in allen vier Gegenden der Welt. Nachdem er sechsunddreißig Jahre lang den königlichen Thron, der wie die Blütezeit der Rose nur zehn Tage dauert,

(Arabischer Halbvers)

Die Tage der Freude fliegen wie Vögel davon,

mit monarchischer Herrlichkeit geschmückt und beglückt hatte und mit tausend List und Trug der Fisch seines Lebens an der Angel von sechsunddreißig Jahren¹⁰⁴ zitternd schlug:

Wenn sechzig Jahre kommen, da will das Sitzen frommen,
Wenn siebzig Jahre kommen, ist Manneskraft benommen.

(Arabischer Vers)

Das Alter bringt als Gast zum Liegen das Kamel,¹⁰⁵
Dich kann nicht mehr dasselbe bringen in die Höh.
Das Alter ist ein Fell¹⁰⁶, das lauter Schund und Fehl,
Wer sich damit bekleidet, zieht es aus mit Weh.

Im Jahre 659 (1260) wurde das Diplom seiner Herrschaft durch die Hand des allmächtigen Schreibers der Wahrheit und des Irrtums aufgerollt. Der Frühling seines Lebens war nicht mehr rein, und das Glas des Endes seiner Wünscheerfüllung war ohne Wein.

¹⁰⁴ Das Wortspiel im Worte Schaßt, welches zugleich den Hamen und sechzig bedeutet.

¹⁰⁵ Enach, die Wiederholung der Laute Ach! Ach!, womit man das Kamel zum Liegen bringt.

¹⁰⁶ Das Wortspiel zwischen Rida, Kleid, und Redi, Stein, im Deutschen durch Fell und Fehl wiedergegeben.

Bei Gott, Er ist der Dauernde und nichts ist gleich Ihm.

(Vers)

Als er so ruhig saß, nahm ihm der Tod die Hand,
Und sagte: Zeit ist's nun, zu geh'n ins ob're Land.

Die Mischung alles Glücks ist mit Unruh versetzt, und die Grundfesten alles günstigen Geschicks sind in dem Gedränge der Zufälle den Hufschlägen ausgesetzt. Den Schauplatz der Possen hat man den Weltpalast genannt, und der Ort der Ereignisse und Begebnisse ist unter dem Namen der Erdenruhe bekannt. Den in einen Käfig gesperrten weißen Wind heißen sie das Leben, und das ins Sieb gegossene Wasser heißt ihnen sicherer Hoffnung Streben, und dem trügerischen Blitze haben sie den Namen der Ruhe gegeben. Unmöglich ist's, den Winden zu trauen und darauf zu bauen. Dieses Schönheitswasser wird im Brauchen schnell verrauchen, und jenes Blitzes Grimm ist in einem Augenblicke dahin.

(Arabischer Hemistich)

Sonnenwolke wird bald zerstreut.

(Vers)

Wie dich und mich sah viele schon die Welt,
Doch keinen hat zufrieden sie gestellt.
Wie vieles hat sie gebracht und davon getragen;
Wie viele hat sie mit Schmeicheln genährt
Und dann entehrt mit der Bitten Jagen!
Wie doch die Welt so schlecht erzogen ist,
Die jene, die sie selbst erzogen, frißt!

He! Melancholischer Kiel! Wie lang und wie viel wirst du noch allegorischer Pfade gehen? Wie lange wirst du noch aus dem Gesichtspunkte der Wortkünstelei und der Bilderjägerei das Fenster nachahmender Schreibung offen halten? Halte doch von Zeit zu Zeit die Analogien der Vernunft, die philosophischen Argumente, die äußeren und inneren Beweise dem Auge des Innern als Augenmerk vor, betrachte mit dem Auge vernünftiger Betrachtung und zolle dem Verbote:

Schimpf nicht die Welt, denn ich bin das Herz der Welt,

einige Achtung. Die Welt ist wie du in den Banden der ewigen Vorherbestimmung des allmächtigen, allkundigen Schöpfers gebunden. Der Vernünftige von hellem Sinn hoffet von Wüsten nicht frischer Rosen Gewinn und erwartet nicht, daß aus den leeren Krallen der Platanen Gold und Silber fallen, es sei denn ein Blödsinniger, der wie die Rebe von der Weide hofft auf

Quitten¹⁰⁷, oder ein Engherziger, der gewohnt, wie die Knospe vom Winde sich den Dienst des Schleierhaltens zu erbitten. Von zusammengesetzten Dingen der Welt, welche in der Anziehung der Naturen der vielgestaltigen und in der Abstoßung der Materien der mannigfaltigen bestehen, Dauer und Beharrlichkeit zu erwarten, ist gefehlt.

Der Mensch, den sie zum Ausbund aller Dinge machen,
Entspringt aus dem Konflikt der Elementedrachten.

Der Beweis dieses Verses ist, daß wahrhafte Ausgleichung der zusammengesetzten Dinge und einfachen durchaus unmöglich, denn wenn die Quantitäten der Kräfte gleich wären, so würde sich das Zusammengesetzte nach einer einzigen Gegend der Gegenden hinneigen und sich in einem Vorzuge, dem nichts vorzuziehen, zeigen. Und dies ist unmöglich, und wenn es sich nicht hinneigte, so würde durchaus jedes Einfache getrennt nach seiner natürlichen Gegend hin, da nichts entgegenstände, sich hinneigen und jedes würde sich nach der bestimmten Gegend neigen:

(Arabischer Vers)
Sonst wäre, was Natur begehrt, verloren,
Denn ohne Zwang ward nichts zum Sein geboren.

Auf der anderen Seite ist kein Zweifel, daß alles, was unter dem Mondshimmel, die Welt der Erzeugung und des Verderbens und daß die Regel feststeht, daß alles Entstehende vergeht. Wer immer also das Verderben eines Dinges leugnet, der leugnet in der Tat das Dasein dieses Dinges. Wir wollen nach der Methode der Alten diesen Satz umkehren nämlich und das Entgegengesetzte des Prädikats zum Subjekt machen und das Entgegengesetzte des Subjektes zum Prädikate. Auf diese Art ist das Umgekehrte des Satzes: Alles Entstehende verdirbt, der Satz: Alles was nicht verdirbt, ist kein Entstehendes. Nun wollen wir nach der Lehre der Neueren das Subjekt des gegenteiligen Prädikats berauben, auf daß das Umgekehrte des Satzes: Alles Entstehende verdirbt, erscheine in dem Satze: Nicht alles, was nicht verdirbt, ist ein Entstehendes. Aus diesen vorausgeschickten Sätzen ist es bewiesen, daß wenn man das Sein einer Person wünscht, dies ihr Sein nicht wünschen heißt, und wenn man das Nichtsein nicht wünscht, es so viel ist,

¹⁰⁷ Die Quitten stehen nicht im persischen Texte, aber im Kommentar Nasmisades: Bir Gurdil ola Ki Sögüt agadschinden Aiwa meiwesim umid eileje; was dieser Hoffnung der Rebe von der Weide für eine Anspielung zugrunde liege, ist aus dem Kommentare nicht zu ersehen.

als das Nichtsein wünschen. Und dieses ist nichts als lügnerischer Wahn und betrügerische Einbildung und Unmögliches, das in der Vernunft nicht stattfindet. Wenn das Gegenteil stattfände und aus Millionen nur ein Ding bestände, so wäre das Reich von Dschemschid dem Erhabenen und Feridun dem Vernünftigen nicht übertragen worden und Salomon, dessen Thron als der eines Propheten vollkommener Art von den Winden getragen ward, Koranextext:

Und wir haben ihm den Wind untertänig gemacht, welcher mild hinfloß,
wohin er wollte¹⁰⁸,

dessen Befehl die Menschen und Dschinnen, die ihm gehorsam dienen und welcher laut des Textes: O Menschen! Er hat uns die Vögelsprache gelehrt,¹⁰⁹ wäre in dem Falle gewesen, diese Auszeichnung zu verdienen.

(Vers)
Nicht Salomonis Thron allein stand auf dem Wind,
Wo immer Throne steh'n, dort geh'n sie auf in Wind.

Diese Verlängerung ist nun ins Schwere gefallen.¹¹⁰ Möge ihr Widerschein dem Titelblatte der Natur der Zuhörer nicht lästig fallen! Nachdem Atabeg Ebubekr in die Hürden der Frommen und nachdem er in die Nachbarschaft des Paradieses der Menschenideale gekommen, gingen die Geschäfte seines Reichs zugrunde und alle Formen der Wachsamkeit und Behutsamkeit verfielen zur Stunde, und von selbiger Zeit bis auf heute wurde das Fenster des Unglücks immer weiter aufgetan, und der Knoten der Geschäfte fing immer mehr sich zu verwirren an.

(Arabischer Vers)
Kein Wunder, daß die Menschen nun zerstreuet wohnen,
Denn Salomon ist fort und los sind die Dämonen.

Sein Sohn Atabeg Saad war in dem Beginn dieses Jahres im vollkommenen Statte als Geisel an die Majestät Hulaku Chans abgegangen. Als er zurückkehrte, überfiel ihn ungefällige Krankheit. In der Stadt Tabrtew erhielt er mit der Trauerbotschaft von des Vaters Tode die Freudenbotschaft der Erbschaft des Thrones und der Krone.

Wenn mich des Liebchens Blick beim Abschied trifft,

¹⁰⁸ Der 38. Vers der XXXVIII. Sura [PARET 1962, Q 38,36].

¹⁰⁹ Aus dem 17. Vers der XXVII. Sura [PARET 1962, Q 27,16].

¹¹⁰ Ja, wahrhaftig!

Ist's Juleb, welchem beigemischt ist Gift.

(Arabischer Vers)

Wer um Kunde von der Heimat fragt auf jeder Post,
Hört von den Nachzüglern Trauerbotschaft oder Trost.

Man zeigte ihm das Gold, auf dessen Gepräge seine Titel waren aufgezählt. Als es nahe daran war, daß der Vogt des Verderbens dem Sultan seine Seele von der Residenz des Leibes verbannte und ihn in den Sarg bannte, sagte er mit Herzem schweren und Augen tränenschweren: Das Los gibt mir des Reiches Kinder in derselben Stunde, wo es mir die süße Seele nimmt. Er überließ sich von ganzem Herzen den Schmerzen um seines Vaters Tod, und nach achtzehn Tagen, während denen er aus dem Glase der Herrschaft kaum den Hefen getrunken, trank er den Becher bitterer wie Koloquinten schmekkender Geduld aus der Hand des Schenken.

Er glaubte, dies sei Trennung.

Gott der Allmächtige hat gesagt:

Wo ihr immer seid, wird euch der Tod finden, und wenn ihr in wohlbesetzten Burgen wäret.¹¹¹

Hei! Des Genusses des vergänglichen! Und des Reiches des in fünf Tagen vergänglichen! Hei! Der Welt der leichtgläubigen und hartsträubigen! Der Hoffnung der weit hinaus zielenden und der Begierde der hin und her schielenden!

O wehe! O wehe, der Söhne der Zeit!
Denn eng ist die Freude, Betrübnis ist weit!

Auf der langen Hoffnung und des kurzen Lebens! Der Tod lacht der Sicherheit. Zur Zeit der Schreibung (des Buchs) wurde von dem Schreiber der Tage und Schicksalsplage mit dem goldenen Schöpflöffel der Feder aus dem wallenden Topfe des Inneren des Verfassers dieser Schaum abgeschäumt und diese Betrachtung gereimt:

Ist's schön, der Thron, das Reich, die Majestät zu erben;
Fünf Tage, hundert Jahre, eins für die, so sterben.
Schön ist's, sich große Schätze, Reichtum zu erwerben.
Allein was nützt's?
Da sie nur da sind für die Erben.

¹¹¹ Der 77. Vers der IV. Sura [PARET 1962, Q 4,78].

Sein Sarg wurde an die Medrese Adhads zu Schiras, welche Turkian erbaut hatte, gesandt und sein Sohn Atabeg Mohammed, der noch in dem Stadium des Knabentums, zu seinem Nachfolger auf dem Throne ernannt. Seine Mutter Turkian, die Schwester Alaeddewlets, des Atabegs von Jasd, war eine scharfsinnige, vielkundige Frau. Sie beschäftigte sich mit der Ordnung der Geschäfte des Reichs und der Untertanen, die sie in Ruhe erhielt und so zu Land als zur See durch diese Kunst das Land vor Verschwendung bewahrte. Die Schätze, welche Atabeg Ebubekr mit unendlichem Fleiße und Mühen binnen den einigen und dreißig Jahren seiner Herrschaft erworben, verwandte sie mit freigebiger Hand, zu der die Gunst keinen Zugang fand, zum Teil auf Almosen und fromme Werke. Es ist das Erfordernis der Zeit, daß der eine Gram frißt und sich betrübt und der andere Schätze nimmt und gibt, daß der eine das Gefundene verspielt und daß der andere das Nichtgefundene erzielt, daß der eine ohne Erwerbung und Begehren voll Freuden und der andere Tag und Nacht in Kummer und Leiden.

Dem es gegeben, war für heut' gegeben worden,
Auf morgen sind die anderen vertaget worden.

Der Chodscha Nisameddin Ebubekr, einer der Edelsten, wurde zum We-sir ernannt, und an Hulaku Chan wurden Gesandte mit Geschenken und Dienstbezeugungen gesandt mit Anerbietung von Aufrichtigkeit und Folgsamkeit in allen Geboten und Verboten. Sie brachten von Hulaku ein Diplom für die Herrschaft ihres Sohnes Mohammed Atabeg. Mit glorreichem Namen und rühmlicher Macht teilte sie Wohltaten aus und goß den Eimer der Gnaden aus, gab den Formen der Gerechtigkeit Währung und verwandte hohen Unternehmungsgeist mit vielem Ernst und großem Fleiß auf Belehrung. Endlich kam Emir Fachreddin Ebubekr, nachdem dies des Atabegs Lage, freiwillig in den Dienst von Turkian und sagte: Ich bin ein Sklave, welchen der Blick des Padischah zum Leben erweckt und welchen die Gnaden dieser Pforte genährt und gehegt.

(Vers)
Mein ganzes Sein hab ich ihm übergeben,
Er mag mich töten oder lassen leben.
Ich habe dem Herrn mein Geschäft übertragen,
Wenn er will, kann er mich beleben oder totschiagen.

Man beförderte denselben heimlich aus diesem Staube in die himmlische Laube.

(Arabischer Vers)

Man wollte vor dem Feind verheimlichen sein Grab,
Doch leitete der Erde Wohlgeruch zum Grab.

Man erzählt, daß, als er sein Herz zum Verderben ermutigt, er aus den Talismanen seiner Armspangen ein Stück Papier hervorbrachte, das er in Stücke zerriß und dann zerbiß. Man wußte, daß es der atabegische Schutzbrief war.

(Hemistich)

Wie viele Schätze ruhn nicht in der Erde!

(Arabischer Vers)

Wo sind die Chosroen, schatzbergende Tyrannen?
Die Schätze und die Hehler gingen all von dannen.

Die Einwohner von Schiras beschuldigten die Prinzessin Turkian unglückbedeutenden Auftrittes in der Regierung Bahnen. Nachdem nämlich Atabeg Ebubekr dieselbe für seinen Sohn erworben, folgten die Unglücke aufeinander und die Raben der Trennung antiphonierten miteinander. Die meisten Leute verdächtigten auch¹¹² den Schemseddin Miak, einen der innersten Sklaven und türkischen Mamluken des Atabegs Saad, welcher durch große Anhänglichkeit und Innigkeit bekannt und berühmt im Land. Er hatte der Rosen Gesicht, seine Locken wie Veilchen dicht, eine hohe Zypresse mit Goldstoff bedeckt und wie der Mond in den Armen der Sonne versteckt, seine Kampferrangen waren der Schönheitsheere Schlachtenraum, und sein herzgefälliger Wuchs hatte süßere Bewegungen als im Paradiese der Lotosbaum. Seine Augenbrauen zogen als Kämmerer den Schleier vor den Schönheitssultan, und seine Wimpern hielten von seiner Anmut wie Tschausche die Wirkungen des bösen Auges hintan. Sie sagten:

(Arabischer Vers)

Von seinen Blicken Schwerter niederhangen,
Das Wehrgehänge sind das Veilchenhaar, die Wangen.

Auf dem Perlenplane seiner Wangen standen alle Zeit zwei ambrabarbene Verschnittene (die Male) zum Dienste bereit. Der Wert des Gürtels Orions war aus Eifersucht seines Gürtels wie chinesische Stoffe gebrochen. Von Männern und Weibern wurde auf Gassen und Straßen dieses Wort als demselben anpassend gesprochen:

¹¹² Das Zeitwort muttehim kerdanidend findet sich ganz am Ende dieser neun Zeilen langen Periode.

O Herr! Was mögen diese Türkenjungen von uns wollen,
 Die unserem Herzen immerfort nur Unglück wollen;
 Bei Tag sie Panzer, Degen, Pferd und Gürtel wollen,
 Bei Nacht sie Wein und Glas und Laut und Lieder wollen,
 Wenn zentnerschwere¹¹³ Keul' sie aus den Händen rollen,
 Sie also gleich dafür pfundschwere Becher wollen.

Diesen Sklaven hatten die meisten Leute nach dem Sprichworte:

Überwiegender Wahn irrt und trifft,

im Verdacht von Verrat und schnöder halsbrecherischer Tat.¹¹⁴ Diese Erzählung war das Märchen der Jungen und als Stoff der Unterredung in alle Gesellschaften gedrungen. Pfui¹¹⁵ der Niederträchtigen und der Sklaven! Die sich nicht schämen, alles, was sie wollen, in den Mund zu nehmen, und die, ohne Unterschied von Eigenschaften und Mängeln, die ersten mittels ihrer niederträchtigen Einbildungen als die zweiten bemängeln, wiewohl der Zweifel von der Wahrheit fern und die Vermutung ohne Kern.

(Arabischer Vers)

Wird einer so halb wahr halb Lüge angeklagt,
 Wie kannst entschuldigen, was man dir nachgesagt.

Als von der Regierungszeit Atabegs Mohammeds nebst zwei Jahren sieben Monate schnell verflossen waren, so geschah es durch die schnelle Übertragung,

Tag an Nacht und Nacht an Tag gebunden,

daß er mittels eines Falles vom Dach (welches für ihn ein enges Grabgemach), ehe er noch vom Baume der Herrschaft eine Frucht gegessen und ehe er vom Scherbete des Wunsches ein Glas sich zugemessen, zur ewigen Station ward übertragen und daß die Knospe seines Lebens unaufgeblüht entfiel dem Rosenstrauch seiner Tage, und dies im Jahre 661.

Die Morgenrose blühte auf und floß dann nieder,
 Sie koste mit dem Morgenwind und floß dann nieder,
 Sieh doch die Niederträchtigkeit des Loses wieder,
 In zehn Tagen knospt und blüht und fließt sie nieder.

Recht hat Ebubekr Chuaresmi gesagt:

¹¹³ Von zehn Menn, dann einen Becher von einem Menn.

¹¹⁴ Hier endet erst die oben mit: „Die meisten Leute verdächtigten“ angefangene Periode.

¹¹⁵ Tefu, das deutsche Pfui ganz wie im Deutschen.

Lang ertönet Klage über den wachsenden Halbmond,
 Welcher wird bedeckt, eh er geworden noch voll,
 Über den zarten Zweig, der von dem Sturme zerknicket,
 Eh daß seine Blüh' Frucht die versprochene gab.

Turkian warf ihr moschusfarbenes Haar wie Zinken zu den Füßen und stöhnte wie die Laute in dem Konflikte des Trennungsschmerzes.

(Vers)

Aus den Locken streute Moschus / auf den Mond die Hand,
 Aus den Augen floßen Veilchen / auf Jasminenrand,
 So viel Blut als wegen dieser Trennung / aus dem Aug geflossen,
 Hat, auf Noahs Leben!, nie der Schenke / in den Wein vergossen.

Um zu trauern, bedeckte sie mit dem Kleide der Finsternis gleich der Nacht ihr Mondgesicht und mit dem Demante der Wimpern bohrte sie Perlen wie das folgende Gedicht:

Was für ein Sturm zerknickt die Knospe, bevor sie noch blühte,
 Welcher gießende Strom schwemmte von hinnen den Buchs!
 Wunder ist's nicht, wenn deinem Staube Viole entblühen,
 Da ich der Wangen gedenk, selben mit Blüte begoß;
 Mein verlorener Joseph bist du, seit ich dich verloren,
 Wurde zum Trauerhaus das Gebäude der Lust.
 Seit, mein Lebensquell!, du hingegossen im Staube,
 Wandeln die Seufzer mich mitten im Feuer in Staub.

Nach den vollzogenen Gebühren der seelenzerreißenden Trauer, als die Geschäfte des Reichs dem Besitzer zu entfallen drohten, beriet sich Turkian mit den Säulen der Herrschaft und den Großen der Majestät. Der Rat der Regierungshelfer hatte zum Resultat, daß Mohammedschah, der Sohn Salghurschahs, Padischah werde als Besitzer der Dienerschaft und des Hofstaates. In diesem Gedanken setzte er den Fuß auf des Reiches Thron, öffnete die Hand, um bald nachlassend bald anziehend zu regieren das Land. Er brachte die Heere und die Schätze in die Botmäßigkeit seiner Gesetze. Er hatte an Tapferkeit nicht seinesgleichen, und keiner konnte seine Verständigkeit erreichen. Zur Zeit von Bagdads Eroberung befand er sich in Hulakus Geleit. Er gab Proben seiner Mannhaftigkeit, der Ilchan sah von ihm Proben der Tapferkeit und war damit überaus zufrieden. Zur Zeit aber, wo er in den Besitz der Länder kam, fing er an dem Wohlleben und den Lüsten sich zu ergeben. Morgens und abends war er beschäftigt mit Spielen und Possen, Wein zu trinken mit Freudegenossen und mit silberbusigen Götzen sich zu ergötzen.

(Arabischer Vers)

Glaube nicht, daß der Ruhm bei der Sängerin und in dem Weinschlauch,
 Ruhm liegt in dem Schwert und in dem Hieben des Schwerts,
 Wann den Kämpfen du die Köpfe schlagest herunter
 Bei schwarzwirbelndem Staub mitten im wogenden Heer.

Wie die Flasche waren seine Lippen beständig an der Gläser Lippen beschäftigt, Wein zu nippen, und wann die Saiten der Lauten und der Zinken ihn begannen zu begleiten, schienen ihm vollbusiger Mädchen zarten Weichen mit dem Rücken der Rosse der harten nicht zu vergleichen. Statt mit den Tapferen sich zu schlagen und zu stoßen, liebte er, in Gesellschaft von Hermaphroditen und Huren den Becher anzustoßen, mit freien Mädchen und Freudenmädchen in den Armen gewohnt beim Abendtrunke zu erwärmen und am Morgen, umgeben von Schönen mit Basilikon und Wein geborgen von allen Sorgen.

(Arabischer Vers)

Held der Helden keinem dünkt,
 Wer sich früh und spät betrinkt;
 Held der Helden spät und früh,
 Feinden schadet, Freunden nützt.

Zu dieser Zeit war sein Bruder Seldschukschah im Schloß von Istachr gefangen. Wiewohl er älter als Mohammedschah war, so bat er doch um seine Befreiung durch ein Bittschreiben, welchem diese vier Verse eingeschaltet waren:

Unendlich lang sind meine Leiden,
 Unendlich hoch sind deine Freuden,
 Du, traue keinem von den beiden,
 Denn Himmel spielt zehntausend Weisen.

Dazu fügte er von den Gedichten, welche Mesud Chodschendi im Kerker dichtete, folgende Verse bei:

Wann kann ich heraus aus diesem Stein?
 Ruhm ist's, dieses Schimpfs befreit zu sein.
 In Befehl muß sich verkehren Stein,
 Wenn ich dieses Steins soll ledig sein.

Als Antwort schrieb er ihm Liebkosungen und unterschrieb sich mit brüderlicher Liebe, befriedigte aber indessen seine Lüste und Triebe. Mit diesen Eigenschaften den lotterhaften vergoß er unschuldiges Blut wie den Hefen des Weines, und der Staub der Feindschaft und der Gehässigkeit stieg von allen Seiten auf. Wiewohl Selgham, die Tochter Turkians, seine Vermählte,

er doch auf die Reden seiner Schwiegermutter wenig zählte, sondern seine vielen Bemühungen waren, ihren Bitten nicht zu willfahren und ihre Begehren nicht zu gewähren. Omar Ben El-Chattab, welchem Gott gnädig sein wolle!, hat gesagt: Die Menschen sind dreierlei, der Mann mit Rat und Vernunft begabt, diesen frage um Rat, der Mann, welcher, wenn ihm ein Schaden zugefügt wird, zu dem Vernünftigen kommt und denselben um Rat fragt, und der irre und wirre, der nichts zurecht bringt und der keinem Befehle gehorcht.

Turkian vertrat sich mit den Emiren der Schol und Turkmanen und wartete die Gelegenheit ab. Als Atabeg Mohammed ins Harem kam, fielen sie aus bepanzertem Hinterhalte in Kleidern der Schlacht und freier Tracht mit Werkzeugen von Schaden und Graus von ihren Schlupfwinkeln aus. Dieser löwenherzige Schah wurde unversehens und jäh durch die Fuchslist der hirschaugigen Turkian und der grimmigen Türken in dem Schlafe des Hasen gebunden. Ein wahres Sprichwort sagt: Von einem Feinde kann man nicht Reinigkeit und Aufrichtigkeit, von einem Türken nicht Milde und Scham, von einem Weibe nicht Treue und Beständigkeit erwarten.

(Arabischer Vers)

Ist sie dir gut, so ist sie's Feinden nicht geringer,

Und die Gelinde ist für andere die Gelind're:

Wenn sie dir schwört, daß sie dir Treu nicht minder,

So wiß' es, schwören nicht die rotgefärbten Finger.¹¹⁶

Man sandte ihn mit Vertrauten an den Ilchan mit dem Vortrage, daß derselbe nicht imstande, dem Reiche vorzustehen, und daß er wider die Sitte der Schahe sich aus dem Morde Unschuldiger nichts mache und daß notwendigerweise dieser Vorgang auf die Verheerung des Landes, auf die Umkehrung des gesellschaftlichen Verbandes hinweise. Dieses Wort fand Eingang an seinem Ort, und der Padischah nahm sofort diesen Dienst gnädigst an. Die Zeit seiner Regierung war nur so viel, als der Falbe des Himmels bedarf, um vier Mal das Hufeisen des Neumonds abzuwerfen.¹¹⁷ Während Mohammedschah mit diesen Verwirrungen wie Kinder nichts als Spielerei gekauft, ließ er in den Städten die Tore der Freitagsmoscheen verschließen und ausrufen:

¹¹⁶ Die rotgefärbten Finger bedeuten hier die Weiber insgesamt, die vor Gericht nicht schwören.

¹¹⁷ Vier Monate.

Der Padischah ist Seldschukschah. Einige der Emire der Scholen¹¹⁸ wurden mit einigen der Innigsten gegen das Schloß gesandt. Ihre Ankunft allda fiel mit der Befreiung Seldschukschahs aus seinen Banden zusammen. Ohne daß es brauchte viel zu sagen und ohne Notwendigkeit, sich zu schlagen, ging die Freudenkunde der Herrschaft in die Runde, und sie eilten alle zum Dienste des Steigbügels der Majestät. Als er auf dem Throne der Herrschaft befestigt war und die königliche Krone mit dem Aufgang der Sonne strahlte in vollem Licht, war dies ein erfreuliches Gesicht und ein unvergleichliches Schönheitsgericht, und die Einwohner von Schiras waren über seine Herrschaft froh, wie sie es vormals nie gewesen so. Gleich nach seiner Thronbesteigung räumte er mehrere Emire, die er für Dornen erkannte, in des Reichs Rosengehege aus dem Wege und vermählte sich mit Turkian, damit sie keine Intrigen schmiede nach ihrem Plan. Er brachte die Schätze in seinen Besitz. Auch er war ein wohllebender und fürchterlicher Padischah. Wann die Höhlungen seines Gehirnes von der Wirkung des reinen Weines gefüllet waren, gab er Befehl, zu foltern und binden ganze Scharen. Eines Nachts saß er bei einem paradiesischen Feste wie ein Thronenwerter¹¹⁹ und Goldgegürteter, Knaben ihn umgaben als Wärter, Knaben von Perisgaben und Schenken mit Tulpenwangen,

(Vers)

Der Wein war wie der Sinn der Freude rein,
Doch bitter, wie das Leben Liebender,

ergriffen das Glas. Die Luft des Kreises war vor den Düften des Rauchwerks und dem Rosenwasser Dschurs wie die Ambraschminke der Nacken der Huri durchdüftet, und die Erde war als Thron der Rosen und Hyazinthen mit wohlriechenden Kräutern wie der Garten des Paradieses gelüftet:

Das weingefüllte Glas ging in dem Kreise
Wie Mond in regelmäßigem Geleise;
Die Luft war voll von Moschus, auch der brennt,
Wie Farb' und Duft des Haars, das Herzen brennt;
Hier Sänger, die zum Wein die Laute schlagen,
Dort Nachtigallen, die den Rosen klagen.

¹¹⁸ Schul (oder Schol), sagt der Ferhengi Schuuri, ist ein Volk wie die Kurden; in der Beziehung wie dieselben hier erscheinen, sind sie eine Art von Leitwache, die Χολαι des persischen Hofes.

¹¹⁹ Ewrengi, Orengi ist das bei Herodot als Οροσαγγαι überlieferte Wort; so hießen die Worthies der alten Perser.

Mit Tulpen war ein jedes Haupt gekrönt.
Und jede Hand der Wein als Stern verschönt.

Durch die Musik und Tonkunst die Diskantisten wie Barbud und Harfenisten wie Daud, die in den Weisen Rasewi, Hedschas und Uschak spielten, regten und bewegten sich in diesen Kreisen verliebte Gestalten wie die der Alten: wie Keßiret und Asa, wie Amrilkais und Aneise, wie Irwet und Afr, wie Emher und Wefa, wie Leila und Medschnun, wie Schirin und Ferhad, wie Werka und Gilschad.¹²⁰ Sie waren imstande, den Geist den entflohenen wieder ins Leben zurückzurufen, und Sänger sangen mit den Worten Kema-leddin Ismails das Ghazel:

O du, auf dessen Liebesmeer das Herz sich leicht verirrt als Punkt!
O du, in dessen Angesicht die Rose nur der Mittelpunkt!
Der Locken Ohrgehäng' ist Schlange, womit die Hand von Moses prunkt,
Das Mal an deinem Kinn ist Harut, der in dem Brunnen Babels strunkt,
Die Zähne sind zwei Perlenreihen, mit denen deine Wange munkt;
Man möchte sagen, dies sei Pleias, die in den Mond sich eingetunkt.

Die Schmeichelei der vierundzwanzig Saiten, welche den rubinrothen Wein begleiten, füllten die Luft für diesen Abend und den Morgen des folgenden Tages mit süßem köstlichen Duft. Der Widerschein der Wangen von Turkian, deren Stirne wie die der Venus licht und plan, malte des Geistes Gestalten den Wänden des Gemäldesaals der Phantasie an. Auf einmal machte sich das Phantom von Turkian die Einbildungskraft Seldschukschahs untertan, und die Gedanken an die eitle Nachrede der übel Nachredenden griff ihn gewaltig an, und wiewohl er in ihre Schönheit verliebt, nach ihrem Genusse sehnsüchtig und von ihrer Liebe wie ihr Haar verwirrt und verworren war, so hatte doch in seiner Konstitution die Geduld und Beharrlichkeit keinen Thron.

(Arabischer Vers)
Wir lieben die Genüsse und fürchten, was erscheint
Wie Braut jungfräuliche, die zwar begehrt, doch weint.

Er warf unter seinen Sklaven den braven den Blick auf einen kolossalischen Neger, welcher zuhinterst der Reihe der Diener stand. Eine Gestalt, die schwerfälliger als der Ohrenbläser dem Liebenden fällt, wie der Schönen

¹²⁰ Von diesen 7 Paaren arabischer und persischer Romantik sind bisher nur die drei letzten näher bekannt, übrigens fehlen hier die von Wamik und Afra, von Selman und Absal u. a. m.

Locken verworren, eine Natur, lang wie die Nacht der Sehnsüchtigen, ein Auge, böser und feindlicher als das des Nebenbuhlers, eine Bildung, fürchterlicher als die Trennung zwischen dem Liebenden und Geliebten, diesem gab er das Zeichen, daß er, der chinesische Türke, der griechischwangigen Turkian mit des indischen Säbels Streichen den Kopf vom Rumpfe trenne. Auf den Befehl des Schah riß jener schwarze Diw den periwangigen Mond ohne Scheu aus dem Hareme der Herrschaft heraus und schnitt ihr den Kopf ab, welcher der Faden der Verwirrung der Wesen und das Gewebe aller Intrigen gewesen. Er legte denselben auf eine goldene Schüssel und brachte ihn vor den Schah, dessen Fußschemel des Himmels Gemach. Die Welt wiederholte bei dieser Gelegenheit das Wort Omar Ben Ebi Rebiaas:

(Arabischer Vers)

Das größte der Verbrechen voll von Grauen,
Ist zu erschlagen schöne, zarte Frauen.
Uns Männern sind bestimmt worden Kampfesmühen,
Den Sängerinnen ziemt es, Schleppe nachzuziehen.

Sie trug in den Ohren zwei von der Amme der Muschel genährte Perlen des reinsten Wassers, deren jeglicher Wert wie der Tribut Syriens und Ägyptens geschätzt und wertgehalten und die wie Venus und Jupiter von der Wange vierzehntägigen Mondes gestohlen. Seldschukschah riß ihr mit bloßer Berührung der Finger die beiden Ohren ab, da keines dem Rat Gehör gab, und warf sie vor die Versammlung hin. Diese ganze Nacht hindurch bis an den Morgen schenkte er sich bitteren Wein als das süßeste Getränk ein und goß die Hefen jedesmal ins Gesicht der Turkian, deren Lippen von der Sonne der Länderherrschaft geküßt der Rosenbusch der Wiese des Glücks waren.

Sie war das Schönheitsmal auf dem Blatte der Anmut.

Das Sprichwort sagt, daß abgeschnitt'nes Haupt nichts weiter sagt und daß der Vogel mit gestutzten Flügeln nicht zu fliegen wagt. Als aber der Kopf Turkians auf die Schüssel gelegt, war von dieser Schändlichkeit alles aufgeregt, der Ruf nach allen Seiten drang, so daß die hohle Tasse des Himmels davon erklang.

(Vers des Verfassers)

Die Schüssel fiel, doch ward sie nicht zerbrochen,
Oh, wäre sie gefallen nicht, gebrochen!

Ein persisches Sprichwort sagt:

Sage nicht der Himmelsschüssel Böses nach,

Daß dein Kopf nicht auf der Schüssel sage Ach!

(Arabischer Vers)

Ich bereut' es, als er tot lag auf dem Grunde,
O zu spät – und vielbereute Trauerstunde!

Seldschukschah ließ, wie dieses schon der Brauch der Unglücklichen ist, den Sinn des Spruchs außer acht: Schau, wo du den Fuß hinsetzest, ehe du schreitest, und bedenke das Ende deiner Handlung, ehe du dich dazu bereitest. Er erkannte nicht den Wert des Spruchs Alis:

Erwäge wohl, was du tust, so rettest du dich aus dem Wust,

und er gedachte nicht beim Eingang der Prinzipien den Anfang der Resultate:

(Arabischer Vers)

Sieh, daß dich nicht Dinge bringen ins Gedränge,
Deren Eingang weit, deren Ausgang enge.

Zu dieser Zeit waren Oghlobek und Kotlogh Bitekdschi vermög des Befehls Hulakus seine Vögte¹²¹ in Schiras. Als nun dieser ungefällige Vorfall offenbar und das Tor der Verwilderung geöffnet war, leugneten die Emire diese Bewegung, und wiewohl Seldschukschah die Vollbringung dieses Verbrechens vor der sultanischen Majestät hätte durch Entschuldigung umgestalten und Verzeihung hätte erhalten können, so war er noch betrunken im Rausche eitlen Wahnes versunken und von dem Wege richtiger Denkart geraten in Spelunken. Als die Vögte zum Dienste der Majestät gingen, besorgten sie, daß Seldschukschah ihnen etwas in den Weg legen möchte. Sie bestiegen ohne seine Erlaubnis ein Schiff und machten sich auf den Weg. Seldschukschah, von der Rückkehr der Emire benachrichtigt, eilte in seinem Leichtsinne und seiner Kopfllosigkeit, welche Eigenschaften, an denen die Reue und böser Ausgang wie Zwillinge haften – die Eile ist der Bruder der Reue und das Netz des Schimpfes – mit einem Hemde bekleidet und einer goldenen Keule in der Hand und einem einzigen Handpferd begleitet den Vögten mit Pferdetanz nach. Nahe ihrer Wohnung stieß er zuerst auf Oghlobeg. Er wußte, daß dieser ein löwenmutiger Prinz war.

(Arabischer Vers)

Vollmonde untertrat er wie den Kies,

¹²¹ Baskak, Vogt auf mongolisch.

Die kleinen kamen nicht den vollen nach.¹²²

Des Prinzen Vorsatz und Wunsch war, daß er ihn den Weg des wasserfarbenen Schwertes sende. Dem Schrecken und der Furcht waren in ihm aber die Hände gebunden mit des Erstaunens Banden. Seldschukschah gab mit der Kraft des Armes einen solchen Keulenschlag auf den Scheitel des Kopfes, daß er das Gemälde seiner Physiognomie von der Tafel seines Seins rein abschälte und der Geist von dem Rücken, den er geritten, getrennt zum Schatzmeister des ewigen Feuers rennt. Seine Truppen und Scharen mußten dasselbe Los erfahren. Das Feuer des Zornes des Schahs war bis zur Sphäre des Äthers aufgeschossen, und die Hand der Vorherbestimmung hatte die Pforten des Unglücks über seinem Gestirne aufgeschlossen. Er hielt es für Bravour, sich auszusetzen allen Schwierigkeiten und Gefahren der Natur, und er las vom Los dieses bloß:

(Arabischer Vers)
 Des Lebens Freude liegt in der Gelegenheit.
 Der Mann ist feig, wenn er verliert die Zeit.

Er befahl, daß ein Heer sowohl von Vornehmen als Gemeinen von allen Orten mit Schleudern und Naphtaröhren¹²³ und Feuer ihre Wohnplätze brenne und ihre Häuser wie das Herz des mit Unglück Geschlagenen verbrenne, so daß bald nicht nur seiner eigenen Familie Haus, sondern die Welt bald aufgegangen wäre in Loh und Graus.

Wer seinem Zorn gehorcht, verliert seine Sitte.

Kurz, in einer Stunde waren die Dächer dieser Gebäude dem Staube gleich geebnet zum Grunde. Dem Kotlogh Bitekdschi schickte er einen Diener nach und ließ sein ganzes Gefolge und Gesinde, Weiber und Söhne, Säugende und abgespennte Kinder, Gesunde und Kranke, Verwachsene und

¹²² Dies ist der erste arabische Vers, den der türkische Kommentator ebensowenig als der deutsche Übersetzer versteht. Nasmisade sagt hierüber in seinem Glossar: der Vers enthält eine Beschreibung Seldschukschahs; was eigentlich damit gemeinet sei, ist diesem Armen nicht klar; die Schwäche liegt in der Fassungskraft (El-adsch an derkel-idraki). Dem Übersetzer scheint der Vers nicht nur unverständlicher als so viele andere von Nasmisade kommentierte. Ihm scheint damit gesagt zu sein: Seldschukschah zertrat die Vollmonde wie Kies, die zertretenen Mondstücke konnten sich mit ihm, dem vollen bei weitem nicht vergleichen.

¹²³ Karurat, von denen die Karawinas ihren Namen hatten und deren Benennung also durch die Mongolen als Karawinen nach Europa übergegangen.

Schlanke über die Klagen springen. Indessen war Miak, entflohen dem Gepack, gegangen zur Majestät der Welt (Hulaku) und hatte demselben die Empörung Seldschukschahs und die Ermordungen derer, welche der Padschah bestellt, auf das schändlichste vorgestellt. Hulaku nahm von dieser offenen Feindschaft, die er bisher von den Atabegen und seinen Nachkommen nicht gewohnt gewesen, Notiz, und Mohammedschah, welcher vorher bei ihm gewesen, erhielt die Erlaubnis, zurückzukehren in seinen Besitz. Unterdessen war der Befehl ergangen, denselben hinzurichten. Ein anderer Befehl lautete, daß Altadschu und Timur mit einem Heere Mongolen nach Schiras marschieren und das Feuer der seldschukischen Unruhe, welches der Wind des Hochmuts und leerer Einbildung angefacht, mit dem Wasser des Säbels, welches allein den Flammen des Bösens ein Ende macht, niederschlagen, daß sie von Ibfahan, Lor, Jesd, Kerman und Ik Hilfe schicken sollen. Als Altadschu nach Ibfahan kam, er aus Klugheit sich sehr vorsichtig benahm. Er schickte an ihn einen Gesandten mit der Botschaft: Wir ziehen auf Befehl des Padschahs der Oberfläche der Erde mit einem großen Heere, vor dessen Macht der Berg erbebt und kracht,

(Arabischer Vers)

Die Söhne eines Volks, vereint in Gottes Grimme,
Sie wissen nicht, ob Nutzen, Schaden herrschet seine Stimme,

gegen dieses Land. Wenn sie die voreilige Heftigkeit des Fehlers und der Vergessenheit sowie die Seltenheit dieses Aufruhrs und dieser Unfolgsamkeit eingestehen und, die bösen Folgen des Korantextes:

Eure Häuser werden verheert werden mit euren Händen und mit denen der Rechtgläubigen,

erkennend, behutsam in sich gehen, so wollen wir von seiner Majestät dem Ilchan,

(Arabischer Vers)

Dies ist die Majestät, von welcher alle Frische
Und die den Lenz beschämt in regnendem Gemische;
Der Bitten keine wird all dort zurückgestoßen,
Kein Feuerstahl versagt, kein Gnadentor verschlossen,

das Kleid der Verzeihung erbitten. Wenn er aber noch aus Übermaß des Irrtums es nicht für zweckmäßig erachtet, das Reich und die Seele und die Güter und das Blut der Musulmanen zu bewahren, so wissen wir (was wir zu tun). Seldschukschah deklamierte das Hemistisch:

Ich bin getaucht und fürchte nicht die Feuchtigkeiten,

und den Korantext:

Er mehrte nur ihre Abneigung und ihren Stolz.¹²⁴

Als von allen Seiten die Heerscharen versammelt waren, setzte Altadschu mit dem Sultan Kermans und Alaeddewlet Atabeg von Jesd und Melik Ibisch Nisameddin Haswie in Bewegung

Ein Heer, deß schwarzes Blut, wenn es auskämpft die Schlacht,
Aus Rappen Füchs', aus Füchsen Rappen macht.
Ich sah's im Garten, wo so Höh' als Tal belanzt,
Die Lanzensaat mit Blut begossen ward gepflanzt.¹²⁵

Seldschuk, als er die Ankunft des Heeres vernahm, die Schätze zu sich nahm und zog gegen Chorschif. Dort verweilte er einige Tage zitternd und bebend, und auf den Wind der Kundschafter tötete er den Vogt aus Verdacht und ernannte einen aus seinen innersten Dienern zur Vogtschaft und trug ihm auf, daß wenn er zur Verteidigung zu schwach wäre, er mit Schiffen über die Wasser setzen, daß er den Schweiß des Eifers vergießen und sich irgendwo einschließen möge.

(Arabischer Vers)
Vielleicht, daß Gott zum Heile alles wendet
Und mit des Tors Aufschließung es vollendet.

Aber die Liebe seines eigenen Heeres trennte sich noch vor dem Streit und Kampf, weil sie wohl wußten, daß die Vernunft nicht gestatte, die Quelle der Sonne mit Lehm zu überbatzen, und daß es nichts Kleines sei, die Gipfel der Berge mit Nägeln abzukratzen.

(Arabischer Vers)
Wer zumutet der Zeit, was wider ihre Natur läuft,
Gleichen dem Mann, der im Meer Feuer ein wenig begehrt.

Jeder, dessen Glückesspiegel trüb und dessen Hoffnungsauge blöde, wird in Angst und Verwirrung mit dem Magnet der Unwissenheit den Stahl des Unglücks auf sich ziehen. Als Altadschu mit dem Heere,

¹²⁴ Das Ende der 42. und der Beginn der XXXV. Sura.

¹²⁵ Hier ist mehr als ein Wort, dessen Bedeutung die Kommentare geben, ohne daß sie in den Wörterbüchern steht. Schehb heißt ein aschgraues Pferd aber auch ein Rappe und dann ein Heer. Nedschii steht im Golius als *offa qua camelis in os ingeritur*. Nach dem Nasmisade ist Nedschii ein schwarzer Klobß und Ledid ein roter, welcher den Kamelen als Arznei gegeben werden. Nedschii heißt aber auch schwarzes Blut.

(Arabischer Vers)

Ein Volk, wenn sie geharnischt mit dem Wams dem leichten,
Damit und mit den Helmen wie die Sterne leuchten,

daher kam, erzeugten Mokarribeddin Mesud mit den Reichsstatthaltern, Großen, Berühmten und Vornehmen, einige mit Kronen und Fahnen, einige mit Trompeten und Kastagnetten, demselben die Gebühren des Entgegenganges und die Erfordernisse des Empfanges. Sie flüchteten sich vor der Sindflut des Grimmes dieses Heers auf den Dschudi,¹²⁶ der Bitte um Pardon. Altadschu schmeichelte ihnen. Er befahl den beiden Heeren, welche schon den Ärmel aufgeschlagen hatten, um sich zu schlagen und zu verheeren, alle Beeinträchtigung abzuwehren. Er selbst begab sich an die Meeresküsten, um dort die erwünschte Beute zu überlisten. Seldschukschah, gesunken tief, hielt sich zu Chorschif.¹²⁷ Um sich mit den Ungläubigen zu schlagen, wandte er den Zügel seines Vorsatzes von den bewohnten Ländern zur Rückkehr. Eines Morgens, als von dem Anfälle des Heeres des Lichts die schwarzgefleckten Scharen der Nacht zerstreut waren, kam es zu Karsun zur Schlacht. Nach der Anordnung der Standorte der Schlacht, als dieselbe von beiden Seiten sich erhitzte mit Macht,

(Arabischer Vers)

Schwerter und Lanzen reichten herum als Schenken die Becher,
Becher des Tod's bei dem Fest; Sänger war Eisen und Stahl.
Durstige Vögel tränkten im Überflusse die Gäste,
Und die Kämpen all' waren als Zeugen bereit.
Wolken, deren Blitz der Glanz der funkelnden Schwerter,
Deren Donnergeroll wiehernder Rosse Getrab.

Sie fanden das Gesicht der Luft mit Staubwolken angetan und den Weg des Schlagens und Stoßens aufgetan. Von Seite Altadschus ließ Melik Ik den Zügel des Angriffs schießen. Seldschukschah hatte in der Pferdeführung und in der Rennplatz Behauptung an Tapferkeit und Lanzenhaltung einen solchen Grad erreicht, daß er auf den ersten Schlag jeden, der auf dem Pferde des Lebens saß, zum Fußgänger machte. Der Mongolen Heer wogte auf wie die Wogen in hochflutendem Meer und sie stürmten auf einmal an.

(Arabischer Vers)

Männer, denen Steine folgen nach,

¹²⁶ Nach den Arabern ließ sich die Arche nicht auf dem Ararat, sondern auf dem Dschudi (Mons Masius) nieder.

¹²⁷ Wortspiel zwischen Chorschif und Chor-Seif, Schwäche des Säbels.

Sind, wenn sie zum Meere kommen, schwach.

Die Truppen von Lor und Schol wurden gleich anfangs zerstreut. Seldschukschah, als er sein Heer geschlagen und die Nacht der Mühseligkeit schwarz wie das Pech der Widerwärtigkeit vor sich sah, mühte sich einige Augenblicke mit einigen seiner innersten Türken und Mamluken herumstreichend ab. Beiglik, einer der Vornehmsten seiner innersten seldschukischen Mamluken, an diesem Tage solche Beweise von Tapferkeit gab, daß, um dessen böses Auge von sich abzuwenden, der Geist Rustem Dastans den Koransvers: Wenig fehlte¹²⁸ deklamierte. Auf einmal tat das Pferd Seldschuks wie seine Denkkraft einen Fehltritt. Einer seiner Sklaven saß ab und opferte ihm sein Pferd und seine Seele auf. Als er aufgesessen, wandte er mit Beiklik und dem Gehilfen den Zügel und suchte seine Zuflucht in der Befestigung des Grabmals des Poles der Heiligen des Scheichs Morschid (dessen Grab Gott segnen wolle). Sie verschlossen die Tore, von innen und außen gossen die Pfeile wie Schlossen. Das Heer der Mongolen umzingelte die Moschee, das Geheul und das Geschrei der Rechtgläubigen und Ungläubigen war untereinander verbunden. Seldschukschah kam zu dem Kissen des morschidischen Grabmals und zerbrach mit einem einzigen Angriff der Hand den Sarg, warf denselben weit hinweg und sagte: O Scheich! Wir sind in der Enge, und unser Namen ist verwandelt in Schimpf. Jetzt ist die Zeit der Hilfe. Man erzählt, daß der Scheich (dessen Grab Gott mit den Ostwinden der Heiligkeit kühlen wolle!) bei seinem Leben die Erlaubnis gegeben, jedesmal bei fürchterlichem Vorfall den Stein seines Grabes wegzuheben, damit des Scheichs Mut der hehre den Vorfall abwehre. Den Herren des inneren Sinnes, in deren Herz wie in einen Spiegel die Strahlen göttlicher Lichter fallen und in welchen die unbezweifelten Schönheiten der Geheimnisse von allen Gebrechen gereinigt widerstrahlen, ist es nicht verdeckt und versteckt, daß die Erwerbungen der Seelen und die Hilfen der Geister ihren Zweck nicht verfehlen, indem das erste Prinzip (welches des Lichtausflusses Quell) auf alle Geschöpfe ohne Ausfluß und seine umfassende Wissenschaft auf alle Ursachen, wodurch Möglichkeiten zu Wirklichkeiten werden, Vernunftwirkung erstreckt, so daß die Vernunft auf die Seelen, die Seelen auf die himmlischen Körper so lange wirkend andringen, bis sie dieselben in willkürliche Bewegung bringen – in Vergleich mit der Vernunft und aus

¹²⁸ Der hier mit zwei Worten angefangene Koransvers ist der 52. der LXVIII. Sura: Wenig fehlte daß die, so ungläubig sind, dich nicht herabgeworfen hätten mit ihren Blicken.

Sehnsucht nach ihr. Die himmlischen Körper wirken ein auf die sublunari-
sche Welt und die Vernunft, welche sich in dem Mondeshimmel ihren Sitz
erwählt, gießt auf die menschlichen Seelen ihr Licht wie eine Leuchte aus,

So daß das Öl leuchtet, ohne vom Feuer berührt zu sein, Licht auf Licht;
Gott leitet zu seinem Lichte, wen er will.¹²⁹

Das Verhältnis und der Verkehr zwischen den himmlischen und irdischen
Seelen in der essentiellen und auffassenden Kraft und zwischen der großen
und kleinen Welt ist bei den Wahrheitsstarken außer allen Zweifel gestellt.
Der Zweck also des Gräberbesuchs und des Gebetes ist, daß die besuchen-
den Seelen, wiewohl dieselben mit dem äußeren Anfluge der Leiber verbun-
den und körperlicher Störungen nicht entbunden sind, daß wenn sie kraft
beschaulicher Fertigkeit von den Geistern der Abgeschiedenen die Zuwen-
dung von Gütern und die Abwendung von Bösem begehren, daß sie von den
besuchten Seelen vermög der Transsubstantiation der Substanzen der Ver-
nunft und ihrer Assimilation nach Maßgab und Wert der Hilfebegehrung der
hilfebegehrenden Wirkung und Hilfe gewähren. Aber in den Gnaden der
Hilfebegehrung selbst hat Unterschied statt.¹³⁰ Auch sind unterdessen die
psychischen und physischen Ursachen in der Fertigkeit der ersten Natur, die
Zufälligkeiten in der Mischung materieller Geschäfte, die Besitznahme der
Geister und Sinnenwelt, die Resultate der gewissen Einsicht und andere Zu-
fälligkeiten wie die Gesundheit der Temperamente und Örter, welchen den
Aufgang der Lichter der Gegenwart befähiget. Da in der vorliegenden Sache
das Schicksal schon entschieden hatte, da die meisten der angeführten Ursach-
en nicht vorhanden, da das Gemüt, zerstreut durch Begierden den Lüsten
ergeben, offen den Zweifeln, welche die Teufel eingeben,

(Hemistich)
Gott ist hinaus über Schöpfung und Natur und Nahrung und Tod,

so lieferte auch der Geist des Scheichs in Übereinstimmung mit dem Schick-
sal keinen Beistand. Beiklik war durch seine feste Tapferkeit unter den Her-
ren des Zügels ausgezeichnet. Er kam zu Seldschuk und sagte: Es ist nicht
dienlich, länger zu warten. Die Lage der Sachen, die Enge der Macht, das
Unrecht des Heers und die Entscheidung der Flucht sind klar.

¹²⁹ Ein Teil des berühmten Lichtverses, des 36. der XXIV. Sura [PARET 1962, Q 24,35].

¹³⁰ Die hier zusammengерückten Synonyme von verschiedenen, Motefawit und Mochtelif,
stehn im Texte als die Schlußwörter der beiden Sätze weit auseinander.

(Vers)

Es werden, die vereinet sind auf Erden,
Durch Trennung und durch Groll zerstreuet werden.

Ich, der Sklave, verbürge mich mit einigen Reitern, was möglich an Gold und Juwelen zu fassen und uns von dem hohen Meer der Widerwärtigkeit ans Gestade der Sicherheit zu werfen. Da du bereit bist, die Braut des Reichs nach dreimaliger Scheidung statt des Heiratsgutes herzugeben, so kannst du über dein kostbares Leben, welches ein unvergleichliches Geschenk und köstliches Angebinde ist, nicht das Leichengebet¹³¹ sprechen. Den Seldschukschah hinderte die Wohlbeleibtheit an der schnellen Bewegung. Nein! Nein! (Ich irre nicht), die Zeit des Todes war gekommen, und die Rolle des Lebens hatte ein Ende genommen. Er antwortete: Wenn du dich selbst retten kannst, so geb ich dir die Befugnis dazu. Beiklik und sein Sohn hoben mit einigen gezählten Auserwählten vom Schatze, was sie konnten, auf und begannen jählings wie Krokodile und verwundete Leoparden ihren Lauf.

(Arabischer Vers)

Auf einem Pferd, vor dem die Winde schwach,
Demselben durch die Wüsten laufen nach.

Alaeddin verfolgte mit einem Heere seine Spur. Beiklik rief ihm zu:¹³² An einem solchen Tage ist es nicht möglich, Männer von einem solchen Platze mit Leichtigkeit zurückzuführen, messe nicht mit dem Winde der Begier den Staub des Wunsches, und gehe nicht mit deinem Fuße den Wegen des bösen Loses entgegen. Alaeddewlet, der sich auf die Menge verließ und auf die Hilfe der Torheit, welche edler Abkunft nicht ziemt, begann seinerseits, so zu sprechen: Wie ist es möglich, die Leute aus dem Fangnetze des Löwen zu retten, und es ist nicht möglich, schlechte Weihen aus den Klauen des Falken zu befreien. Beiklik schoß als Antwort einen Pfeil mit vergifteter Spitze vom Bogen straff, welcher die Hand Alaeddins traf. Er gab ihm in der Tat eine solche zum Schweigen bringende Antwort, daß er bis zum jüngsten Tag die Sprache verlor.

(Arabischer Vers)

Ungeübt ist die Hand, meint auch der Rat es zum Besten,

¹³¹ Tschartekbir, die viermalige Wiederholung der Formel: Gott ist der Größte, nur beim Leichengebete üblich.

¹³² Hier beginnt die von Obeidollah, dem Richter Bagdads, auf Veranlassung Hasan Agas unternommene Fortsetzung des Kommentars Nasmisades, der nicht weiter als bis hierher gekommen.

Nicht das Wort wird geschimpft, sondern nur unsere Tat.

Als er denselben auszog, damit auch sein Leben ausflog, denn an dieser Wunde ging er zugrunde. Beiklik rettete glücklich Schätze und Seele, reiste von Baßra und von da nach Ägypten und war bis zu Ende seines Lebens geschätzt und geehrt,

(Hemistich des Verfassers)

Ist Leben nur, kommt Ehr' und Reichtum nach.

Beiklik, ein scharfer Zahn, ein tapferer Mann, der Gewalt mit Gewalt vertreiben kann, verstärkte, nachdem er sich von Seldschukschah getrennt, das mongolische Heer, kam in die Moschee und beförderte dort viele der seldschukischen Türken und der Einwohner Karsuns zum Märtyrertum, so daß heutzutage ein Brunn in der Nähe des Karawanserei die Grabstätte der Märtyrer ist. Dieser Brunn wurde mit den an diesem Tage Erschlagenen gefüllt, mit Josephsgestalteten, deren Wuchs wie Pinien schwankte, deren Wangen Anmut umrankte, deren Wangenfrische frischen Rosen bitter lachte und dieselben zu Schanden machte.

Brich die Liebe ab zur Welt zur niedrigen, schlechten,
Geb dein Herz nicht hin, lasse betören dich nicht;
Locken gar viel sind wie Moschus in Blasen des Staubes gefallen,
Wangen wie Rosen gar viel decket der Schleier von Lehm.

Den Seldschukschah trug man gefangen hinaus. Die Sonne seines Lebens wurde zum Untergang befördert, die Zeit seiner Regierung war sieben Monate.

(Hemistich)

Er ging vorüber wie der Tag von gestern,
Wie in der Nacht ein Traum vorübergeht.

Das Kanzelgebet und die Münze wurden mit dem Namen der Atabegin Ibisch, der Tochter Saad B. Ebubekr, geschmückt und das am Ende des Jahres 661 (1263). So ist der Lauf der Welt, daß sie gestern den Fahnenknopf der Macht mit dem Glücksgestirne und dem Sonnenzelt gleich stellte.

(Arabischer Vers)

Er wurde heut' als arm zum Staub verlesen,
Als war er gestern gar nicht reich gewesen.

Recht sagt man:

Wer nur seinen Willen tut, findet, daß es nicht tut gut.

Diejenigen, deren kundiges Herz die Kerze der ewigen Leitung erhellt und deren Geister das sanfte Wehen überirdischer Glückseligkeit durchdünstet, sehen aus überflüssigen und überschüssigen Dingen die Gründe der Handlungen, die Schlüssel der Tat, die Folgen und das Resultat der Geschäfte und aus dem Anfang der Saat die Frucht der endlichen Hoffnung vor. Sie vergessen nicht die Maxime:

Zuerst der Gedanke, hernach die Tat,
Sie wägen Nutzen und Schaden gegeneinander ab,

damit sie sehen, auf welcher Seite die Vorzüge stehen. Hernach erlangen sie mit Ergreifung des gemischten Nutzens auf dem leichtesten Wege das vorgesteckte Resultat, und indem sie sich vor den Folgen bedenklicher Ereignisse hüten und in acht nehmen, ergreifen sie die Mittel gefälliger Kniffe und vernünftiger Kunstgriffe,

Koranstext:
Das sind die Gefährten des Paradieses die Glückseligen,¹³³

derer sind wenige. Diejenigen hingegen, deren Körperstaub des Schimmers der Einsicht und Blödigkeit entblößt, denen Vernunftanalogie und Erfahrung nichts auflöst, beginnen ohne zögernde Vorsicht die wichtigsten Geschäfte des Reichs und des Volks und denken nicht an die Nachteile des Hemistichs:

Wie vieles fehlen nicht die Eilenden!

Sie halten sich nicht an der Schwelle der Schrift:

Die Zögerung ist des Leibes Tor,

auf. Wann dann endlich die Wogen des Unglücks sich regen und diese im Meere der Sorglosigkeit Untergegangenen sich gegen die Gestade der Wachsamkeit bewegen, finden sie die Schiffe der Sicherheit zerschlagen und das Kapital des Lebens, welches das beste der Kapitale ist, wie die rote Schminke in der Jugend und wie der Dunst beim Wüstendunst verloren und vertragen.

Koranstext:
Sie, auf deren Herzen, Ohren und Augen Gott das Siegel gedrückt, sie sind die Sorglosen.¹³⁴

¹³³ Ende des 20. Verses der LIX. Sura.

¹³⁴ Der 108. Vers der XVI. Sura.

(Arabischer Vers des Verfassers)
 Wie viele gingen in der Finsternis
 In finsterner Unwissenheit verloren!

Auf dieser Stelle hat einer der großmütigsten Freunde der Reinigkeit, einer der erhabensten Brüder der Beständigkeit, welcher der Augapfel des Auges der Geliebten und das Bindungsmittel des Knotens der Aufrichtigen, diesen Vers Firdewsis angewandt:

Eile in Geschäften schadet mehr bei weiten,
 Als auf Krokodilen durch das Wasser reiten.

Da dieser Vers wirklich ganz hieher paßt, wurde er aus dem Stegreif arabisch so gefaßt:

Auf Krokodilen Wasser zu passieren,
 Taugt mehr, als die Geschäfte zu urgieren.

Es ist eine von der Vernunft ausgemachte Sache, daß nur Narren die Löwen schwarzer Zehen und Klauen sich mit der Hand der Unwissenheit zu reiben getrauen und daß es keinem Verständigen in den Sinn kommt, sich tödlich zu vergiften, um eine Probe des Teriaks zu stiften.

(Arabischer Vers)
 Du gefährde nicht mit Gift dein Leben,
 Wenn dir auch der Teriak ist gegeben.

Wie soll der Verständige, Fündige in der Durchführung erhabener und feiner Vorsätze nicht die größte Genauigkeit sich zur Pflicht machen und die Behutsamkeit und Vorsicht außer Acht lassen, damit er durch Eile eine Speise der Barmherzigkeit der Freunde und der Spottapfel der Schadenfreude der Feinde werde, damit er im Tode die Erwerbung guten Namens und die Erlangung überströmender Verzeihung verliere! Wir flüchten uns zu Gott vor dem Bösen seines Loses! Welcher Sultan Reichsinhaber, welcher König Landesherr, wie groß auch die Oberfläche seiner Länder, wie sehr er auch an Mitteln der Pracht ein Verschwender, hat zur Zeit der Erscheinung des welt-erobernden Padischahs Tschengis-Chan und seines Stammes sich wider denselben öffentlich aufgelehnt und empört, welchen nicht das tagvermehrnde Glück und das kaiserliche gute Geschick gebrochen und zerstört und über dessen Volk und Land nicht das Heer der Tataren Verderben gebracht und folglich Gehorsam und Unterwürfigkeit, Aufgebung des Zanks und der Halsstarrigkeit wegen der Ruhe und Sicherheit und der eigenen Lage Heilsamkeit notwendig gemacht hätte. Nachdem Seldschukschah hingerichtet worden, war von der Familie und dem Stamme der Salghuren niemand als

die Atabegin Ibisch,¹³⁵ Tochter Saads, und ihre Schwester Salgham als Erben des Thrones und der Krone übrig geblieben. Das Kanzelgebet und die Münze wurden mit dem Namen der Atabegin Ibisch geschmückt und erhöht, und von dieser Zeit an fiel das Reich von Fars ganz in den Besitz von Fremden. Die niedrigsten und verächtlichsten der Menschen erhielten Einsicht in die Geheimnisse des Reichs und des Schatzes, und bis auf den heutigen Tag ist dasselbe der gegenseitigen Anziehung der Habsucht der Geizigen und den Befehlen verschiedener Befehlshaber untergeben. Diese Bindung brachte noch größere Auflösung hervor:

(Arabischer Hemistich)

Der Riß wird weiter, wenn man flickt.

Die diwanischen Dörfer wurden der Dienerschaft in Zins gegeben, der Schatz unter die Füße getreten, die Herzen auf Meilen und Farsangen entfernt von dem, was sie verlangen, und die Untertanen, welche ehemals auf den Wiesen des Heils und auf den Fluren der Ruhe einher schwankten, waren mit fürchterlichen Plackereien belästigt, so daß auf der Zunge eines jeden der folgende Vers der natürliche Ausdruck seiner Lage:

(Arabischer Vers)

Die Nächte, wo wir miteinander spielend kosten,
 Wo der Gazellen Junge lebten hoch in Toasten,
 Erhalten Zeugenschaft von den Begebenheiten,
 Die Freude dauert nicht, so ist's der Brauch der Zeiten.

Als des Heeres Scharen mit Seldschukschah fertig waren, so sagte Demur, ein Diener Altadschus, daß man alle Einwohner von Schiras niedermetzeln müsse, damit sie nicht noch einmal sich halsstarrig empörten. Altadschu gab hiezu seine Einwilligung nicht, indem durch den Umlauf der Zeit und ihre Heftigkeit jene, welche sich wider den Chan empört und ihren eigenen Frieden gestört, bereits die Vergeltung ihrer Taten gefunden, die Einwohner von Schiras aber von jeher durch Gold, Herz und rechtsinnige Dogmen sich folgsam und gehorsam bewiesen hätten.

(Arabischer Vers)

Sie sannan Unrecht nie und haben Wort gehalten,
 Sie nährten Irrtum nicht und blieben schön beim Alten.

¹³⁵ Durch einen Schreibfehler von Manuskripten, welcher auch ins Dschihannuma und in die Geschichte d'Ohssons übergegangen, ist der Name Ibisch in Ins und von d'Ohsson gar in Unus verwandelt worden.

Wie konnte eine solche Herrschaft ohne ausdrücklichen Befehl des Chans verwüstet werden! Er beruhigte daher die Einwohner und setzte einen Vogt ein. Miak der Undankbare, Ungerechte, welcher von Gnaden genährt ein Zögling des Glücks und des Reichs des Salghurischen Hauses gewesen, welcher fortgeschritten auf der Undankbarkeit Pfaden und vergessen alle Wohltaten und Gnaden, wurde hingerichtet.

(Arabischer Vers)

Erwarte Gutes von dem Manne nicht,
Dem Satan¹³⁶ hat berührt das Gesicht.

Die Vernachlässigung der Pflichten gegen die Herren der Gnade führt ohne Zweifel auf vergeltender Rache Pfade, und wem immer von Ewigkeit her die Schrift: Der Glückliche ist schon glücklich im Schoße seiner Mutter, auf die Stirne des Seins geschrieben steht, nie durch irgendeine Ungerechtigkeit und Verrätere den Saum seiner Ehre befleckt und schmät. Altadschu befahl den Heeren zurückzukehren. Er nahm die berühmtesten der Wesire und Emire, der Großen und Regierungsgenossen mit sich und begab sich auf den Weg zur Majestät. Das Hemistich dieser Worte, im Persischen so anmutig und rein,

(Hemistich)

Wenn ein nächtlicher Nordwind geht vorbei,

kleidete der Verfasser auf Arabisch in folgenden zwei Distichen ein:

(Arabischer Vers)

Auch künftig werden dir die Dinge offenbar,
Wenn Tag und Nächte reiheweis hinuntergleiten;
Wenn dir bekannt ist die Begebenheit, die war,
So kennest du auch das, was bringen künftige Zeiten.

(Persischer Vers)

Mein Kiel, dem der Bedeutungen Kristall enttrüuft,
Von hundertei Geheimnissen den Flor abstreift.
Als Probe sei genug das Muster der Jungfrauen,
Die von dem Moschusflor des Wort's verhüllt zuschauen.

Vertrauen und Festhalten und Leitung und Stellvertretung auf Ihn, an Ihm, von Ihm und bei Ihm, ¹³⁷

¹³⁶ Channas, der Ohrenbläser, ein Namen des Teufels.

¹³⁷ Das ist: Ich vertraue auf Gott und halte fest an Gott und meine Leitung ist von Gott und meine Stellvertretung ist bei Gott.

ERWÄHNUNG DER EMPÖRUNG DES RICHTERS DER RICHTER SCHEREFEDDIN
IBRAHIM

Er war einer der Seide der geehrtesten, der erhabensten und edelsten, vereinend in sich die Ursachen der Glückseligkeit, in der Einsamkeit gewohnt an die Vertraulichkeit, unter den Richtern und Seiden der Vorsitz der Polsterfähigkeit, ein Zweig aus den Zweigen des Baumgartens der Erhabenheit des Prophetentums, eine Blüte der Blumen des Ziergartens der Genügsamkeit, des Heldentums, die Vorsicht der Familie erhabener Eigenschaften, die edle Anlage des Hauses, an welchem rühmliche Werke haften. Von seinen Manieren erscholl's in den Himmelsgegenden den vieren, es belehrten hierüber überliefernd einander die Gefährten. Der Himmel wurde nicht mehr seiner Höhe wegen beschrieben und der Sonne waren keine Strahlen geblieben. Er war berühmt und bekannt im Land durch vollkommene Eingezogenheit und Unterwürfigkeit und große Freigebigkeit und Frömmigkeit. Vermög des Winkes: Reiset und zieht Nutzen daraus,

(Arabischer Vers)

Der Mann veraltet, welcher lange bleibt im Haus,
Er wandert, um den Titel zu erneuern, aus,

hatte er es gewählt, sich dem Fremdartigen der Fremde zu unterziehen, und hatte in Chorasán den Staub seines Aufenthalts gepflanzt durch einsiedlerisches Leben und armseligen Anzug, durch natürlicher Anmut Anflug, durch verschiedene asketische Übungen und Andachten hatte er das Volk in die Bande seiner Leitung¹³⁸ gebunden. Sie nahmen seine Hauche und Besuche für glückliche Leitung und überlieferten sich seiner heiligen Werke und seiner Wunderwerke hohe Bedeutung. Als er von Chorasán nach seinem Geburtsorte zurückkehren wollte, fing er an, auf dem Wege als Prätendent aufzutreten, und Vornehme und Gemeine neigten sich hin, ihm ergeben zu folgen durch's Leben, so daß der Emir Ebulfadh-el-Mikali gesagt: Er trat hervor mit der Empörung beteiligt und kehrte zurück als Prophet geheiligt. Wo er immer hin kam, Volk mit ihm denselben Weg nahm. Man glaubte, er sei der Mehdi der letzten Zeit und keiner sei wie er den Glauben zu stärken bereit:

(Arabischer Vers)

Dieser ist Mehdi, wenn Leitender Mehdi;
Leitung verbreitet er, wer ist sonst Mehdi?

¹³⁸ Iradet heißt hier nicht Wollen, sondern die Leitung des Jüngers (Murid).

Von seinen Wunderwerken wird erzählt, daß er von den innersten Geheimnissen und verborgenen Dingen vermochte, Kunde zu bringen, und es ist kein Zweifel, daß wenn der Spiegel menschlicher Seelen mit dem Glättungswerkzeuge der Asketik von dem Roste der Zweifel geglättet wird, derselbe fähig ist, Gestalten der verborgenen Welt widerzuspiegeln und das Heiligste zu entsiegeln.

(Vers des Verfassers)

Des wahren Sinns Gestalten spiegelst du zurück,
 Wenn du dein Inn'res von Zufälligkeiten glättest.
 Als Kerze wirst auf gold'nen Leuchter du gesetzt,
 Wenn du bei Nacht die Wangen mit den Tränen glättest.
 Wenn du aufstehst, sei aufrichtig wie der Morgen,
 Damit als Sonne den Gesichtskreis du betretest.

Als diese Kunde verlautbarte, fügten ihm alle vermög empörerischer Natur noch andere Kunden bei, die wie die überflüssigen Silbenanhängsel eines Distichons nachschleppten. Es ging so weit, daß man erzählte, daß er über eine Handvoll Kies Gebete sagte, die sich dann zerstreuten, und man sah sie als ebensoviel geharnischte Reiter reiten, die blanke Klingen und ruckende Lanzen schwingen. Die gemeinen Menschen, die im Irrtum gleich Waldteufeln nichts bezweifeln und das Meiste von dem Wenigsten nicht trennen und erkennen,

Sie sind wie Tiere der Weide, ja noch mehr herumirrend,

bedürfen zur Annahme solcher Possen und Glossen, aus denen nie etwas anderes als voreilige Unglücke geflossen (Gott sei darob Dank und Lob!), eben nicht vieler Umstände. Wie ähnlich ist nicht diese Geschichte mit Toaji's¹³⁹ Geschichte, die sich in Bochara begab ähnlicher als Wasser dem Wasser und Dattel der Dattel. Es hingen demselben sich sowohl in der Hauptstadt und aus den inneren Provinzen, welche derselben zum Durchgange dienten, eine große Anzahl der Städte an, Pauken und Fahnen, Truppen und Corps, Kämmerer und Stellvertreter, Heerführer und einzelne Helden, von denen der Erfolg der Herrschaft abhängt, wurden geordnet und hergerichtet. Der Seid setzte sich mit einem Haufen Turkmannen aus dem reichen und wohlhabenden Volke der Nal und von allen Seiten mit einem gerüsteten

¹³⁹ Obeidullah, der Fortsetzer von Nasmisades Kommentar, sagt bloß: Die Geschichte Toajis ist berühmt und allen denen, welche die Geschichten durchblättern, bekannt. In den Glosarien Nasmisades und Neilis ist das Wort gar nicht aufgeführt.

Heere zur Befreiung der Hauptstadt von den Grenzen Schubankiaras in Bewegung. Zu dieser Zeit war Bartu der Vogt von Schiras und Keltsche der Naib (Stellvertreter) des atabegischen Diwans. Die Säulen des Reichs berieten sich untereinander, wie diese flammende Unruhe zu stillen und wie sich von dem Zusammenschlagen der Wogen dieses hochwogenden Meeres zu hüten. Sie zogen demselben mit einem Heere Mongolen und Musulmanen auf den Flügeln der Eile entgegen, und Keltsche schrieb aus übermäßiger Selbstbezwungung und Herrlichkeit, im Stolz auf die Menge der Truppen und Helfer und auf die vollkommene Verlässlichkeit und Unterstützung mit der Zunge des funkelnden Schwertes diese glänzenden Verse:

(Arabischer Vers)

Ich bin beglückt, des Siegs teilhaftig und der Wonne,
Erreichend, wenn es gilt, die Ferne selbst der Sonne;
Und ich erlange, was ich will, auf meinem Wege,
Und wenn es auf der Stirn des roten Löwen läge.

In der Nähe von Bolkowar kam es zum Angriff der beiden Heere. Es war das Gerücht in dem Innern jener Völker eingebildet, daß der Scheich außer dem äußeren öffentlichen Heere noch ein inneres verborgenes habe, welches zur Zeit des Waffenstoßes und Kampfes sich verschiedener Waffen bediene, deren Personen aber unter dem Schleier des Geheimnisses verborgen lägen, und daß jeder, der es wage, diesem Heere Widerstand leistend, die Hand an die Waffen zu legen, gelähmet sei, ohne daß man wisse, wie und wann.

Die Welt ist nur Betrugerei, die Überlieferung
Setzt manches bei, und die Narrheit ist gar mancherlei.

Aus diesen Gründen war kein Mensch zu finden, der mutig genug gewesen wäre, sich wider die schirasischen Heere zu setzen zur Wehre. Plötzlich versuchten aus einem Winkel zwei, drei Personen, langsam zwischen Furcht und Hoffnung, einen Pfeil abzuschießen. Es hatte keine üblen Folgen, und die Geradheit ihrer Glieder dauerte fort. Seid Scherefeddin stand in dem Mitteltreffen in Waffen und führte unbehutsam die Allah Schreienden an. Die mongolischen Reiter griffen auf einmal an. Unverzüglich wandten einige turkmannische Reiter, welche des Heeres Macht und der Gesichtsglanz der Schlacht, den Rücken zur Flucht. Die meisten des gedrängten Heeres hatten in einer kurzen Zeit aus der Quelle des grünen Säbels den Scherbet des Verderbens gekostet: Töte sie, wie du kannst, dann töte sie, wie du kannst. Sie trieben den Seid Scherefeddin mit unausgesetzten Schlägen von des Lebens Wegen und vergossen sein Blut, welches, der Rest der Seiden-

schaft, das Beste des Guten und Schönen war, in den Staub. Dies geschah im Redscheb des Jahres 663 (1264).

Leb im Redschebe, wo Wunder gang und gäbe.

(Arabischer Vers)

Wir lebten, bis die Wunder aus den Lüften fallen,

Nicht im Redscheb allein, in andern Monden allen.

Dieser seltsame Aufstand Seid Scherefeddins und der Wahn der Bewohner von Schiras, welche von diesem Leitenden die Leitung auf den wahren Weg begehrten, gelangte zur Majestät Hulaku Chans. Die zurückhaltende Kraft der Ruhe war geschwunden, und die Kette der Festigkeit nicht verbunden. Er befahl, dem Altadschu siebzehn Prügel zu geben zur Strafe dafür, daß er den Säbel zurückgehalten von den Bewohnern von Schiras, die sich empört, und daß er das Wort des Dieners Demur nicht angehört, so daß bis zur Stunde Schaden und Böses dort sich verbreiten in die Runde. Es erging ein Befehl, daß ein Toman des Heeres,

(Arabischer Vers)

Wenn sie sich stürzen in Staub und Rauch der Schlachten, so sagst du,

Daß sie sonnengleich, glänzender Wangen wie Mond.

Wenn der Stahl der Schlacht beginnt, das Feuer zu schlagen,

Spritzt von der Spitze des Speers überall Feuer hervor.

So wie zur Zeit der Erscheinung des himmelmächtigen Padischahs Tschengis-Chan Mawerainnehr und Chorasans der Schauplatz allgemeinen Totschlags geworden, so war auch hier ein allgemeines Morden. Gottes Gnade half, denn es traf sogleich die Nachricht ein, daß Scherefeddin mit seinen Gehilfen und Genossen nach Mühen und Trachten und Kämpfen und Schlachten,

Nehmt euch ein Beispiel, ihr Einsichtsvollen!

ein Opfer gefallen. Die Einwohner von Schiras waren nun alles Verhältnisses des Einverständnisses und der Gleisnerei, der Mitgenossenschaft und Übereinstimmung ledig und frei. Es erging ein Befehl zur Zurückführung des Heeres. Durch den segnenden Einfluß der Heiligen und Abdale, der Reinen der Kuppel des Islams (nämlich von Schiras) wandte Gott der Allmächtige das Böse des Blutvergießens, des Schändens, des Plünderns und Verheerens der Güter so vieler Rechtgläubigen, Männer und Frauen, ab. Bei Gott! Er ist begabt mit Huld! Als nun das Feuer dieser Irrung und Verwirrung sich gelegt und die Sündflut der Begebenheiten das Gesicht der Welt von dem Staube der Unruhe rein gefegt, lief das Jahr zu Ende. Im Beginn des Jahrs

665 (1266) kamen Schadi Bitekdschi und Demur, um Schatz auszuziehen und die jährlichen Lieferungen einzuziehen mit wirksamem Befehle nach Schiras und beschäftigten sich mit der Regierung. Allein da kein unumschränkter Befehlshaber da war, so gerieten die Geschäfte und die Finanzen in Verwirrung, bis ins Jahr 667 (1267), wo auf Befehl Abaka Chans Inkia Nu mit der Emirschaft und vollkommener Herrschaft und der Gerechtigkeitspflege der Distrikte von Fars angestellt ward. Er war ein großmächtiger Türke. Mit Scharfsinn und Einsicht, mit Festigkeit und Umsicht förderte er das Geschäft der Schatzeintreibung, der Gerechtigkeitspflege, der Länderverwaltung und der Reichserhaltung so sehr, daß jeder, der sich im Vorschuß glaubte, im Vergleich mit seinem Überschuß in Rückstand blieb. In kurzer Zeit hatte er sich eine vollkommene Einsicht verschafft von Gewinn und Schaden, von den Klassen, von den hohen und niederen Gnaden. Er bestimmte Geschäftsmänner und Steuereinnnehmer nach seiner eigenen Physiognomik, um die Rechnungen zu legen und die Verwaltung zu pflegen. Nach den verschiedenen Gaben und ihrem Werte schmeichelte er den Vögten, Steuereintreibern und Schreibern und wies ihnen nach den hergebrachten Formen reichliche Besoldungen an. Er brachte den Beweis vor, daß die mit Amt Betrauten, wenn sie nicht hinlänglichen Unterhalt haben, das Vertrauen nicht verdienen und nicht hinlängliche Sicherheit gewähren, sondern vielmehr den Dieben Lohn bescheren und der Verräterei und Mäuklerei nicht wehren. Wann er Beamte besoldete, verlangte er Beweis und Sicherheit dafür, daß sie dem in sie gesetzten Vertrauen entsprechen, in allem nach Recht und Billigkeit sprechen, die Untertanen von Lasten befreien und entheben, dieselben mit Überflüssigem verschonend, ihnen Ruhe geben würden. Wenn in den Pachten und Auflagen nur ein Haar gefehlt war, so fragte er um jede Kleinigkeit haarklein und haarfein, und in den Geschäften des obersten Gerichtshofes spaltete er mit dem Degen von vernünftigen Belegen das Haar des Sinns von Rechts wegen. Durch diese Ursachen waren die Schätze mannigfaltiger Art wohl bewahrt und die Steuereinnnehmer kultiviert und geschaart. Er kürzte die Hände der Übermächtigen und der des Goldfressens Verdächtigen. Er gewährte den Emiren und Befehlshabern nach Verschiedenheit ihres Wertes und ihrer Grade verschiedene Abstufungen seiner Gnade. Alle waren von der Furcht seiner Strenge in des Kerkers Enge, und er war in allen Fragen wohlbeschlagen. Über Fragen wie die Einheit Gottes notwendigen Seins, über die Sendung des Propheten und andere Wissenschaften, die an Beweisen haften, ließ er sich mit den Gesetzgelehrten, Imamen und Scheichen in Streit ein, und wenn er von einem eine unvernünftige Antwort hörte, schalt er ihn mit harten Reden aus. Man erzählt, daß er eines

Tages im Dienste (beim Besuche) des Scheichs der Scheiche der Wahrheit erlangenden, des Zufluchtsortes der ans Ziel Gelangenden, des Auserwählten des Glaubens und des Volkes, Ali Ben Busghasch (dessen sich Gott erbarmen wolle!), welcher zu seiner Zeit der Mittelpunkt der Kreise der klaren Kenntnis, der Prüfstein des Zirkels der wahren Erkenntnis, der von allen Beschaulichen Nachgeahmte war, ihn über den wahren Wert der Menschen gefragt nach den Gründen der Vernunft und nicht nach denen, welche überliefert der Überlieferer Zunft. Der Scheich sagte: In dem Kloster der Derwische setzt man den Pilgern, was für sie gebettelt wird, auf die Tische. So schicke ich nun mein Inneres zu Gott dem Herrn auf Bettelei, daß er mir als Allmosen laut des Korantextes: Herr, schicke uns einen Tisch vom Himmel, nur einen Brosam gebe. Jede Sendung von dieser Schwelle ist für Bettler Gabe. Nachdem nun eine Zeit des Tages verflossen, siehe! Der gedeckte Tisch des Geheimnisses ist da und eröffnet sich so: Das Gleichnis der Körper und Geisterwelt ist eine Muschel, und das menschliche Dasein, welches wir die Perle dieser Muschel nennen, ist selbst wieder eine Muschel, deren Perle das Herz, welches der Sultan des Throns der Glieder, der Gewaltige der Länder der bürgerlichen Form. Das Herz des Weisen ist ebenfalls eine Muschel, deren Perle die ausströmende Vernunft. Die Vernunft ist wieder eine Muschel, deren Perle das Licht, an welches die Erkenntnis Gottes des Allerhöchsten und der ihn zunächst Umgebenden gebunden.

(Arabischer Vers)

Lob Gott, der aller Welten Spur
Gesetzt in die menschliche Natur!

(Vers)

Durch der Liebe Tau ward Adams Staub zu Lehmen,
Daher hundert Unruh'n ihren Anfang nehmen.
Des Weltgeists Ader traf der Liebe Schmerz,
Es floß ein Tropfe Blut, der Tropfe war das Herz.¹⁴⁰

Hierauf fragte er: Befindet sich das Licht der Muschel der Vernunft, welches das Werkzeug zur Erkenntnis der Geheimnisse der Herrlichkeit Gottes ist, in den Anwesenden oder sind sie dessen beraubt? Der Scheich antwortete: Wenn in einer Versammlung einer eine Lampe, ein anderer eine Kerze und ein dritter eine Fackel nimmt, so können doch, da der Begriff des Lichts

¹⁴⁰ Besser so: Als Adams Staub mit Liebestau geknetet ward, entquollen Übel draus von tausendfacher Art. Des Weltgeists Ader traf der Liebe bittere Schmerz, es floß ein Tropfe Blut, der Tropfe war das Herz.

allen diesen Dreien gemein, jene drei Lichtinhaber genannt werden, allein diese Lichter sind keine im Verhältnis zu dem Lichtquell der ewigen Sonne (Gottes). Aus diesem Gleichnisse erhellt, daß man sich das Licht des Herzens des Erkennenden (Gnostikers) als den Mittelpunkt der Strahlen der Sonne vorstellen kann, die anderen aber als Lampen, Kerzen, Fackeln. Als das Wort zu diesem Abschnitte gekommen, stand Inkia Nu schnell auf und ging vom Dienste (Besuche) des Scheichs weg. Er sandte jemanden, ihn dorten zu entschuldigen mit folgenden Worten: Wiewohl das Aufstehen nicht in den Regeln guter Sitte, allein in dem Gemüte steht die Überzeugung fest, daß wenn noch weiterer Glanz jener Versammlung geleuchtet hätte, dieselbe mich des Glaubens der Väter und Ahnen beraubt hätte.

Wie schwach ist nicht dieses Wort!
Der Glaube, bei Gott!, ist der Islam.

Der Zweck dieser Abschweifung war zu zeigen, wie Inkianu einsichtsvoll und scharfsichtig war. Auf diese Weise stand er der Herrschaft der Länder von Schiras vor. Er beschäftigte sich damit, das Krumme gerade zu machen, zu sammeln die zerstreuten Sachen, das Schadhafte auszubessern und das Mangelhafte zu verbessern. Nach einiger Zeit wurde Keltische wegen einiger Bewilderung zurückgenommen. Die Mamluken des Atabegs und seiner Helfer empörten sich und kamen in großen Haufen zum Hause Inkianus gelaufen. Er wußte, daß ohne Kopf der Rumpf nicht lebt und ohne Heerführer das Heer kein Glanz erhebt. Er befahl, vermög des Spruchs:

Der Degen geht dem Tadel voraus,

diesem mit dem Befehl zuvorzukommen, daß man mit dem Degen dem Keltische solle den Kopf vor den Fuß legen und daß man ihn dann von der Höhe des Palastes stürze in die Tiefe des Gassenmorastes. Die Herzen der Truppen schlotterten und ihre Zungen stotterten. Als sie diese schwere Not und dies schändliche Gebot sahen, kehrten alle betroffen über dieses widrige Geschick hoffnungslos zurück, und allen Zungen waren von gebrochenem Herzen die Worte abgedrungen.

(Hemistich)
Es flammten auf der Traurigkeiten Feuer,
Ich bin gebrochener als der Kristall,
Den zwischen Felsen bringt die Hand zum Fall.

Die Atabegin Ibisch untersuchte die Beweggründe dieser Handlung. Inkianu antwortete, dies Blut sei vergossen vermög dessen, was die Befehle beschlossen. Dann zeigte er den Befehl vor. Mit demselben löschte er die

Flammen der Unruhe aus und führte mit diesem Zaume den Widerstand nach Haus. Einige der Großen des Reichs, welche hierin mit ihm nicht einverstanden, sich hierüber entsetzt und erschreckt fanden, flohen zu des Ilchans Majestät. Nachdem man sie um die Ursache ihrer Ankunft befragt, trugen sie vor, daß Inkianu zu Schiras mit Verschwendung des Pfandes und Verheerung des Landes beschäftigt sei, daß sein Gehirn von der Begier der Besitzergreifung und eigener Herrschaft bewegt, daß er auf der unter seiner Befehlshaberschaft geschlagenen Münze unter dem Namen des Padischah ein chinesisches Zeichen geprägt. Zur Bestätigung des Gesagten brachten sie ein Blatt vor, in welchem klar ausgewiesen war, was er von der Residenz und der Krongüter Essenz in Besitz gebracht und wie viele unnütze Ausgaben er gemacht. Vom Karat bis zum Zentner und vom Tropfen bis zum Meer zählten sie alles her.

Nichts Kleines und nichts Großes wird er veruntreuen,
 Ohne daß er darüber Rechnung erstatte.¹⁴¹
 Es werden aus Tropfen die Meere gesammelt,
 Es werden aus Kieseln die Berge gerammelt.

(Hemistich)

Tropfen, wenn sie Ströme werden, schleifen nieder Berg und Erden.

Von dieser Zeit an standen die Schreiber von Schiras bei den Mongolen in dem Rufe der Ränkeschmiederei.

(Vers)

Mancher gute Namen lebte fünfzig Jahre,
 Den ein einz'ger Schlimmer brachte auf die Bahre.

Unter den Sprichwörtern Bisurdschimihers ist das folgende erhalten:

Wer bekannt ist durch Aufrichtigkeit, dessen Lüge
 Gilt für Aufrichtigkeit; wer bekannt ist durch Lüge,
 Dessen Aufrichtigkeit gilt als Lüge.

Der Ilchan erließ einen Befehl zu dessen Rückkehr und Abberufung. Als Inkianu vor die Majestät kam, wurde er vor den Gerichtshof gestellt. Ausgefragt wurde er als schuldig angeklagt, die Saat des Grolls und Zorns schoß in die Höhe. In der Beantwortung der Beschuldigung seiner Feinde ergriff er den Eimer dieses Ausdrucks: Die Beschreibung des Geldes und Gutes, was ich gewonnen und was in meinen Besitz geronnen, gehört dem Padischah.

¹⁴¹ Aus dem 50. Verse der XVIII. Sura [PARET 1962, Q 18,49].

Der Sklave und das, was er besitzt, ist des Herrn. Ich Sklave bettelte nur um die Stelle eines Schatzmeisters, der auf jeden Wink bereit, das Geld an andere Diener zu übertragen. Was aber die Beschuldigung der Versäumung und Vernachlässigung betrifft, so ist alles, wodurch die Geschäfte fördernd gehen, durch das tagvermehrnde Glück der Majestät geschehen, und wenn etwas unrecht ausgefallen, so ist die Ursache von dem allen, daß ich ein kleiner Diener und Schiras ein großes Land. Wenn das Geschirr der Fähigkeit alle Wahrheiten der Geschäfte und alle Feinheiten der Vorfälle zu umfassen zu enge, so lasse der Padischah Verzeihung ergehen. Der Minister Ebubekr der Chuaresmer hat gesagt in seinen kurzen Worten, welche als Muster der Kürze gelten aller Orten: Die Statthalterschaft des Mannes ist sein Kleid, wenn es zu kurz, bleibt er nackt, und wenn es zu lang, ist er damit eingepackt. Mit solcher Fündigkeit und Scharfsinnigkeit hat er sich aus den Banden der Strafen befreit.

Durch schöne Entschuldigung ersterben die Gehässigkeiten
Und werden erleichtert die Schwierigkeiten.

Er wurde mittels eines Befehls zur Gesandtschaft an den Kaan bestimmt, damit er, wenn er die Beschwerlichkeiten der Reise auf sich nähme und von allem Schmutze der Beschuldigungen und Verbrechen gereinigt wieder zurückkäme, den verdienten hohen Platz einnehme. Es ist dies auch bei ihnen ein hergebrachter Gebrauch, daß wenn einer der Emire oder der innigsten Umgebungen der Majestät eines Verbrechens angeklagt steht und er darob des Lebens nicht verlustig geht, daß sie ihm zur äußersten Vergeltung und Sühne eine Gesandtschaftsreise an den Kaan (welche eine höchst beschwerliche Reise) auftragen oder ihn als Rebellen an den Haken schlagen.¹⁴² Hernach kam Soghundschak Nuwin, um die Länder von Fars in Ordnung zu bringen, um die Steuern aufzubringen, um die Regeln der Finanz zu befestigen und die Untertanen nicht zu belästigen, nach Schiras mit großer Macht und vieler Pracht. Die großen Emire und geschäftskundigen Nowabe, welche mittels des Lichtes ihres Scharfsinns die Begebenheiten der Zukunft aus dem Blatte des gegenwärtigen Zustandes kalkulieren und mittels ihres gesunden Urteils den Übertrag des gestrigen Tages zu dem Resultate des heutigen addieren, versammelten sich zu seinem Dienst. Er sandte den Inhaber des Diwans Schemseddin Chodscha Schemseddin Husein Alkani als Sekretär

¹⁴² Der türkische Kommentar Obeidullahs sagt ausdrücklich: Bu baghi ile tschenge tekliif gösterülür.

zur Abschließung der Rechnungen und Herausbringung der Summen. Sughundschar, nachdem er sich in allen Umständen unterrichtet, nachdem er die Gelder gesammelt und gesichtet und die Benützung der Steuern auf das fruchtbarste eingerichtet, verteilte die übrigen Potenzen an die Genossen der Kämpfe und Rotten. Dann regelte er die Pacht der Kopfsteuer vom Beginne des Jahres 671 unter der Bedingung, daß jeder Einwohner in seinem Distrikte (bulik) unumschränkter Herr sei, daß sie ihre eigenen Einnehmer und Vögte senden und zur Zeit der Bezahlung der ilchanischen Gelder den diwanischen Anweisungen und Wechselln entsprechen sollen. Ebu Jaali, der an Freigebigkeit und Tapferkeit der Ali und Hatim seiner Zeit, nahm diesen Buluk auf sich und stellte als Vögte des Reichs den Mohammed Beg Tetulk und Bulughan an. Eine der seltsamsten Begebenheiten ist, daß er im Beginne dieses gelobten Jahres vor Kalahat, welches eine Insel, die von Hormus ein, zwei Tage Weges entlegen, erschien, Schiffe rüstete mit Männerfracht und daß er die Insel Kais in kaiserliche und in seine Botmässigkeit gebracht und daß die Versuchung der Besitzergreifung sein Gehirn verwirrt gemacht. Sughundschar Nuwin sandte Gesandte, deren jeder mit dem Wind in die Wette rannte gegen Bahrein, Chorschif und andere Distrikte der Inseln, daß sie Schiffe und Kähne¹⁴³ rüsteten und im Hafen von Chorschif bereit halten sollten. Er selbst beschäftigte sich mit der Sammlung eines Heeres von Mongolen und Musulmanen und mit der Rüstung zur Anführung von Schlachtfahnen. Als sich nun Frühlingsluft regte und der Glanz des Blitzes im Lager des Gesichtskreises bewegte und das Zusammenstoßen der Wolken das Ohr durch die Pauke des Donners errege,¹⁴⁴

Als der Donner scholl wie Pferde, welche springen,
Die Blitze leuchteten wie Glanz der Klingen.

Die Platane öffnete den fünffingerigen Blätterstrauß, um mit dem Kerl dem Winter zu ringen, die Lotos warf sich in Tücher aus Furcht vor der Sonnenstrahlen Klingen, die Weide mit gezogenem Dolche reckte die Zunge hinter der Lilie heraus, der Frühlingswind machte die Füße der Flüsse in Ketten ringelnd kraus. Aus Zorn über der Rose Doppelgesichtigkeit (Zweideutigkeit) zerschlug die Tulpe den Kelch an dem Stein in Saus und goß syringenfärbigen Wein aus. Durch Schläge von Zinken und Bechern gege-

¹⁴³ Tundschar im Kommentar mit Kaik übersetzt.

¹⁴⁴ Hier endet die Ausfüllung der Lücke des Kommentars Nasmisades von Obeidullah dem Richter von Bagdad.

ben und genommen, war es zwischen der Flasche und der Kantine¹⁴⁵ zu blutigem Auftritt gekommen. Die Rose, von scharfem Dorne geplagt, hing ihr Kleid an den Stock aus, und die Vernunft, wiewohl sie ein tödliches Schlachtfeld und nicht ein festliches Nachtzelt vor sich hatte, sang diesen schönen Viervers:

Rose kam, die Wiese gleicht dem Paradiese;
 Nachtigallen schlagen, Liebenden sie sagen:
 O verschlag' ner Zecher, schnell nimm Rosenbecher,
 Eh' die nächste Stunde dich verscharrt im Grunde.

Die Vögte und mongolischen Emire samt dem persischen Heere zu Pferd und zu Fuß begaben sich nach den Küsten. Mohammed von Kalahat wühlte ebenfalls das Meer des Unheils auf und gab der angezündeten Flamme der Rache freien Lauf. Von beiden Seiten fingen die Schiffe an, auf der Bahn des Wassers hinzugleiten. Die Fischer zitterten im Grunde des Meeres, da sie vernahmen den Donner der Pauken des Heeres. In dem Glanze geglätteter Klingen schienen die Kriege auf quecksilbernen Fluten herumzuspringen. Die Pfeile, Lanzen und andere blutvergießende Geschosse gingen durch die Seelen gleich den Wimpern der Schönen von Choten, welche die Herzen nie verfehlen, und der Feuerröhre Naphtakerzen schmelzten die Herzen gleich dem Feuer der Verliebten, welche die Trennung nicht verschmerzen. Aus Schrecken vor dem Geschreie: Schlag und Trag! (Halt und Greif!) war über die Glieder des Wassers Zittern gekommen, und das glänzende Stirnhaar der Perlen hatte in der Höhle der Muscheln die Farbe der Gelbsucht angenommen. Auf einmal trübte sich die Oberfläche des Meeres durch das Blasen verschiedener Winde wie das Herz der Verbannten. Der Schiffer der Vorherbestimmung trieb die Schiffe regenbefrachteter Wolken mit vollen Segeln über die Oberfläche des Wassers. Von dem Zusammenstoßen der Wogen die Schiffe bis zum Gewölbe des Äthers emporflogen und wurden dann wieder in den Abgrund der Erde niedergezogen. Durch die Scharen der Donnerkeile schienen die Gipfel der türmenden Wogen als racheblitzende Wolken fortgezogen. Die Schwierigkeiten dieses Tages schienen die des jüngsten Tages. Die Hölle war das grüne Meer, und als Scheidungsbrücke trieb das krumme Brett schwankend auf den Wogen umher.

(Arabischer Vers)
 Der Tag ist da, zu sagen Gott ist groß,

¹⁴⁵ Kanine scheint der Ursprung des Wortes Cantine zu sein.

Sobald der Mann besteigt der Fluten Roß,
 Sobald der Nord ergreift dessen Zaum
 Und ihn die Woge kugelt durch den Raum.

Einige Schiffe des persischen Heeres samt Schadi Bitekdschi und Schemseddin Mohammed B. Ali Lar, welcher der innigste Stellvertreter des Atabeg war, und einige Emire und anderes Gefolge darunter gingen unter.

Viele Schiffe gehen unter auf dem grünen Meere,
 Ohne daß sich dran der grüne Himmel kehre.

Es war nahe daran, daß auch der Rest der Schiffe versunken wäre. Die Krieger von Kalahat hielten sich an des Koransverses Resultat:

Sagt: Bringt Eure Beweise, wenn ihr aufrichtig seid.

Das Heer von Hormudsch¹⁴⁶ ritt auf Wogen und Blitzen wie schnelle Reiter, die fest zu Pferde sitzen, im Gegensatze des persischen Heeres, welches auf ebenem Boden schwer sich zurecht fand und viel weniger in diesem Wirbel des Unglücks zu schwimmen und sich zu helfen verstand.

(Vers)
 Uns allen zeigt sich in dieser Welt,
 Daß Tat dem Mann und Mann der Tat nicht fehlt.

Sughundschar trieb das Heer vom Gestade in das Meer und ging dann wieder erwartungsvoll an das Ufer, wo er auf einem Hügel stehend die Kappe vom Kopfe nahm, nach ihrem Gebrauche zu Gott flehend, zu Gottes Majestät, welche Tugendhaften und Lasterhaften beisteht in der Not, welche Ungläubigen und Musulmanen verbirgt der Sicherheit Bahnen. Er sprach: Wenn Tschengis-Chan mit geradem Herzen sein Gesetz gegeben, wem stünde es zu, im Stamme dasselbe noch mehr zu erheben, wenn nicht Gott ein Herr außer dem kein Gott! Er brachte aus dem verhüllenden Flor des Koranstextes:

Wer wird erhören den Beängstigten, wenn er ihn anfleht,¹⁴⁷

Gebet, welches Erhörung beweiset, hervor, und die Hilfe des Sieges der Perser war durch die gute Vorbedeutung dieses Textes entschieden:

¹⁴⁶ Hermudsch statt Hormus als Wortspiel mit dem gleich darauf folgenden Her mewdsch, jede Welle.

¹⁴⁷ Der 63. Vers der XXVII. Sura [PARET 1962, Q 27,62].

(Arabischer Vers)
 Dem Sieg entstrahlte wie dem Blitze Licht,
 Eroberung flutete wie Meere dicht.

Durch die göttliche Leitung wurden die Kalahatischen Schiffe von dem Pfeilregen des persischen Heeres geschlagen und vieles Volk derselben erschlagen. Die Meeresflut war tulpenrot von Blut.

(Arabischer Halbvers des Verfassers)
 Wie Wasser, das gemischt mit rotem Wein.

Die Perser zogen nach diesem glücklichen Siege mit glänzenden Paianen und fliegenden Fahnen zu Kisch ein und machten das Haus des Glücks von der Besitznahme der Fremden rein. Der Tulpenbaum des Glücks lächelte durch diese Freude wie die Rosenknospe in voller Blüte, und die Nachtigall des Glücks sang zu dieser Zeit auf dem Aste des Wunsches mit ruhigem Gemüt. Sughundschak befahl, ein vollständiges Heer sowohl Fußvolk als Reiterei in der Ebene von Kisch bereitzuhalten, und wies demselben Brot und Lohn an und lenkte dann mit Sieg und Glück den Zügel zum Bügel der Residenz zurück. Er nahm dort das Produkt zweijähriger Rechnung und Goldes und wandte sich im Dienste der perlenbesetzten Wiege (der Mutter) der Atabegin Ibisch Bint Saad gegen die Majestät. Denn ihre Mutter Turkian hatte diese Perle des Wehrgehanges der Anmut und diesen Erstling des Astes der Herrschaft mit dem Winkel der Krone der Chanschaft und dem Zweige der Kaiserschaft, mit Mengu Timur, vermählt und verkuppelt, und nachdem von beiden Seiten Geschenke und Gaben Züge auf Züge und Züge auf Züge sich gefolget hatten, waren statt des Heiratsgutes und des Mitgiftgoldes vier Dank (hier ein Landmaß) von glücklichen Frühlingsgärten und königlichen Chanen mit achtzigtausend Dinaren von dem Sechstel der Besitzungen der Residenz und den Örtern der großen Besitzungen vermög Diploms für jedes Jahr angewiesen und vorbeschrieben und von den Einkünften der Provinz Fars ausgeschieden.

(Arabischer Hemistich)
 Wer Schöne freit, schaut nicht auf vieles Heiratsgut.¹⁴⁸

Die Befehlshaber von Schiras hatten aus Eingebung von Scheelsucht und Neid unter sich Zank und Streit und verfaßten verschiedene Schriften, um sich gegenseitig zu schänden und sich ihre Vorteile zu entwenden.

¹⁴⁸ Doleb ein persisches Wortspiel mit dem darauffolgenden Dewlet.

Der Feuerstahl der Feindschaft ist die Stichelei;
Die Neidischen haben keine Ruhe und die Könige keine Treu.

Ein Weiser hat gesagt:

Der Neid ist ein Übel, das verfährt nach Billigkeit, indem es mehr dem Neider als dem Beneideten schadet.

Obwohl die Pachten der Rotten (Buluk) ungemein vermehrt wurden und den Untertanen wegen der Menge der Ausgaben und zurückgekehrten Ersatzes der Auflagen viele überflüssige Forderungen zugewachsen waren, so ließ sich doch, als man die Vergünstigungen und notwendigen Zuweisungen bestimmte, eine große Verschwendung in den Ausgaben der Steuereinknehmer erblicken und eine Vorauszahlung der Gelder mit Wucherzins von Seiten der Tadschiken, eine Überlassung an den großen Schatz. Die Warenlieferungen und Deputate der Emire und Nuwianen, die Notdürfte zum Aufbruch des Lagers, die Anordnung der Gaben und unendlicher Erwartungen auf Haben machten das Doppelte der Einkünfte aus. Die Vorauslage der Dienstbezahlungen und Sporteln, welche sie übernommen, um gegeneinander mit Antrag und Erwidern ins Reine zu kommen, waren aus dieser Ursache verdoppelt, und die Reste der nicht eingetriebenen Summen, welche in den Provinzen und Steuerdistrikten allen, worin mittels der Umwälzung der Geschäfte und der überwältigenden Kräfte Altes und Neues durcheinandergelassen, hatten kein Ende. So blieb in einem fort die Goldschuld, welche des Glaubens Schande und der wesentlichste Betrug der Welt ist, auf dem Hals und die Summe der Zinsen und Gewinnabfälle, welche, wie die Verdoppelung der Felder des Schachbrettes alle Berechnung der Rechenmeister und Geometer überstiegen, kam zusammen und verursachte Verwirrung, Gespötte und Beschwerde für Feinde und Freunde und lähmte aller Diwansgeschäfte Kraft.

(Hemistich)

Und er fuhr fort, die Fünftel mit Sechsteln zu multiplizieren.

Daher zeigte sich in der Bezahlung der bestimmten Gelder Abgang mit Verdruß, und die Besitzer der Anweisungen hatten davon keinen Genuß. Der Zustand des Reiches war entblößt aller Kultur und in den Häusern vertilget der Untertanen Spur, und die Befehlshaber verdienten nur Foltern und anderer Peinen Schur. Ein augenscheinlicher Beweis des hier Vorausgeschickten ist, daß Melik Schemseddin Mohammed B. Melik, welcher Inhaber des Reichthums der Welt und der rühmlichste der Könige der Zeit, dessen Kapitale auf den Wegen des Handels von Charewan bis Kairewan zirkulierten

und der sogestalten ob seines großen Kredits und Ansehens mit der Innigkeit der Majestät begnadigt die Frau Turkian als Schwester des Padischah zur Gemahlin erhalten, wiewohl schon der Morgen seines Abends angefangen und die Nacht seiner Jugend zu Ende gegangen und die Welt das Gedicht Ebu-Bekr Chasins als Rat an ihn ließ gelangen:

(Arabischer Vers)

Schwarzer, schäbiger Hund, der mit ausgebreiteten Pfoten
Auf die schwellende Brust blühender Mädchen sich legt,
Ist ihr minder verhaßt als des alten Mannes Umarmung,
Dessen weißer Bart ihr auf den Busen sich senkt.

Dieser besaß im Jahre 676 (1277) die Länder von Fars einzeln und im Tausch als Herr der Pachten. Er übte vermög königlichen Befehls unumschränkte Gewalt, und die Herren der Welt waren ihm für die in Bürgerschaft genommenen Verleihungen verantwortlich. In Zeit von zehn Jahren war er unter der Last der Begebenheiten unter die Fußtritte der Finanziere gefallen und in der Hand der Nichtguten ein Spielballen. Er gab allen seinen Gewinn in den Wind. Einen Teil desselben als Darlehen und Begünstigung an die Befehlshaber von Schiras. Dies hatte in der Folge kein anderes Resultat, als daß er Urkunden und Gegenscheine einsah und sich im Wahne des Zahlungsaufschubes und Abschaffungen der Summen etwas zugute tat. Einen anderen Teil seines Vermögens verwandte er auf gute Werke und heilsame Almosen und Verheißungen. Eines seiner Denkmale ist Fethabad in der Vorstadt Moßella von Schiras:

Kühlend hauchet die Luft in das kühlende Wehen des Ostwinds,
Flüssig wie mein Vers fließet das Wasser alldort;
Wohlduft hauchet dort wie von jungen, schwellenden Busen,
Wie von ihrem Haar morgens die Aloe haucht.

Er steckte mehr als hunderttausend Dukaten dort in die Erde, und heute im Jahre 699 (1299) liegt dasselbe in Einsamkeit und Verfall, und welchen Genuß auch seine Sklaven davon beziehen mögen, so hat doch niemand davon ein weibliches oder männliches Kamel auf diesem Revier, und in keinem Register ist etwa ein Widder eingetragen oder ein Stier.

(Vers)

Du hättest sagen mögen, das Glück sei nie gewesen,
Du hättest sagen mögen, das Gut sei nie gewesen.
Zerstöret ist die Großmut, es sei der Herr gepriesen!
Du hättest sagen mögen, nie sei hier wer gewesen.

Der Ausbund dieser Erläuterung und das Verdienstliche dieser Erweiterung wird an seinem Orte den Lesern angezeigt werden, und in der Tat bedarf das Resultat der endlichen Unverdaulichkeit der Kommissaire des Diwans der Steuern (der Finanzkammer), der geistliche und weltliche Verlust dieser Schar sowohl von Seite der Vertretenden als Vertretenen der Befehlenden und der Untergebenen zu dieser Zeit keiner größeren Umständlichkeit und Ausführlichkeit,

(Hemistich)

Es bedarf keines Beweises.

Mein Vater, der auf edenischer Gärten Erde mit den Genüssen steter Vertraulichkeit betheilt wurde und der in der Nachbarschaft des Herrn, welcher alle Sünden verzeiht, mit ausströmender Barmherzigkeit und überflüssiger Huld werde erfreut!, hat auf dem Wege der Erfahrung und Analogie zur Zeit, als die Hoffnungen zu Verzweiflungen hinausgeschoben wurden, dieses herzgefällige Wort und diesen seelenschmeichelnden Rat gegeben, daß durchaus ein Schreiber von schwarzem Buch und weißen Händen¹⁴⁹ nicht anders kann, als unglücklich enden.

(Hemistich des Verfassers)

Nicht richtig ist's mit dem, der Selma liebt zu viel.

Seltsam! Zeit meines Lebens habe ich nicht gesehen und in den Lebensbeschreibungen der Scheiche und in den Legenden der Heiligen nicht gefunden, daß je ein Schreiber den Weg ins Reich der Heiligkeit gefunden, während tausend Weiber und Tapezierer, Gürtler und Posamentierer, Fleischer und Bäcker als Glaubenserwecker und Pole der Heiligkeit verehret werden. Auch kommt mir in den Sinn, daß die verschiedenen Handwerker, während sie ihre Kunst ausüben und Gewinn erwerben, zwar ihre Glieder mit ihrer Kunst und ihrem Handwerke beschäftigen, daß aber die Zunge deshalb die Erwähnung Gottes mit Lob und Dank des Schöpfers nicht vernachlässigt, daß hingegen der Rechner und Schreiber, solange er Herz und Hand und Zunge nicht mit Lieferungen und Anweisungen von Bindungen und Anordnungen abzieht, den Sünden und Gebrechen, den Fehlern und Verbrechen nicht entflieht. Diese Wahrheit ist durch das Wort der Weisen bekräftigt, welche gesagt:

¹⁴⁹ Von weißen Gedanken.

Jede Kunst bedarf Scharfsinns, die des Schreibers aber doppelten Scharfsinnes, denn er muß die Bedeutungen mit dem Herzen der Buchstaben, mit der Feder sammeln. Deshalb heißt er auf Persisch Dawir, der Doppelversand. Da die Ausübung dieser Kunst entblößt ist aller Erwähnung Gottes und aller Erhebung des Geistes zu Gott dem All-Einen, so geht in ihnen das Wort aus:

Sie vergaßen Gottes und er vergaß sie,

und die Ursachen niedriger Unverdaulichkeit und schadenfroher Feindseligkeit in dieser und in der anderen Welt sind dadurch zusammengestellt. Wir flüchten uns zu Gott vor der Eröffnung jedes Geschäfts, das in Verderben endet, und vor dem Ausgange des Lebens, das sich zum Schimpf und getäuschter Erwartung wendet. Wiewohl dieses ein allgemeines, von allen geschmähtes Benehmen, aber die Wirkung dieses Bösen dehnt sich nach Verhältnis des Ortes und der Brüder (Teilnehmer) mehr und mehr aus, und insbesondere in dem Gebaren der Diwansauflagen und vor der leitenden Vernunft ist dieses träg und abgestumpft. Du möchtest sagen, es sei zu Schiras ein Baum, dessen Äste und Zweige nur Sorgen und Kummer tragen und dessen Früchte beiden Welten liegen im Magen. Ich habe die große Bedeutung dieser Worte abgekürzt und das Blatt der überflüssigen Lagen umgestürzt. Unglücklich derjenige, dessen Kapital Tugend und Verdienst und dessen Lebensunterhalt dem Diwan von Schiras zur Last fällt und dessen Wohnort in der Residenz Schiras. Gott sei Dank für die Hürden! Gott der Allmächtige hat gesagt:

Denn der Mensch ist erschaffen worden sehr ungeduldig, wenn ihn Böses trifft, so klagt er, und wenn ihn Gutes trifft, so versagt er.¹⁵⁰

ERZÄHLUNG DES ANFALLS DES HEERS NIGUDARS AUF SCHIRAS

Von Anfange des ewigen Urvertrages der Seelen her, wo der Maler der Werkstätte der Natur mit der Feder des Korantextes:

Wir haben alles erschaffen mit Vorherbestimmung,

ohne Farben den Aufriß der Materie entworfen und die Namenszugschreiber des Diploms des „Es werde und es ward“ mit dem Fragezeichen des Korantextes:

¹⁵⁰ 20.-22. Vers der LXIX. Sura. [sic]

Ist nicht Gott imstande zu vollführen, was er will,

auf das Gesicht der Erzeugungen, um das böse Auge der Beneidung der Vollkommenheit abzuwenden. Ein L mit dem Lazur göttlicher Begünstigung geschrieben,¹⁵¹ von jener Urzeit angefangen bis zum Ende der Möglichkeit der Dauer der Zeit und des Raums zu jeglicher Zeit, und in jedem Jahrhundert erfordert die göttliche Einrichtung, daß die Zucht der Welt und die Ordnung der Geschäfte jene Leute, welche zur Vergeltung unendlicher Gnaden nicht den Spruch: Diene deinem Herrn, bis daß dir augenscheinliche Überzeugung wird, affassen und in der Bestätigung der Gebote und Verbote:

Erwähnet Meiner so, als ich Euer erwähne, und seid dankbar gegen mich und nicht undankbar,

sich Mängel zu Schulden kommen lassen, und welche den Rat:

Nehmt in acht die Beute des Guten, nicht jeder Flüchtling wird zurückgestoßen,

aus dem Eingebungsorte des Geheimnisses nicht auffassen (daß die Zucht der Welt solchen Leuten!), mit der Geißel des Spruchs:

Mein Herr hat mich gezüchtigt; wie hart war seine Züchtigung!

wohl die Ohren reibe und der Zügel der Lasttiere ihrer Unwissenheit und Trägheit wieder auf der Heerstraße des Rechts und der Rechtlichkeit zurücktreibe, damit in der Zukunft sie nur dankend dem Ernährer der Welt und in Erfüllung der dem Schöpfer schuldigen Untertänigkeit es in nichts erman-
geln lassen und daß die Probe des Goldes ihres Herzens wie das Gold auf dem Schmelztigel der Begebenheiten mit dem Geschmacke aufrichtiger Reue gereinigt werde, damit sie den Glauben vermehren mit ihrem Glauben und damit die störrige Seele gebeugt werde gleich einem gebeugten störrigen Pferde.

Gott ändert sich nicht gegen ein Volk, bis sich nicht ihre Seelen ändern.

Der Inbegriff der gesammelten Schätze und das Detail dieser Übersicht bezieht sich auf den Marsch des Heeres Nigudars gegen Fars im Jahre 677 (1278) inmitten des Winters, dessen Wendung der Wunsch aller Naturen, als

¹⁵¹ Ohne den Kommentar wäre es unmöglich zu erraten, daß Ainol Kemal das böse Auge bedeutet, welches die Vollkommenheit beneidet. Das L. wird auf die Stirne geschrieben, um das Böse des *occhio cattivo* abzuwenden.

alle Berge und Hügel den Schmelz ihrer Ohrgehänge mit kristallenem Stoffe ersetzt hatten.

(Arabischer Vers)
 Auf Fluren fiel der Schnee in großen Stücken
 Wie Kampfblätter auf der Berge Rücken.

Von Kerman kam ein Bote, dessen Kunde die Nachricht brachte, Schiras gehe zugrunde. Er kündigte den Anfall der Heere Nigudars (Gott wolle diese Scharen für ewig im Hause des Verderbens bewahren!), welche aus dem Inneren von Sistan dieses Land griffen an. Die Herren von Kerman, nachdem sie sich verschanzt, sandten in die Festung mit der Nachricht einen Dromedar.

(Arabischer Vers)
 Kamel, das rechts und links im Lauf den Schweif bewegt,
 Das Witwen macht, so oft sein Huf die Höhen schlägt.

Bald darauf kamen fürchterliche Nachrichten aufeinander, und die Spuren dieses Unfalls kamen nacheinander.

Wenn Gott einem Volke Übles will, so wendet es niemand ab und sie haben keinen Schützer als Ihn.¹⁵²

Die Emire waren beschäftigt, ein Heer aufzubringen und die Kriegswerkzeuge in gehörigen Stand zu setzen. So wurden befehligt, auszubessern der Mauern Ruinen und aufzustellen die Katapulten und Wurfmaschinen. Die Hut der Wege und Straßen wurde der Aufsicht und Obsorge der Könige und Befehlshaber überlassen. Die Gassen und Märkte und die Engen der Wege der engen wurden mit Holz befestigt, die Jungen und Alten waren in Angst und Traurigkeit gehalten. Dann wandte sich das Heer der Mongolen und Scholen, der Codi B. Terakime Terlike und vieler Kurden und anderer, welche ins Heer aufgenommen worden, gegen Korbäl.¹⁵³ Der Kummer umfing sie geschwind. Sie bildeten sich ein, daß diese Nachricht nicht könne wahr sein, daß er (Nigudar) wider seinen Willen nach Kerman, welches des Reiches Hauptstadt, müßte den Weg treten an und daß er dort alles Schmucks, welcher sich großen Königen ziemt, und aller Dienerschaft müßte entbehren. In diesen Gedanken zogen sie mit vollem Schatze und allem Reiseapparate

¹⁵² Ende des 13. Verses der XIII. Sura [PARET 1962, Q 13,11].

¹⁵³ Wortspiel zwischen Korbäl, welches der Namen eines an Reis ungemein reichen Distriktes in Fars, und dem folgenden arabischen Spruch: El-Kerb-aal.

der Tapeziererei, der Küche und des Arsenal's mit Kleidern und köstlichen Tapeten, mit pergleichen Knaben, die in reichen Kleidern versunken und mit Köchern, die von goldener Stickerei prunken, aus. Als sie nachts nach Korbal kamen, hatten die persischen Schildwachen, welche die Vorposten unglücklichen Gestirns, alle Lebenskraft und sich selbst beherrschende Macht verloren. Sie sagten und klagten: Einen Tag haben wir diesen fürchterlichen Weg gemacht und haben die Seele auf dem Rücken der Pferde hieher gebracht. Der Zügel des Selbstbesitzes ist in den Morast des Schreckens und Erstaunens gefallen, und Furcht und Zittern hat uns überfallen, und Ruhe und Sicherheit ist verschwunden.

(Arabischer Vers)

Es schild die Welt, was man begehrt, sie vorenthält.

Als die finstere Nacht zu Ende war und der Padischah, deß Zelt aus den Höhen und Tiefen der Himmel gemacht, dem Kreisen der Falbe des Tags und der Rappe der Nacht den Fuß auf das Sofa gesetzt, brachten Spione die Kunde, des unvorgesehenen Unglücks Kunde, die Kunde des Stroms, der felsenwälzend niederfällt, und des Endes der Welt. Die Emire ordneten das Heer, ihnen entgegen zu gehen. Sie trafen bei Teng Schikem zusammen. Einige Emire zogen die Saiten und Seiten friedlicher Übereinkunft auf. Sie sagten: Wir müssen über den Fluß gehen und ohne Aufenthalt wegen der Schwierigkeiten noch der Menge der Feinde plötzlich mit denselben streiten. Andere sagten, man müsse den Weg der Klugheit und Behutsamkeit schreiten und sich zur Vorsicht und Umsicht bereiten. Es ist also das Beste, daß wir gleich hier bei Terek ordnen die Reihen, daß die Brücke zwischen beiden Teilen bleibe und daß wir den Fluß zu unserem Damme machen, damit die Zahl der Truppen und Pferde des Feindes genau bekannt werde und daß wir mit vollkommener Wachsamkeit und Achtsamkeit in die Schlachtwut der Löwenbrut uns wagen, da die Anfänge der Widersetzlichkeit immer enden in Unverdaulichkeit und da durch jede Weigerung das Staunen und Nichterfüllung der Wünsche gewinnt Steigerung. Gott der Herr hat gesagt:

Zanket nicht und laßt den Mut nicht sinken, damit euer Geist nicht entfliehe.¹⁵⁴

Die Vögte und Emire des Heeres schlürften Becher mit Wein, deren Genuß in solchen Umständen verderblicher als Gift der Schlangen und Skor-

¹⁵⁴ Ende des 48. Verses der VIII. Sura [?].

pionen. Die Wirkung derselben entflammte ihre tierische Kraft und die vielhische Leidenschaft, welche der Anfang der Rache und aller Teufelei. Sie gingen ohne Vorsicht und Bedacht über den Fluß, welcher für diese windmessenden Staubgleichen des Unglücksfeuers Guß. Sie verwüsteten die Brücke wie die Grundfesten der Fröhlichkeit, so daß nicht mehr als ein Reiter über dieselbe setzen konnte. Das Sprichwort sagt:

Wenn dem Kamel der Tod ist bestimmt,
Es um den Brunnen den Anlauf nimmt.¹⁵⁵

Unversehens kamen aus einer Enge Reiter fünfhundert beiläufig an Menge.

(Arabischer Vers)
Das minder' Unglück waren diese Heere,
Das größere im Hinterhalt das Heer.

Die übrigen hielten sich im Hinterhalt des Berges. Das Heer des Islams, als es die ganze Zahl derselben und seine eigene Menge sah, griff an, ohne die Wahrheit zu erfahren und die List zu gewahren. Nicht eingedenk des Korantextes:

Oft ward von einer kleinen Schar besiegt eine große Schar.

Der Spruch sagt wahr:

Wer seinen Feind für schwach hält, betrügt sich, und der Betrogene wird besiegt.

Die Feinde, welche gegenüber standen, stürmten ein jeder von seinem Orte mit verhängtem Zügel an, indem sie ihre windfüßigen, den Staub kehrenden Pferde spornend heransprangen und ihre wasserfarbene Degen voll Feuerregen schwangen. Jene aber, die im Hinterhalte sich befanden,

(Arabischer Vers)
Es brachen aus dem Hinterhalt die Heere,
Das Schwert allein entschied, nicht Lanzen mehr und Speere,

vom Rücken,

(Hemistich)
Sie steckten schnell im Kreis die Köpfe zusammen,

¹⁵⁵ Um hineinzufallen.

regneten mit Donneregepolter von der Wolke des Bogens die Blitze der Pfeile, und das Gebäude der Festigkeit war erschüttert in seinem Sitze. Wie Löwen, die sich aus dem Gebüsche hervorgewagt, inmitten einer Herde von Hirschen mächtig dieselben vom Boden aufklauben, und wie hungrige Falken sich die Brust und die Flügel schönschwankender Rebhühner und in das Netz gefallener Tauben rauben, so machten sie in einem Augenblicke den größten Teil des persischen Heeres, ohne daß demselben Macht zum Kampf geblieben und Kraft zur Wehre (sie machten dasselbe), zum Opfer des Säbels und Sterbens und zum Fraße des pfeileregneten Nebels des Verderbens.

(Arabischer Vers)

Den Tod, von vorn und hinten aufgedrungen,
Erwählen sie, zu dieser Wahl gezwungen.

Wenn einige von ihnen mit stärkerem Pferde den Fluß passierten, um ihre Seele aus dem doppelten Abgrunde des Wassers und Feindes zu retten, so schrieben die Feinde mit der Feder der Pfeile und Lanzen auf das Blatt ihres Rückens mit roter Tinte den Kommentar des Verses:

Du rettest eine Flüssigkeit ins Freie,¹⁵⁶
Die and're strömt indes zur Opferweihe.

Die Vögte Mohammedbeg und Tutiak gingen im Flusse zugrunde. Bulghuwan fiel mit dreihundert mongolischen Reitern auf den rechten Flügel der Widersacher und zog den Weg der Niederlage, den er als die einzige Beute erkannte, vor, so daß er bis Ißfahan keine Ruhe und keinen Aufenthalt fand. Die Könige und die Fürsten, das Gefolge und das gesamte Heer wurden einzeln oder zwei und zwei zu Pferd und zu Fuß unverletzt und verwundet zerstreut, der Rest des Heeres wurde in die Gluten des Kohlenherdes der Mühseligkeit gesenket und in den Fluten des Meeres (Flusses) ertränket.

(Arabischer Vers)

Der Staub war Kleid für Geier, welche flogen,
Die Erde Teppich für der Heere Wogen.
Die Adler¹⁵⁷ fielen auf der Berge Rücken
Wie Falken, welche ihren Raub zerstückten.¹⁵⁸

¹⁵⁶ Muhdschet heißt sowohl der Geist als das Blut; Muhdschetein die beiden Flüssigkeiten; die eine (der Geist) fließt in die Luft, die andere (das Blut) strömt auf die Erde.

¹⁵⁷ Wortspiel zwischen Ukab, Adler, und Ikab, Bergrücken.

¹⁵⁸ Edschdel, der baizende Vogel, Mudschedel, der gebaizte.

Schöne von Zypressenwuchs lagen am Ufer des Flusses. Du hättest sagen mögen, es seien Zypressen, welche der Heftigkeit des Sturmes erlegen, und die Zunge des Flusses deklamierte auf das flüssigste die Erklärung der folgenden Verse des Richters Nisameddin von İbfahan:

(Vers)

Hab' ich dich in meinen Armen nicht genährt,
Daß mir Schatten sei von dir gewährt!

Der eine hatte durch des Säbels Wunden von dem Blute der Halsarterien ein Halsband aus Rubinen umgebunden, der andere trug die Brust voll von Pfeilen wie die Wimpern des Freundes, welche das Herz des Liebenden zerteilen. Von der Mischung der flüssigen Rubine ward das Wasser wie roter Wein, und die Köpfe der Erschlagenen fielen wie Blasen darein.

(Vers)

Der durstige Staub der Schlacht trank roten Weines Naß,
Das Schwert zerbrach in Todes Geisterhand wie Glas;
Ein jedes Schwert war schon zum zweiten Mal geschliffen,
Die Keule, welche brach, zum zweiten Mal ergriffen.¹⁵⁹

Dieses große Unglück und schändliche Mißgeschick hatte statt am 17. Ramaßan des Jahres 677 (1278). Du hättest sagen mögen, daß der Himmel zur Bereitung des Festes der zarten Seelen diesem wilden Heere das Schlachtopfer versprochen, auf so übermäßige Weise wurde getötet und geschlachtet, bis daß der Zügel der empörerischen Feinde bis an die Wolken des Himmels drang. Es wurde so viel Beute gemacht an Waffen, arabischen Pferden, an Mäulern und Herden, an Geld und Gefäßen, an Silber und Gold, an schönem Gewande und an lieblichen Sängerinnen, daß der Bauch dieser Erzählung dasselbe zu enthalten nicht imstande, und die Finger scharfsinniger Rechner und schlauer Berechner bringen die Summe ohne Hilfe eines Rechnungsfaulenzers nicht zusammen. Als ihr Blick auf die verschiedenen Speisen und Kostbarkeiten, auf die Zubereitungen der Köche und der Getränke und Süßigkeiten fiel, sagten sie spottend zu einander:

In dem Gemenge gibt's Dinge die Menge.

Wer immer an solchen Luxus und solche Verweichlichung gewöhnt von solchen Polstern und solchem Lager aufsteht und wer am Tage der Schlacht

¹⁵⁹ Jedes Schwert war schon einmal abgestumpft und wieder geschliffen, jede Keule schon einmal zerbrochen und wieder zusammengefügt worden.

und des Anfall der Löwenmänner in der Reihe des Kampfes auf diese Weise schlafen geht – Entweder der Schrecken des Reichs oder die Süßigkeit der Anmaßung. Seltsam fürwahr! Am Tage der Gefahr, wann das persische Heer wie Türken mit Orionsgürteln und Hurisanblick, wie Sklaven von Mondesgesicht mit prächtigen Binden und goldgestickten Kleidern:

Gürtel wird gelöset nicht von ihren Händen,
Ohne daß sie Keul' und Schwert zum Angriff wenden.
Gleich Idolen sitzen sie auf ihren Satteln fest,
Angenagelt auf denselben für das Fest,

auf atabegischen Pferden auf den Kampfplatz heranschwankten, sagten Geschmackvolle und Verdienstvolle: Diese sind schleiererzogene Götzen und nicht Männer, die ihr Leben in der Schlacht einsetzen, für eine Brautnacht geschmückt, aber nicht für eine Schlacht geschickt. Wie sollten sie mit den Prinzen Belban und Aguschi¹⁶⁰ Kampf anfangen und sich um Köpfe zu spielen unterfangen, sie, deren Hals und Wangen nur an Lippen und Armen hängen, wie soll kristallene Hand, welche nie mit etwas anderem als mit dem Becher karneolfarbenen Weines in Berührung stand, in der Schlachten Enge und in des Kampfes Gemenge den smaragdenen Degen mit den Granaten des Blutes der Männer einlegen! Von Leibern, welche aus übermäßiger Weichlichkeit und Wohlhabigkeit gleich frischer Rose mit rubinernen Ohrgehängen bekettet liegen und durch die Fächer des Wehens des Gewandes in Ruhe wiegen, hei! hei! Wie ist von denselben zu erwarten, daß sie Mühseligkeiten ertragen, daß sie den Mantel der Unglücke um sich schlagen werden. Wie wird ein Kopf, welcher schmeichelnden Liebkosungen ergeben nur darauf bedacht ist, seinem schiefstehenden Bunde schönen Faltenwurf zu geben, auf dessen Gesicht der Unterhändler nachtduftender Locke den Sinn der folgenden Verse herausgeben:

(Arabischer Vers)
Anmut traute sich nicht, vor ihnen das Aug' zu erschließen,
Kaum so viel, als der Mund Kummerbetroffener lacht,
Den Helm tragen. Wie wird ein Heeresbrecher, von dem die Verse gelten:
Von seinen Augenbrauen Bogen niederhängen,
Der Blick ist Pfeil, das Wehrgehänge sind die Wangen,

¹⁶⁰ Die Namen dieser beiden mongolischen Prinzen sind bloß wegen des Wortspiels ausgewählt zwischen Belban und be leban (den Lippen), zwischen Aguschi und Aghusch (Umarmung).

wie wird er aus dem Köcher des Gürtels Pfeile zu ziehen und mit dem indischen Säbel Blut zu vergießen wagen! Das Heer Nigudars, dessen Anführer mit Leinwand gekleidet, hölzerne Steigbügel, lederne Kaftane und filzene Dolmane hatten, waren mit so namhafter Beute betheilt, daß ihre Stalleute zum Maße der Stoffe nicht die Elle, sondern die Arme wählten, das Geld nicht nach Dukaten, sondern nach Beuteln zählten. Sie nannten Schiras den Goldschacht, das Perlenmeer, den Seltenheitsgarten der Welt und den Hafen des ommanischen Meeres. Während geplündert und gemordet ward, machte sich ein Haufe vom Schlachtfeld vorsichtigerweise auf, um die Residenz zu erreichen und sich dort einzuschleichen. Ihre Pferde rannten um die Wette mit des Nordwindes Lauf. In einer Nacht durchmaßen sie den Raum von dreißig Parasangen. Des Morgens, als dem Grünschimmel des Himmels der goldene Zaum angelegt und der Zügel des Ostwindes bewegt ward, kamen sie nach Kara el aala.¹⁶¹ Es waren in den Gärten jener Gegend dreitausend verschnittene Pferde, welche die mongolischen Emire und andere Befehlshaber, um ihre Herden zu hüten, vorausgesandt. Sie ließen diese mageren Pferde, welche nur ein Fressen für Adler und Geier, zurück, und die Einwohner von Schiras sahen denselben in Ruhe von ihren Dächern zu, ganz unbesorgt über die Begebenheit betrügerischer Zeit. Das gemeine Volk, welches die mageren Pferde der Feinde sah, ergriff dieselben und sah sie in seinem Irrtum für eine Wohltat an. Als aber der Kampf der beiden Heere und die Niederlage des moslimischen verlautet hatte, da sah Groß und Klein alle Schrecken des jüngsten Tages ein, und sie waren alle mit dem Laut:

Herr laß nicht abweichen unsere Herzen von der Arbeit, nachdem du uns geleitet,¹⁶²

vertraut und der Koranstext:

Am Tage, wo der Mann vor seinem Bruder flieht und vor seiner Mutter und vor seinem Vater und seinem Freunde und seinen Söhnen,¹⁶³

die Schilderung der Gefahr der Niedrigen und Hohen war, da wurden bei der Nacht auf den Straßen und Mauern Lichter und Fackeln angefacht, die Truppen und Einwohner standen mit Waffen umschnallet und ihre Beschäftigungen waren wie das Echo des Berges verhallt. Die Feinde, als sie einsahen, daß es außer ihrer Macht und Kraft sei, Schiras zu belagern, daß ihnen die

¹⁶¹ So heißen die unmittelbar ober Schiras gelegenen Dörfer.

¹⁶² Der Anfang des 8. Verses der III. Sura.

¹⁶³ Der 34.-36. Vers der XXX. Sura.

Zeit des Aufenthalts wegen Furcht des zu Hilfe kommenden Heeres eng zugemessen sei, riefen ihnen nach: Steht auf in Weh und Schmach!, und redeten sie an: Treibt fort in Trug und Wahn! Endlich plünderten sie Korbal und trieben die mongolischen Knaben und Mädchen, welche sich seit langer Zeit mit den Bewohnern der Dörfer vermischt, in Bausch und Bogen herdenweise gezogen auf Wagen und Schragen vor sich her und jagten fort nach ihrem Ort. Indem sie zurückkehrten, kauften die Bewohner der islamitischen Länder und Distrikte, so viel sie konnten, von den Musulmanen wieder zurück und machten dieselben aus den Banden der Sklaverei und Gefangenschaft frei und stellten dieselben der Pflanzschule der Freiheit und der Herberge der Sicherheit zurück. So ward mancher Lohn errungen, und manche verdienstliche Handlung war gelungen. Als nun die Sichel der Saat der Sicherheit, welche insgemein der Neumond des Fastenmondes genannt wird, über das grüne Feld der Sphären ging nach dem Gleichnis des Verses:

Als ob die Tänzerin auf himmlischer Tapete
Ein halbes Knöchelband verloren hätte.

(Arabischer Vers)
Der Faste Herrschaft ist verfallen schon,
Des Festes Neumond sitzt auf dem Thron
Und öffnet in der Pleias Station
Den Mund wie Wurm¹⁶⁴ nach Traubenportion.

Die Vornehmen und Gemeinen des Domes des Islams (der Stadt Schiras), welche mit Fröhlichkeit und mit täglicher Ruhe die Faste vollbracht und deren Fest durch die Drohungen dieses Heeres von allem Genuß und Gemächlichkeit entfernt weit, gingen auf den Schlachtplatz hinaus und zählten die Erschlagenen. Die Summe, die offenbar und zu zählen war, betrug siebenhundert Jünglinge mit Mondsgesichtern und geringelten Haaren, welche auf der Matte des Kampfes durch den Grimm der nigudarischen Pferde (Gott schlage sie wie jener Herr der Herren die Elefanten zur Erde!) im ersten Angriff schachtmatt geworden. Jeder Mann begrub seine Toten. Schiras war beschäftigt mit der Trauer um seine Geehrten und mit dem Unglücke der Trennung von seinen Geliebten.

¹⁶⁴ Faghir, ein den Trauben schädlicher, gefräßiger Wurm. Der wie ein Wurm schwächige Neumond, der in der Station der Pleiaden steht, sieht dieselben als eine Traube an.

(Arabischer Vers)

Er sprach: Wie geht es dir? Ich sprach: Ich trage die Trauer in den Nächten, wo ich klage.

In diesem Frühling sproßten aus der Erde statt des grünen Grases giftige Kräuter und Tulpen aus dem Blute der erschlagenen Reiter. Das Veilchen mit gebogenem Rücken hob das Haupt des Schmerzes über den Verlust von dem Kinne des Erstaunens nicht auf, und die mit Gelbsucht befallene Narzisse tat aus Kummer der Augen nur krankes Auge auf, die rote Rose hatte sich aus Gram mit einem Flor umschürzt und die Lotos das Auge ins Wasser gestürzt. Des Ostwindes Zunge wiederholte frei dieser Verse Zauberei:

Jede Rose knospend auf der Flur
Gibt mir Dornenstich des Schmerzes nur,
Wenn Platanenäste sich fünffingrig heben,
Ist's nur, um mir Stoß der Faust damit zu geben.

Der Wein nahm die Gestalt der Wasserspiegelungen an, und die Frische vom Rasen brachte das Gemüt zum Rasen:

(Arabischer Vers)
Ich trinke Wein, der Wein trinkt meinen Geist;
Mich so zu tun, mein Los von ewig heißt.

Das Wehen der Frühlingswinde brannte wie die Flammen geschwinde, der Nachtigall herzschnelzender Schall, die Klagen der Turteltauben in den Lauben vermehrten nur die Schmerzen der Herzen.¹⁶⁵ Die Waren des Genusses der Trinkgeschirre und syringenfarbenen Weins wurden zurückgewiesen, und es nützte nichts, sich Gesänge zu erkiesen. Das folgende Wort brach in Herzen und Seelen den Kummerpfeil:

(Arabischer Vers)
O Schenke! Ist dies wohl in euren Bechern Wein?
In euern Bechern? Soll's Schlaflosigkeit denn sein!
Bin ich, auf welchen nichts mehr Eindruck macht, von Stein,
Daß mich nicht Wein bewegt, nicht Vögelmelodein!

Der seelennährende Guß der Düfte des Ostwindes entsprach nicht dem Wunsche und Verlangen, und der Anblick der rahnen Rose unterstützte nur das Bangen. Man befleckte nur die Lippen mit Wein, und die Flasche vergoß

¹⁶⁵ Doppeltes Wortspiel zwischen Anadil, Plural von Anelilb (Nachtigallen), und Anai dil, Kummer des Herzens, zwischen Belabil, Plural von Bülbül, Nachtigall, und Belabil, Plural von Belbel, Verwirrung.

Herzensblut aus kristallinen Augen. Die Seele sprach aus dem Halse der Karaffen:

Erfreu, o Flasche du, mein Ohr mit dem Gluglu.

In der Erwähnung und Betrührung der Jugend, welche in diesem Frühjahr wie der Geruch des Abends und Morgens mit dem Wohlgeruche duftender Kräuter durchwürzt war, nahmen sie die Flöte und Halbtrommel des Glases zur Hand, und die beiden folgenden Verse dienten als Schlüssel der Tore der Morgenunterhaltung und zum Fächer des Geistes:

(Persischer Vers)

O Wind, gehst du bei jenem Silberleib vorbei,
So sag ihm: Geh!, sag, daß die Zeit der Rosen sei,
Sag, daß nach ihm sich sehnd Flasche Blut vergießt,
Daß ohne ihn der Mund des Bechers bitter ist.

Die krumme Laute schob wie die Gekränkten ihren Kopf vor, und ihre Haare (die Saiten) hingen wie die der Trauernden nach allen Seiten. Man sagte liebkosend, die Flöte ist ein gesellschaftschmückender Greis, welcher seufzet laut und den Finger getäuschter Sehnsucht mit dem beißenden arabischen Verse:

(Arabischer Vers)

Ach der Wangen Rosenfluren! Ach der herrlichen Naturen!

zerkaut. Aber sie irrten sich, denn sie ist ein Klagegeselle:

Regnet's, so sage: Dies sind Tränen, nicht Wassergetröpfel,
Nenne nicht Echo den Laut, welcher aus Schmerzen nur halt.

Wenn die Halbtrommel mit Schlägen das Gesicht sich zerknackt, saget man, sie schlage den Takt. Die viersaitige Laute, die mit vier Nägeln gebaute, grollt, vom Plektron geschlagen, Schmerzenslaute.

(Persischer Vers)

Die Laute, die das Hirn zur Ruhe singt,
Ist Meer, aus dem manch großer Fluß entspringt.

Nach diesem und jenem kehrte endlich das Heer Nigudars im Jahre 680 (1281) zurück. Sie überschwebten in ihrem Rückzug die mittäglichen Provinzen (Germisir) bis an die Wüste und die Länder der Küste. Sie schleppten Weiber und Kinder der Musulmanen, Schafe und Rinder der Turkmanen und die Bewohner von dem Gestade fort und töteten sie sofort. Nachdem sie sich noch einmal mit Beute beladen, mit Perlen von arabischen Pferden, mit Einrichtungen von Gezelten und anderem Luxus der Welten,

wandten sie sich nach Sistan, und bis zur Zeit Arghun Chans ward alle Jahr, so oft im Winter die Zeit ihrer Streifzüge herangekommen, zu Schiras Gewirre und Geschwirre vernommen und man beschäftigte sich mit der Ausbesserung der Mauern und Erneuerung der Straßen und eilte, Waffen zu fassen. Auf diese Art verwandten sie die Summen der Diwanseinkünfte. Die Pächter¹⁶⁶ und Bauern der Umgegend flüchteten sich in die Residenz, und die Schrecken der Erstarrung und die Furcht vor ihrer Gebahrung und ihrer tyrannischen Verfahrnung ergriff die Stadt und das Heer so sehr, daß diese schreckenlange Zeit zum Sprichwort der Welt geworden, daß die Sänger davon sangen und daß Zinken und Zymbeln davon klangen, Koranstext:

Und das ist eine Erwähnung den Erwähnden.

Und in der Tat, wenn die Braven der alten Zeit, deren noch nach Jahrtausenden die Erzählungen und Kunden in Vers und Prose geweht und deren Männlichkeit und Tapferkeit das Gemälde der Bücher und Blätter weit und breit, wieder zur Welt zurückkämen, so könnten sie auf der Rennbahn ritterlicher Waffentat, in den Sitten und Gebühren der Schlacht von jedem einzelnen Mongolen Lektion nehmen und nichts besseres tun, als im Dienste ihres Steigbügels die Satteldecke auf die Schulter zu nehmen. Wenn die berühmtesten Bogenschützen vergangener Völker von den Arabern wie die der Stämme Suar und Kara und von den vier persischen Dynastien die berühmtesten vier Schützen, nämlich Aresch Schefatir, Isfendiar Rujinten, Koresch Aschghan und Behram Gur, deren Bogenkunde das Buch von den Graden der Reiter so umständlich ausführt und kommentiert, wenn diese den Flug ihrer Geschosse, die Stärke ihres Arms, die Spannung ihrer Bogen, die Wirkung ihrer Pfeile erführen, so würden sie sich nur als Verwundete des Pfeiles der Eifersucht, getroffen von den Geschossen der Schmach und den Pfeilen des Schimpfes, prostituieren. Über die Heftigkeit und Hartherzigkeit, die Gewaltsamkeit und den Grimm der Mongolen, über ihr Talent, Schwierigkeiten zu besiegen und die zu erniedrigen, die ihnen unterliegen, über ihre Kunst zu kriegen und Helfer anzufesseln ihren Siegen ist es überflüssig, etwas zu wiederholen.

(Arabischer Vers)

Was tut Saturnus not, wenn du die Sonne siehst?

¹⁶⁶ Dehakin, Plural von Dehkan (Decanus), und Resatik, Plural von Rastik (Rusticus).

Sie gewährten der Gelegenheit die Macht, mit kühnen Herzen einzig in der Kraft durch Geduld alles zu verschmerzen, listiger als der Fuchs, wenn sie etwas verfolgen, und die Seel' auf den Lippen, wenn sie die Befehle des Chans befolgen, am Tage der Schlacht spalten sie die Herzen der Löwen mit Macht und brechen den Damm der Zufälle, so daß er kracht. Die Überlieferung von Naßr B. Sijar, einem der Rechtsgelehrten Turkistans, bestätigt diese Worte und stehe hier als Beweis an seinem Orte: Sie sagen, daß der Kämpfer der gewichtige zehn Eigenschaften der Tiere besitzen müsse: Die Tapferkeit des Hahns, die Milde des Huhns, das Herz des Löwen, den Anfall des Schweines, die Geduld von Hunden in Ertragung von Wunden, die Behutsamkeit des Kranichs, die List des Fuchses, die Vorsicht des Raben, die Raubsucht des Wolfes, die Ruhe der Katze. Diesen Sinn schärfen sie bei jeder Gelegenheit ein. Mit Billigkeit muß man aber gestehen und zugeben, daß der Vers der Welteroberung und Feindezertretung für dieses Volk ward gegeben, und ihre Folgsamkeit für die Befehle ihrer Befehlshaber, ihre Sorgfalt, sich von aller Empörung zu enthalten, ihre Hut von Haus und Gut ist bei allen Vernünftigen geschätzt und außer Zweifel gesetzt.

Ihr habt Euern Glauben und ich habe meinen Glauben.

Bei Gott, er leitet zum Wahren und Frommen! Er ist frei von dem Bösen des Zufalls in dem, was wird kommen. Er sei gnädig dem Geiste unseres Propheten, den wir ehren mit den vollkommensten Anwünschungen und trefflichsten Gebeten.

VOLLENDUNG DER ERZÄHLUNG VON FARS

Im Jahre 678 kam mittels des Befehls Abaka Chans Sughundschak Nuwin abermals wegen Berichtigung der Rechnungen, wegen Abwendung ungerechter Erpressungen und der Einverleibung des Flusses der Zuwendungen und Bemessungen der Residenz und ihrer Zugehör zu Land und Meer, und es erging die frohe Kunde gnädiger Behandlung an alle Distrikte des Landes in die Runde. Es wurde das Äußerste getan, um die Gekränkten durch Schmeichelei wieder aufzurichten und gebrochene Herzen wieder einzurichten. Mit Scharfsinn und Energie wurde die Untersuchung der Geschäfte und Erhebung der Rechnungen des gemeinen Wesens begonnen. Er hörte in eigener Person das Wort der Schwachen und der Bedrückten an. In der Tat war er ein scharfsinniger, verständiger Fürst. Mit großer Aufmerk-

samkeit und großem Scharfsinn¹⁶⁷ fragte er um jedes einzelne Wort. Man erzählt als einen Beweis seiner Einsicht die folgende Geschichte: Eines Tages erschienen zu seinem Dienste zwei Personen, die miteinander prozeszierten. Der eine sagte: Ich habe auf dem Durchgange einer öffentlichen Straße ein Stück Tuch und darin dreiunddreißig Dukaten eingewickelt gefunden. Dieser hier ließ durch einen Ausrufer das verlorene Gut und zugleich sechs Dukaten Belohnung für den Finder ausrufen. Nachdem ich ihn als den Eigentümer bewährt, wurde das Gold zurückgegeben. Er weigerte sich, die eingegangene Verbindlichkeit zu erfüllen und machte an mich die Forderung, daß sich in diesem Golde ein geschliffener Rubin befunden, dessen Farbe die Eifersucht der Lippen und Wangen der Geliebten – ein Rubin wie der Wetterstrahl funkelnd, die Träne des Sehnsüchtigen an Reinigkeit verdunkelnd, wie die Lippen der Anmutigen von Speichel glänzend, dieselben als Licht kredenzend – und die Erstattung dieses Rubins wird nun von selbem begehrt. Sughundschak dachte einen Augenblick nach, dann sagte er zu dem Finder: Alles, was weggeworfen, hat seinen Finder, zu dem Finder des Goldes: Kannst du mit den größten Schwüren beteuern, daß in dem Golde sich kein Rubin befand? Er sprach: Jawohl, bei Gott, der die Steine in Rubine verwandelt, seine Würde werde erhöht! Dann wandte er sich gegen den Verlierenden und sagte: Kannst du ebenfalls schwören, daß ein Rubin in dem Tuch sich befand und daß derselbe, als du das Tuch zurück erhieltst, dir nicht kam zur Hand? Dieser war sogleich bereit zu schwören. Die Gegenwärtigen waren nicht imstande, diesen Prozeß zu lösen und abzufertigen. Sughundschak entschied, daß es möglich, daß dieser Beutel nicht der des Verlierenden, sondern eine Sendung sei, welche Gott der Allmächtige dem Finder bestimmt und welche der Kläger keineswegs aus dem Grunde in Anspruch nehmen könne, daß das Gold an Menge mit der des verlorenen übereinstimme. Durch diesen Scharfsinn war die Lüge des Klägers klar und die Rettung und der daraus entspringende Nutzen des Beklagten offenbar. Hierauf wurde durch Fürsprache von Vermittlern nach Billigkeit dieses Gold zwischen beiden geteilt. Dieser Befehl ist in vollkommenem Einklang mit dem edlen Gesetze des Islams, und alle Imame Kirchenväter hielten diesen richterlichen Spruch genehm. Der Weg der Vernunft ist einer. Als nun von allen Seiten der Länder die Untertanen vorgefordert und die verborgenen Dinge untersucht wurden, klagten die Pächter und Begüterten, welche seit Jahren unter den Mühlen der Auflagen zerrieben und durch verschiedene

¹⁶⁷ Tafassuh, fehlt im Golius.

Forderungen und Sporteln und Zuteilungen aufs Äußerste getrieben worden waren, und erhoben bis in den Himmel das Geschrei: Steht uns bei! Sie beschrieben mit hundert Zungen die Wenigkeit ihres Vermögens, die Ursachen der Verwirrung, die Schwäche ihrer Lage, den Zwang der Zwänger und den Drang der Dränger. Sie stürmten öffentlich und kühn auf die Befehlshaber und Könige hin, die Torheit war im Gewinn, und diese (die Befehlshaber) suchten ganz im Stillen, das Begehren der Untertanen und Gekränkten zu erfüllen. Nachdem nun die Rechnungen begannen im Model zu fließen, die Rechnungen, von denen es heißt: Die Rechnungen des Volkes gehören zu seinen Genüssen. Nachdem das Erforderliche und die Verschwendungen den Inhabern der Rotten bestätigt zugekommen, nachdem alle Anweisungen in die Gesamtübersicht der Summen aufgenommen worden waren, blieben endlich so ungeheure Summen chamischen Goldes als Rest, daß sich ihre Beschreibung nur mit dem Bankrott denken läßt. Bei dieser Gelegenheit habe ich gesagt:

Der Hoffnung Summe stets heraus als Fürtrag kam,
Der Rest der Rechnung überrechenbarer Gram.

Sughundschak Nuwin war erzürnt über die Könige, er vernichtete die Pachten der Rotten¹⁶⁸ und deutete ihnen an, den Rest mit Substitution und Exekution abzuführen. Da in Verhältnis mit den anderen Rotten die des Chodscha Nisameddin in besserem Zustand sich befand und er aus großer Feinheit von den Diwangsgeldern mehr als andere abgezogen die Hand und die Untertanen geschonet im Land, so wurde er zum Wesir ernannt und ihm die Aufsicht der anderen Rotten (Finanzabteilungen) zuerkannt. Er erwarb sich die allerhöchste Gnade. Er wurde als Gegenstand der Wohltaten auserwählt und unter die durch Huld in die Höhe Gebrachten gezählt: Wer pflanzt, pfllegt.

(Arabischer Vers)
Gärten besichtige ich, viel gepflanzt von euren Gnaden,
Da sie dürsten jetzt, tränke sie, wer sie gepflanzt.
Pfleget dieselben, so lang die Zweige mit Blättern geschmückt sind.
Was einmal verdorrt, grünet zum zweiten Mal nicht.

Als nun die Schlichtung der Geschäfte des Reichs und die Verrichtung der Angelegenheiten des Regierungsbereichs zu Ende, wollte er einige Beamte anstellen und das vorzüglich auf die Besetzung des Richteramtes der

¹⁶⁸ Buluk, Pacht-distrikte.

Landschaft Fars bedacht. Er dachte dasselbe zu dem Mawlana Richter der Richter Es-Saad NaBirel-millet weddin Abdallah (Gott wolle seinen Wiederhall beleben und ihm das Paradies zum Wohnort geben!), der in den Vernunft- und Überlieferungswissenschaften ein Wunder der Zeit, der einzige der Welt, das Musterbild der wahrheitsliebenden Gelehrten war. Die Werke dieses gelehrtesten Imams, welche die Perlen der Trefflichkeiten und höchster Entscheidung und die Juwelen der Herrlichkeiten und bescheidener Einkleidung sind, seine Werke über die Exegese und Hermeneutik des Korans, über die Kommentare der Überlieferung, über die Rechtsgelehrsamkeit und die beiden Grundwissenschaften der Jurisprudenz und Dogmatik und die Philosophie sind heute in allen Ländern des Islams von den größten Imamen und den Verständigsten des Volkes benützt, ihr Name wird immer leben und bis zum Ende der Zeiten auf allen Zungen schweben, und der Schreiber (dieser Geschichte) kann sich der Mühe entheben, davon andere als kurze Anzeige zu geben. In dieser Absicht befahl Sughundscharak, eine gedrängte Versammlung und einen vollen¹⁶⁹ Verein anzustellen von Richtern und Seiden, von Imamen und Gelehrten, von Scheichen und Vornehmen, weil, so lange die einzelnen nicht versammelt in Ehre, die Versammlung, welche zur Nachahmung und Auferbauung dienen solle, nicht vollständig wäre. Nachdem man den Saum der Beratung hin und her gezogen und von allen Seiten Rücksprache gepflogen, kam einer Schar Verein darüber überein, die Verleihung dieser wichtigen Stelle sei gleichsam eine vom Himmel gesandte Koransstelle zu Gunsten des Mawlana, des Richters der Richter der größten, des Sultans der Imame der besten, des Sibeweh und des Nuuman und Schafii seiner Zeit¹⁷⁰, die Säule des Volkes, der Wahrheit und des Glaubens Ebu Mohammed Jahja (Gott wolle die Einkleidung mohammedanischer Satzung durch seine Nachfolger aufmischen und die Gärten der Religion mit dem Nordwinde seiner Gottesfürchtigkeit, seiner vollkommenen Wissenschaft und Beredsamkeit erfrischen!). Einer anderen Menge Vereinung war aber nicht dieser Meinung. Sie sprachen sich dahin aus, daß auf den Richter der Richter, den Größten der Hilfeleister des Volks und der Religion durch seine ausgezeichnete Kenntnis in allen Kunden und Wissenschaften mit den Fingern gezeigt werde und daß auf ihn das Vertrauen der ganzen Erde, daß sein vielerfahrenes Gemüt jungfräuliche Bedeutungen ihrer Jungfrauschaft

¹⁶⁹ Ghass, nach dem Kommentar so viel als Mumteli, voll, fehlt in dieser Bedeutung in den Wörterbüchern.

¹⁷⁰ Ahd, Seman und Dewran, drei Synonyme für Zeit.

entbinde, daß seine folgsame Natur die Grundfeste der Gedanken erfinde, daß der Tropfen seiner Feder die Seltenheiten der Worte Gottes ausmale, daß der Hauch seines Odems nach dem Winke des Koranstextes:

Die Gelehrten meines Volkes sind wie die Propheten Israels,

mit dem Wunderhauche des Redners Gottes (Moses) zusammenfalle, daß er also ohne Ziererei des Vorranges im Richteramte würdig sei. Der Geschäftsgang der Zeit erfordere es, daß die Beförderung der Geschäfte des Richteramtes beiden gemeinschaftlich anvertraut und daß das Wachstum der Gärten des ahmedischen Volkes mit Hilfe der sprossenden Kraft des Bestrebens dieser beiden Imame Musterbilder immer mehr und mehr angebaut werde. Nach der Vollendung der Angelegenheiten des Reichs und der Kommunität reiste er (Sughundschak) zum Dienste der Majestät. Die Könige und Pächter nahm er mit sich, um sogestalten von ihnen den Rest ihrer Schuldigkeit zu erhalten. Zwischen dem Seid Amadeddin und dem Chodscha Nisameddin, dem Wesir, hatte beständiger Gegensatz statt, und die Ursache dieser gegenseitigen Spannung ging mit Verlauf der Zeit so weit, daß jetzt, wo jener diesen als Stellvertreter Sughundschaks sah und der Sinn des Spruchs:

Die Feindschaft ist in dir, du bist der Feind und der Gebieter,

in Erfüllung ging, er auf dem Wege zum Dienste Sughundschaks umkehrte und mit veränderten Kleidern (inkognito) in die Residenz zurückkehrte. Als nun Raum zu denken und Sughundschak von der Heftigkeit und dem stürmischen Wesen des Scheichs gehörig unterrichtet war, sandte er ihm ein Schreiben mit Verweisen und Scheltworten. Die Emire und Vögte nahmen ihn in Empfang und hielten ihn im Hause des Chodscha Nisameddin gefangen. In der Welt der Formen gibt es kein größeres Unglück als die Schadenfreude des Feindes und keine Kränkung empfindlicher als das Mitleid der Neider und das Interesse halsstarrer Bemitleider, wie ich dieses im folgenden Vers geschickt ausgedrückt:

(Arabischer Vers)

Erbarmung von dem Neider, vom Feinde Schadenfreude,
Das sind die Zeichen beide des Kummers, den ich leide.

Es ist eine sprichwörtliche Sage, daß Freunde des Ebu Ibade ihm einen Krankenbesuch machten und zu ihm sagten: Was wünschst du zu essen, Ebu Ibade? Er sprach: Die Augen der Späher, die Zungen der Zwischenträger und die Lebern der Neider. Endlich drang die Wurzel der Opposition bis in den Grund der Erde vor, und der Ast der Exasperation schoß bis zum

Himmelszeichen des Stiers empor. Wer nur einen Samen pflanzt in dem Garten, kann zur Erntezeit die Frucht desselben erwarten, und wer handelt mit Waren, wird Gewinn und Verlust erfahren.

Die Welt ist das Haus der Vergeltung, die Herberge der Furcht und Ausscheltung, der Ausdehnungsort der Zusammenziehung und Ausdehnung, die Niederlage des Guten und Bösen.

Da die Bewegungen der Himmel immer kreisend gehen und die Weisen und Formen nicht immer dieselben bestehen, so können auch die Wirkungen glücklicher und unglücklicher Gestirne, die Resultate der Fixsterne und Planeten sich nach Verhältnis der Personen nicht immer auf eine und dieselbe Weise drehen. Bald wird der Menschensohn von der Mühle des Unglücks in Mehl zerstaubt und durch Mühseligkeiten gestaubt, und bald ist er an dem Sicherheitsziele und genießt die Freuden in Fülle.

(Vers des Verfassers)

Erwarte nicht, es soll die Welt beständig sein,
 Bald ist sie Huld und Lust, bald Kümmernis und Pein;
 Wie Wintersonne flieht und Sommerwolke zieht,
 So spielt uns das Los belohnend, strafend mit.

Nachdem vorbei die Tage der Plage und die Zeit der Unglückseligkeit, da eine edle Seele dem Ertragen der Unterdrückung und Grausamkeit nicht weicht und den Unbilden nichtiger Leute die Tore nicht öffnet leicht, so wurden zwischen Seid Amadeddin und Schemseddin Melik die Veranlassungen aufrichtigen Benehmens – Nicht aus Liebe Alis – wieder untereinander verbunden und die Ursachen der Übereinstimmung wieder aufgefunden. Sie begaben sich auf den Weg zum Dienste der Majestät. Die Widersacher zeigten dem Sughundschak an, des Scheichs Hochwürden seien in den Banden der Denkmale der Unruhen und der Hilfe wider die Mißgeschicke der Zeit. Es sei notwendig zu handeln, ehe vorbei die Zeit, und so lange man bei Kraft, müsse man ergreifen die Gelegenheit. Man müsse sich ihrer vorsichtig versichern und dieselben mittels Geldforderungen schwächen und binden. Sughundschak wies auf sie einige Tomane Goldes an und schickte, um dasselbe einzutreiben, einen seiner vertrautesten Geschäftsleute mit dem Auftrage, daß sie für die begehrte Summe nur Gold annehmen sollten und weder Rechnung noch Register. Der Seid wußte, daß die Zeit der Fürbitte und Erniedrigung gekommen, daß man sich durch des Fußes Treten nicht könne vom Erdbeben retten und daß dem Zusammenstoßen der Meereswogen nicht durch Reisig werde ausgebogen.

Wenn Milde Härte zeugt, ist Härte Milde.

Er ging mit schneller Tätigkeit, wie es der Spruch erfordert:

Mit einem Vorsatz aus den Vorsätzen der Männer,

und nach dem Winke der Maxime:

Im Bösen ist Rettung, wenn die Wohltat nicht rettet,

zum Buka, welcher damals den innersten Schatzmeistern beigezählt und unter den innigsten Vertrauten angestellt war. Nachdem er die notwendigen Dienstbezeugungen auf sich genommen und auf die Lage der Dinge, wie sie war, zu sprechen gekommen und den Fuß der Lehre:

Schreit vor, sobald dir eine Rennbahn offen, denn der Kühne mag glücklichen Erfolg hoffen, der Feige geht auf die Neige, und wer mutig aufbricht, die Feinde zerbricht,¹⁷¹

auf solche Weise vorgesetzt, fand Buka das Gemüt des Ilchans auf die Untersuchung der Sachen und auf die Lust, sich großes Geld zu machen, sehr erpicht. Es war um dieselbe Zeit, als die Verschwärzung Medschdol-mülks gegen den Inhaber des Diwans kursierte und dies mehr als hinlänglich kommentierte. Mit aufrichtigem Verlangen wurden der Seid und Schemseddin Melik vom Chan empfangen, und sie wurden in einer Privataudienz der Gegenstand der majestätischen Munifizen.¹⁷²

Bestechung ist der Strick der Notdurft.

Sie waren der Gegenstand hoher Gnaden, mit Huld überladen. Amadeddin, durch die Maxime:

Du fandst Gelegenheit, genug zu sprechen,
Fehlt dir die Zunge nicht, so magst du sprechen,

befugt, beschrieb die Überladung der Auflagen, die Habgier Sughundschaks, die Nachlässigkeit der Nowabe und hernach den Wesir Nisameddin vom Anfange bis zum Ausgang, so daß im ebenedeiten Inneren des Padischah derselbe hoch gezeichnet blieb. Es ward ausgemacht, daß er zweihundert Tomane Goldes außer der bestimmten Auflage als außerordentliche Zulage des Schatzes abtrage. Der Padischah gab ihnen mit seiner goldregnenden

¹⁷¹ Wortspiel zwischen Dschara und Nura, Naib und Chaib, Dschasir und Kasir.

¹⁷² Tekischmisch, Großmut, Geschenke.

Hand selbst einen Becher Wein, befahl, beiden Geschenke und Diplome zu verleihen.

(Arabischer Vers)

Er wollte sie beide bedenken mit reichen Geschenken,
Gesinnung die freie, der Großmut erhellet die Welt.

Es erging der Befehl, Taghadschar Nuwin solle sich nach Schiras begeben, um dort das Geld zu erheben und der Sache den gehörigen Nachdruck zu geben und zu erniedrigen, die so widerstreben, und daß er auf den Flügeln des Glückes zwar ein Rebhuhn, aber wie ein Falke fliege. Sughundschar wand sich in sich selbst zusammen und hatte nicht Kraft, Atem zu holen:

Wenn des Schicksals Pfeile niederschweben,
Kannst du dich im Guten nur ergeben.

(Vers)

Der Pfeil ist von dem Bogen, der Vogel aufgefliegen,
Was soll es weiter heißen, die Hand aus Reu' zerbeißen.

Sie schickten zuerst den Gesandten Bogdhai Eltschi wie stürzendes Wassergewimmel, wie Flamme, die

Steht in den Himmel voraus,

sie hielten den Wesir Nisameddin im Hause des Seid Amadeddin,

Vergeltung ist notwendig in der Natur,

gefangen wie der Versfuß im abgekürzten Metrum Tawil.¹⁷³

(Vers)

Tust du Böses, wirst den Lohn du tragen,
Aug' der Zeit ist nicht mit Schlaf geschlagen;
Auf Gemälden ist noch heut Pischen¹⁷⁴
Im Gefängnis Efraßiabs zu sehn.

Gleich darauf kamen Taghadschar und der Großwesir Ssadreddin Ahmed El-Chalidi. Schemseddin und Seid Amadeddin begehrten von demselben die

¹⁷³ Im Metrum Tawil, dessen Fuß Feulun (v – –) in Feulu (v – v) mangelt. So heißt derselbe Makbudh, der in Empfang genommene. S. Freytags Darstellung der arab. Verskunst, S. 80.

¹⁷⁴ Die bekannte Episode Pischens, des Neffen Rustems, der sich in Meisere, die Tochter Efrasiabs, verliebte und von diesem in den Brunnen gesperrt ward, woraus ihn Rustem befreite.

Berichtigung einiger der letzten Jahre. Anbetracht der Höhe der Würde, der Länge des Armes (der Macht), des freien Zügels (der Vollmacht) und des befolgtten Befehls nahmen sie die Eröffnung der Rechnung mit Chodscha Nisameddin vor, und die Anwendung des Spruchs:

Rechnung legen bringt Zank zuwegen,

war nicht müßig, und die Maxime:

Die Feder wird flüssig gemacht und fließt nicht,

ward flüssig. Die übrigen Befehlshaber und Emire des Hofstaates, da sie sich von der Form des Geschäftes nichts anderes als bösen Ausgang vorbildeten und da in allen Ländern und Steuerdistrikten die Steuerzuflüsse nach Verhältnis der Zustände verteilt waren, da den Teilnehmern daran das Gute und Böse, das Günstige und Ungünstige wohl bekannt, so beratschlagten sie Tag und Nacht mitsammen und machten im Kabinett miteinander Sozietät,

(Hemistich des Verfassers)

Wie Saiten eines Instrumentes gleich gestimmt,

um zu beraten, was sie in ihren Gedanken für ein Mittel ersinnen und wie sie die beiden Sohlen ihrer Feinde rieben bis zum Brennen. Auch dem Bulughan gaben sie von Zeit zu Zeit Angelegenheit. Das Netz wurde so gestellt, daß von dem Seid zweihundert Tomane Goldes gefordert wurden. Es war kein Zweifel, daß wann die Rechnungslegung und Buchausziehung Nisameddins, vor dessen Grund und Festigkeit der Merkur (als der Schreiber des Himmels) über das Gesicht seiner Gemütherzeugten (seiner Strahlen) die Decke zog und von dessen Licht des Mondes Gesicht¹⁷⁵ sein neues Licht zu borgen pflog, abgeschlossen, die Reihe nun an die Übrigen kommen, und daß die Vögte und Emire der Mongolen, den Hefen desselben Kammers verkostend, den Kopf schütteln und an den Ringen derselben Kette rütteln würden. Da der Zustand der Befehlshaber und Könige, welche die Häupter in Verhältnis mit den übrigen Gliedern des Leibes auf diese Weise erfaßt worden, so war die Zurückstellung der Mittleren und Untersten der Steuereinnehmer und Schreiberschar kein Gegenstand von weiterer Auseinandersetzung und vom Kommentar. Dies Geschäft geht in Ruhe und Aufrichtigkeit und nicht mit Unruhe und Gehässigkeit vonstatten, und Übereinstimmung und gegenseitige Nachsicht ist schicklicher als die Kundmachung der Gleisnerei und des

¹⁷⁵ Ibn Sukia, der Mond.

Zanks. Durch solche Vorstellungen brachten sie denselben auf ihre Seite, so daß er mit ihnen gemeinsame Sache machte. Dem Anschein nach ergriffen sie zwar gegen Taghadschar Nuwin und die Schar der Rechnungsabforderer den Weg der Untertänigkeit und Unterwürfigkeit und der Bereitwilligkeit und Folgsamkeit gegen ihre Winke, im Verborgenen aber stellten sie die Netze der List und Fallstricke der Intrige auf wie Jäger, welche damit den Vögeln und Tieren hemmen den Flug und Lauf. Er brachte die Emire des Hofstaates, die Großen und Mächtigen, die Leiter des Diwans in die Bande seiner Folgsamkeit und stand in dem Zufluchtsort der Vorsicht und Umsicht auf der Wache wegen einer Begebenheit, welche dieses Gebäude zerstören könnte. Während eines ganzen Monats

(Arabischer Vers)

Es jagt ein Tag den andern und Blut wäscht aus das Blut,

ging es so fort. Plötzlich erscholl zu Hamadan das Gerücht des Todes Abakachans, und der Vorfall des jüngsten Tages,

Des Tages, an welchem eine Erde in andere verwandelt wird,

ging in Erfüllung. Der Mawlana, der gelehrteste seiner Zeit, des Weltenumlaufes Seltenheit, Fachreddin Ahmed B. Ebi Ghasan, befand sich damals in Gesellschaft der Majestät. Er kleidete diesen Vorfall in das folgende arabische Rätsel ein: Das arabische Transitiv des mit Glück benannten Sohnes (Maimun) mit Veränderung des Be in Nun.¹⁷⁶ Der Sohn des Herrn¹⁷⁷ hieß Bimaned (er wird bleiben), das arabische Transitiv des Wortes er bleibt (Baka) ist Ibka (bleiben machen), und das B von Bimaned in N verändert gibt Nemaned (er bleibt nicht), so daß das Rätsel zu lösen als: Abaka (wird geschrieben wie Ibka) bleibt nicht. Bei Ankunft dieser rätselhaften Nachricht zogen sich Bulughan und die Emire des Hofstaates auf eine Seite und sammelten um sich ein Heer, gerüstet zum Streite. Die Begierden lenkten sich auch zur Seite, und die Motive der Ruhe und Sicherheit lagen bei Seite. Endlich umzingelten sie die Wohnung Schemseddin Meliks mit einem Heere, und nachdem von beiden Seiten rauhe Botschaften und harte Posten mittels der Zungen der Gesandten gewechselt worden und die Furcht obwaltete, daß

¹⁷⁶ Die Lösung dieses Rätsels ist schon im Texte gegeben. Der Name Bimaned wird, wie der Kommentar sagt, als glücklicher Namen und langes Leben vorbedeutend von Persern ihren Söhnen gegeben, wie von den Arabern der Baki (der Dauernde) von Türken der Turmisch (gesetzt) Ibka u Abaka werden beide ابقا geschrieben.

¹⁷⁷ Der von einem Herrscher erzeugte Herrscher.

Gesicht und Rücken erschiene von Schwert und Bogen und daß die Gesandten als Pfeile hin und wieder kämen geflogen, befreiten sie den Chodscha Nisameddin aus der Haft, und Taghadschar Nuwin, wiewohl er ein ansehnlicher Emir und Ruhm und Heer besaß, so konnte er doch die Ungerechtigkeit der Zeit nicht hindern und hielt es nicht für dienlich, sich zur Wehr zu setzen. Er nahm das, was gesammelt war von den Schätzen, nahm den Schemseddin Melik und Seid Amadeddin mit sich und reiste in das Lager. Nach ihnen wandten sich die übrigen Herren wie Schemseddin Husein und Nisameddin Ebu-bekr dahin, bis daß die Zeit käme, die Talismane der Gegner in Vorschein zu bringen und in der Versammlung hartnäckiger Zauberer wie Moses mit dem Spruche: Werfet eure Ruten hin!,¹⁷⁸ durchzudringen. Als die Reihe der Chanschaft an Ahmed Sultan kam, als die Unruhe und Zerstreuung der Begierden den Saum aufgeschlagen und in dem Dienste der Majestät der Vers des Korans: Wenn ihr zurückkehrt (zur Sünde), so kehren auch wir zurück (zur Strafe),¹⁷⁹ ward vorgetragen und als zu wiederholten Malen die Tapeten der Feindschaft, die nie aufgerollt waren, wieder ausgebreitet wurden und jeder sich an den Staatsschatz hielt, so ergriffen sie nach unzähligen Hin- und Hersuchen und Sammlung vieler Anleihen das Geschäft mit einer Art von Beängstigung. Durch die Übereinstimmung dieser vier Personen ward Schiras für vier Buluk (Pachtbezirke) angenommen und die Wesirschaft dem Seid Amadeddin bestätigt.

(Arabischer Vers)
 Wie er gedeihet solchem Land,
 An ihm gedeihet solches Land.

Dem Bulghuwan, deß eingedenk, daß er mit Taghadschar die Hand der Widersetzlichkeit aus dem Ärmel der Öffentlichkeit hervorgezogen und den Fuß in den Abgrund der Feindschaft sich zu setzen getraut, schauerte heimlich die Haut; der Schuldige bewildert sich. Als nun der Ruf ihrer Befehlshabschaft und seiner Absetzung erscholl, suchte er seine Hilfe in Plackereien und darin, daß er andere von der Folgsamkeit abhielt. Die beiden Chodscha, Kawameddin Bochara und Seifeddin Jusuf, leiteten zu Schiras die Umrisse des Reichs und die Zirkel der Beratung und waren der Pol der Mühle der Guttheißung. Sie stimmten darin überein, daß man sich in der Eintreibung der Schatzgelder nicht beeilen und den Befehlshabern keine Macht der Eintrei-

¹⁷⁸ Ende des 79. Verses der X. Sura [PARET 1962, Q 10,80].

¹⁷⁹ Aus dem 8. Verse der XVII. Sura [PARET 1962, ähnlich Q 17,7].

bung zuteilen und daß man Schiras bewahren und daß das Auge auf der Warte der Erwartung harren müsse, um zu sehen, was für Dinge aus dem Schleier der Vorherbestimmung würden hervorgehen.

Koranstext:

Vielleicht, daß Gott nach diesem noch anderes Geschäft hervorbringt. ¹⁸⁰

Die Emire des Hofstaates schlossen sich an ihn wegen des Erfordernisses der Zeit an. Er hielt die Gesandten des Sultans kein Jahr auf, und die Steuer-einnehmer, welche wegen der Eintreibung und Vorladung gekommen waren, stellte er bevor und hernach wie Wörter, welche einen Ort anzeigen, unter Dach und Fach¹⁸¹ und gab ihnen gleich unabänderlichen Wörtern keine Erlaubnis zur Rückkehr.¹⁸² In der Weigerung, sich zur Majestät zu begeben, brachte er Entschuldigung vor, eitel und leer wie der Gürtel der Geduld der Sehnsüchtigen, und sandte die Gesandten zum Dienste des Prinzen Arghun wie Hauche, die sich beim Atemholen aufeinander folgen. Die Landschaft Fars und die Leichtigkeit ihrer Befreiung glänzte wie eine Braut, und das Heer ward zu Hilfe gerufen. Nichtsdestoweniger bestellte er Gesandte (wie das Haar der Schönen gefälscht) auf dem Wege von Chorasán, deren Befehl nach dem Wunsche der Einwohner lautete. Während dieser Ereignisse hatte der Prinz halb öffentlich, halb versteckt den Widerstand geäußert. Er lobte die Sendungen Bulghuwans und pries ihn wegen seiner guten Dienste. Er schmeichelte ihm und setzte ihn an. Kurz, aus den voraus angegebenen Ursachen ward seine Herrschaft von Tag zu Tag mehr befestigt, sein Ansehen und die Furcht vor ihm immer verdoppelt. Nachdem sich Gesandte und unendliche Drohungen aufeinander gefolgt, erging folgender Befehl aus der Feder des Inhabers des Diwans, um den Emiren des Hofstaates zu schmeicheln: Die Emire des Hofstaates von Fars sollen wissen, daß Bulghuwan und Kawameddin die Unruhe eingesetzt, daß sie ob der Sünden, die sie begangen, und des Goldes, das sie aufgefangen, die Landschaft Fars verheeren wollen, daß sie die Weiber und Kinder der Musulmanen den Händen der Feinde und Mongolen überliefern wollen. Der Vorschub dieser Unruhe ver-lautete nun. Von den Königen und Fürsten Kermans und Schubankiaras,

¹⁸⁰ Ende des 1. Verses der LXV. Sura.

¹⁸¹ Ohne Kommentar wäre unmöglich zu erraten, daß hier Mewkuf (aufgehalten) synonym mit Manssub, was sowohl angestellt heißt als im Casus Nassb stehend, welchen alle Sarfikian (Örtlichkeitswörter) in der arabischen Grammatik fordern.

¹⁸² Ebenfalls ein rein grammatikalischer Unwitz: Mumteni ess-ssarf heißen Worte, die nicht dekliniert werden dürfen; Ssarf heißt die Deklinationslehre und Inssiraf Rückkehr.

Groß- und Klein-Loristans kamen nacheinander Gesandte, und es ward Erlaubnis gegeben zu streifen, und von dieser Seite das Land anzugreifen. Allein, da Gott der Allmächtige unser Inneres von der Wiege an bis auf die gegenwärtige Zeit mit dem Lichte des Einheitsbekenntnisses,

Wem Gott die Brust mit dem Islam erleuchtet hat, dem ward Licht von seinem Herrn,

erhellte, und Wir die Bekenntnis des Prophetentums Mohammeds des Auserwählten aufrichtig und innig festgestellt,

Wenn euch ein Lasterhafter als Prophet kömmt, so unterscheidet,

so wollten Wir nicht vor gehöriger Untersuchung und Erforschung in Schnelle und mit Eilen einen Befehl erteilen, der Schaden bringe. Jetzt, da das Feld des ahmedischen Volkes durch Unsere Festigkeit erfrischt und die Baumpflanzung des Islams durch den Ostwind Unserer Huld aufgefrischt worden, jetzt, da ferne und nah Türken und Tadschiken, Rebellen und Empörer wie Buka Ata und Tuka Menku und die übrigen Heere der Rebellen in Syrien und Ägypten und in Hidschas sich willig und gezwungen in das Joch des Islams und der Folgsamkeit ergeben und begeben haben, um wie so mehr sie, die bisher sich immer gehorsam und folgsam erzeigt und die kein Verbrechen begangen haben, nicht einmal so viel, daß sie auf ihr Geld stolz gewesen und Glauben und Welt und Folgsamkeit für die Zukunft,

Sie folgen nur dem Wahn und lügen nur,¹⁸³

wie Spreu verstreut hätten. Da der Prophet, über welchen Heil sei!, diesen guten Rat gegeben, so ist es erforderlich, den Ibn Dschemaleddin zu senden, daß er mit Nisameddin, dem der nächsten Umgebung Teilhaftigen, diesen Befehl anhöre, daß man sie zu dem geraden Pfade einlade, damit, wenn er unter der Wegführung der Glückseligkeit sein Auge mit der Augenschminke der Leitung erhellt, die edle Würde des Koranstextes:

Euer Herr hat sich selbst vorgeschrieben, daß, wenn einer von euch Böses tut und sich bekehrt, ihm der Herr verzeihe, denn Er ist der Allverzeihende, Allbarmherzige,¹⁸⁴

seine Gebrechen und Schwächen bedecke und verstecke. Deshalb ward dem Inhaber des Diwans, welcher das Feld ihrer Befreiung auf sich nahm, be-

¹⁸³ Das Ende des 116. Verses der VI. Sura.

¹⁸⁴ Der 53. Vers der VI. Sura.

fohlen, einen Brief zu schreiben und des Eidschwurs sich zu erinnern. Dies sollen sie als Unseren Befehl erkennen und denselben nicht übertreten. Wir haben aus dem Stoffe seines Begehrens ein Heldenehrenkleid gemacht. Im Jahre des Schafs am letzten Silhidsche. –

Als seine Halsstarrigkeit und Eigensinnigkeit allen Grad überstiegen und die Aufhetzung die letzte Grenze erreicht hatte, erging ein Befehl, welcher wie der des Loses auf dem Felde der Welt durchgreift und fällt. Gott hat bestimmt, was er bestimmt hat des Inhaltes, daß Taschmenku der Befehlshaber von ganz Schiras sei, daß er dem Bulughan, welcher gekränkt war, befreie, daß er die Befehlshaber bestätige, und, wenn es Not tue, mit Hilfe des Atabegen von Lor,

Ein tapf'rer Reiter, der im Streit
Sich statt der Flucht dem Tode weiht,

mit ihm nach Schiras komme. Taschmenku sandte als Vorläufer von Ißfahan dem Hosameddin, Sohn Mohammed Alis von Lor, welcher der Stellvertreter des Diwans der atabegischen Krongüter war und der sich unter den Rustemherzigen der Zeit auszeichnete, und den Abajaki mit dem Gesandten. Unterrichtet von dem Inhalte der Befehle und verständigt durch den Wink:

Wir werden wider sie kommen mit Heeren, denen sie nicht widerstehen können, und wir werden sie beschimpft hinauswerfen als Kleingewordene,¹⁸⁵

war nach Chorasán gezogen. Die Furcht und die Scheu vor demselben war in den Höhlen aller Gehirne vermehrt. Auf einmal wandte er sich und sandte ein Heer der gemeinsten Menschen, das Haus Hosameddins zu belagern. Er selbst bemühte sich sehr bis gegen Mittag. Er gab Proben von Tapferkeit und Verständigkeit, indem er auf dem Dache des Hauses herumging und von allen Fenstern Pfeile abschoß und manche verwundete. Die Leute waren der Meinung, daß eine Schar von Dienern (des Hofes) in seinem Dienste seien. Als die Gesandten der Tode und die Boten der Wege der Geister nicht mehr übrig waren¹⁸⁶, als die Planeten der Konstellation des Schützens von dem Aufgangsorte des Orients zum Untergangsorte des Okzidents gelangt, als das Zwillingsgestirn der beiden Hände dieses Löwen des Angriffes wie der Mondknoten von der Berührung des Kopfes und Schwanzes der Pfeile als

¹⁸⁵ Der 38. Vers der XXVII. Sura [PARET 1962, Q 27,36]

¹⁸⁶ Als er sich verschlossen hatte.

Drache im Munde des Skorpions stecken geblieben, fand das Insektengezucht Kraft und drang in sein Haus ein. Sie fanden ihn mit einem Sklaven mit gezogenem Degen wie der Degen der Sonne, welchen er wie den leuchtenden Morgen als Schild sich an die Brust gelegt. Sie brachten ihn vor Bulghuwan. Dieser sprach mit ihm sogleich durch die Zunge des Schwertes und gab den Gesandten nicht Zeit, Odem zu holen, so sehr hatte ihm die Schnelligkeit der Begierde des Aufenthaltes der unumschränkten Herrschaft und der Einbildung der Abwehrung den Kopf eingenommen. Als diese Kunde zu Taschmenku gekommen, sandte er einen Gesandten, um den Atabeg Jusufschah vorzuladen. Er kam mit vollkommenem Truppenapparate und in großem Staate im gelben Palaste zu ihm. Die Vögte und Diener Bulghuwans dachten nach über die Folgen der Empörung und das Unheil der Rebellion, über die Nachfolge der Schritte Satans, welche die Heftigkeit des Sultans nach sich ziehen könnte. Eines Morgens, als der einzeln reitende Türke des Himmels (die Sonne) aus dem Tore des Horizontes hervorgewankt, ging Bulghuwan mit seinem Gefolge, um sich zu unterhalten, vorsichtig aus dem Tor hervor. Mit Übereinkunft der Gesandten des Sultans und der Emire des Hofstaates waren die Tore fest versperrt und die Bewachung derselben Männern aufgetragen, die bewährt.

(Arabischer Vers)

Ich schwör's bei den Kamelen, die nach Mina tanzen,¹⁸⁷
 Wahr ist's, der Freunde Liebe nützt nichts im Ganzen.
 Und nährt' ich eine Schlange durch mein ganzes Leben,
 So würde eines Tages sie gift'gen Biß mir geben.

Als dieser Trugschluß (von der Freundschaft der Feinde) ward erschlossen, als Bulghuwan in seinem heiteren Sinne die Tore fand verschlossen, als die Brust des Verlangens von den Pfeilen des Unglücks krank, als er weder die Macht hatte, dem Taschmenku zu widerstehen, noch die Möglichkeit, vor sich sah hineinzugehen, so vermischte er die Erstlinge¹⁸⁸ der Hoffnungen mit den Spätlingen der Furcht und ward über den Lauf dieser niederträchtigen Welt, welche nur Niedrigen das Leben mit Brot erhält und nur Glorreichen das Wasser des Gesichts (die Ehre) zerschellt, vor Erstaunen schwindelnd. Mit den beiden Chodscha, Kawameddin Bochari und Seifeddin Jusuf, nahm er den Schatz und begrub die Liebe von Schiras wie einen Schatz in der Wüstenei seines Herzens und machte sich auf den Weg nach Chorasán.

¹⁸⁷ Die Kamele der Wallfahrter, die vom Berge Arafat nach Mina heruntertanzen.

¹⁸⁸ Wortspiel zwischen Bakure, Erstlinge, und Ba Kure.

Noch kaum von uns getrennt wie unzeitig geborenes Füllen,
 Weit seid ihr von uns nicht zu erreichen im Lauf.

Hierauf eilten die Vögte und Fürsten des Hofstaates zur Aufwartung Taschmenkus. Auf diese Weise verfloß, während er auf der Rebellion beharrte, ein ganzes Jahr. Atabeg Jusufschah kehrte zurück, und Taschmenku kam nach Schiras. Er beschäftigte sich mit der Regierung und schrieb an die Spitze seiner Befehle Ahmed Ata. In dem Gesetze der Mongolen ist es aber nicht gebräuchlich, den Namen des Chans auf diese Weise zu schreiben. Darin ließ er dem Gange seiner Natur freie Zügel schießen. Er belegte die Angehörigen Bulghuwans mit verschiedenen Forderungen und Vergantungen, untersuchte ihre Habe und Güter, in welcher Hand es sich befand, und erwarb sich dadurch außerordentlich große Privatreichtümer. Nach Verlauf eines Jahres erging der Befehl, daß die Atabegin Ibisch Statthalter von Schiras sei und daß sie die Flügel ihres hohen Mutes über das Ei des Reiches, ihre Vorfahren und Ahnen ausbreite. Indessen begab sich Taschmenku mit großen Schätzen zum Dienste der Majestät. Der Befehlshaber und Anführer der Pachtbezirke begleitete ihn bis an die Grenze von Fars. Dort hatte eine Zusammenkunft mit der Mutter der Atabegin statt. Taschmenku, aus lauter Dummheit und Gehirnverwundung, aus Wahnsinn und Unzugänglichkeit, welche aus seinem krummen Gehirne und seiner befleckten Natur konzentriert war, suchte sich nicht mit dem Dienste der Atabegin zu adeln, sondern brach in der Nacht auf. Die Einwohner von Schiras, um die siegreichen Truppen zu empfangen und um mit den Fahnen des Siegs zu prangen, pflanzten die Fahne der frohen Kunde, der verbürgten Herrschaft und des Länderresultates in dem höchsten Himmel auf. Alle Viertel und Gassen wurden festlich geschmückt, alle Paläste wie die Betten des Paradieses geziert, Scherz und Lust, die Spieler und Musikanten, die Sängerinnen und Tänzerinnen mit strotzender Brust gingen überall an der Spitze. Ein ganzer Monat lang war Schiras in Freude und Lust versenkt, und Bewilderung und Gram wie böses Auge nicht in die Nähe kam.

Ein gutes Land und ein gnädiger Herr.

Unter den Segnungen des guten Glückes war die Atabegin im Köschke der Herrschaft wie der Mond in seiner Station, wie die Perle im Juwelenkästchen, wie der Geist im Leib, wie die Rose auf der Wiese, wie die Huris im Paradiese, wie die Gesundheit in der Welt.

(Arabischer Vers)

Wie die Sonne hell leuchtet auf Hügeln,

Wie der Mond auf der Finsternis Flügeln,
Wie das Wasser den Durstigen tränket,
Wie die Wolke zum Staube sich senket,
Wie die Weiße, die glänzet und leuchtet,
Wie die Rose vom Tuae befeuchtet,
Wie vom Ostwind begleitet der Morgen,
Wie die Jugend befreiet von Sorgen,
Wie Erfolge den Wünschen entsprechen,
Wie die Stärke nachfolgend den Schwächen,
Wie die sorgenverkündende Stimme,
Wie die Liebe nach Hasse und Grimme,

ließ sie sich auf dem Throne nieder. In den Revieren der Salghuren war nun gebenedeites Geschick und glänzendes Glück geschmückt und entzückt. Die vier Säulen von Fars waren durch einfärbigen Befehl mit dem dreimaligen Getöne seiner Heermusik geschmückter und entzückter als die acht Paradiese. Da war keine Lässigkeit als in dem trunkenen Auge der Türken, keine Verwirrung als in den gebrochenen Locken der Schönen. Die Stellvertretung im Diwan im höchsten wurde dem Prinzen Dschelaleddin Arkan B. Melekchan B. Mohammed B. Sengi, welcher allgemein geachtet und verehrt, und der Namen der Familie der Salghuren wurde von neuem bekräftigt. Die Weirschaft des Diwans der höchsten Krongüter wurde ob vorhergehenden Rechten und unausgesetzten Bemühungen dem Chodscha Nisameddin Eubekr aufgetragen. Er fing an, die Geschäfte des Reichs zu führen und die Verwaltung der Finanzen zu regieren. Er trug der Majestät vor, daß viele von den reinen Besitzungen der vorigen Atabege (denen Gott weißes Stirnhaar verleihen möge!) sich in dem Gebiete des Diwans befänden, wenn die Majestät einzelnen Ausgezeichneten des reicheverleihenden Sultans ein Diplom verleihen wollte, so würden diese Güter dadurch zum Familiengut (Indschu) erhoben, und mit den Einkünften könnten einige Atabege beglückt werden. Es wurde mit dem Inhaber des Diwans beschlossen, daß aller atabegische Anteil auf gemeinschaftlichem Wege von den Stellvertretern beider Seiten verwaltet werden solle. Da Ahmed Chan in der Leitung des Reichs und der Handhabung der Regierung der Welt keine große Trefflichkeit und Scharfsinn besaß, so gab er überrumpelt das Diplom, wie es gebeten worden. Die Atabegin brachte aus allen Ländern nach ihrem Willen Dörfer und Flecken, Gärten und Anteile als Familiengüter heraus und übertrug dieselben besonderen Verwaltern. Diese führten schlechte Verwaltung, besonders da sie sich darauf verließen, daß zwei Prinzen aus der Familie des Padischah in den Provinzen. Sie sah Vornehme und Gemeine der Stadt Schiras alle für ihre erkauften Sklaven an und hielt das ganze Reich für ihr rechtmäßiges Erbe.

Sie gab auch Summen von dem Stammgut aus, ihre Herrschernatur und ihre angeborene königliche Freigebigkeit war so groß, daß wenn sie die Einkünfte des festen Landes und der Küsten von Fars an einem Tage Besuchenden und Bettelnden verteilet hätte, sie es für armselig und schändlich gehalten hätte.

(Arabischer Vers)

Der Wolke, die wie sie freigebig wäre,
Gebührte unter Wolken Ruhm und Ehre.

Auf diese Weise floß dem Schatze weniger zu. Seid Amadeddin fand die Gnade der Atabegin für Chodscha Nisameddin auf der höchsten Stufe. Wie soll der Vernünftige den Feind nicht achten? Wie soll sich dessen Geschäft und Erfolg am Orte, wo die Vorträge erstattet worden, immer mehr und mehr befestigen? Wie soll er von Tag zu Tag dessen Ruhm und Macht immer mehr sehen? Männlich zog er die Hand vom Saume des Nachdenkens über die Länge und Entfernung (des Weges) ab, indem er sich gerade ins Lager begab.

(Arabischer Vers)

Wenn ich zur Last dir bin, so such ich ferne Lande,
Doch meine Reise wird gereichen dir zur Schande.

Während der Verdopplung dieser Zustände hatte der Kampf zwischen dem Sultan und dem Prinzen Arghun statt, wie dieser schon oben auseinandergesetzt worden. In einem Augenblicke wurden aus den Gefangenen und Zerstreuten die Erfreuten und aus den Siegenden die Unterliegenden. Die Reihe der Chanschaft kam nun an Arghun. Buka war der Helfer und Wortführer des Seid, und bei der Aufwartung vor dem Chan sprach er viele Worte zu dessen Gunsten. Er wurde mit dem Blicke der Gnade angeblickt und mit dem Urtheil der Bekanntschaft entzückt. Wenn die Lagen und Gestalten des mühlenförmigen Himmels nach dem Willen einer Person dieselbe begünstigen, so werden alle Bewegung und Ruhe derselben zu Beweisen des Morgens der Sicherheit, zu Anlässen der Leuchte der wahren Leitung, zur Alchemie des Goldes der Glückseligkeit und zur Verbindung des Knotens des Wunsches. Die Eigenschaften seiner Autorität gefielen der Majestät. In einer Privatunterredung trug derselbe dem Ilchan den Zustand der unabhängigen Verwaltung der Atabegin und ihrer Stellvertreter im Reich und Schatz vor. Da erließ des kaiserlichen Diplomes Zug, welcher ihm die Statthalterschaft von Schiras zu Land und See ohne Teilnehmer und Mitgenossen übertrug. Die Forderungen der Schließung und Öffnung, die Erfolge der Bindung und

Lösung hingen von seinem Gutachten ab. Die Anstellung und Verwaltung der Emire des Hofstaates waren der Geschäftstätigkeit des Seid anheimgestellt. Er wurde mit den beiden Symbolen übertragener Herrschaft, dem Löwenkopf und Katzenkopf belohnt.¹⁸⁹ Sobald die Atabegin von dem Sinn des Befehls unterrichtet war, entschloß er sich, alsogleich an den Hof der Majestät zu gehen und sich weder durch teilweise noch allgemeine Geschäfte aufhalten zu lassen. Sie ersuchte den Odamisch und Dscherik, die Vogtschaft zu übernehmen. Die Vorherbestimmung durchmaß vor der Welt ihren Weg mit Geradheit nach der Analogie des Verses:

Wenn Sicherheit wird zugetragen
 Vom Glück, dem der an Beute reich,
 So ist Vernunft von dreißig Tagen
 Und Habgier eines Monats gleich.

(Arabischer Vers)

Ein Unglück ist der Ruhm, nach welchem alle ziehn,
 Und niedrig' Los ist Wohltat, welche alle flieh'n;

und beide Chodscha, Kawameddin Bochara und Seifeddin Jusuf, nachdem sie zwei Jahre im Dienste der Majestät in Chorasán gestanden, ihr gewohntes Vaterland verlassen und sich in Goldgeschäfte und Anleihen eingelassen und durchmessen hatten viele fürchterliche Straßen, flüchteten sich zur Zeit, als Arghun hergenommen und sein Heer geschlagen ward, in das Lager Ahmeds. Dort fanden sie keine Gunst. Der Seid, vermög der ihm angeborenen Huld, brachte den Koransvers:

Heut' ist für euch keine Ausscheltung,¹⁹⁰

zur Sprache und schob die Zeit der Gelegenheit zur Vergeltung der Huld und Ausgleichung vor. Das Amt des Vorstehers der Finanzkammer wurde nach gewohnter Weise dem Chodscha Seifeddin bestätigt. Vor der Ankunft des Seid hatten die Nowabe, hievon unterrichtet, der Atabegin den Inhalt der Befehle angezeigt, und von ihrer Zunge waren Überlieferungen, welche das Gemüt bewilderten, zu den Ohren des Schehinschah gelangt. Ein Haufe von Neidern und Gegnern gaben dem Stamme dieser Überlieferungen Ast und Blatt (dieselben vergrößernd) und, sich über den Sinn des arabischen Spru-

¹⁸⁹ Die mongolischen Herrscher erteilten die Belohnung statt mit Pferd und Ehrenkleid oder mit Trommel und Sattel, indem sie den Belohnten oder mit einem Amte Betrauten einen goldenen Löwen- oder Katzenkopf sandten.

¹⁹⁰ Des 92. Verses der XII. Sura Anfang.

ches: Wer dir hinterbringt, schimpft auf dich, hinaussetzend, hatten sie alles auf die schändlichste Weise hinterbracht und den Schehinschah aufgehetzt, daß er werde abgesetzt. Als er an die Grenze von Fars kam, die Rechnungsabforderung ihren Anfang nahm, und die Beförderung der Reichsgeschäfte ging vorwärts. Die Vögte und Befehlshaber beeilten sich, ihm entgegen zu gehen. Den Ebubekr Chodscha, welcher zur Vogtschaft bestimmt war, ergriff er und hing ihn zwischen zwei Äste. Auch sandte er sogleich Botschaft, daß die Atabegin sich zur Majestät begeben. Die Nowabe der Schwelle der Herrschaft warfen in der Bestimmung der Vorsätze die Kugel der Zögerung auf die Tapete der Verwicklung. Die Befehlshaber und einige Große des Reichs, welche dem Seid aufrichtig ergeben und mit seinen Gnaden überhäufet waren, gingen in der Finsternis der Nacht zu seinem Dienst (ihn zu besuchen), und es ergaben sich Abschnitte schöner und schändlicher Handlungen.

(Vers des Verfassers)

Wenn du ein Gleisner bist, was nützt dir Gleisnerei?

Stolz und Gleisnerei sind Eigenschaften zwei der von Gott Verworfenen und höchst verhaßt in des ewigen Herrschers Palast. In dem Buche der ewigen Barmherzigkeit (im Koran) sind zu wiederholten Malen die Gleisner und Lügner mit Weh und Verderben verflucht und erwähnt.

(Arabischer Vers)

Ich sah die Welt begünst'gen nieder'n Wicht

Und freie Männer ziehen vor ihr Zorngericht.

Da sprach ich: Mit Geduld, mein Herz, muß du's abwarten,

Denn diese Welt ist nur die Welt für die Bastarden.

Der Scheich ließ sich am 22. Ramasan des Jahres 683 auf dem Platze nieder und errichtete dort einen königlichen Thron mit einer Majestät und Würde, welche dem größten Sultan geziemt haben würde. Die Befehlshaber und Emire, die Großen und Aufseher, welche in den langen Jahren den Kopf ihres hohen Unternehmungsgeistes nicht zu seinem Empfange gebeuget hatten, suchten nun, wenn er ausritt, wie Reitknechte den Steigbügel der Annäherung zu ergreifen. Endlich verschwand mit Hilfe des Schöpfers die Last¹⁹¹, welche in seinem Gemüt wegen ihrer vorigen Widersetzlichkeit und Verzugs gelegen.

¹⁹¹ Bari kommt hier drei Mal in verschiedener Bedeutung vor: Das erste Mal als Nebenwort kurzum, endlich, das zweite Mal das arabische Bari, der Schöpfer, und dann wieder als

(Arabischer Vers)
 Das Leben liegt nicht in der Zeiten Länge,
 Das Leben liegt nur in der Freuden Menge.

Wohl habe ich die Wahrheit gesagt, als ich an einen Mann von Verdienst (Gott wolle verewigen sein Leben und ihn auf den Gipfel der Ehre und der Tugend erheben!) arabisch diese trefflichen Worte geschrieben: Wiewohl die Freude der Welt vielfältig ineinander verwickelt für jede Natur und ein Zufluchtsort für jede Seele, als da sind: das Anschauen des Grüns, die Fröhlichkeit des Trunkes, der Rausch des Becherkreisens, das Schmecken guter Bissen, der Schmuck der Kleider, der Trost der Einsamkeit, der Genuß der Freunde, der Leckerbissen der Küsse, die Frucht des Beischlafs, die Erfüllung der Wünsche, die Fülle des Wohlstandes, die Fröhlichkeit der Töne¹⁹², so ist doch zu einigen Zeiten jedes dieser Freudenmotive dem Inhaber derselben lästig, wenn derselben zu viel. Es ist ein Unterschied zwischen des Trunkes Vertraulichkeit und der Nüchternheit, die sich aufeinander folgen, denn die Freude ist nur vollkommene Freude, wenn du an den Feinden siehst, was dich erfreut, und sie betrübt, was dich reden macht und sie dir gebunden übergibt, wenn deine Fröhlichkeit für sie Wunde und deine Sicherheit für sie die Todesstunde, wenn dein Trost für sie Klage und deine Ruhe für sie Plage.

Den halben Wunsch die Welt mit nichts vergilt,
 Drum sei er ganz und schnell, o Herr, erfüllt!

Als durch den Durchschnitt des finsternen und lichten Kreises des Mondes und vermög der Durchschneidung dieser beiden Kreise,

Was jenseits des Durchschnittpunktes gesehen wird, ist mondschnittförmig,

der neue Mond des Schewwals gleich den Augenbrauen der in den Sänften verschleierten Mädchen im Halbbogen des östlichen Gesichtskreises in ge-

Bar, Last, mit dem Jai wahdet. Alle drei stehen dann noch im unvollkommenen Wortspiel mit Jari, Hilfe.

¹⁹² Alle diese Satzglieder klingen durch Reime als Assonanzen, welche die Übersetzung unmöglich geben konnte, zusammen, als: Nasretu chudhretin, Tarbetu scherbetin, Sekretu dewretin, Hussnetu ekletin, Seinetu lebsetin, Selwetu chulwetin, wussletu chulletin, Nokletu kibletin, Metaatu watijetin, Lukijetu munijetin, Ghunijetu nimatin, farhatu naghmetin.

bogener Form erschien,¹⁹³ gab der Seid das Zeichen zur Anordnung des Festes und zur Gasterei der Emire. In der Mitte des Rennplatzes wurde eine Kanzel errichtet und auf derselben das Festgebet (des Fastenendes) verrichtet. An diesem Tag waren die Atabegin und ihre Genossen bei dem Vollzuge des Festgebetes nicht wie gewöhnlich zugegen. Der Seid kam mit Übereinstimmung der Gesandten selbst nach der Residenz und wankte nach dem Köschke seines Glückes. Er ließ die Truppen vor sich herziehen. Die Atabegin erwartete, daß, da bis zur Stunde durch Briefe und Aufträge keine Demütigung oder Entschuldigung der oben beschriebenen Handlungen vorangegangen war, der Seid nun beim Eintritte in die Residenz nach hergebrachter Förmlichkeit die schuldige Achtung der Herrschaft werde auf sich nehmen und der erste zum Dienste (Besuche) bequemen. Da der Seid sich scheute und Einflüsterung, welche den Zaum seines Gemütes anzog, ihn diese Vernachlässigung der Sitte nicht zu achten bewog, so kam diese Ursache zu anderen Ursachen der Bewilderung, und diese Juwelle wurde in der Reihe der Schwestern atabegischer Anordnung verändert und getrübt. Das Feuer ihres Zornes entflammte sich in so hohem Grade, daß dasselbe die gestockte Feuchtigkeit ihrer Tränenröhre auflöste und bei dem Feuer des Auges ausfließen ließ.

(Arabischer Vers)

Perlen regneten aus dem Narziß und tränkten die Rose,
Hagel (der Zähne) biß in die Jubeben (des Mundes).¹⁹⁴

Die Zwischenträger und Verläumder, Koranstext:

Denen, welche das Leben der Welt kaufen für das andere Leben, wird die Pein nicht erleichtert, es wird ihnen nicht geholfen werden,¹⁹⁵

vergrößerten im Gemüte des Padischah seine wenige Achtung und seinen vielen Stolz. Sie hinderten den Padischah, dieses zu ertragen und sich politisch zu betragen.¹⁹⁶ Er sagte: Amadeddin Alewi ist der geringste der Skla-

¹⁹³ Der Kommentar gibt zur Erklärung der obigen Stelle die folgende Gestalt: Was diesseits der Durchschnittspunkte, ist der neue Mond, was jenseits, ist für uns dunkel, aber auf der anderen Seite im Himmel sichtbar. B ist also ein bloß fiktiv abgegrenzter Raum.

¹⁹⁴ Die Zähne werden als Schlössen gedacht, welche die Jubeben der Lippen schlagen (Er biß sich in die Lippen).

¹⁹⁵ Der 86. Vers der II. Sura.

¹⁹⁶ Mudarat nach Golius: bene concinavit, administravit. Der wahre Sinn aber dieses Wortes wirft sich am besten in dem berühmten Verse heraus, in welchem Hafis die Maxime an-

ven dieses Thrones, zu dem sich das Glück flüchtet. Wie hat er sich solcher Machtäußerung erküht, nachdem er im Lager so viele Exortionen und Exekutionen über die von uns eroberten Länder geführt und so viele answärzende Talismane ausgeführt. Wenn die Meinung des Schehinschah nach dem Inhalte des Befehls, welcher nach so vielem Wanken und Hin- und Herschwanken, nach so vielen unnützen Beschreibungen und vorausgeschickten Übertreibungen ergangen, die Gebrechen und Schwächen so vieler Worte und Handlungen nachsieht und übersieht, so würde zweifelsohne diese Schwäche der Nachsicht wie gekautes Pech im Munde und wie ein von den Fingern der Knaben und Greise zerknickter Kiel gehen in die Runde und würde zum Gespötte unmündiger Mädchen werden. Was soll Haspel und Rocken den Söhnen und Töchtern der Könige dienen? Und wie sollen auf einmal von dem Glanze der Herrschaft,

(Hemistich)

Von dieser Schüssel kost' und wasch die Hände dann.

Die Verwicklungen und Verstrickungen des Rates von Weibern den Merkur beirren, und die Vernunft der Vernünftigen trüben und verwirren. Was soll hier der Rat der Weiber,

Der in Vernunft und Glauben Mangelhaften,

für eine Kenntnis geben? Die Balkis des Reichs redete sie mit den Worten des Korans an: O ihr Gesamten (Großen), werdet ihr mir Aufschluß geben in meiner Lage?¹⁹⁷ Sie sagten: Wir sind die Mächtigen und Starken, aber der Befehl steht dir zu.¹⁹⁸

Der Ausbund dieser Beschreibung und das beste Resultat ist in der Tat, daß kein anderes Mittel, um sein krummes Temperament gerade und seine kranke Meinung gesund zu machen, als

Das Schwert, welches die Sünden auslöscht.

Man solle daher eine allgemeine Bittschrift schreiben, und dieselbe sollen alle Befehlshaber und Große, Imame und anderen Klassen der Gesellschaft

gibt, welche das Glück beider Welten verbürgt: Der beiden Welten Glück zwei Worte deutlich sagen, // Behandle gut den Freund, lern' klug den Feind ertragen.

¹⁹⁷ Der 43. Vers der XII. Sura und der 33. der XXVII. Sura. Hier ist der letzte gemeint, weil der gleich darauffolgende als Antwort;

¹⁹⁸ Der 34. Vers der XXVII. Sura [PARET 1962, Q 27,33].

unterschreiben, des Inhalts, daß Amadeddin Alewi schlecht für das Volk denke und die Vornehmen und Gemeinen kränke, daß er das Erträgnis des Reichs den Herren der Privatdarlehen zugeschrieben und daß sich alle Klassen der Einwohner dahin vereinigt hätten, daß sie ihn wegen der Dauer des Glanzes des Reichs und der Ordnung der Geschäfte der Welt zum Tode beförderten. Es sei unmöglich, daß wegen einer Seele das ganze Reich ein Opfer der Verheerung werden könnte, um so mehr als die Zartheit der Jasa und die Feinheit der mongolischen Geschäfte der Atabegin nicht verborgen seien. Als die Befehlshaber und Emire, die Truppen und die Säulen des Reichs in diesem Gedanken einstimmig übereingekommen und jeder mit seiner eigenen Unterschrift diese gefälschte Anzeige wie das Buch der Steuereinnahmer geschwärzet hatten und sie weiter nicht an die Vergeltung dachten des Koransverses:

Wer einen Rechtgläubigen vorsätzlicher Weise umbringt, dessen Lohn ist die Hölle, worin er ewig bleiben wird; Gott zürnt ihm und flucht ihm und bereitet ihm schwere Pein.¹⁹⁹

Da gab auch sie (die Atabegin) dazu ihre Beistimmung, wartete die Gelegenheit zum Handeln ab und rüstete sich, das verfallene Feuer ihrer Rache ausbrechen zu lassen. Der Seid hatte, weil er sich zu sehr auf die Hilfe ilchanischer Gnade verließ, so viel ihm auch liebevolle Freunde seines Glückes und unparteiische Ratgeber geraten hatten, auf der Straße der Wachsamkeit und dem Pfade der Behutsamkeit zu wandeln, nicht viel darauf acht und das Kissen der Selbstbrüstung zur Stütze seines Zustandes gemacht. Er tat die Baumwolle der Vernachlässigung nicht aus seinen Ohren und strich das Kollyrium der Ermahnung nicht in das Auge klugen Benehmens. Seine Rater hatten sich laut des Rates des Kalifen Osman: Wenn du einen beratest und er den Rat nicht annimmt, so nährst du dich Gott, wenn du denselben verratest, zu seinen Gegnern geschlagen. In den Büchern der Weisen steht geschrieben: Man sagte einem derselben: Du hast dem Volke es übel gemeint, und er sprach: Die Welt ist voll von List, der Vernünftige muß sich davor hüten.

Mitten unter diesen Exzessen kam die Nachricht an, daß man zu Kerman das Heer Nigudars von der Seite Sistans gesehen habe, und wiewohl der Erzähler des Geheimnisses diesen Vers vorbrachte:

¹⁹⁹ Der 93. Vers der IV. Sura.

(Persischer Vers)

Im Heer der Schönheit ist das Aug' der Krieger das Mal,
Der' Flaum sind schwarz, die fürchte nicht als Sieger,

so zeigte sich doch aus Furcht und Schrecken vor denselben in seinen Reden Blödigkeit und in seinem Zustande Übereilung. Der Seid sandte zum Dienst der Atabegin die Botschaft: Die Nachricht von dem Marsche der Feinde hat verlautet, und wir müssen nun in Übereinstimmung mit den Emiren und Gesandten die Geschäfte der Truppenzusammenziehung und Rüstung zum Kampfe und für Wehre betreiben und das Heer bis an die Grenze führen. Die Atabegin müsse sich nun nach dem Schlosse Istachr begeben und dort ruhig bleiben und leben, bis wir uns dieses Geschäftes entheben und dasselbe aus den Händen geben, und alsogleich machte er die Anstalt, um zur Majestät (des Ilchans) zu reisen. Dies war ein Zusatz des Gegensatzes und eine Vollendung des Artikels der Feindschaft. Die Atabegin sagte: Amadeddin Alewi will uns in dem Schlosse einsperren.

(Arabischer Vers)

O wüßt' ich doch, ob wahr, was ihr versprochen habt,
Ob's eitel Wahn; mit Hoffnung ist der Mensch begabt.

Sie sandte als Antwort: Er möge das Nötige vorbereiten und die nötigen Mittel einleiten, damit der Schah ins Schloß steige und der Mond sich zum Gipfel neige. Im Verlaufe dieser Dinge kehrte der Seid eines Tages vor dem Gesandten nach Hause zurück mit einem großen Pompe von Reitern und männlichen Streitern. Inmitten der Gassen kamen einige atabegische Mamluken zu ihm und sagten: Der Befehl ist, daß du vor dem Throne des Schehinschahs erscheinst. Da er unartiges Wort vernommen, sagte er rauhe Antwort. Der Vorsteher der Mamluken warf sich auf ihn. Durch Aufwendung von Kraft wurden beide von ihren Pferden getrennt. Serradscheddin Fasli Lor, welcher noch in dieser Woche verschiedene Gnaden und Huld des Seids erfahren hatte und auf welchen dieser als auf den Führer seiner Truppen zählte, führte den ersten Streich auf ihn und streute so den Staub in das Auge des Vertrags.

(Arabischer Vers)

So sind nach Wunsch freigebig nicht die Nächte,
So sind sie niemals treu, tun nicht das Rechte.

Da die Enge des Durchgangs keine Gelegenheit zur Wehre und zum Kampfe gab, da die Schützer und Kämpen mit den Feinden einverstanden und die Männer des Dienstes wie Quecksilber in der Erde verschwanden, so

wurde sogleich wie ein Rosenblatt, das niemandem schadet, sein Kopf mit der Zunge des Schwertes vom Leibe getrennt und der zarte Leib, welcher die Seele der Großmut und des Eifers war, mitten im Staube und Blute gelassen, und dies am 21. Schewwal des obgedachten Jahres.

(Arabischer Vers)

Wie Schlangenbiß²⁰⁰ sind schwer, ich schwor's bei meiner Ehr,
Die Kränkungen und Plagen des Stamms Alis zu tragen;
Doch alle sind voll Eifer der höchsten Ziele Käufer,
Deshalb mit Hindernissen sie immer kämpfen müssen.

Die atabegischen Mamluken und der Pöbel wie Herden und das indische Gesindel, welche die Farbe des Spruches an sich tragen:

Wenn sie versammelt sind, so wird man von ihnen übermannt,
Und wenn sie zerstreuet sind, sind sie niemandem bekannt,

und die solche Zeiten für die beste der Beuten und einzige der Glückseligkeiten halten, ergossen sich in sein Haus, streckten die Hand des Reichs und der Plünderung aus und nahmen Geld und Geltung, Tapeten und Geschirre heraus. Sklaven und Lasttiere wurden das Opfer der Plünderung, Kanzeln und Kornspeicher waren mit dem niedrigsten Gesindel gefüllt. Den Kopf dieses ebenedeiten Seid, von dessen Stirnenlinien das Geheimnis der Freuden der Herrschaft²⁰¹ erleuchtet worden war, brachten sie nach Hof und trieben denselben mit Fußstößen wie einen Ballen rollend fort.

Sag dem einaugigten Dedschal (Antichrist), dies ist die Zeit für dich, zu erscheinen, wenn du Lust hast.

Das Schicksal weinte aus Reue über seine eigene Tat Tränen auf die Wangen des Erstaunens und klagte mit den Versen Chakanis:

Weil er Sonne der Freigebigkeit den Matten
Raubte von der Erde Schicksal seinen Schatten;
Einz'ger Mann der Großmut war er auf der Welt,
Deshalb hat aus Neid der Himmel ihn gefällt.

Um das Volk sicher zu machen, wurde in der Stadt ausgerufen, daß, weil Amadeddin Alewi nicht gewesene Finanzerweiterungen auf sich genommen und dadurch die Länder zu Schaden gekommen und die Untertanen abge-

²⁰⁰ Selim heißt hier ein von einer Schlange Gebissener, synonym mit Ledigh.

²⁰¹ Wortspiel zwischen Sur, Geheimnis, Esrire, physiognomische Linie, Surur, Freude, und Serweri, Herrschaft.

nommen, so haben Wir ihn aus dem Wege geschafft. Es soll jeder sein Handwerk treiben und fern allem Übermüte bleiben. – Der Pöbel der Stadtviertel kam mit Trommeln und Fahnen in Haufen seine Freude bezeugend gelaufen, und den Grimm der Feinde überflügelten die Freudenbezeugungen. Ein Mann von Verdienst, der mit Gnaden des Seid überladen demselben zugetan, hatte statt aller Dankbarkeit dafür die folgenden beiden Distichen verfaßt und an den Schemel des Thrones geschrieben:

König! Deine Wange glüh' aus Freude wie Rubin!
 Und es sei dein Thron der allerhöchste immerhin!
 Jeder Kopf, der deinen Wünschen würde nicht zusagen,
 Sei wie der Amadeddins vom Rumpfe abgeschlagen!

Da den Schreiber dieser Geschichten der Dankbarkeit Pflichten gegen jenen hohen Seid zur Treue verpflichtet und da die Anlässe der Aufrichtigkeit und Anhänglichkeit bestätigt worden in jüngster Zeit, so hat er diesem Vorfall das folgende Trauergedicht geweiht:

(Arabischer Vers)
 Eine Sonne ging im Staube unter,
 Die im Ost des Glückes aufging munter,
 Um zu stürzen diesen Bau, o Los!
 Ließt die Zügel schießen du dem Roß.
 Wieviel zarter, schöngewachs'ner Knaben
 Zarter Leib ist in dem Leichentuch begraben!
 Könige wieviel beweinet schon
 Von der Krone, vom Palast, vom Thron!
 Größter wurde so zu Grab getragen,
 Dem die Tränen strömen, Herzen schlagen.
 Glaubenssäule, Enkel des Propheten,
 Glänzt er in des heil'gen Hauses Stätten;
 Mystischer Gesetze Musterbild,
 Gnädig, trefflich, allen Menschen mild,
 Märtyrer der Klingen in dem Staub,
 Bis zum jüngsten Tag der Erde Raub.
 Schicksal! Da, die Menschen nur zu plagen!
 Du hast mich durch seinen Tod geschlagen.
 Hohe Wangen schlaget sein Verlust,
 Und sein Tod zerreiße sicher Brust.
 Wird sich noch der Zweig im Garten neigen?
 Wird sich Sonne noch im Osten zeigen?
 Wenn sein Auge füllt der Sand im Schacht,
 Ist kein Wunder, daß das meine schlaflos wacht.
 Schämte sich das Schwert nicht seiner Wut,
 Als es troff von seines Ruhmes Blut?

Blutig' Halsband ward ihm umgehangen,
 Ihm, deß Huld verschenkte gold'ne Spangen.
 Seine Hand war Schwierigkeitenschlüssel,
 Warum drücket seinen Fuß die Fessel?
 Ihn beweinen Grimm und Huld und Glanz,
 Die durch seinen Tod verwelket ganz.
 Gott bewässer' seines Grabes Raum
 Mit der Flut, die blüh'n macht Edens Baum.²⁰²

Zur Zeit, als das Grab diesen Hatim einschloß, kleidete das gebrochene Herz des Verfassers dieser Geschichte den Sinn der folgenden beiden Distichen in das Kleid der Reime, ihn so anredend:

Das ganze Reich gehorchte deinem Ringe,
 Das Glück verbürgte dir Erfolg der Dinge.
 Sieh, was die Welt zuletzt dir angetan,
 Der niedrigste der Sklaven deiner Bahn.

Als nun der Pfeil der Verleumdung in dem Dienste des Schahs das Ziel der Feindschaft erreicht hatte und der Geist des Seid schon ruhte auf des Paradieses Matte, wurde der Seid Dschemaleddin Mohammed, sein Vetter, der, durch Tugend und Eingezogenheit berühmt und mit den Gnaden der Atabegin überhäuft, ganz umbesorgt war, daß ihn ein Unglück treffen könnte, an die Höhe atabegischer Pforte vorgefordert. Er begab sich ohne Bedenken und nachzudenken dahin und vernachlässigte die Behutsamkeit, welche aller Verständigen Obliegenheit. Die Atabegin beriet sich mit einem der Räte der Majestät und einem der Genügenden, durch deren Hand der Vortrag geht, über seine Verbannung und Beweisführung. Der Große gab die Erlaubnis seines Totschlags in den folgenden Ausdrücken: Dem Seid Amadeddin brachte nicht ein großes Vermögen, sondern einzig seine Heftigkeit und Widersetzlichkeit den Tod zuwegen, wiewohl in dem Dienste der Atabegin keine bewildernde Feindschaft vorausgegangen und er bei der Majestät des Ilchans so hoch in Kredit stand, wie es gesehen das ganze Land. Dschemaleddin hingegen hat großes Vermögen. Er ist mit festem Sinn und Verstand in engem Verband und hat sich solches Unrechts schuldig gemacht, daß vernünftiger und gesetzlicher Weise wider das Begehren, sein Verbrechen zu rächen, nichts einzuwenden steht und niemand deshalb wird geschmäht. Übrigens ist der Rat des Königs der Könige immer am nächsten dem Besten und dringt durch die Tore aller Festen. Diese Beschreibung ist

²⁰² Die den Zweig des Tuba im Paradiese beblättert.

ganz die Geschichte vom reuigen Diebe, der beim Anblicke der Karawane wieder folgt dem alten Triebe. Die atabegischen Mamluken brachten ihn bei der Nacht vor die Stadt, töteten ihn dort und warfen seinen Leib an einen wüsten Ort, so daß nie eine Spur davon zu sehen auf der Flur. Den anderen Tag sagten sie, er sei aus dem Kerker entflohen.

An welchem der beiden Tage soll ich vor dem Tode fliehen?

Am Tage, wo mir derselbe nicht bestimmt ist (und folglich die Flucht überflüssig),

Oder am Tage, wo derselbe mir bestimmt ist (und folglich die Flucht nichts nützt)?²⁰³

Es ging hier zu wie zu Dschemalabad bei Kaswin. Adamisch, der Vogt, und das Heer zogen sich über diese Handlungen zurück. Er begütigte sie mit verschiedenen Diensten, und die Atabegin beschäftigte sich wieder mit der Regierung. Da Nisameddin Ebubekr vor diesem schändlichen Vorfall durch irgendeine Ursache von dem Dienste der Atabegin abseits nach Jesd gegangen, so war die Bindung und Lösung aller Geschäfte dem Rate und der Aufsicht des Chodscha Seifeddin übertragen. Wohlgefälligen Rates und lichtvollen Resultates wünschte er die Wiederansichbringung verlorener Geschäftsführung und die Auffassung der Vorbestimmung der Zustände auf eine Art zu bedenken, daß Güter und Zufälligkeiten (Kapital und Zins), in dem Schlosse des Heiles gesichert sei und die Befehlshaberschaft des Atabegs von aller Veränderung und Umwandlung frei. Allein das Sprichwort sagt: Unschuldiges Blut nicht ruht, und wer immer nennt das Haus, geht deshalb nicht sicher ein und aus. Es kommt (mir) in den Sinn, daß, wiewohl die Grausamkeit insgemein das Haupt alles Bösen und aller Niederträchtigkeit und nur ein wenig davon von Übeln nach sich zieht eine Legion, dieselbe dennoch diese einige Tugend besitzt, daß sie dem, der sie übt, eines Tages den Scherbet der Wiedervergeltung zu trinken gibt. Das lautere Wunder des Propheten (sein Geist sei begabt mit Gebeten!) kann aus nichts klarer ersehen werden als daraus, daß alle Feinde und Gegner des unschuldig getöteten Seids und alle die Räte, welche einstimmig in diesem Komplotte Hand oder Fuß verwendet oder zu der allgemeinen Bittschrift des Emirs ihre Unterschrift eingesendet oder nur der geringsten Schadenfreude Raum gege-

²⁰³ Diesen Gedanken kleidete der persische Dichter Pindar in den folgenden Viervers ein:
Umsonst fliehst an zwei Tagen du den Tod, / Wo ihn bestimmt und nicht bestimmt Gott;
/ Am ersten rettet dir kein Arzt das Leben, / Am zweiten kannst du nicht den Geist aufgeben.

ben, daß sie alle, nachdem sie, getadelt von allen, in den Wirbel verschiedenen Unglücks gefallen, nacheinander entweder gäh oder durch die Annahme des mongolischen peinlichen Gesetzes oder durch irgendeine andere Ursache in kurzer Zeit aus dieser unbeständigen Welt gewandert.

Sie wurden mit Erniedrigung und Verachtung geschlagen, und sie gingen mit dem Zorne Gottes zurück.²⁰⁴

Und die noch im Leben,

Gott verschiebt, aber vergißt nicht!

sind durch viele Forderer des Hauses durch Gier und Betteln gestaut und der Güter, des Behagens und der Fröhlichkeit beraubt, die Quelle ihrer Hoffnungen ist getrübt, wie sich dies aus der Erwähnung des Zustandes einer Menge von Leuten ergibt, deren Namen in diesem Buche zu nennen umsonst wäre, die aber an ihrem Orte bekannt werden sollen. Wunderbar! Nach den Worten der Überlieferung des Propheten, welcher gesagt:

Gott der Herr straft nicht das Allgemeine für die Handlungen des Privaten, bis daß sich nicht Leugner erheben, die sich mit Leugnen abgeben; und wo sie dieses taten, da strafte Gott das Allgemeine wie die Privaten,

daß die Einwohner von Schiras, welche den Mord des Seid für eine frohe Kunde nahmen, an die Reihe der Strafe kamen. Sie hatten öffentlich gesagt: Er sei die Ursache von Unheil, indem bei der großen Kornteuerung von Schiras, wenn nur sein Böses von dem Lande abgewendet würde, die Einwohner alle auf der fröhlichen Weide der Wohlfeilheit genießen würden und der Fülle und auf der Frühlingsstation der Geradheit sitzen würden in ruhiger Hülle. Drei Jahre, nachdem sich dieses zugetragen, trat allgemeine Wasser- not ein und der Himmlische Gastgeber,

Gott hat von dem Himmel Wasser gesendet und damit Früchte hervorgebracht, die er euch zur Nahrung gegeben,

hielt die Sendungen seiner Gnaden (des Regens Glück) von dem Gastmahle des Volkes zurück. Die Ammen der Wolken befeuchteten in der Säugung der neuen Sprößlinge des Gartens mit der Milch ihrer Brüste nicht die Lippen²⁰⁵ der Töchter des Frühlings (der Blumen), und die Kinder der Pflanzen

²⁰⁴ Aus dem 112. Verse der III. Sura.

²⁰⁵ Nasmisade erklärt, daß diese Stelle unter die schwierigsten des Werkes gehöre und wiederholt dieselbe daher noch einmal im Zusammenhange im Kommentare, nachdem er die-

fielen wie unzeitige Leibesfrucht vor der Vollendung ihrer Glieder ab. Von der heftigen Einwirkung der Dünste und Dämpfe waren die Schweißlöcher der Berge (die Quellen) verstopft. Wehe! Was für ein Steinherziger ist der, welcher aus dem wasserlosen Auge der nicht einen Tropfen barmherziger Träne auf das Blatt der goldenen Wangen der Gärten und Saaten tropfen läßt. Der Heerführer der Heuschrecken, welcher das Symbol eines grimmi-gen Padischah, fiel laut des Spruchs:

Ich bin auf der Reise und brauche Proviant,

auf Saat- und Rebenhort, trug die Spuren des Grünen von Flächen und Höhen fort und pflanzte an dessen statt den Samen des Grames und der Traurigkeit an denselben Ort. Eine Last Getreides, welche zur Zeit der Befehlshaberschaft des Seid hundert Dukaten von Schiras gekostet, stieg auf die Summe von zwölfhundert. Wenn es möglich war, ein solches zu finden, so wurde Kauf und Verkauf unter dem Schleier der Finsternis abgeschlossen, und der Dank des Kaufes war von Seite des Käufers. Ein Sprichwort sagt, daß die Seele, wie teuer man sie auch kaufe, doch nur um nichts erkauft wird. Es war nahe daran, daß die Geschichte des Stadtviertels von Nischabur, welche Abu Naßr Otbi im Buche Jemini aufgeführt, in Vorschein gekommen wäre. Die meisten Einwohner fristeten sich im Frühlinge mit der Fülle von Heuschrecken das Leben und im Herbste mit dem Abfalle der Opfertiere. Den Gesichtern, welche ehe an Röthe mit dem Rubin wetteiferten, wurde die Frische der Farbe abgestreift. In den Winkeln der Häuser, in den engen Gängen, in den Gassen und Straßen, in den Stadtvierteln allen waren viele Männer und Weiber niedergefallen und hatten aus Verlangen nach Brot das Leben aufgegeben. Alle Reichen und Vermöglichen waren unter den Fuß der Armut und Notdurft getreten, Väter und Mütter verkauften ihre freien Kinder für geringe Nahrung.

Weil du so gierig bist, hier nichts zu finden ist.
Sei minder gierig du, so findet Marktpreis Ruh;
Denn das Geschäft der Welt, das dir so schwer jetzt fällt,
Wird dir von selber leicht, wenn du dir's machest leicht.

selbe schon im Glossare unter den Wörtern Newrestegan und Mesam erläutert hatte. Dem Übersetzer scheint dieselbe weit minder schwer zu verstehen als viele andere, indem die Schwierigkeit bloß in dem Wortspiel zwischen Bostan Garten, Pistan Brüste, Leban, (arabisch) Milch und Leban, (persisch) Lippen.

(Arabischer Vers)

Erleichtre dir's, denn jedes schwere Ding
Wird, wenn du dir's erleichterest, gering,
Und was bestimmt ist, wird geschehn und bleiben,
Du magst dich willig fügen oder sträuben.

So zogen mehr als hunderttausend Personen der Residenz und der Umgegend aus Mangel der Nahrung den Kopf in den Schleier des Staubes, und ein anderer Haufe, welcher etwas zu leben hatte, war in jeder Hinsicht voll Schmerzen mit gebrochenem Herzen. Die Süßigkeit der Ruhe und des Schlafes war für sie getrübt, denn von den Zungen der Männer und Weiber in den Quartieren und Staatsrevieren, wiewohl dieselben keine Kraft im Leibe hatten, floß der Namen des Brots wie Wasser. Wir flüchten uns zu Gott mit allen Moslimen vor seiner Pein, er hat uns verliehen den wahren Weg der Leitung und der Rechtgläubigkeit und des guten Erfolgs. Jedes Mal, als die unbezweifelte göttliche Allmacht die Bewohner der Regionen des Staubs zum Entgelt ihrer Versäumung der Pflichten der Unterwürfigkeit züchtigen will und der Sinn des Koranstextes:

Wir werden euch grüßen mit Furcht und Hunger und Verminderung, eure Güter, und Seelen und Früchte,²⁰⁶

an denselben in Vorschein kommt, so ist nach Erfordernis der Zeit und des Geschäftes der Söhne des Jahrhunderts von Seite der Majestät (Gottes) das Erlaubnisschreiben des Bedrängnisses und die Sendung der Qual und peinlichen Verhängnisses zu erwarten, denn wenn das nicht geschähe, so würden sie die Höhen der Zinnen des Koranstextes:

Ist nicht bei ihm die Schöpfung und der Befehl?

nicht erkennen und ihr Auge, das vom Schlafe trieft, würde mit dem Alkohol der Juwelen der Wachsamkeit nicht geschminkt werden, und der Schleier des Zweifels über die Vorgänge des Innern würde nie gehoben werden. Das Los bringt ohne Zweifel die Vergeltung menschlicher Handlungen im Bösen und Guten, heimlich und öffentlich in Vorschein.

Den Menschen wird vergolten nach ihren Handlungen Böses mit Bösem, Gutes mit Gutem.

Von der Zeit Adams bis auf die gegenwärtige findet jeder Mensch, welcher aufrichtig das Gute wünscht und will, den Umriß desselben auf dem

²⁰⁶ Der 157. Vers der II. Sura [PARET 1962, Q 2,155].

Blatte der Himmel aufgezeichnet und fällt wie der Träger der Sonne nicht außer den Mittelpunkt der Festigkeit, und wenn im Gegenteil von demselben etwas Schädliches und Kränkendes begangen wird, oder wenn er zu irgendeinem Verderbnis seine Zustimmung gibt und dafür den Erfolg seines eigenen Geschäftes erwartet, so wird schnell die böse Folge auf ihn zurückfallen, er wird zum Gespötte der Zungen des Schimpfes, zum Imbiß des Beispiels der Geschöpfe und des Schöpfers werden, er wird ganz sicher,

Am Tage, wo die Geheimnisse erforschet werden,²⁰⁷

von dem Aste des Bösen,

Und wer nur einen Miskal Böses tut, wird dasselbe sehen,

die Frucht der bitteren Koloquinte schmecken, und er wird die Entfernung von der Barmherzigkeit Gottes (ich flüchte mich davor zu Ihm) pflücken. Der augenscheinliche Beweis und die Erklärung dieser Worte ergibt sich aus dem Zustande des seligen Seid Amadeddin und seiner Gegener, indem Jahre lang das Kleid des Daseins dieses Haufens unter der Walze der Tage und Nächte gewalket und von dem sich um nichts bekümmernenden Himmel geschlagen ohne Zettel und Eintrag von Macht und Lebensunterhalt blieb und dieser Haufe sich nur als Gegenstand des Grimms des Padischah herumtrieb. Sie zählten es für Wucher und Gewinn und gramlosen Erwerb, wenn sie, von Aussaugungsstrafen der Steuereinnehmer und Exekutoren erschöpft, die Süßigkeit des Lebens mit der Bitterkeit des Todes vertauschen konnten, sie suchten wie das Wasser sich in die Erde zu seigen und wie die Flamme gegen Himmel zu steigen.

Wenn du ausfindig machen könntest eine Grube in die Erde oder eine Leiter in den Himmel!²⁰⁸

Endlich steckten sie alle den Kopf durch denselben Reif, das peinliche Gesetz des Ilchans hatte seinen Lauf, und es folgte hierauf, daß sein Sohn (des Seids), welcher noch nicht das Alter der Mannbarkeit erreicht, mit einigen flüchtigen Nowaben und Dienern ins Lager ging.

(Arabischer Vers)

Entfernung war genug, Versammeltes zu trennen,

Wie denn, wenn zur Entfernung noch Unglücke brennen.

²⁰⁷ Der 9. Vers der LXXXV. Sura [ähnlich PARET 1962, Q 85,8].

²⁰⁸ Der 17. Vers der II. Sura [?]

Er suchte Hilfe im Dienste Bukas. Bukas Zornbrand, den nichts zu löschen imstand, flammte bis zum Himmel. Er war durch den Tod des Seid, den er für den Zögling seiner Gnaden und die Schöpfung seines Glücks ansah, sehr niedergeschlagen. Er band den Gürtel der Anhänglichkeit und des Schutzes um die Mitte der Rache und pflegte ihn unter den Flügeln der Huld und in dem Schoße dankbarer Schuld. Er hatte ihn Tag und Nacht bei sich, er trug im Dienste der Majestät die Empörung und Halsstarrigkeit der Atabegin Ibisch und die Übertretung derselben und das Erkühen, einen Beauftragten des Padischah getötet zu haben vor, er schilderte, wie das Geschenk der Lehen wider die Jasa Tschengis Chans gleich dem Herzen der Gekränkten verletzt und verschlissen und wie das Diplom gleich dem Kleide der Geduld der Sehnsüchtigen zerrissen. Wenn diese so verwerfliche Handlung Nachsicht fände, wenn dieser Kühnheit Verzeihung und Vergebung vorbestände, so würden auch die anderen Prinzen und Frauen, welche die Atabegin an Ansehen und Größe überschauen, von dem Pfade des Gehorsams abweichen und mit Umwälzung der Jasa ihre Zwecke suchen zu erreichen. Arghun war aufgebracht, und die Veränderung seines gebenedeiten Temperaments war sichtbar gemacht, der Wind seines Grimmes wollte den Staub von Zeit und Ort emporheben und mit dem Feuer erzeugenden Schwerte das Wasser des Glücks der Widerspenstigen trüben. Endlich gelangte die schwankende königliche Meinung zur Konsistenz, und der erließ einen nachdrücklichen Befehl, um die Atabegin und die Gegner des Seid vorzuladen und sie wegen Begehung dieser Schuld mit Drohungen grenzenlos zu erschrecken. Er sandte Botschaft an die Frau Oldschai: Ibisch hat auf Euren Rat den Befehl des Diploms verfälscht, hat es gewagt, unseren Beauftragten zu töten und hat den Weg der Empörung betreten. Es ziemt sich, daß sie (die Frau) sich nun damit beschäftige, den Schleier der Selbsterhebung, welcher über das Gesicht ihres Wahns geworfen erscheint, aufzuschlagen und den Zügel der Bewilderung und der Schuld von dem Makel der Stetigkeit in den Wirbel der Sitte herauszuschlagen. Oldschai bat um Verzeihung und schickte mit vollkommener Untertänigkeit Antwort, daß sie im Diwan der Gerechtigkeit erscheinen werde, wie es die Vorschrift der Jasa erheische. Sie schickte insgeheim an die Atabegin zornige Botschaften, die sie schimpften, und eilte über die Maßen, sich im Dienste des Ilchans sehen zu lassen. Als der Gesandte nach Schiras kam, so hätte man sagen mögen, daß sich mit einem Schlucke des Wassers von Roknabad das Feuer seiner Aufwallung gelegt und daß er die Befehle des Diploms vergessen. Die Atabegin umkreiste sein Gemüt mit Schmeichelei und machte ihn mit Gaben und Geschenken kirr und treu. Sie zeigte ihm beschnittene Bittschriften und verlegte sich

darauf, das Volk zu entschuldigen. Sie schickte Gaben und Geschenke durch ihre Vertraute an die Fürsten und Frauen und hielt sich an ihre Hilfe und an Oldschai, welche die geehrteste der Frauen war. Er glaubte auf diese Weise, den zerrissenen Saum wieder zu flicken und von der Majestät des Ilchans Verzeihung zu verdienen. Als die Bittschrift an den Stufen des Throns der Chanschaft geadelt worden, wurde der Grimm und der Zorn des Ilchans und die Halsstarrigkeit Bukas nur verdoppelt, die Widersetzlichkeit und Zögerung des Atabegs wurde nur der Bestätigung ihrer Widerspenstigkeit und Halsstarrigkeit zugeschrieben. Es wurde befohlen, daß Tuladai Jarghudschi und Dschigurghutai und Hosameddin von Kaswin über das unschuldig vergossene Blut des Scheichs Untersuchung anstellen, die Güter des Schatzes herausziehen und die Atabegin ohne Vorwand holen sollen. Die Chodschagan (Herren der Kammer) wurden in Ketten und zwischen zwei Blöcke geschlagen, die Untersuchung der Rechnungen und Zuwendungen der Steuereinnehmer, die Verhandlung der streitigen Geschäfte, die Aufbringung der Güter ging vorwärts. Doch konnten sie gegen die Atabegin nicht so rauh verfahren, weil die Atabegin (die Prinzessin) die Braut eines Chans war und den Titel der Sultanschaft führte. Die Chodschagan waren bemüht, mit Scharfsinn und Einsicht das Verdorbene und Verfehlte wiederherzustellen, und von Seiten der Feinde war niemand zugegen, der imstande gewesen wäre, ihnen etwas mit Erfolg in den Weg zu legen. Die Gehilfen der Atabegin schoben gefällige Dienste vor und sagten: Zuerst muß die Eintreibung der Schätze bedacht, und die Rechnungen des Reichs müssen in Ordnung gebracht werden, hernach wird die gleich dem Orion mit der Atabegschaft gegürtete Prinzessin zur Majestät sich begeben. Mit Geradheit um das Wort befragt, werden sie dem Befehle der Jasa Genüge leisten. Da dieses Wort dem Wetteifer in Aufbringung von Geld und Geschäften entsprach, so setzten sie die Beförderung dieses Geschäftes allem anderen vor. Auf einmal kam Kotan Aktadschi im Dienste der Majestät gleich einem Adler geflogen mit einem Diplome, welches, mit Drohungen und Verheißungen gefüllt, die Auflösung der Knöpfe der Hartnäckigkeit und die Ausziehung der Kleider der Entschuldigung einschärfte. Es war befohlen, daß Dschilbur das Pferd der Prinzessin Ibisch ergreife und aus Schiras wegführe.

(Arabischer Vers)

Nimm Abschied von dem Land, du wirst es nicht mehr sehen,
Wenn nicht in Nächten, wann vorüber Träume gehen.

Kotan stieg nicht vom Pferde, bis er nicht die Sänfte der Atabegin nach Dschehrabad überführt hatte. Das Vermögen, sich zu entschuldigen, die Sa-

che hinauszuziehen, die Gelegenheit der Ränke und Bemäntelung war nun zu Ende. Dem ererbten Reiche wurde am folgenden Tage Lebewohl gesagt, und nach einer Woche, als die Rüstungen der Reise fertig, ging der Zug fort wie die Träne aus dem Auge.

(Arabischer Vers)

Ich ließ das Land, auswanderte mit mir Verstand;
Daß ferne du, rief Fernen ich und Nahen zu.
Ich gehe flüchtend hier, gefangen von Begier,
Voraus das Ziel der Tat und hinternach der Rat.²⁰⁹

Die Emire und Gesandten hoben den Dschelaleddin Arkan und die Chodschagan gefangen mitten in der Straße auf und hinderten den Atabeg, Geschenke darzubringen und seine Huldigung anzubringen. Wiewohl Oldschai Chatun fürsprach, so nützte dieses nichts. Die Atabegin reiste zur Zeit, als die Welt das pechfarbene Zelt über den Kopf zog,

Wo nur Sternenschnuppen ziehen und nur nahen Phantasien,

(Arabischer Vers)

Als die Vögel schwiegen und die Tiere ruhten,
Zeit nichts sprach vom Bösen und vom Guten,

zum Dienste (Besuche) Bukas, damit sie ihn auf dem Wege der Entschuldigung und Schmeichelei von dieser Hartnäckigkeit und Halsstarrigkeit zurückbringe. Der Obersthofmeister des Prinzen Mengu Timur gab zuerst die Nachricht von der Ankunft der Atabegin und sagte: Eine Zypresse wird in diesem Garten schattend wehen und ein Mond in dieser Versammlung aufgehen. Buka, sobald er diese Nachricht erhalten, vollzog nach den Gebräuchen der Mongolen das Zeremoniell, sie beegnend einzuholen. Er ging aus dem Zelte entgegen und erfüllte die Pflichten demütigen Bewillkommens auf allen Wegen, er kniete sich nieder und nahm einen Becher. Dann befahl er, dem Haushofmeister sieben Prügel zu geben, zur Bestrafung, daß er nächtlicher Weile die Frau Chanin in das Zelt eines Emirs Karadschu wie er geführt habe. Wenn ein Geschäft seine Gegenwart erfordert hätte, so würde er auf einen Wink zu ihrem Dienste herbeigeeilet sein. Mit vielem Scharfsinne gab er der Erniedrigung die Form und den Schein der Vergrößerung. Der Ausgang der Sache war, daß die Prinzessin Atabegin nicht viel um Schonung und Nachsicht bat. Als nun am folgenden Tage,

²⁰⁹ Vollkommenes Wortspiel zwischen Esir, gefangen, und Esir, ich gehe, zwischen we reji, und mein Rat, und Weraji, hinten an.

Als zwischen Paukenschlag und Hahnenruf
 Die Kuttenspielerei anfang der Morgen,
 Als schwarzer Wetzstein weißen Fleck gezeigt,
 Und seine Silberpole hielt der Morgen,
 Als nun, zu ziehen aus dem Brunn der Nacht
 Den Joseph, Silberstricke spann der Morgen,

als der oberste Richter, die Sonne in dem Lager des Himmels, auf dem Taburete des Aufgangs saß und die Schildwachen der Strahlen den Glanz der Sternenversammlung mit guter Manier²¹⁰ zerstreuet hatten, erging der Befehl, daß die Prinzessin Atabegin vor dem Gerichte erscheine. Der Adel der Herrschaft verwehrte, daß die Atabegin mit einem Haufen ihrer Diener auf demselben Standorte des Gerichtes versammelt erscheine. Oldschai sprach bei der Majestät vor und trug vor: Wie kann die Braut des Chans mit Niederen Brust an Brust sitzen? Wenn sie sich eines Vergehens schuldig gemacht, so ist es wohl möglich, daß dieses bloß eine Verleumdung grollender Feinde sei. Dschelaleddin Arkan ist mit Ibisch durch fleischliche Verwandtschaft und Vermählung näherer Bekanntschaft verbunden, er wird von ihrer Seite vor dem Gerichtshofe erscheinen. Auf Befehl des Diploms wurden Dschelaleddin und die Herren von Schiras und der Sohn des Seid vorgeladen. Die Nowabe der Prinzessin Atabegin trugen die Urkunde²¹¹ der Befehlshaber, wodurch sie ihrerseits aller Schuld los und ledig gesprochen wurden, vor. Gleich Anfangs der Fragen und Antworten wurden den Chodschagan, nämlich dem Kawameddin Bochara, dem Seifeddin Jusuf, dem Schemseddin Husein, jedem zweiundsiebzig Stockstreiche zur Vergeltung ihrer Belästigungen und Bedrückungen auf die Beinkleider gegeben.²¹² Die amadischen Mamluken waren den Hieben vorgesetzt, damit kein Verschub und keine Schonung stattfinde. Jene zeigten mit großer Härte und Fertigkeit in dem Prügeln große Beständigkeit und bekannten nichts. Dschelaleddin wurde hierauf auf die Folter gezogen, damit vor dem Gerichtshofe durch die Geißeln der Pein die wahren Zustände zur Sprache gebracht würden. Die Prinzessin Atabegin sandte heimlich jemanden ab, der ihm den Rat gab: Merk auf! Jetzt ist die Zeit der Festigkeit und Männlichkeit, der Fündigkeit und Vollkommenheit, denn nach den Begriffen der Mongolen gilt Angst und Stottern für einen Beweis begangener Verbrechen.

²¹⁰ Dschilamischi, mongolisches Wort.

²¹¹ Mutschilga, mongolisches Wort.

²¹² Ewhar, die Lasten, arabisch Ahar, die Belästigung, persisch Ihar.

Harre aus mit Geduld, verbürget ist der Erfolg dir,
Hinter dem Dunkel der Nacht leuchtet die Helle des Tags.

Hei! hei! Wozu würde längere Schilderung nützen. Es war ein ernstes
Tun, und die Schläge folgten ohne auszuruh'n.

(Hemistich)
Ein großer Unterschied ist zwischen Holz und Fleisch.

Melik Dschelaleddin war im Schatten erzogen, in Weichlichkeit gepflogen und der Neuerung und Ruhe gewogen. Nachdem er drei Schläge empfangen, fing er an, zu schimpfen und zu schmähen, zu verwünschen und zu verfluchen. In zusammenhängender Schilderung und ausführlicher Erklärung brachte er die Geheimnisse seines Inneren und die Verborgenheiten seines (politischen) Glaubensbekenntnisses auf die folgende Weise zur Sprache: Ich hatte mich mit dem Atabeg verstanden, den Aliden aus dem Wege zu räumen und uns nur in Übereinstimmung der Herrschaft folgsam und in Demut zu erzeigen. Wenn uns der Ilchan deshalb auf eine Weise schelten sollte, welche keine Entschuldigung gelten ließe, so würden wir das Joch des Gehorsams abwerfen und das Halsband der Unterwerfung ausziehen und gangweise uns öffentlich empören. Des endlichen Ausgangs der Dinge willen haben wir einen Vogt nach der Insel Kais abgesandt, welcher den Bau des Schlosses und die Befestigung der Insel betrieb. Die anklagende Bittschrift der Feinde war mit der Zeugenschaft des Koranstextes:

Am Tage, wo wir von jedem Volke einen Zeugen senden werden wider
sie von ihren Seelen,

beschrieben. Wiewohl die anderen ihn der Lüge ziehen, indem niedrige Natur und die Größe der Pein und die Untauglichkeit derselben ihm solche
Verschwärzung und Verleumdung eingäbe,

(Hemistich)
Von den Feinden mag das starke Geständnis genügen,

so schwebte doch über ihnen der Geist des erschlagenen Seid und deklamierte:

Er wird die Schadenfrohen stürzen, wie sie uns gestürzt.

In derselben Versammlung wurde er durch das Schwert, welches immer
trennend dreinfährt, auf dem Brette des Staubs entzweigespalten.

(Hemistich)
Was Los geteilt, ist ausgemacht,

Und ist's auch nichts, so zähl es doch.

Die anderen retteten ihre Seelen, weil die Rechnungsreste der Pachtbezirke in Verwirrung gekommen und sie die Zahlung der Zuschüsse übernommen. Hierauf erging der Befehl, daß die Atabegin und ihre Angehörigen fünfzig Tomane Goldes zum Ersatze der Darlehen des Seid seinen Kindern geben sollen und zwanzig Tomane den Waisen des Seid Dschemaleddin. Es ward ein Gesandter ernannt und ein Diplom auf das umständlichste ausgefertigt, laut welchem jeder dieser Schar nach Verhältnis seiner Schuld und nach Maßgabe seines Reichtums einige wenig und andere viel geben sollen. Die Gesamtzahl der Widerspenstigen war in der Bedrängnisse Zwang und der Erzwängnisse Drang verfallen, und den Welten war die Behandlung des Koranstextes:

Der Verlust dieser und jener Welt,

bekannt und zuerkannt. Stufenweise verdoppelten sich die Summen dieser Zuweisungen und Erledigungen von Ehr' und Gold,

Es wurden geopfert Staub und Blut; aber zu was ist die Vorsicht gut, wenn das Los in Wut?

Bis zur Zeit der Regierung Keichatu Chans kamen Gesandte, um den Rest dieser Summen einzutreiben, und es wurden ihnen die Donnerkeile der Ungläubigen zu Teile.

Und das Ende der Ungerechtigkeit ist Unverdaulichkeit, und dein Herr ist keiner von den Ungerechten.

Als auf diese Weise einige Jahre und Monate verfloßen waren, verfiel die Atabegin Ibisch in verschiedene Krankheiten, und der Zwingherr des tierischen Geistes (die Lebenskraft) war nicht mehr imstande, die Länder der Körperform zu regieren, und ehe eine Woche verschwunden, war der zweiwöchentliche Mond (Vollmond) des Reichs von dem Gesichtskreise des Willens und der Wunscherfüllung an den Okzident des Untergangs gebunden, der Rosenstrauch der salghurischen Herrschaft war durch den Sturm der Begebenheiten entblättert und der Tag des Glückes wie die Nacht des Unglückes einfarbig verdüstert und das Ende aller Hoffnungen zerschmettert. Du hättest sagen mögen, daß der Tag dieses Glückes ein Wetterleuchten gewesen, das in einem Augenblicke sich zerteilte, oder eine Wolke, die schnell vorübereilte.

(Hemistich)

Es ging vorüber wie der Wind der Wüste.

Und der folgende arabische Vers, welcher der Schönheit Braut und zu den Worten Chansas gehört, drückte den Zustand aus:

Schauet die Zeit und ihre unvergänglichen Wunder,
Stehen läßt sie den Schweif, aber entwurzelt den Kopf;
Tag und Nacht die beiden Neuerer streiten sich immer,
Nicht sie beide geh'n, aber die Menschen zugrund.

Die Prinzessin Ibisch wurde als eine gerechte und gläubige Frau in der Begräbnisstätte von Tebris nach dem Brauche der Mongolen begraben. Geschirre von Silber und Gold wurden mit rubinfarbenem Weine gefüllt, zu dem Becher dieses Weines der Schönheit beigesetzt, und dieses im Jahre 685 (1286). Die Zeit ihrer Regierung war zweiundzwanzig Jahre.

Ach, wie viele Augen, geküßt an den Seiten und Rändern,
Sind mit Sand und Kies statt mit der Schminke gefüllt!
Kein Verlust ist mehr zu beklagen als jener der Freundin,
Der, so lang sie gelebt, keine an Wert sich verglich;
Waren andere Frau'n mit dieser Frau zu vergleichen,
Würden die Männer fürwahr immer besiegt von den Frau'n.

Die Jungfrau im Tierkreise zerpfückte aus Trauer ihre Ähre und warf ihren blauen Schleier zur Erde. Sie wand ihr Haar um der Kassiopeia mit Henna gefärbte Hand.²¹³

(Arabischer Vers)
Sieh die Töchter²¹⁴ des Sargs, sie reißen vom Kopfe den Schleier,
Gehen entblößten Haupts, wie sonst die Mädchen nie geh'n.

Als die Trauerbotschaft des Todes dieser Königin der Zeit, dieser Bürgerin des Reichs, dieser Edelsten der Herrschaft, dieser Vornehmsten der Familie Salghur, kam nach Farsistans Revier, hat der Schreiber dieser Worte einige Verse geschmückt und in Reimen so ausgedrückt:

Wäre glücklich der Thron, nie hätt' er vom Schah sich getrennet,
Hätte Augen die Kron', würde sie weinen um ihn.
Salomons Erb', o weh!, ist unter die Erde gegangen;
Wo ist Salomon, daß er die Balkis beweine!
Mit der Sterne Aug' und des Morgens blutigen Tränen

²¹³ Jed el chadhib (nicht Khaf el chadib) ist der wahre arabische Name des Sternes β in der Kassiopeia (S. Ideler, 84), welchem vermutlich sein rötliches Licht diese Benennung gegeben.

²¹⁴ Die 3 vorderen Sterne des Heerwagens, in welchen die Araber die Klageweiber sehen, während ihnen die 4 anderen Sterne den Sarg bilden.

Ist zu beweinen sie, welche vergleichbar dem Mond;
 Wohl schickt sich's, daß jetzt die Pauke töne zur Klage,
 Wo ist des Kreises Glas, daß es beweine den Tod?
 Rose färbt sich mit Blut die Wangen, erinnernd sich ihrer;
 Wohl schickt sich's, daß Narzis' trauernd dieselbe beweint'.

Zu Schiras wurden die Gebühren der Trauer eines solchen Padischah vollzogen. Die Seufzer stiegen wie der Rauch von Großen und Kleinen an den Gipfel des Äthers, Könige und Emire, Imame und Wesire legten mit blutigen Tränen wie die Nacht das dunkelnde Kleid an, und in der Tat war die Nacht dieser Tag. In den Moscheen und Gebetörtern wurden drei Tage lang die Lesungen des Korans mit Almosen vollzogen, und das Verdienst der Gebete wurde als ein königliches Geschenk gesandt. Bei dieser Gelegenheit sind einige doppeltgerimte Verse im Schmuck persischer Rede der Feder entfallen:

Manchen Morgen nahet Abend schon,
 Klaget Vögel auf dem Wiesenthron.
 Ostwind streut auf Wiesen aus die Rosen,
 Daß aus uns'rem Staube wachsen Rosen;
 Fluten tönen in dem Wasserfall,
 Auf dem Aste klagt die Nachtigall.
 Oh, der du mit Wind zum Staub gegangen,
 Mit hier nicht gesättigtem Verlangen.
 Ach! Wo bist du jetzt? Wo Rosenstrauch?
 Wo gekommen Ostwinds Ambrahauch?
 Wo Syringenwein und Tulpenbecher?
 Wo die Wolke wäscht den Mund der Zecher.
 Glücklich, wer da schwelgte im Genuß,
 Da vorübergehen alles muß.
 Glücklich, wer gewann und wer verschenkte,
 Nicht wer Seelen brannte und sich kränkte.
 O Vernünft'ger, diese Welt ist Tand;
 Welcher Kluge schafft sich den zur Hand?
 Wer, der kurz nur dauert wie der Becher,
 Hoffet wenig oder viel als Zecher?
 Becher sei die Welt dir allezeit!
 Mit dem Becher bringe hin die Zeit!
 Gib und schenke ohne viel Beschwerde,
 Daß dafür dir Lob des Schöpfers werde.
 Ist ein Untergeb'ner dir zur Hand,
 Oh, so reich ihm jetzt hilfreiche Hand!
 Du sollst Gutes nur, nicht Böses üben,
 Wer auf Rat hört, wird sich nicht betrüben.

Es wurde sogleich das Testament vollzogen. Die ererbten Besitzungen wurden in vier Teile zerteilt; zwei Teile fielen den Töchtern Prinzessinnen Gurduschin und Alghandschi, ein Teil den Mamluken und Freigelassenen und ein Teil dem Prinzen Taidchu, dem Sohne Mengu Timurs, zu, und hunderttausend Dukaten Einkünfte, welche von dem Vertrage Dhain Adschins von den Besitzungen des Schlachtfeldes und den Sechsteln sich herschrieben, wurden denselben bestätigt und unter seine Erben verhältnismäßig verteilt. Nach einiger Zeit versank das atabegische regierende Haus, und von den Gebräuchen des Reichs und den Apparaten der Herrschaft blieb nur der Schall der fünfmal des Tages tönenden Heerpauke übrig.

(Vers des Verfassers)

Die Pauke sagt mit lautem Schall, wenn man sie schlägt:
Zeit ist's, daß and'rer sich zur Wache her bewegt.²¹⁵

Das Glück begehrte, was es geliehen hatte, zurück, und dies ist nichts Seltsames von der Gewohnheit der Zeit und dem Brauche des Himmels, der trügerisch leicht, denn auf jede Freud' folgt Leid, und morgen wandert, wer sich niedergelassen heut. Die Welt ist des Kammers und der Trübsal Zelt, der Ort der Kummernisse und Schwierigkeiten, der Hindernisse und Mühseligkeiten.

(Arabischer Vers)

Sind die Wendungen der Welt nicht Hindernis?
Sind die Reste des Geschäfts nicht Kummernis?

Der reine Wein der Welt ist nur dem Kopfweh ausgeschlafenen Rausches ausgesetzt, die frische Rose derselben ist mit scharfen Dornen besetzt, ihre Freude ist mit Kummer versetzt, und da ihr Glück mit Lücke²¹⁶ etymologisch verwandt, so ist auch Mangel und Verdienst immer zur Hand.

(Hemistich)

Nein! Nein! Ich irrte mich, es hat nicht statt.

Die Form der Welt ist nur eine Allegorie, und dieser Ausdruck ist nur ein figürlicher. Ihre Ruhe ist des Kammers Truhe, ihre Süßigkeiten sind Bitterkeiten und Mühseligkeiten. Ihre Hochzeit ist Schwierigkeit, ihr Nutzen ist

²¹⁵ Nobet ist die fünfmalige Heermusik, bei deren Schall die Wachen im Lager abgelöst wurden, daher Nobet auch Ablösung heißt.

²¹⁶ Die Etymologie des Persischen von Dewlet, Glück, Reich, und Dolab, Mühlenrad, ist um nichts richtiger als die Deutsche.

Verlust, ihr Geschäft ist Heftigkeit, ihre frohe Kunde ist Unfruchtbarkeit, der Bestand ihres Glücks ist die kurze Rast eines Wanderers, die Wolke des Sommers oder der Besuch eines Traumbildes.

(Arabischer Vers)

Was Spatzen, die sich fürchten vor des Hüters Gabel,
Von reifen Datteln picken mögen mit dem Schnabel;²¹⁷

Das Verweilen hingegen ihrer Ungunst ist sicher wie der Verfall der Kunst, wie der Berge Festigkeit und der Widerspruch der Unmöglichkeit. Der Beweis des Gesagten liegt darin, daß in der menschlichen Seele die beharrliche Kraft der Grund des sehnsüchtigen Verlangens nach wohlschmeckenden Speisen, nach schönen Kleidern, nach wollüstigen Schönen, und wiewohl einige Philosophen gesagt:

Der Geschmack liege in der Erfassung gefälliger Eindrücke,

so ist es doch tiefen Wahrheitsforschern bekannt, daß, solange die Höhlen des Magens (des Magens nämlich zur Verdauung der Zeit) nicht von Eßlust und Hunger gepeinigt sind oder die Leber nicht auf dem Feuer des Durstes gebraten ist, daß der Bissen entsprechender Nahrung oder ein Schluck Wassers den wahren Genuß des Geschmacks nicht gewähret, daß, solange dem Körper nicht Hitze und Kälte lästig fällt, dem Gemüt es auch nicht einfällt, sich mit schönen Kleidern zu schmücken und durch den Schmuck derselben zu entzücken, daß endlich, solange die Seele nicht den Anforderungen der sündigen Begier unterliegt und solange nicht Sinnenreiz und Lüsterheit siegt, der Ausfluß des Samens keine Wollust beschert. Die Seele ist in dem Beginn dieses Verlangens und Gelangens zu zufälligen Genüssen nur mit Schwächen und Gebrechen behaftet. Der gesunde Verstand von gesundem Temperament weiß wohl, daß man die Heilung von Krankheiten und die Vernichtung von Mühseligkeiten nicht Ruhe und Genuß nennt. Gott der Allmächtige wolle allen seinen mitwirkenden Dienern die Macht, sich von diesen zufälligen Unreinigkeiten und unheilvollen Weichlichkeiten abzuwenden, gnädigst verleihen! Er möge uns seine Leitung und Gnade zuwenden, um uns zur Welt der Dauer zu wenden, ledig alles Schmutzes des Zwangs und der Gleisnerei, zur Einsicht göttlicher Offenbarungen und wahrhafter Genüsse, welche ferne jedem Zufalle des Untergangs und Verderbens, denn Er ist der Freund der leitenden Gnade, der Führer auf die ge-

²¹⁷ So wenig genießt der Mensch vom Leben.

raden Pfade, der wahre Bewahrer der Sicherheitslade. Die Befehlshaber von Schiras folgten geraume Zeit hindurch mit Abwehrgung der Ränke und Zurückstoßung der Kabilen einander ins Lager, unzählige Darlehen wurden gemacht. Während dieses Zufalls war Tughan von Kuhistan zum Adel eines Inak (vertrauten Günstlings) in dem Dienste der Majestät gelangt. Buka widersetzte sich ihm aus bösen Einbildungen und nutzlosem Wahn und suchte, sich in die Geschäfte der Regierung zu mischen, wie dieses an seinem Orte erwähnt werden soll. Die Befehlshaber von Schiras, gewohnt den Wind messend zu erfassen wie Buhlerinnen, die sich allerorten finden lassen, setzten einander den Fuß in Folgsamkeit vor:

(Arabischer Vers)

Fehle mit der Welt, wie sie gefehlt,
Fälle mit der Welt, wie's ihr gefällt.

Sie flüchteten sich zur Gnade Tughans, er verschaffte ihnen das Glück, mit gnädiger Behandlung der Majestät geadelt zu werden. Sie trugen vor: Wenn die Befehlshaberschaft des festen Landes und des Meeres uns Dienern übertragen wird, so wollen wir fünfhundert Tomane Gold von den Resten einiger Jahre und den noch ausständigen Zuschüssen an den Schatz abführen. Auf diese Eingabe wurde das Diplom der Befehlshaberschaft erlassen und verbindliche Urkunde ausgestellt. Sie baten um einen Saraban und Tschausch, um die Summen einzutreiben. Tughan sandte den Fachreddin Mobarekschah, Sekretärdienst tuenden Stellvertreter, an dieselben. Als sie an die Grenze von Fars gekommen, hatte Kawameddin Bochari, welcher als Aka (älterer Prinz) demselben voring, statt der Herrschaft von Schiras den Weg in die andere Welt genommen und war mit tausend Weh und Kummer eingegangen in den ewigen Schlummer. – Man fragte Chalid den Sohn Jedsids den Sohn Moawias: Was ist das nächste der Dinge? Und er sagte: Der Tod, und man fragte ihn: Was ist das fernste der Dinge? Und er sagte: Die Hoffnung. Und der Prophet, über den Heil sei, hat gesagt: Die Tode schneiden die Hoffnungen ab, und die Nächte nähern dem Grab.

Nimm an, er sei Wesir von Chorasán geworden, nimm an, er sei gestorben,²¹⁸

Nimm an, er sei der Herrscher von Sasan geworden, nimm an, er sei gestorben,

Die Welt ist schwer, und fragst du mich, wie es geworden, daß sie so sehr verdorben.

²¹⁸ Schude, in der ersten Bedeutung geworden, in der zweiten gestorben (der gewesen).

So nimm nur an, das Schwere sei dir leicht geworden, verloren sei, was du erworben.

Die Herren (der Kammer), Schemseddin Husein und Seifeddin Jusuf und Nisameddin Ebubekr, eilten zum Dienste (Besuche) der Emire, um ihre Pachten zu erneuern. Er stellte, die es gesucht hatten, an. In den Schwierigkeiten und Untersuchungen der Geschäfte fingen sie an, den Einstreuungen der Ohrenbläser und den Aufhetzungen der Verleumder Gehör zu geben. In der Hauptstadt und den dazugehörigen Distrikten bemühten sie sich, das was die Vögte und ihre Angehörigen auf dem Wege des Dienstes an Gaben, Besoldungen und Auslagen weggeworfen hatten, wieder zu sammeln. Es war ein Bestreben, undankbar versucht, aber ohne Nutzen und Frucht. Demzufolge ließen sie es an Zuschüssen (der Auflage) zu Land und See ihrerseits an nichts ermangeln, das Bücherhalten, das Brechen der Spalten auf den Namen von Unwissenden und von solchen, welche Ordnung halten. Die Schreibung der Summen und Reste warf Nutzen ab.

(Arabischer Vers)

Die Summe aller Posten dieser Welt ist Reue,

Als Rest bleibt Hoffnung, daß uns das Vergang' ne reue.²¹⁹

Kurz, da die Eintreibung der fünfhundert Tomane wie eine verwehrte Steuereintreibung fruchtlos blieb, so wurden die Gelder der Reste der Roten, welche in den Kisten des Schatzes versiegelt geblieben, in den Büchern und Registern nach Tausenden, Hunderten, Zehnern, nach Dariken und Karaten aufgeschrieben. Die Serbane (Büttel) und Tschausche (Gerichtsdienner) begaben sich mit der Menge Goldes, welches sie auf gute²²⁰ und schlimme Weise gesammelt hatten, zum Dienste (der Majestät). Dem Fachreddin Mubarekschah passierten sie, um ihn zu befreien, alle seine Gelder und Rechnungen ohne Rechenschaft, daß man war in großem Erstaunen und Schwanken, wie denn die Summen, welche er in der Schatzkammer des Hauses hinterließ und mit dem Riegel der Anweisung beschlagen waren, verabfolget werden könnten. Auch er ließ sich in den Flüssigmachungen und Nachsichten schändliche Mängel zuschulden kommen, und er hinterließ in dem Tagebuche seines Zustandes seinen Namen schlecht eingetragen. Er zog es vor,

²¹⁹ Minsalike, (davon abgezogen) ist synonym mit Ma Baka, was bleibt, Rest.

²²⁰ Schenkaşa, welches in den Wörterbüchern fehlt, wird im Kommentar Nasmisades übersetzt mit Munassefet ile görmek, billig schlichten.

mit den Befehlshabern sich friedlich zu vergleichen und zögernd die Segel zu streichen.

(Arabisches Sprichwort)

Hindernis ist zwischen Air und Neswan.²²¹

Unter diesen Verläufen verlief das Jahr. Seadeddewlet war vermög Diploms zum Herrscher aller Länder Farsistans ernannt. Er rottete die Könige der Umgegend und Edelsten der Menschen aus, wie dies in der Folge durch die Erzählung erhärtet werden wird. Um die Geschäfte von Schiras zu regulieren, sandte er den Dschuschi, den Schemseddewlet und Iseddin Mosaffer Aamid ab. Die Befehlshaber des Landes kamen ihnen vor Ißfahan entgegen und suchten, sich vor den Gefahren ihrer Forderungen mit Diensten und Gaben zu verwahren.

(Arabischer Hemistich des Verfassers)

Der Rat zur Wehr nicht frommt, wann Tod entgegenkommt.

Dschuschi ließ bei der ersten Zusammenkunft aus dem Grunde mangelhafter Zahlung und getroffenen Vergleichs mit den Herren der Pachten den Fachreddin Mubarekschah, den Medscheddin Rumi, den Schemseddin Hussein und dessen Sohn, der unschuldig wie der Wolf am Morde des ägyptischen Joseph, mit dem Schwerte hinrichten. Der Chodscha Seifeddin und Chodscha Nisameddin hatten, um ihre Seele zu retten und zu verschieben das Töten, in Eile eine Schrift ausgestellt, daß sie hundert Tomane Goldes von den Zuschüssen der Auflagen des Reichs in den Schatz fördern wollten. Man brachte dieselben mittels Ermächtigung hiezu in die Residenz, und sie tauchten in dieses tiefe Meer.

(Arabischer Vers)

Du flehest Heil und gehst die Wege nicht;

Die Schiffe geh'n auf trock'nem Lande nicht.

Die Steuereinnahmer und Verwalter und die Reichen wurden alle auf die Folter gebracht. Es flammte das Feuer der Grausamkeit auf, das allgemeine Metzeln des Säbels und die Beeinträchtigung der Güter hatten freien Lauf. Sie brachten ein Register zustande über die Verteilung der Steuern im gan-

²²¹ Air, ein Berg bei Medina, Neswan, ein Berg in Omman. [Von anderer Hand:] Ibn Challikian erzählt den Ursprung dieses Sprichwortes unter dem Artikel des Philogen Hasan el-Aaskeri, und Temiri führt dasselbe in seiner Naturgeschichte unter Air, dem wilden Esel, auf.

zen Lande von der Zeit des Atabeg Saad Ebubekr (Gott wolle sein Andenken erleuchten!). Aus dieser Ursache wurde das Gebäude der Vergantungen und Konfiskationen, deren Gesamtsumme eine Fülle der Last der Aufrichtigkeit, aufgeführt. Es wurden allgemeine und besondere Übersichten aufgestellt, und sie ließen die wichtigsten Güter als einen Mundvorrat für das Ende beiseite legen. Aßmai hat gesagt: Das Böse Satans liegt in der Furcht der Schöpfung, und das Böse des Landes ist dort, wo nicht Wohlfeilheit und Sicherheit. – Kurz, sie schrieben ohne Ausfertigung eines Diploms: N. N. soll deshalb, weil seine Besitzungen nicht von Diwansforderungen rein, als Aushilfe von den Besitzern des alten und neuen Gutes vermittels der Reste, welche von der Zeit der Besteuerung in dem Lande an Steuern zurückgeblieben, diese Summe zahlen. Die Steuereinnehmer fielen wie abgerichtete Jagdhunde, welche sich auf das Wild werfen und dasselbe grimmig anfallen und die, wenn sie einmal herausgelassen, nicht wieder zurückzubringen sind, auf dies Volk, und durch verschiedene Erleichterungen machte man sich von den Summen los. Die Völker hoben die Hand demütigen Flehns:

Herr, wehre ab von uns die Pein, denn wir sind Rechtgläubige in die Höhe.

(Arabischer Hemistich)

Deshalben lag das Herz in Schmerz, die Tränen rollten.

Sie zogen ihren Fuß in die Gebetformel:

Wir verlassen uns auf Gott den Einen, er genügt uns,

zurück. Sie richteten das Auge auf den Anblick des Aufgangs der Morgenröte des Verses:

(Arabischer Vers)

Vielleicht, daß Schmerz, in dem ich gestern war befangen,
Durch nahe Freude an das Ende wird gelangen,

und legten das Ohr des Verstandes an der folgenden Verse Tor:

(Arabischer Vers)

Wenn die Ereignisse auf's äußerste gekommen,
Wird Freude, die beschattet, oft dem Diener frommen.

Hierher paßt das Wort des Sultans Abu Ahmed Katib:

(Arabischer Vers)
 Gott grüße jeden Morgen mir den Schreiber,²²²
 Der Steuern unerbittlichen Eintreiber,
 Der nur des vor'gen Jahres Rest begehrt,
 Indes uns Armut Laufendes zu zahlen wehrt,

welcher die wahre Anzeige des Zustandes der Beteiligten. Durch diese Vergantungen kamen nahe an fünf Tomane Goldes und hundert Tomane Waren und Güter zusammen. Den Rest konnten sie weder aus den Restzahlungen noch durch Darlehen, noch durch Geschenke aufbringen. Gezwungenerweise fügten sie sich in die Zeit und sagten zu sich selbst zu wiederholten Malen:

(Hemistich)
 Du wirst doch eines Tages von diesem Gram befreit.
 In der Zeit, worin ein Stern mit Gewalt in die Höhe geworfen wird und durch seine Schwerkraft herunterfällt.

Allein, wenn das Schicksal wirkt und das Vorherbestimmte nahe, wenn das Verhütete geschieht und der Rat dasselbe nicht wehrt, was kann da die beste Meinung nützen, und wie kann menschlicher Gedanke mit himmlischer Bestimmung sich messen.

Der Spezereihändler ersetzt nicht, was die Zeit verdarb.²²³

Der Fürst der Rechtgläubigen, Ali (Gott sei seinem Antlitz gnädig!), hat gesagt: Gesunder Sinn und Rat hält gleichen Schritt mit den Reichen (die mit denselben blühen oder verfallen). Dschuschi nahm von dem festgesetzten Gelde die vollständigen Summen in Empfang. Von diesen Erpressungen brachte er die zugefügte Summe und von diesen Plünderungen das Bestimmte zusammen, und zwölftausend Tomane Goldes betrug der nischaburische Anteil, von welchem Medschdeddin aus Samarkand die mit Wucherzins und körnerweise zusammengebrachte Summe als Pfand in dem Hause eines Menschen aus dem Mittelstande hinterlegte, wie man Kranke dem Nordwind aussetzt oder gestoßenen Zucker in dem Inneren des Grundes des Wassers verbirgt. Er dachte nicht an den Sinn des Verses:

(Arabischer Vers)
 Vertraust du ein Geheimnis dem, der's ausschwätzt, an,

²²² Nasmisade bemerkt ausdrücklich, daß hier der Gruß satirisch sei, so das englische: My compliments to them.

²²³ Ein altes Weib, das zur Spezereihandlung geht, um sich zu durchdüften, ersetzt nicht die verlorenen Reize der Jugend.

So bist du mehr als jener Schwätzer schuld'ger Mann.

Alle Schlupfwinkel wurden durchstöbert, und keine Spur ließ er zurück:

(Arabischer Vers)

And'rer sammelt das Geld, von and'rem wird es verzehret,
Wird verzehret von dem, welcher gesammelt es nicht.

Dieser Medscheddin war ebenso ausgezeichnet und einzig in übermäßigem Geize und schmutziger Knickerei als Jahja der Barmekide durch Großmut, Maan Saide durch hohe Eigenschaften, Kass Saide durch Wohlredenheit, Kaab Ibn Mama durch Freigebigkeit, Kais Ahnef durch Sanftmut, Mikali durch Philologie, Bedii durch Verdienst, Hatim durch die Verwendung seines Reichtums berühmt war. Bei ihm traf gerade das Gegenteil des Spruchs ein:

Wer seine Seele ehrt, gibt seinem Gelde keinen Wert.

Er war über sechzig Jahre alt und brachte wie ein Kind seine Tage in Gier und Wahn mit farbiger Erde zu. Auf seinen Speiseschüsseln war in erhobener Arbeit geschrieben:

Wer nicht zu essen gibt, der ist von den Meinigen,

und auf seinen Kannen stand geschrieben:

Wer da trinkt, ist nicht von den Meinigen.

Auf der Bettler Bitte hatte er allezeit den Korantext bereit:

Und wie sollen wir den speisen, welchen Gott nicht speisen will.²²⁴

(Arabischer Vers)

Er wahrte unter Vögeln ein Laib Brot,
Und Tor und Hüter ihm zur Seite stand;
Zufällig sah ein Gast einst den Laib Brot,
Er rief: Rühr es nicht an, es ist ein Pfand.

Wenn bei ihm gekocht ward, so befahl er dem Feuer, sich ohne die Nahrung des Holzes zu begnügen, und den Fleischtöpfen gab er die Lehre: Der Geizige ist, der das Gebührende verkürzt, ohne daß es in seiner Hand verkürzt wird, ohne Mangel des ihm Zustehenden. Seine Festgelage waren der Koransvers:

²²⁴ Aus dem 46. Vers der XXXVI. Sura [PARET 1962, Q 36,47].

(Die Hölle) ist ein schlechter Ort, sich aufzuhalten,²²⁵

seine Trinkgelage das Wort des Korans:

Elender Trank!²²⁶

seine Unterhaltung das Wort desselben Verses:

Schlecht wird der Ort sein, wo sie sich stützen,

sein Tisch gedeckt mit dem Text:

Die Esser harter Dinge,²²⁷

seine Fröhlichkeit in dem Worte deselben Verses:

Hörer der Lügen.²²⁸

(Arabischer Vers)

Sein Tisch gedeckt mit Kronen doch für Christen,
So lagen Brote drauf, die keinem Leben fristen.

Statt der Silberrollen spielten die Sänger Rollen, und für die Dichter bestimmte er als Honorar die Erlaubnis, sich zu trollen. Er trank in einem Winkel seines Kreises Wein, und seine Gesellschafter aßen Herzensblut wie die Kristallinse des Auges, die Diener aber aßen zur Lust die Leber aus der eigenen Brust.

(Arabischer Vers)

Wenn du undankbar für genossene Lebenslust,
So sei gewiß,²²⁹ sie kehrt sich wider deine Brust.

Hätte bei ihm eine Katze Most gesehen zum Saufen, wäre sie wie die Maus vor der Unbild der Katze davongelaufen, und hätte jemand vor seiner Kammer Wasser zu trinken begehrt, so hätte er (der Geizige) lieber das Wasser seines Gesichts (seine Ehre) dem Staube beschert. Ali der Wohlgefällige hat gesagt:

Der Durst nach Gold ist heftiger als der Durst nach Wasser, und der reiche Geizige ist ärmer als der großmütige Arme.

²²⁵ Der 66. Vers der XXVten Sura.

²²⁶ Aus dem 30. Vers der XVII Sura [PARET 1962, Q 18,29].

²²⁷ Aus dem 49. Vers der V. Sura.

²²⁸ Beginn desselben Verses.

²²⁹ La tachasch, Fürchte nicht, hier satirisch, wie das Ne boyse der russischen Soldaten, wenn sie einem Türken den Kopf abschneiden.

(Arabischer Vers)

Wer die Stunden verwendet, in selben Schätze zu sammeln,
Ob der Armut Furcht, sammelt die Armut als Schatz.

Im Sommer haderte er mit dem Mondschein, warum er ihm den Hanf verderbe, und im Winter mit der Sonne, warum sie umsonst den Sklaven goldenes Wams gebe.

(Arabischer Vers)

Sammle des Goldes, in dessen Schatten du schlafest und wachest,
Morgen fordert man dir's, fordert dir Rechenschaft ab.

Wenn ein armer Borger am Tage, wo er vor Empfang der Ware zahlen sollte, um die Zinsen auszuwechseln, zu ihm kam, so hob er die Hände zum Gebete ob des Daseins der Bürgen und Gewährsmänner, wegen des Dienstes der Trabanten und Mittler und Schatzmeister und Wagemeister, wegen des Astrolabs der Astronomen²³⁰ und wegen der beiden Schutzengel, welche die guten und bösen Handlungen aufzeichnen. Dann bestimmte er den Dank des Geschenks und der Gabe, der Zeit des Verfalls, der Forderung des Wucherzinses und berechnete der Tage und Nächte Stunden nach Minuten und Sekunden. Der Prophet hat gesagt:

Der schlimmste aller Erwerbe ist des Wuchers Erwerb.

Man sagt auch: Das Böse des Goldes ladet dir die Schuld des Erwerbes auf und beraubt des Lohnes der Verschwendung.

(Arabischer Vers)

Das Leben ist dein Kapital,
Und bist du klug, so wirst du es benützen.
Gewinn ist, was von Zinsen kannst besitzen,
Es frißt die Welt dein Kapital.

Von solchen, die dabei gegenwärtig waren, hab ich erfahren, daß als man sein Gold genommen, dieser Elende, Beraubte vorgefordert worden, Männer und Weiber zuschauten, wie das Gold gewogen ward. Er stand gegenüber der Last, die das Gold in den Wind verpraßt. Es fiel ihm wie ein Stein aufs Herz, er öffnete das Auge voll Schmerz und verbarg heimlich Gold in seinem Ärmel. Die Befehlshaber entrissen es ihm wieder, und für ihn stieg der Vers des Korans nieder:

²³⁰ Um den günstigen Augenblick des Darlehens zu bestimmen.

Die da geizen mit dem, was ihnen Gott verlieh'n, sollen nicht glauben, daß dies ihnen besser sein wird; es wird ihnen vielmehr schlimmer sein, sie werden mit einem Halsband umgeben werden am Tage des Gerichts.²³¹

(Arabischer Vers)

Die Zeit ist schlecht und grausam, wie vor dir sie liegt,
Des Reichtums schöner Traum den Geizigen entflieht.
Gott lasse uns fruchten und lasse euch fruchten,
Was er uns Gutes erwiesen in unserem Ende und Beginnen.

Man erzählt als ein Gleichnis, daß man den vernünftigsten der Narren, Behlul, eines Tages gesehen, wie er von den Gassen und öden Straßen Steine und Schollen zusammentrug. Man fragte ihn, was er für einen Zweck habe, dieselben zu sammeln? Er antwortete: Ich sammle einen Schatz, um mir zu helfen und mir damit als Vorrat zu behelfen. Der Fragende lachte und spottete hierüber und sagte: Man legt einen Schatz aus Gold und Silber, aus Rubinen und Perlen an, aber nicht aus Steinen und Schollen, die auf den Straßen und Gassen rollen. Behlul sprach lachend: Für jene, welche so viele Schätze haben und Goldschätze vergraben und in der Kiste ihres Herzens durch Anhänglichkeit verwahren und dieselben nicht zu ihrem Nutzen gebaren und nimmer ruhig vor den sie bedrohenden Gefahren, sind diese Schätze und Flötze nichts besser als Stein und Sand und staubiger Tand. Von der Erde ist doch noch Nutzen zu erwarten, aber von vergrabendem Golde und Edelsteinen Nutzen von keinen Arten. Gott der Allmächtige hat gesagt:

Jenen, welche Gold und Silber aufhäufen und es nicht spenden auf den Wegen Gottes, verkünde marternde Pein.²³²

Aristoteles hat gesagt: Sammlung von Schätzen Quelle von Hetzen. Zu einer Zeit wurden darüber folgende Verse verfaßt:

(Arabischer Vers)

Willst du des Lebens in der Gegenwart genießen,
Verzehre, was du hast, so wird's dir froh verfließen.
O du, der du vergräbst die Schätze und die Gaben,
Wie selbe wirst du zweifelsohne auch vergraben.

Man fragte den Bisürdschimih²³³, welches der Unterschied zwischen dem Freigebigen und Geizigen? Er sagte: Der Großmütige ist der, der Gold

²³¹ Der 181. Vers der III. Sura [PARET 1962, Q 3,180].

²³² Aus dem 35. Verse der IX. Sura [PARET 1962, Q 9,34].

²³³ Wesir Nuschirwans.

und Silber nicht höher achtet als gemeine Steine, und der Geizige, welcher achtet wie Gold und Silber Steine gemeine.

Persisch: Der Großmütige ist der, vor dessen hohem Mute die Geringschätzung des Goldes und Silbers mit der des Staubes gleich, und der Niederträchtige der, vor dessen beschränktem Blicke die Wertschätzung des Staubes der des Gold und Silbers gleich. Wiewohl dies Wort das schlagende und geißelnde in Erwähnung des niederträchtigen Geistes und der schmähhlichen Natur dieses Geizhalses geschrieben worden, so ist der Nutzen davon doch dieser, daß, wenn der von Gottes Leitung Begünstigte das Gold dieser Erfahrung auf dem Polierstein des Nachdenkens wetzt, er dasselbe als richtig und von reinem Schrot und Korne bewährt und sich daraus belehrt, daß er sich nicht blind der Habsucht und dem Geiz wird überlassen, wie der Sammler des Holzes nachts in der Wälder Massen, daß er die Braut der Gier nicht wie der Redner des Wehe derselben entgegenkommend wird erfassen, denn diese Welt ist eine häßliche mit Goldstoff bedeckt, ein Feld, das reiche Ernte an Weizen verspricht und einzelne Körner ausheckt, wie ich gesagt: Die Welt ist der Vorhof des Verderbens, sie verheißt uns nicht, was wir ihr nicht hinterlegt, und mein Vertrag ist mit der Welt der niedrigen, wann sie schlecht, wann wir uns ihrer Neigung schenken oder sie küssen mit Beschwerde, oder wenn sie sich wendet von uns.²³⁴ Das Geld ist das Kapital von dieser und jener Welt, welches die Mittel Figur zu machen in sich enthält. Wenn dasselbe in die Hand eines glücklichen Mannes fällt, so wird derselbe eine Zeitlang dadurch sich sein Leben fristen, er wird es als einen Mundvorrat für das andere Leben aufheben,

Das andere Leben ist gut und dauernd,

und es als Proviant für seine Nachkommen aufheben, so daß sowohl er als die ihm untergeben davon Nutzen ziehen und fröhlich leben, und in der Tat wird durch dasselbe das, was zur Schlichtung der wichtigsten Geschäfte gehört, welche in der praktischen Philosophie durch Scharfsinn bedinget sind und die Ordnung der Geschäftshandlungen der Welt, auf das vollkommenste erfüllt. Wenn aus diesem Pavillon der Eitelkeit, dessen Süßes und Bitteres so leicht vorüberstreift und dessen Reichtum und Armut auf eines hinausläuft,

Ihre Gnaden zeugen Peinen,
Auf ihr Lachen folget Weinen,

²³⁴ Ich gestehe, dies nicht gehörig zu verstehen.

die Reise geht an den verheißenen Ort, so lebt unter den Menschen nur der Namen fort. Der Prophet, über welchen Heil sei!, hat gesagt: Von deinem Vermögen gehört nur dir, was du gegessen, was du gespendet, womit du dich gekleidet und was du abgetragen, was du als Almosen ausgegeben und dadurch dir Dauer gegeben. Alles übrige gehört anderen und nicht dir.

(Arabischer Vers)
 Zur Freigebigkeit hilft Geld dem Mann,
 Gibt ihm Mittel, sich zu wahren an;
 Nützlicher ist nichts dem Mann als Geld,
 Das ihm Nöte schlichtet, Freund erhält.
 Wenn der Pfeil der Zeit anstürmet wild,
 Schütztet ihn das Geld als Hort und Schild.

Der Reiche hingegen, der geizig, ist ein beraubter elender Wicht, ein Zwänger, dem es nicht an Drangsal gebricht, ein Schuldiger, über welchen die Welt das Urteil spricht, der in der Welt mit all seinem Gold nur Ruhe und Genuß erhält, welchen immer der Kummer des Bewahrens umstellt, welchem der Gedanke, wie er sich kleide und anziehe, wie er die Plündernden ausziehe, immer das Gemüt teilt und das Herz zerschellt, und welchem nach dem Tode nur verlorenes Kapital und Reue und mannigfaltige Sehnsucht folgen.

Weißt du, was vom Spiel der Lüste als Gewinn zu hoffen?
 Anderes nichts als Kummer über das getäuschte Hoffen.

Unter diesen Umständen entfloßen diese Verse den Händen:

Du bildest dir auf's Gold etwas wie Kinder ein,
 Du hoffst durch selbes Fürst und König einst zu sein.
 Wenn durch das Gold vergrößert würde je die Ehre,
 Hundskuppel, Maultierring aus reinem Gold nicht wäre.
 Du lebst und läßt dir Gott nur Gnade widerfahren,
 So kaufst du leicht zweihundert Reiche der Sindscharen.
 Willst du das Rauchfaß einen Augenblick nur lüften,
 Kannst du die Welt wie Brust der Bräute süß durchdüften.
 Was immer in der Welt das Leben nicht erhält,
 Wird durch Genügsamkeit weit besser abgestellt.

Wir flüchten uns zu Gott vor dem Golde, denn was hat Gram für einen Gehalt,²³⁵ und vor dem Brandmale, welches unsere Hoffnungen mit Verlust

²³⁵ Ema lena, Wortspiel mit dem im zweiten Gliede des Satzes folgenden Amalina, unsere Hoffnungen.

malt. In diesen Worten liegt eine Lehre für den, der sie betrachtet und beachtet, und eine abhaltende Warnung für den, der sie merkt und behält, und Stoffes genug für den, der darüber denkt her und hin mit festem Sinn.

Eine Ermahnung für den, der Herz hat oder seine Ohren öffnet und Zeuge ist.²³⁶

Nachdem Dschuschi mit der Eintreibung der Gelder, mit der Vernichtung der Hoffnungen, mit Töten und Foltern, mit Plündern und Erniedrigungen zu Ende, sandte er in alle Länder den Befehl, ein vollständiges Verzeichnis einzureichen, von allen zu den Krongütern (Indschu) gehörigen Besitzungen an Dörfern, Saaten, Wassern, Schöpfrädern, Mühlen, Gründen, bewässerten und nicht bewässerten Feldern, glücklichen und unglücklichen (fruchtbaren und unfruchtbaren) Äckern, von allen Bäumen der Gärten, von den fruchtbaren Palmen, von welchen in der Überlieferung geschrieben steht:

Ehret euern Vetter, den Palmbaum, welcher aus dem Reste des Tons Adams erschaffen worden,

bis auf die Reben, von welchen die Sage geht:

Durch die Tochter der Rebe werden die Großmütigen ausgezehrt,

daß von den unfruchtbaren Bäumen die Platanen und Weiden und Ghaisam²³⁷ und Wacholder gezählet würden, damit die Majestät des Ilchans hiervon die genaueste Kenntnis von den geringsten Dingen erhalte. Als er nun sich zu den oberen Dörfern von Schiras gewendet, wurden die beiden Chodscha, Seifeddin und Nisameddin, sie, über deren Einsicht und Geläufigkeit in den Geschäften, wenn sie die Angelegenheiten des Gemeinwesens verwalteten und die schwierigsten Punkte der Dinge entfalteten, Merkur, der Schreiber der himmlischen Natur, erzürnt die Summe seiner Einsicht und seines Scharfsinns mit einem Striche als nicht gültig durchstrichen hätte und in der Beschreibung des Restes ihrer mangellosen Rechnungen seine Schwäche und Ohnmacht an Tag gelegt hätte, sie, in Vergleich mit deren Verdienst der Sekretär Abdol Hamid das ganze Ghasel seines Lobes vom ersten Verse des Eingangs bis zum letzten, worin der Namen des Dichters genannt wird, als unhaltbar durchstrichen hätte, sie beide wurden in dem Winkel dieser staubigen Dinge ein Opfer der Klinge, und ihre Köpfe hingen von den Zinnen des Tores der Hauptstadt nieder. So viele Vollkommenheit und außeror-

²³⁶ Ende des 35. Verses der L. Sura [PARET 1962, Q50,37].

²³⁷ Ist in den Wörterbüchern nicht zu finden.

dentliche Einsicht nützte und erzielte nichts. Dieser weitaussehende, das Ende voraussehende Sinn war nicht imstande, es zu hindern und zu wehren. In dem Munde derer, die dazukamen, fand sich die Wahrheit des Verses:

Vor uns lebten, welche wünschten, hier zu bleiben;
Ohne Mühe, aber fruchtlos war ihr Treiben.

Über den Tod Seifeddins wurde ein Jahreszahlreim verfaßt:

(Vers des Verfassers)
Der Tod des gnäd'gen Herrn Jusuf Seifeddin,
Deß Wort und Kiel das Reich regiert nach seinem Sinn,
In dieses Jahr sechshundertzweiundachtzig fiel
Den fünften Wochentag am zwanzigsten April.²³⁸

Die Welt ist das Netz der Lästigkeit, der Markt der Mühseligkeit. Die Zeit bringt nur Unruh und Schur und erprobet und erkundet nur immer entfernt von Fröhlichkeit, mit Täuschung behaftet und mit unerhörter Trübseeligkeit. Gott der Herr hat gesagt: O Menschen, fürchtet Euern Herrn und fürchtet den Tag, an welchem nicht der Vater für seinen Sohn stehen wird oder der Sohn für seinen Vater. Das Versprechen Gottes ist Wohltat. Es betrüge euch also nicht das Leben der Welt, und es betrüge euch nicht der eitle Wahn.²³⁹

(Arabischer Vers)
Die Welt ist dir gelieh'n als Unterpfand,
Und deiner Hoffnung fehlte der Bestand.
Sei eitel nicht, wenn sie dir schenkte Gunst,
Ihr Wasserglanz ist leerer Wüstendunst.

O Herz, nimm dir von diesen Zuständen Stoff zur Betrachtung und öffne das Auge der Wachsamkeit und wirf von dir übertriebene Begierlichkeit; begnüge dich nicht wie Kinder mit weißen und gelben Bändern, laß durch Süßes und Bitteres den Geschmack deines hohen Mutes nicht verändern, wie lang wirst du im Schlafe der Habgier noch die Träume der Begierden sehen, und was willst du noch länger zum Bewillkomm' der Unwissenden auf der Warte der Gebrechen stehen?

²³⁸ Der 19. Rebiulachir 689 entspricht dem 20. April, der (Sonntagsbuchstabe A), ein Donnerstag und kein Dienstag, wie es im Texte steht. Es sollte statt Duschenbe Pendschenbe stehn. [19. Rabī' II 689 = 1. Mai 1290]

²³⁹ Der 33. Vers der XXXI. Sura.

(Arabischer Vers)

Wie schön, wenn sich der Mensch nur selber schilt,
Und ihm von anderen kein Vorwurf gilt.

Streite nicht so viel aus Unwissenheit, und wenn der Morgen des Alters auf deinem Kopfe anbricht, wiewohl du den Vers *Taba Tabas*²⁴⁰ wiederholen möchtest:

Sie sagten mir: Wach auf, es leuchtet schon der Morgen;
Ich sprach: Es schläft sich süß im Morgenrot geborgen.
So wache doch von dem Schlummer der Trägheit auf,
Verdienst und Tugend sind geehrten Mannes Lauf;
Bist du damit nicht ausgezeichnet, stehe auf!
Wer bist du, der du Mann dich nennst und stolz darauf?
Was bist du, daß du Großmut prahlest, stehe auf.
Nur heiß geprägt kömmt die Silbermünz in Lauf,
Du schlage kaltes Eisen nicht und stehe lieber auf.

Gott ist's, der uns die Begünstigung seines Lobes verleiht und die wahren Pfade seiner Rechtlichkeit führt und der uns die wahre Leitung zur Erhärtung der Wahrheit geweiht durch Mohammed seinen Propheten und Diener. Er, der das Volk vom Irrtum befreit durch seinen Ernst und durch seine Beständigkeit, Heil über Ihn sei allezeit! Über Ihn und seine Familie, so lang als Gärten düften weit und breit!

ENDE DER ERWÄHNUNG

Nachdem Arghun Chan den Inhaber des Diwans (Gott wolle denselben mit Beweisen seiner Barmherzigkeit umkreisen!) hatte hinrichten lassen, brachte Buka, welcher den Pfeil dieser List auf den Bogen gelegt und welcher diese Unruhe erregt, mittels Diploms alles Land von dem Oxus bis an die Grenze Ägyptens, beiläufig tausend Parasangen in der Ausdehnung, unter seine Botmäßigkeit und erhielt von der Majestät den Ehrentitel *Dschinksanek* (eines chinesischen Ministers) mit dem ausdrücklichen Befehle, daß, bis er nicht großes Verbrechen begehe, er keinem Gerichtshofe als dem des Kaisers selbst stehe und daß ohne seinen Stempel kein Diplom und Befehl

²⁴⁰ Ismail B. Ibrahim B. Hasan B. Husein B. Ali, der Ururenkel Alis sprach immer statt *Ka*, *Ta* aus, und als er eines Tages ein Kleid erhielt, statt *Kaba*, *Kaba*, *Taba*, *Taba*, wovon ihm der Namen blieb.

wirksam ergehe und daß allen seinen Briefen, wenn auch von keinem Diplom begleitet, Gehorsam zustehe.

Du machst, beseligend durch Huld den Staub mit Wonne,
Aus Weiden Aloe, aus Sonnenstäubchen Sonne;
Das große Elixier ist, wahrlich!, deine Gnade,
Denn Goldstaub wird durch deine Gunst der Staub am Pfade.

Dschelaleddin Melik Semnani, Hosameddin Kaswini und Fachreddin Mestufi waren demselben als Stellvertreter und Sekretäre beigegeben. In der Tat war er ein fürchterlicher Türke, dessen Gedanke weit hinaus zielte und dessen Ratschlag den Wunsch bald erfüllte. Er setzte für die Schlichtung verworrener Geschäfte, für die Durchführung der Befehle und die Beförderung der Angelegenheiten des Reichs solche Regel fest, deren Erwähnung auf dem weißen und schwarzen Buche der Welt bis ans Ende der Aionen dauern wird. Durch die Wirkung seiner Gerechtigkeit und Strenge warf der Falke auf das Rebhuhn verliebte Blicke, und er glich die Gegensätze aus der Welt und des Schicksals Tücke,

Wenn er Gesetz erneuern läßt,
Wird Falkenaug' zum Taubennest,

die Straßen der Länder sicherte und bewahrte er mit seinen eigenen fürchterlichen Wachen²⁴¹ und fündigen Schildwachen, die Beweise seiner heftigen Gewalt waren der Zeit und dem Raum offenbar. Du hättest sagen mögen, der Schneider des Inneren habe das Kleid des folgenden Sinnes der Statur seiner Eigenschaften angemessen.

(Arabischer Vers)
Mit Ehren schwingst du dich zum Ruhmeshimmel auf,
Gib acht, es führet jenseits nicht hinaus dein Lauf.

In der Erfrischung des Kleides der Gerechtigkeit, in der Erhöhung des Gebäudes der Großmächtigkeit, in der Vertilgung der Niederträchtigkeit der Schwächen und in der Ausrottung des Unkrauts der Verbrechen, in der Abschneidung der Hilfsquellen der Begierlichkeit und in der Entkleidung des Schleiers der Unwissenheit brachte er es so weit, daß, als eines Tages einer der Stallknechte seines Marstalles von einer Bude einen Apfel genommen und als nach Gewohnheit der Engherzigkeit die Marktleute:

²⁴¹ Faktanl, was in keinem Wörterbuche steht, ist hier augenscheinlich synonym mit Karanl, Schildwache.

Die Marktleute gehen wie selukische²⁴² Jagdhunde auf die Beute und die meisten Laster sind des Marktes Pflaster,

ihm dies wehrten, die Teufelei des Stallknechtes aber einige umsonst beehrte und die Betroffenen die Klage vor Buka brachten, er sogleich befahl, daß man denselben außer des Kyrias²⁴³ und der Burg mit dem Säbel hinrichte.

Sie teilten mit dem Schwert ihn sogestalten,
Als war ein Apfel nur entzweigespalten.

Er sagte zu den Gegenwärtigen: Würden solche Leute für bündige seltsame Handlungen und verächtliche kühne Anwandlungen nicht hergenommen, so würde von anderen, welche sich großer Verbrechen unterfangen und zu dem Gipfel der Staatswürden gelangen, mit zerrissener Halfter noch größere Unverschämtheit sich herausgenommen. Wenn dieselben einmal die Übermacht verkostet, so geht alle Ordnung verloren, Verwirrung und Beirung wird geboren, so daß hernach jahrelang der Gedanken der Verständigen das Unheil nicht vermag zu bändigen und daß der Richter der Gerichtsbehörde menschlicher Weisheit den Klagen der Streitenden und Prozessierenden nicht imstande ist, vergleichend auszutragen.

(Vers des Verfassers)
Seiner allumfassenden Strenge seltsame Wirkung
Ist, daß der Taube der Falk' Blutgeld verjährtes bezahlt.

Auf diese Weise begann er, unumschränkt zu herrschen. Die Fürsten der Majestät und die Säulen des Reichs machte er von sich abhängig, und da Arghun Chan nach Gott und seinem Willen die Wohltat der Dauer und Macht dem günstigen Einflusse, der Hilfe und Aufrichtigkeit Bukas zu danken glaubte, so überließ er ihm außer dem Titel der Chanschaft alles, was zu dem Bereiche der Herrschaft, zu der Durchführung der Gebote und Verbote gehörte. Er übergab seinem durchgreifenden Wirkungskreise die Angelegenheiten des Heeres, die Vorfällenheiten der Majestäten, der Prinzen und der Prinzessinnen. Daher kamen Neid und Scheelsucht, deren Spuren in den meisten Menschennaturen, in Regung und Bewegung.

(Arabischer Vers)
Im Menschen liegt der Groll wie Funken in den Steinen,

²⁴² Seluk ist ein Ort in Jemen und nicht Salonik, wie Golius vermutete.

²⁴³ Kyrias, Residenz des Hofes, ist augenscheinlich das griechische Κύρια.

Der Stahl, der diese schlägt, macht jenen erst erscheinen.

Die Emire spannten die Stricke und Netze alle der Tücke und der Kabale, und die Phantasien der Ränkemischung und Unruhauffrischung begannen, durch alle Köpfe zu ziehen.

(Arabischer Vers)

Wie kann verborg'ner Groll dein Herz aufwogen,
Da wider deinen Feind dein Schwert gezogen.

Du hättest sagen mögen, daß aus Furcht vor seiner Furchtbarkeit die Hülle der Haut seiner Feinde als Kerker zu enge, daß jedes Haar der Glieder dieselben als Schwert bedränge und daß seines Schattens Laube über ihren Köpfen schwebend ihnen die Seelen raube. Wie wäre, besonders bei der obwaltenden Gnade des Chans, jemand imstande gewesen, auf den Weg der Widersetzlichkeit den Fuß zu setzen und durch irgendeine Enthüllung ihn im geringsten zu verletzen? Sie waren gezwungen, die Feindschaft zu dissimulieren und das Blut ihrer Herzen auf ihren eigenen Kragen zu schmieren und solcher Orten eine Gelegenheit abzuwarten. Der erste Anlaß aber einer Veränderung des Innern des Chans gegen Buka war die Geschichte der persischen Krongüter. Der selige, dem Herrn gefällige Fachreddin Husein (dessen sich Gott erbarmen wolle!), welcher einer der Großen von Schiras, war zur Zeit Abakachans Jahre lang im Geleite des Prinzen Arghun gewesen und hatte zu wiederholten Malen zu dem Allerhöchsten Gehör gebracht, daß die Distrikte vieler Güter des Steuergebietes von Schiras sich von den Ahnen des Melik El-Jemin herschrieben und dem Richter der Richter Es-Seid Scherefeddin geblieben, daß dieselben von der Tochter Adhaded-dewlets durch Erbschaft an ihn gekommen, daß dieselben aber hernach der Atabeg Ebubekr in den Bereich des Diwans genommen und mit gewaltsamer Plünderung auf die Stirne der Rechte der Seide den Zug der Ungültigkeit geschrieben habe. Zur Bestätigung dieser Behauptungen brachte er Dokumente und gerichtliche Instrumente und Fermene von der Zeit Adhadeddewlets und Urkunden mit den Unterschriften der Richter jener Zeit und mit der Zeugenschaft einiger der Berühmtesten des Reichs und des Volks in Vorschein, daß wenn ein Diplom durchgänge, um diese Güter herauszuziehen und herauszubringen, dieselben als Krongüter der Prinzen erscheinen würden. Abaka erließ solches Diplom, er schickte den Basemisch als Gesandten mit diesem Geschäft beauftragt an ihn. Als dieser nach Schiras gekommen, wurden sogleich die Könige (Intendenten) und Großen mit Peinen und Exekutionen, mit Drohungen und Substitutionen in Anspruch genommen. Mohammedbeg trat mit Übereinstimmung der anderen Vögte vor, um dies von den Königen und

dem Lande abzuwenden. Doch war es nicht möglich, dieses wichtige Geschäft zu vollenden. Seid Fachreddin kehrte zurück und wetzte den Fuß ausharrender Geduld durch fleißiges Erscheinen bei Hofe ab vermög des Sprichworts:

Wer etwas begehrt und ernstlich sich will damit befassen, wird es erfassen; und wer klopft und klopft ohn' Unterlassen, wird endlich eingelassen,

widmete seine Zeit verschiedenen Diensten und Bezeugungen der Folgsamkeit. In geheimer Unterredung brachte er dies abermals zur Sprache und grub es in das Herz des Prinzen ein wie Züge in Stein. Als nun Arghun mit Glanz und Magnifizienz saß auf dem Throne in des Glückes Residenz und auf dem Polster der Chanschaft ausruhte in Indolenz, erging ein Diplom: Sie sollen nach dem Ausweise des Reichs und der Dokumente ohne Zögern und Zaudern oder nach dem Befehle des Gesetzes und nach den Forderungen, wie sie ausführlich angegeben waren, von den Besitzungen der Potentaten alles, was im Diwan eingetragen, übergeben und der Bedrückung und des Betrugs und aller Subtilität über Quantität und Qualität sich zu enthalten streben.

(Arabischer Vers)

Was Herr des Orients und Occidentis tut,
Ist wie die Handlungen der Welt stets recht und gut.

Seid Fachreddin lud die Könige und Großen von Schiras, welche in dieser Zeit im Lager waren, vor und forderte von ihnen mit der Auftragung²⁴⁴ harter Auflagen die Zurückstellung der Besitzungen und der Erhebungen einiger Jahre. Buka entschuldigte sich auf vernünftige Weise. Er sagte: Schiras und alles, was dazu gehört, ist in dem Besitztume des Padischah. Zwar ist diese Teilung und diese Eintreibung ohne Vorteil unfehlbar. Wenn einige von den Steuerdistrikten ausgeschieden werden, so wird es wohl nötig sein, über jeden einzelnen derselben Steuereinnahmer und Schreiber zu bestellen, und die Notwendigkeit der Vervielfältigung allein kann Verschwendung der Güter und Verwirrung herbeiführen. Der Ilchan, welcher durch die genaueste Beschreibung der einzelnen Güter sich ganz geneigt fühlte, sich diese Besitzungen anzueignen, nahm die Weigerung Bukas mißfällig auf und erließ einen Befehl, daß derselbe sich in die Krongütergeschäfte des Seid Fachreddin nicht mengen solle. Er übertrug laut dieses Befehls die Befehlshabschaft der Krongüter in allen Ländern dem Taghadschar Nuwin. Hernach

²⁴⁴ Tuschamischi, mongolisch Auftrag.

kam vermög Diploms Jul Kotlogh, der Sohn Arghun Akas, mit dem Seid Fachreddin, um diese Besitzungen frei zu machen, nach Schiras, und da keiner von den Königen und Richtern mit einer Antwort aus dem Gesetze oder aus dem Herkommen genommen konnte aufkommen, so wurde nach Herzenswunsch ein Viertel von den Dörfern, Saaten, Gärten, Kanälen, Wassern, Mühlen zu Schiras und in den anderen Gebieten von Fars ausgeschieden, so daß heute zu Tage die Erhebungen²⁴⁵ des Diwans der Krongüter die Summe von sechsmal hunderttausend Dinaren betragen und im Wege der Pachten zugeschlagen. Den Besitzern und Herren, welche seit hundert Jahren im Besitze ererbter und erworbener Güter waren, wurden Prozesse gemacht und auch diese nach Erfordernis der Zeit zur Entscheidung gebracht. Nach dem Verlaufe von achtzehn Tagen wurde Seid Fachreddin aus dem Wildnispalaste der Befehlshaberschaft der Krongüter auf der Stelle in die Gärten des Paradieses übertragen.

Herrlich wohl wäre geduldiger Lauf,
Ginge darüber das Leben nicht drauf.

Jul Kotlogh bestimmte, noch ehe er die Förmlichkeiten der Trauer erfüllt, das Drittel seiner Verlassenschaft dem Seid Kutbeddin Ahmed, welcher die Palme des Baumgartens hoher Eigenschaft und die Datteltraube des wohlduftenden Baumes der Prophetenschaft (mit dem Ehrenkleide des Ilchans bekleidet), zur Forderung des Gütergeschäftes und Eintreibung der finanziellen Kräfte. Dies geschah im Jahre 685. Durch diese Ursachen ließ Buka in seinem Inneren Veränderung zu. Das Haupt aller Halsstarrigen war Toghan, der Sohn Taraghais, der Vogt von Kuhistan, ausgezeichnet in der Schar der Inaken (der vertrauten Günstlinge). Er war scharfsinniger als Ajas²⁴⁶, feiner als Kais Soheir²⁴⁷, als Mogharet Ben Schanbet²⁴⁸, als Amru Ben Elaaß²⁴⁹. An Urteilskraft, an durchdringendem Scharfsinn, an der Rede Schlagfertigkeit und Zierlichkeit hatte er unter den Mongolen nicht seinesgleichen. Mit diesen Eigenschaften hatte er noch in die Briefstellerkunst und in die Buchhaltereie, in Beredsamkeit und des Wortes Flüssigkeit tief getaucht. Ein Freund von ihm aus den Großen von Schiras hat erzählt, daß zur

²⁴⁵ Das arabische Irdifar [recte: ارتفاع] bedeutet wie das deutsche Erhebung sowohl elevatis als exactis.

²⁴⁶ Ajas.

²⁴⁷ Kais Soheir.

²⁴⁸ Mogharet B. Schanbet.

²⁴⁹ Amru B. El-aahs.

Zeit, als Seid Fachreddin ihn wegen Güterprozessen vorlud, die Juristen des obersten Gerichtshofs wider ihn eine Urkunde, die Leugnung oder den Schatz in Kontumaz erteilten und ihn zu siebzehn Prügeln nach der Jasa außerhalb der Burg verurteilten. Er wünschte, sich mit Worten sanftmütigen, welche die Naturen begütigen, zu befreien. Er sprach: Was würde es der Festigkeit des tagvermehrenden Reichs wohl schaden, wenn jeder der Emire einen Stockstreich wollte auf sich laden? Als sie sich umsahen, fanden sie, daß sie mehr als siebzehn waren. Sie lachten darüber. Toghan, durch dieses Intermezzo begünstigt, deklamierte den folgenden arabischen Vers:

Wenn der Löwe winkt mit Mähnenmacht,
Meinet ja nicht, daß der Löwe lacht.

Ich sah aus der Schnelligkeit der Antwort und dem trefflichen Gleichnis, wie treu ihm seine bewahrende Kraft und zu bewundern²⁵⁰, indem gewiß Motenebbi in der Erfindung dieses den Umständen so angemessenen Sinnes und dieser so passenden Anführung nicht so bereit und fertig gewesen wäre. Der Zweck dieser Erzählung ist kein anderer, als seine Scharfsinnigkeit und Beredsamkeit zu erläutern. Das Resultat dieser Prolegomene ist, daß jener die Gelegenheit ergriff und die Zeit geheimer Zusammenkünfte benützte, um der Majestät vorzutragen: Buka handelt im entgegengesetzten Sinne der Gebote und der Verbote der Majestät (welcher die Höhe zusteht). Alle übrigen Prinzen, Prinzessinnen und Emire folgten seinem Rate und sahen darauf, was aus der Vermischung seines Eifers und seiner Pläne herauskomme und wie die Verbindung der Gnade des Chans mit dessen böser Absicht fromme. Diese Sache ist nicht geringfügig zu behandeln, und der Padischah möge die Niederträchtigkeit des Innern desselben bedenken. Das edelste ilchanische Gemüt, welches der Überlieferer göttlicher Geheimnisse und der Hirte der Tugenden und Laster ist, besinne sich, daß Ahmed (der letzte Chan) denselben als Fürsprecher des Hofes und geheimen Rat des Reichs, als Vorschlichter der wichtigsten Geschäfte ansah, so daß er ihn als Gesandten an den Prinzen sandte, daß er ihn verriet und daß er dieses alles zu jener Zeit tat, wo er noch nicht so viele Macht besaß. Heute, wo er im Besitze so vieler Schätze und Heere, ist, wenn er ins Lager kommt, wohl darauf zu achten, daß nicht die um den Beg gelegene Erde von den Hufen seiner Pferde in Reihen und Reihen dicht gedrängt werde, und wie, wenn er zurückkehrt, wieder alles in ebenes Geleise komme.

²⁵⁰ Hier scheint die Wortfügung nichts weniger als richtig.

(Arabischer Vers)

Mühe gab sich die Welt, dieselben mit mir zu verfeinden,
Und sie ruhte nicht eher, bis sie vollbrachte die Tat.

Der Ilchan hörte diesen Vortrag mit der größten Vorsicht und Behutsamkeit. Indessen schrieb er diese Erweiterungen und Erläuterungen auch dem Neid und Grolle zu, bis eines Tages zu Alatak, da man in der Gegenwart des Ilchans mit Trinkgelage beschäftigt war und Gewalt des Weines die hochverehrte Kraft des Ilchans überwältigte, zwischen Beksa und Buka Frage und Antwort hin und wider ging und Buka rauhe Worte zu sprechen anfang. Als die Versammlung sich zerstreute, fingen Taghadschar und seine Gehilfen an, sich ihm öffentlich zu widersetzen. Buka hatte in dem Dienste der Majestät durch überflüssige Bindungsmittel die Regeln abwechselnder Anlässe gekräftigt, die Knoten und Ursachen der Annäherung fest geschürzt, die Grundfesten und die Tore der Liebe verstärkt, die Bedeutungen der Anlagen der Aufrichtigkeit befestigt. Er war in der Anhänglichkeit allen vorausgelaufen und war in die Spuren aller sich Anhaltenden und dadurch Erhaltenden getreten. Er hielt sich also für zu hoch, um sich diesen zu widersetzen und sich mit ihnen auf gleichen Fuß zu setzen.²⁵¹

Wo ist der Nebel im Vergleich mit dem Fluge des Adlers?

Er dachte auf einen Anschlag, um kategorisch dareinzuschneiden und das Ganze auf einmal vom Grund aus zu entscheiden. Er stellte sich krank an Gliederschmerzen und zog sich eine Zeit lang von der Aufwartung und dem Besuche des Lagers zurück. Nach und nach brachte er die Prinzen Huladschu, Dschuschkib, Karankai Kenschu, Taghai Tamur, Anberdschin, dann die Emire Uruk, Kurmisch, Temderi, den König Georgiens, Madschu, Toghlik Karawinas und andere auf seiner Seite durch Eidschwüre dahin, daß sie von einem Wort und Sinn. Er wartete auf die Zeit der Gelegenheit und den Augenblick unvorgesehener Zufälligkeit. Als nun die Sonne seines Glückes zum Untergang wandte den Lauf und in die Sphäre des Glückes des Ilchans Jupiter als das günstigste Gestirn obenauf, kam das neue Jahr der Mongolen, das sie Kujun Klamisch nennen. Der Prinz Dschuschkib nahte sich auf die gewohnte Weise der Majestät zu Airan und entdeckte derselben, was vorgefallen, die Beschaffenheit der Bestellung und Übereinkunft, die Bestimmung des Ortes und der Zeit in vollkommenster Weitläufigkeit. Die

²⁵¹ Tedhahi, die 6. Form von Dhaha, hat Golius nicht; es heißt so viel als Teschabuh, sich mit jemandem in Vergleich setzen.

Meinung ward nun zur Gewißheit und Augenscheinlichkeit. Dschuschkib wurde mit Geschenk und Ehrenkleid aufgenommen, und in derselben Nacht erhielt das Heer den Wink, zum Aufsitzen bereit zu sein, ehe noch Merkur der himmlische Schreiber das Diplom der Morgenkunde wie das Buch der Gerechten schreibe und ehe er noch die finstere Nacht wie einen Haufen von Verbrechern von dem Hofe des Padischahs vertreibe. Dasselbe geschah auf allen Seiten.

Sie legten Panzer an, die Feinde abzuwehren.

Buka erhielt Kunde von des Gemütes Aufregung und des Heers Bewegung. Er entfloh mit zweien oder dreien und flüchtete sich in das Lager der Prinzessin Oldschita. Die Wege waren vermög erlassenen Befehle gesperrt, und die Schildwachen traten vor. Als Buka auf dieselben stieß, fragte er, was die Ursache, daß sie hier verweilten? Sie antworteten: Wir sind Schildwachen. Wie kann eine Schildwache, von der ich nichts weiß, stattfinden? Furcht und Schrecken vor ihm hatten sich so sehr aller Herzen bemeistert, daß sie, ganz entgeistert, vorderhand ihm zu antworten nicht imstand. Er sprach das Wort und setzte seinen Weg fort. Als der Padischah nach Kenarpul kam, zog er seinen Säbel aus der Scheide, und die Zeit zog also der Zunge Schwert, wie der folgende Vers lehrt:

Ein Königsschwert du bist in seiner Recken-Hand
Wie gift' ges Kraut, das wächst an Lebensquelles Rand.

Der Padischah blieb stehen und ließ das ganze Heer vorübergehen, dann ging er selbst vorüber und die Zelte Bukas wurden niedergerissen. Als nun am Rande des grünen Meeres des Himmels die Segel des Lichts schwellen, wurde bekannt, die erwünschte Beute sei im Netze nicht zur Hand. Auf einmal wurde von der Prinzessin Oldschita die Nachricht gebracht, Buka befinde sich in ihrer Macht und es werde nun der Allerhöchste Befehl, wie er ergehe, vollbracht. Der Padischah wandte sich mit dem Heere nach dem Lager der Prinzessin. Man brachte den Buka heraus. Hier stieg der Padischah ab. Er fragte ihn selbst, er aber leugnete allen Gedanken von Empörung und Undankbarkeit. Ein Krieger aus seinen Gehilfen sagte ihm ins Gesicht: An dem und dem Tage hast du mich ins Lager gesendet, um ein Heer mit Umsicht aufzubringen und damit vorzudringen. Buka sprach: Du irrst dich, ich habe gesagt, um was schwer vorzubringen, denn der Zweck der Verabredung und Übereinkunft war kein anderer, als in den wahren Zustand einzudringen und die Emire vom Bösen abzubringen. Hei! Hei! Wie hast du mit Entstellung und Betrug ausgebessert schlechten Zug und lehrend geheilt das kranke

Temperament! Dschuschkib ließ sich mit dem Knie auf die Erde nieder und bat, daß durch seine Hand jener Kopf von dieser Gesellschaft werde getrennt. Der Padischah gewährte es. Er las ihm also von der Zunge des Schwertes den Koransvers vor:

Der Grimm deines Herrn ist heftig.²⁵²

(Arabischer Vers)

Du, der du in dem Staube liegst geschlagen,
Hat Undank dir was and'res eingetragen?

Die Weisen haben gesagt: Die Könige, wenn du ihnen dienest, so beherrschen sie dich, wenn du ihnen nicht dienest, so vergessen sie dich.²⁵³ Denn sie halten es für ein großes Ding, zur Belohnung Antwort zu sagen, und sie halten es für gering, als Strafe den Kopf abzuschlagen.

Dem Heer wurde befohlen, seinen Hort zu plündern. Sein Gefolge und seine Angehörigen, wie Madschu, Toghlik Karawinas, Toghli, Eschk Toghli, Sirwana Nachschi, Tuschkina mit den Nowab (Naboben) Hosameddin Kaswini, Emir Ali Melik Tebris und seine Kinder wurden dem Schwerte der Henker zum Gespötte vorgeworfen, ihr Stamm ausgerottet, ihre Frauen und Töchter unter das Heer ausgeteilt. Es erging der Befehl, aus den Leichnamen der Erschlagenen Hügel aufzuschichten und durch Bestellte es so einzurichten, daß, solange die Fangzähne der Wölfe und Hunde von dem Fleische nicht ihren Teil erhalten und auf den Beinen der Brust der Großen und Emire, der Fürsten und Wesire sich noch das Geringste erhalten, es nicht erlaubt sei, dieselben wegzubringen.

(Arabischer Vers)

Adlern der Wüste verschenkest du das Fleisch der Erschlag'nen,
Hätte gegeizt nicht das Los, hättest du mehr noch verschenkt;
Unter die Geier hast du dasselbe verschenket als Beute,
Sie zu erfreuen mit Fraß reichlichen Weideertrag.

Nachdem die Krähen und Raben sich mit Proviant gütlich getan auf diesem Plan und nachdem die Hyänen und Löwen mit zottigen Mähnen, um die Raublust zu betätigen und sich zu sättigen, den Mund aufgetan:

(Arabischer Vers)

Friß und zehr', Hyäne! Nimm die gute Kunde
Von dem Fleisch des Manns, dem niemand hilft zur Stunde.

²⁵² Der 12. Vers der LXXX. Sura.

²⁵³ Wortspiel zwischen Muluk und Melluk, von Melle, braten, rösten.

Die folgenden Verse des Dichters Enweri paßten wohl auf den Zustand des Ilchans und den seiner Feinde:

Glück und Zufall hat im Schach und Würfelspiel
 Deine Feinde schwach wie Wassermann befunden.
 Henker Tod schnitt wie die Locken ab den Kopf,
 Wo im Herzen er Empörungsmal gefunden.
 Und aus Furcht vor deines Siegerschwertes Glanz,
 Hat der Tod im Schwertquell Zuflucht nur gefunden.
 Durch des Säbels Gastgeb' haben viele Jahre
 Wild und Vögel²⁵⁴ Gasterei genug gefunden.

Hierauf jederman, welcher mit ihm im geringsten Verband und Verhältnisse stand, auf der Verzweiflung Stand nach der Satzung im Land von des Padischahs grimmiger Hand die Strafe empfand. Da sein Bruder Aruk abwesend war, so lief er auch für jetzt vom Lose keine Gefahr. Baitmisch Kuschdschi wurde, um ihn aufzusuchen, nach Diarbekr gesandt, damit auch er dem Bruder in die Hölle nachfahre und die Trübsal der Gleisnerei und die Wildheit der Meuterei erfahre. Nachdem er ihn einige Zeit in der Ebene von Kerschaf gesucht, war plötzlich Baitmisch bei der Hand und Aruk nicht zu fliehen imstand. Er war in einem Schlosse verschanzt und verließ dasselbe nicht eher, bis er nicht die Zusage erhalten, daß ihm, bevor er nicht vor der Majestät erscheine, nichts Übles zugefügt werden sollte. Als in dem Kreise des Verderbens die Reihe des Sterbens an ihn gekommen, hat er das volle Glas des Ruins aus der Hand des Befehls des Ilchans zum Trinken genommen. Auch der Nacken Kurmischis, des Sohns Hindu Uighurs, welcher, mit demselben verwandt in innigem Verhältnisse stand, diente dem Schwerte der Leibwachen zur Scheide. Die Köpfe Bukas und Aruks und Kurmischis, welche in der Tat durch die Hand ihrer eigenen Kabalen und niederträchtigen Meinungen gefallen, wurden an dem Brückenkopfe von Dschaghan, um das böse Auge von dem Lose des Reichs abzuwehren, aufgehängt.

Wer immer Hoffnung baut auf diese Brücke von Kristall,²⁵⁵
 Baut Brücke, deren Fundament ein Wasserfall.

Gepriesen sei Gott! Milde und Härte dieser Welt ist so gestellt, und Lieb' und Haß ruht auf einem Fundament von Glas.

Von der Welt und ihrer Spielerei

²⁵⁴ Wild und Vögel, zahme und reißende Tiere.

²⁵⁵ Die Welt.

Ist mein Zustand wirre Phantasei.
 Ein jeder, den ich traf, hat über sie geklagt,
 Ein jeder: Wüßt' ich doch, wem sie gehört!, gesagt.

Die Schlechtigkeit der List und des Betrugs ist die niedrigste der Schlechtigkeiten und die unglücklichste der Schändlichkeiten. Schnell oder spät die Vergeltung ergeht, die Rache wird gesogen und angezogen.

Die Strafe, die den Undank des Empörers trifft,
 Wiss', daß dieselbe als Ungläubigen²⁵⁶ ihn trifft.

Ohne Zweifel wird, wer einen Samen sät zur Zeit der Ernte und des Einsammelns, die Frucht desselben von derselben Art finden.

Ist es Dorn, so hast du ihn erhoben,
 Ist es Seide, hast du sie gewoben.

Der Absatz dieses persischen Verses lautet von Wort zu Wort im Arabischen:

(Arabischer Vers)
 Wenn du Dornen geerntet, so hast du dieselben gepflanzt,
 Ist von Seide der Stoff, hast du denselben gewebt.

Der Padischah, von der listigen Bosheit der Betrüger und den blutdürstigen Drängern befreit, sandte Befehl in alle Länder des Reichs: Daß der Hund Buka als Entgegnung vollkommener Gnade und ilchanischer Wohltat nur Undank und Empörung in Vorschein gebracht und zur Vergeltung aller Erhöhung an Ehre und Macht nur schändliches Vorhaben und abscheuliches Unrecht ausgedacht, so hat das tagvermehrnde Glück oder vielmehr die Gnade und Barmherzigkeit Gottes des Allmächtigen mit seinem Roß und Troß, mit Weib und Kind, mit Verwandten und Gesind' ihn der Rache dargebracht und ihre Schätze und Güter, welche er von den Gnaden und Gaben Unseres kaiserlichen Glückes erlangt und womit sein Nacken ausgezeichnet, mit der Physiognomie weichlicher Eleganz geprägt, zum Opfer der Plünderung und zum Imbiß der Verheerung der siegreichen Krieger gemacht. –

Den Nil des Glückes schwellt der Ostwind deiner Huld,
 Und deines Grimms Samum bestraft mit Weh die Schuld;
 Durch dich gestärkt zerbricht der Fuchs des Löwen Faust,
 Mit deiner Hilfe Spatz des Adlers Flügel zaust.

²⁵⁶ Das erste كفران heißt Kefran, Undank, das zweite ist in drei Worten abgesetzt zu lesen: Köfr fi an.

Das Los ist ein Taschenspieler, welcher in einem Augenblicke einer Form tausend Namen aufdrückt und dieselbe mit hundert Kleidern für den Blick der Sehenden ausschmückt, dann aber dieselben wieder zusammenrichtet und in der Truhe der Zunichtswerdung vernichtet. Da das Glück unbeständig und die Pracht schnell abwendig, die Gnade begabt mit Flügeln und die Herrschaft von leichten Zügeln erfunden wird und für Vernünftigen sich gebührt, daß er ihre Herrlichkeit nur erkenne für schwankende Zeit, daß er in der Wissenschaft nur sehe Last ohne Rast und daß er daraus lerne, der Besitz der Besitze sei von Heil und Rettung ferne;

Ihre Würde eine Bürde²⁵⁷ und ihr Rat Verrat,
So daß Fündiger daran nicht Freude hat.

Die Furcht der Nähe um den Thron und das Ende der Rebellion ist hieraus klar und offenbar,

Denn das ist Verlust offenbarer²⁵⁸.

Sijad Ben Ebihi (der Sohn seines Vaters) fragte eines Tages seine Gefährten: Wer genießt am meisten des Lebens? Sie sagten: Der Fürst und seine Genossen. Er sagte: Beileibe nicht, denn wenn das Holz der Kanzel (die er zum Thronebete besteigt) kracht, so ist es Vorbedeutung, daß einstürzen werde seine Macht, und wenn der Pferde Zügel klirren, so bedeutet es in voraus der Schwerter Schwirren. Am besten genießt des Lebens der Mann, den wir nicht kennen und dem wir nicht bekannt und dem seine Kunst gibt Unterstand, dem, wenn wir ihn kennten, wären wir seine Plage bei Nacht und bei Tage und würden ihn aus Pflichten zugrunde richten. – Der Ilchan befahl, mit Langsamkeit und Gemächlichkeit die Untersuchung anzustellen, und jeder, der im Verdacht, daß er dem Buka gefolgt oder mit ihm gemeinschaftliche Sache gemacht, wurde ohne weiteres Fragen mit Gifttrank und Stößen auf der Folterbank den Peinen der Welt enthoben und ins andere Leben geschoben,

(Arabischer Vers)
Ins ferne Land, wo Freunde nur willkommen heißen,
Wo alle Stricke durch die lange Trennung reißen,

²⁵⁷ Dschehi oh Tschaah, ihre Würde ist ein Brunn; das persische Wortspiel durch's Deutsche wiedergegeben; so auch das folgende Pendi o bend, ihr Rat ein Band.

²⁵⁸ Ende des 11. Verses der XXII. Sura.

so daß viele Scharen von Mongolen und Musulmanen Lebewohl sagten des Lebens Bahnen. Dies geschah im Rebiulewel des 688. (1289.) Jahres. Newrus, der Sohn Arghun Akas, welcher die Sonne des Himmels der Fündigkeit, der Löwe des Gebüsches der Tapferkeit, entsetzte sich über den Zustand Bukas und seiner Genossen. Er zog sich zurück und ward Rebelle und zog mit seinem Heere nach Osten auf der Stelle. Die Vollendung dieser Enthaltung wird sich finden an ihrer Stelle mit Hilfe Gottes und seiner Gnade durch die Erleuchtung der Wahrheit und ihrer Pfade. Gott sei gnädig der Geschöpfe besten, Mohammed und seiner Familie!

ERWÄHNUNG DES JUDEN SEADEDDEWLET, DEN GOTT VERDERBEN MÖGE!

Der ewige Inhaber des Diwans der Staatskanzlei mittels des Diplomes der Bestimmung: Was sein muß, das sei! Und mittels der Fertigung: Was Gott tun will, steht ihm zu tun frei, wenn Er in jedem Aion der Aionen und in jeder Konstellation der Konstellationen, wann er die, welche die niederen Regionen des Staatsbewohnen und welche gebunden sind an die vier Naturen menschlicher Zonen aus dem Schlafe des Zweifels erwecken, und einige wegen ihres schlechten Glaubens und Irrtums mittels des Griffels seines Grimmes züchtigend, sie mit Streichen bedecken will, wirft in die Welt des allgemeinen Körpers, welche die höhere Welt der allgemeinen Seele und des Wortes (der Tafel des Loses), so wie diese der allgemeinen Vernunft gehorcht, eine seltsame Begebenheit, womit er die Schultern und Achseln der einen mit Schrecken durchschauert, während eine andere Schar in Wohleben und Weichlichkeit die Zeit ausdauert,

Daß zugrunde gehen, was zugrunde ging nach dem augenscheinlichen Beweise (des Siegs der Rechtgläubigen), und daß lebe, wer gelebt nach diesem Beweise.²⁵⁹

Damit in dem Inneren der kleinsten Kleinigkeiten die Macht des Koranstextes:

Gott hat jeder Sache ihr Los bestimmt,²⁶⁰

auf den Blättern des Zustandes der Wirklichkeiten sich aufklären und die Wahrheiten der Weisheit des Koranstextes:

²⁵⁹ Der 44. Vers der VIII. Sura [PARET 1962, Q 8,42].

²⁶⁰ Ende des 3. Verses der LXV. Sura.

Daß er bestätige die Wahrheit und vernichte den Irrtum,²⁶¹

in den Atomen der Möglichkeiten sich als wahr bewährten, damit der Schleier des Zweifels von den Formen der Gedanken werde gehoben und daß die Reinigkeit der Absichten der Vereinheitung des einzigen absoluten höchsten Wesens (dessen Würde erhöht, dessen Herrschaft vergrößert werde!) dadurch sich lasse erproben. Die Bestätigung dieser Prolegomene und Begrenzung dieser Phänomene ist die Geschichte Seadeddewlets des Juden des Sohnes Ssafieddewlets von Abher.

Nach dem Verlaufe von sechshundert und einigen Jahren der Hidschret des Schahs der Tafel des Prophetentums des Mondes des Tales des Heldentums, Mohammeds des Arabers,

Er ist's, der kennt in Bathas Tale alle Tritte,
Er kennt das Haus, erlaubte und verbot'ne Schritte,²⁶²

(über ihn seien Anwünschungen der Auserwählten bis ans Ende der Welten!) als das Volk der Juden in der Wüste der Verachtung und Erniedrigung irrte, als ihnen von den Schwächsten des mohammedanischen Volkes auf der Zunge der Schmach der Text des Korans entgegenscholl:

Sei es, daß du sie peinigst oder gegen sie gnädig verfahrenst,²⁶³

als vermög der folgenden die Juden betreffenden Worte des Propheten:

Laßt sie nicht in der Versammlung mit euch sitzen, und stoßt sie, wenn ihr ihnen begegnet, auf die schmale Seite des Weges, und wenn sie euch schimpfen, so schlaget sie, und wenn sie euch schlagen, so tötet sie,

denselben nicht gestattet war, ohne Mißhandeln des auf die Seite Drängens die Straße zu wandeln, als ihren Grüßen ohne Spitznamen keine Antworten entgegenkamen²⁶⁴, zu dieser Zeit hatte Seadeddewlet der Jude die Herrschaft der Länder des dritten und vierten Klima usurpiert. Da seine Hand damals

²⁶¹ Ende des 8. Verses der VIII. Sura.

²⁶² Mit diesem Verse beginnen die berühmten vom Dichter Feresdik zu Mekka aus dem Stegreife dem Kalifen Hisham gesagten Verse, als er fragte, wer der Mann sei, welchem sich die Haufen der Wallfahrer verehrend öffneten, während sie ihm nicht aus dem Wege gingen. Es war Seinol-abidin Ali, der Sohn Huseins, der dritte Imam.

²⁶³ Ende des 88. Verses der XVIII. Sura [PARET 1962, Q 18,85].

²⁶⁴ Der Kommentar Nasmisades erklärt diesen Schimpf: Der Moslim beantwortet das Selam aleik der Juden entweder gar nicht, oder bloß mit dem Wort Aleik, über dich (verstehend Fluch statt Heil) oder mit einem beigesetzten Schimpf wie der: O Feind Gottes! oder O Feind des Propheten!

die Oberhand, kehrte er durch seine Untergebenen die Hand des Himmels um, und die Erhabenheit seiner Fahnen beschämte den Glanz und die Höhe der beiden höchsten Sterne in des kleinen Bären Bahnen. Die Hinterhalt öffnende Kraft seiner Pedellenschaft²⁶⁵ sperrte dem Ost- und Westwind den Weg ihrer Gegnerschaft. Er war der unumschränkte Herrscher über das Blut und die Hausehre der Musulmanen. Sein Befehl war frei und bewahrt von Mängeln und Brüchen aller Art. Seines Ansehns Feld war so bestellt, daß er frei von eines Mitgenossen Schmach und daß ihm niemand widersprach. Sein Anfang war, daß er, aufgenommen in der kaiserlichen Ärzte Schar, zu Bagdad angesiedelt war. Die Ärzte seiner Religion nahmen die Gelegenheit wahr und trugen dem Ohr des Ilchans vor, daß Seadeddewlet zu Bagdad die Hand der Müßigkeit in den Saum des Spruchs:

Die Welt ist ganz und gar²⁶⁶ dem Wohlleben ergeben,

stecke und den Kopf aus dem Kragen des Spruchs:

Der Saum des Kleides der Gesundheit verdirbt nicht,

hervorstrecke. Wir (sagten sie) haben Tag und Nacht den Dienst der Majestät uns zur Pflicht gemacht, ausgesetzt der Reisen Beschwerden und der Vorfälle Gefährden. Da er in der Beteiligung der Gnaden und allgemeinen kaiserlichen Almosen mit uns gleichen Anteil bezieht, wie geschieht es, daß er sich den Bedingungen gemeinsamen Dienstes entzieht. Diese Verschwärzung war seines Glückes Vollendung und seines Zustandes günstige Wendung, und durch das, was die Verleumdung erzielt, wurden seine Hoffnungen erfüllt.

(Hemistich des Verfassers)

Es war ihm recht und dieser Streit nicht schlecht.

(Koranstext)

Vielleicht verabsäumt ihr etwas zu eurem Besten.²⁶⁷

Die Geschäfte der Welt werden durch Mittel und Ursachen bestellt, und die Vernünftigen erstaunen, wie die Wirkung damit zusammenfällt.

²⁶⁵ Bedalet, Stellvertreterschaft, das deutsche Pedell scheint das arabische Bedel zu sein.

²⁶⁶ Bi hasafiria im Achteri.

²⁶⁷ Aus dem 216. Verse der II. Sura.

Auf einen Befehl des Chans folgte Seadeddewlet dem Lager. Er hatte die Sitten der Sultane, die Regeln des Dienstes und des vertrauten Umganges mit Scharfsinnigkeit und Tüchtigkeit studiert und war mittels seines Aufenthaltes zu Bagdad durch den Umgang mit Türken und Mongolen mit diesen Sprachen geziert. Er hatte in der Erfahrung der Ereignisse Gutes und Böses probiert und war daher über den Zustand Bagdads vollkommen informiert. Manchmal trug er dem ilchanischen Ohr einige Geschäfte vor, und von der ganzen Fakultät war er allein beständig bei der Majestät. Wenn er ihm ein Purgiermittel gab, führte er ihm die Melancholie ab, und durch Pulver ward zu Staub der Raub. Wann den Ilchan Traurigkeit quälte, Seadeddewlet ihm sogleich eine erheiternde Geschichte erzählte. Sobald als er in Erfahrung gebracht, daß das Herz des Padischahs auf Bewahrung und Geldgebarung bedacht, so trug er demselben die Verschwendung und schlechte Verwendung des Nowaben Aruk in Bagdad, die Beschaffenheit der Eintreibung und Übertreibung in faßlichen Worten und leicht verständlichen Gleichnissen vor und tat mit kategorischen Beweisen sonnenklar dar, daß das ganze Vermögen der Länder im Schatze Bukas und Aruks war. Daß ihre Häuser voll von Gold und Juwelen von Wert und daß deshalb die Privatschätze der Krone geleert.²⁶⁸ Mit durchdringendem Sinne hing er der Worte Gedränge an das Ohr des Verstandes des Ilchans als Ohrgehänge, und im Betreff Aruks und der Auseinandersetzung seiner Erpressung und Tyrannei trieb er den Koransvers: Pharao war einer der Hohen auf Erden, er war von den Übermütigen,²⁶⁹ bis zu dem Gipfel des himmlischen Doms. Er beschrieb die Verwüstung und Verheerung des Landes und der Bewohnenden durch die Halsstarrigkeit der dort als Statthalter Thronenden. Und in der Tat waren zu Bagdad durch ihre Gewalttätigkeit und Grausamkeit der Wissenschaften Hallen verödet und verfallen.

(Arabischer Vers)

Öde standen die Schulen, nachdem die Stiftung verkauft war,
Vorhof war Bordell²⁷⁰, Speichel entehrte das Haus.

Wohlleben hatte sich wie Anka wegbegeben, Ruhe und Sicherheit war wie roter Schwefel nicht zu finden weit und breit, Tugend und Ehr' hatten keinen Absatz mehr. Im Einverständnis mit den übertreibenden Anhängern

²⁶⁸ Wortspiel zwischen Malama, voll, und Ma la mal fihi, wo kein Gold darinnen.

²⁶⁹ Ende des 82. Verses der X. Sura [PARET 1962, Q 10,83].

²⁷⁰ Mefsikat, Kastrat, fehlt im Golius.

Alis hatte er (Aruk) den Zügel der Geschäfte Kufas einem der Niedrigsten übertragen.

(Vers des Verfassers)

Er wußte nichts vom Schöpfer, nichts von der Natur,
In seinem Herzen war von Tapferkeit nicht Spur.

Das Lob des Lobenden, der Tadel des Tadelnden waren in seinem unreinen Innern und seinem frechen Herzen gleich gut als Attribut, wie zum Beispiel der bellende Hund, der stoßende Widder, der grinsende Löwe. Sein Mund war grau, als ob Asche auf selben gestreuet wäre, sein Auge rot wie gefärbt vom Saft der Maulbeere. Es war von ihm nicht zu erbitten das Gute und keine Sicherheit vor seiner Strafrute.

(Arabischer Vers)

Verwischen war das Haar und ungeziert,
Mit Feuer die Gesichter eingeschmiert.

Er bestrebte sich, die Säulen der Moschee, welche zu den edelsten Gebäuden jener Gegend gehören, zu zerstören, und verwandte die Materialien zu den Bauten seines innersten Kreises und seiner Angehörigen. Wie das böse Verhängnis wandte er alles Gute ab, und die Bewohner des Landes waren wie die Verse einer Kaßidet (einer fehlerhaften) zerstreut.²⁷¹ Die Staubteilchen der Moschee, wo die Grabstätten der Propheten und der Ruheplatz der Märtyrer und Heiligen, klagten den kummervollen Zustand und trugen ihre Bitte wider diesen Gottlosen der Welt und den Weltbewohnern vor, bis daß mit Hilfe der Barmherzigkeit des Schöpfers das Gestirn seiner Statthalterschaft unterging und der Mittelpunkt seines Glückes außer dem Schwerpunkte hing. Er wurde auf dem Marktplatze von Bagdad zerstückt, und durch dieses Beispiel wurden Vornehme und Gemeine mit der Erfüllung der ihnen gemachten Verheißungen beglückt. Hernach war das Geschäft der Moschee abgetan und die Ursachen der Verwirrung hinweggetan. Es erging nach dieser Beschreibung der Befehl, daß Seadeddewlet, der vertraute Gesellschafter, mit Ordukia und Jebar Sikurdschi (der Page) zur Erhärtung seiner Behauptungen nach Bagdad gehe, dort alles Vermögen nachsehe und die Steuern eintreibe. Ende des Jahres 686 brachen sie auf Bagdad herein,

Wie Katarakten aus den Himmeln brechen.

²⁷¹ Schetat.

Sie begannen, mit guter Art die Steuern zu erheben. Ordukia war einer derer, so die Geschäfte gehen machen.²⁷² Es war nicht daran zu denken, daß ihm Aruk widerstehen konnte. So oft dieselben eine Geschichte vorzubringen versuchten, um durch Zögerung Zeit zu gewinnen, oder daß sie sich hinter Entschuldigungen zu flüchten suchten, ward ihnen das Diplom als Antwort entgegengesetzt, daß sich niemand in ihre Geschäfte mischen solle. In kurzer Zeit brachte er aus den alten Posten und neuen Imposten mittels der unbestimmten Zuschüsse und der bestimmten Zuschüsse einen Schatz zusammen, so schwer, daß seine Schwere Berge das Herz aus Eifersucht beschwerte.

Als Stein beschwert das Herz des Berges deine Macht,
So daß des Berges Rebhuhn drüber hell auflacht.

Der an die Majestät beförderte Schatz erhielt die Allerhöchste Zufriedenheit und ward mit hohem Lobe bedrät. Es wurde ihm das Amt der Länder Bagdads mit Diplom und den Belehungsattributen verliehen. Es wurde in seine Hand der schäumende Becher (der Pferd milch), leicht die Gurgel hinabfließend, und das Ehrenkleid, seine Glieder weit umfließend, gegeben. Zum zweiten Male brachte er von den Vermehrungen der Stempeltaxen, von der Vervielfältigung des Ertragnisses der Gebäude und den jährlichen neuen Auflagen das Doppelte in den Schatz, indem er sich mit Ordukia zum Dienste der Majestät verfügte. Er nahm den Kotloghschah und Rebibeddin Audschi, welche Melik und Wesir waren, mit sich. In der Stadt Konghorlan kam er zum Dienste der Majestät Ende Dschemasiulachirs des Jahres 687 (1288) an. Durch die Annahme seiner Geschenke²⁷³ ausgezeichnet brachte er den Schatz dar. Das Vertrauen des Ilchans auf dessen Tüchtigkeit und Geschicklichkeit ward dadurch verdoppelt. Ordukia machte großes Aufheben von dessen Bemühungen und aufrichtigem Bestreben und sagte: Seadeddewlet hat in kurzer Zeit aus einer engen Landschaft das Doppelte des gewöhnlichen Schatzes aufgebracht und die Rechnungen mit Rechtlichkeit in Ordnung gebracht. Wenn alle Länder seiner Verwaltung übergeben würden, so würden dieselben zum Besten des Schatzes und des siegreichen Heeres der Majestät enthoben vieler Bürden. Der Ilchan gab ihm Rechte, da er ihn als Rat und Anwalt des Reichs, als unumschränkten Ratgeber der Regierung erkannte, da in der Lösung und Bindung der Geschäfte und Ereignisse er

²⁷² Un faiseur.

²⁷³ Tekischmischi, mongolisch Geschenke.

(Ordukia) derjenige war, vor dessen Kredit sich alle neigten und auf den alle mit Fingern zeigten, so erging ein Diplom des Inhalts, daß Taghadschar Nuwin, Ordukia und Dschuschi das Ärarium verwalten sollen und Seadeddewlet der Befehlshaber des Staatsschatzes sei und daß sie ohne Gutheißung desselben kein Geschäft dem Schehinschah vorhalten sollen, daß aber dem Seadeddewlet frei stehe, zu jeder Zeit Geschäfte zu schlichten, ohne sich nach den anderen zu richten. So wurde das Gestirn seiner Erhabenheit erhöht, und sein Einfluß erstreckte sich weit und breit. Er zeigte eine Wunderhand, indem er die Anmaßungen der Übermacht zusammenschnürte und die Völker ruhig führte. Er lehrte die Menschen der Befehle Energie und das Durchgreifen der Geschäfte zur allgemeinen Harmonie. An alle Länder des Reichs sandte er einen seiner Angehörigen als Bestellten und Befehlshaber, so daß Sultane und Emire, Könige und Wesire seinem Befehle gehorchten. Die Stadt des Heils übertrug er seinem Bruder Fachreddewlet, welcher in doppelter Unwissenheit ebenso ausgezeichnet als Plato in der Philosophie und Aßmai in der Philologie; auf ihn paßte der Vers des Sängers Rebiaa:

(Arabischer Vers)

Fort sind sie, Geschickte, die uns Hilfe sandten.

Und es blieben die zu uns'rer Pein Herabgesandten.²⁷⁴

Die Länder Bekrs, Rebiaas und die weiten Gebiete derselben übertrug er seinem jüngeren Bruder, welchem der Spruch:

Der nicht unterschied die Katzen von Ratzen, nicht die Verzweiflung von der Bezweiflung, nicht den Widder von dem Bocke,

Als Stickerei des Saumes seiner Ärmel gepaßt hätte.

Die Landschaft Aserbeidschan gab er dem Lebid B. Ebi Rebiaa, dessen Gemüt öde, so daß es eigentlich das Umgekehrte des ersten Wortes seines Namens, nämlich blöde. Das Reich Salomons, nämlich Fars, übertrug er der Aufsicht Schemseddewlets, und wären nicht die Prinzen Ghasan und Keichatu im Besitze von Chorasán und Rum (Kleinasien) gewesen, so ließ er auch diese durch einen seiner unwissenden Verwandten verweisen. Gleich anfangs seiner Befehlshaberschaft vernichtete er alle Befehlshaber und Intendenten, welche Männer von Einsicht, Erfindung und Festigkeit und Scharfsinn, so wie es in der Folge der Zustände von Fars beschrieben worden. Als die Pfeile seiner Vorhaben ans Ziel gekommen und sein Horoskop

²⁷⁴ Wortspiel zwischen Menzil, Haus, Wohnort, und Munzel, herabgesendet.

den höchsten Aufschwung des Adels genommen, erregte er Erwartungen in dem Herzen der Juden, daß er sie von dem Stirnenmale²⁷⁵ des angeborenen Unglücks und von der Schmach ihrer natürlichen Schmutzigkeit waschen werde. Auf listige und gleisnerische Weise, nur zum Schein, daß es die Menschen hören und sehen, schrieb er an die Statthalter, um den Herzen zu schmeicheln und das Volk zu gewinnen.

Gott befiehlt Gerechtigkeit und Wohltätigkeit.
Bewahret die Waage und vermindert nicht das Gewicht.²⁷⁶

In der Flüssigmachung der flüssigen Summen, in der Beschreibung der Pforten der Gerechtigkeit legte er aufrichtiges Verlangen an den Tag, und wegen Erleichterung der Abgaben, der Enthebung der Auflagen und der Ausschüttung der Barmherzigkeit auf energische Weise erließ er energische Befehle an die Statthalter der Kreise, daß sie die Prozesse auf gerichtlichem Wege entscheiden, daß die Emire und Vögte das Wort der Stellvertreter der Gerichtsbehörden des edlen Gesetzes nicht abändern, daß sie der Eintreibung der Schulden, der Hilfe und Unterstützung der Unterdrückten sich möglichst befleißigen, daß die Kaufleute, welche mit den Herren des Hofes in Verbindung stehen, die Untertanen nicht mittels Besoldungen und Kronentaxen belästigen, und die Emire nicht durch Schatz wieder dieselben befestigen sollen. Der Majestät trug er vor, daß die stärkste Ursache der Verschwendung des Geldes und der Verheerung der Länder und der Zerstreung der Bewohner die Sendung der Gesandten sei, welche in der Einforderung der Summen des Schatzes Land und Leute plagten und dieselben mit den Zuschüssen der Besoldungen und Kuriergelder plackten. Die Vögte²⁷⁷ und Könige seien deshalb da, daß sie zur gehörigen Zeit, ohne daß des Volkes Bürde und ohne daß eine Schändlichkeit hervorgebracht würde, die eingetriebenen Schatzgelder durch sichere Leute und Aufseher an die Majestät einsändten, was wäre sonst von ihrem Dasein für Nutzen zu erwarten? Diese Worte, da sie scharfsinnig die Vermehrung des Staatsschatzes und zugleich die Schonung der Untertanen bezweckten, gefielen dem Ilchan. Es erging ein Diplom in diesem Sinne. Das Land und das Volk waren durch diese Gewährung von Sicherheit und Erleichterung beruhigt und begütigt, und in der Tat – und die

²⁷⁵ Scharicha, so viel als Ghurre, Stirnenmal (nach dem Kommentar), fehlt im Golius und Achteri.

²⁷⁶ Der 9. Vers der LV. Sura.

²⁷⁷ Artak, synonym von Baschkak, Vogt.

Wahrheit kommt immer an Tag – waren zu seiner Zeit die Tränkorte der genußbar und flußbar gemachten Barschaft und Geldverleihungen von allem trübenden Reisig gereinigt, die fressenden Zwänger und pressenden Dränger waren mit dem Fußstoße der Schwäche und Verweisung gestraft und gedemütigt, der Sinn des folgenden Verses drückte diese Lage aus:

Zu deiner Zeit sind Falken selbst den Kranken
Verwehret nach Rebhühnern die Gedanken.

Arabische und persische Dichter, die vortrefflichsten der Beredten des Jahrhunderts, füllten in seines Lobes Übertreibung und in seiner Eigenschaften Beschreibung die Bäuche der Blätter und Bücher, und wurden mit Gaben bedräut und mit Geschenken erfreut. Da er Philologie von allen Seiten sammelte, so gab er einen Wink, daß man die Flüchtlinge der Verse gefangen nehme und die Wildlinge der Prose zähme. In zwei Jahren wurde ein Buch, voll von einzigen Perlen der Poesie und angefüllt mit Halsbändern der Gedanken, geschmückt mit anmutigen Einfällen und besetzt mit mannigfaltigen Abfällen geschrieben. Die ihm den Hof Machenden²⁷⁸ widmeten es seinem Namen, und heutzutage findet sich dieses Buch noch zu Bagdad. Außerdem gibt es mehr zerstreute Kaßideten und abgerissene Bruchstücke zu seinem Lobe, als daß dieselben auf dem Gesichte dieses Blattes schwarz auf weiß bescheinigt oder der Saum des kostbaren Vertrages dieser Worte, welche rein wie der Ärmel Marias mit dem Staube ihrer Erwähnung verunreinigt werden könnte. Nur Beispiels wegen wollen wir die beiden folgenden Verse vorlegen:

Du hörst nie auf, o Herr der Zeit und ihrer Söhne,
Zu überhäufen sie mit Gaben und Geschenken;
Aufrichtiger bist du als Saad²⁷⁹ das Glücksgestirn,
Den Feinden bist als Saad²⁸⁰ unglückliches Gestirn.

Die unglücklichen Juden (Gott möge sie immer mehr und mehr heruntersetzen und ihnen Mühseligkeiten einmessen Metzen auf Metzen!),

Gott ist genug als Stellvertreter,²⁸¹

²⁷⁸ Mutaifan, die rundherum Gehenden wie um die Sonne die Planeten, die ihr auf diese Art den Hof machen, oder auch wie ein Mondhof.

²⁷⁹ Saad es-suud, das Glücksgestirn, die Sterne β und C im Wassermann mit dem Schwanz des Steinbocks. S. Ideler S. 195.

²⁸⁰ Saad es-sabih, das Glück des Schlächters, die Sterne α und β im Steinbock. S. Ideler S. 195.

sie fügten seinem verkehrten Namen nach Art des Fürsten der Familie Buje den Namen des Reichs Dewlet bei (Seadeddewlet), allein dieser Zusatz war kein wirklicher,²⁸² du hättest sagen mögen, ein neues Kleid, das der Statur nicht paßte und daher vom Leibe abglitt.

Führer des Reichsgespannes, in welchem kein Span²⁸³ des Erhab'nen,
Gott verderbe dich, der du der Edelen Qual.

Sie fingen an, den Kopf zu erheben und sich Mienen zu geben und die Moslimen dem Spotte preis zu geben. Einer der Gelehrten Bagdads hat recht hierauf gesagt:

Juden haben es zu einer Macht
Größer als die himmlische gebracht.
Ihrer ist die Macht, das Reich, das Geld,
König und der Rat, der ihn erhält.
Werdet Juden, wenn euch noch zu raten,
Juden sind des Himmels Potentaten.
Harret aber dann des Schreis der Pein,
Denn sie werden bald vernichtet sein.

Der Ilchan überließ sich ganz der Führung Seadeddewlets. Zur Zeit vertrauter Zusammenkunft und fröhlicher Gelage wurden alle Vorschläge und Gedanken genehmigt. Binnen den zwei Jahren, in welchen ihm die Geschäfte übergeben waren, besserte er mit durchdringendem Rate und ergreifender Tat die Gebrechen mehrerer Jahre aus, brachte in dem Schatze tausend Tomane zusammen und gewann täglich mehr an Herrscherkraft, an durchgreifender Befehlshaberschaft, ausgezeichnet mit Ehrenbezeugungen unvergeßlichen und Gnaden unermesslichen, und wenn ihn einen Augenblick die Geschäfte des Reichs von der Gegenwart des Hofdienstes abriefen, so schien sich die Geschichte Salomons mit dem Wiedehopfe zu wiederholen:

Er sah sich um nach den Vögeln und sprach: Was ist nur, daß ich den
Wiedehopf nicht sehe? Ist er von den Abwesenden?²⁸⁴

Man erzählt, daß, als eines Tages der Ilchan mit ihm, um sich die Traurigkeit zu vertreiben, Wend (eine Art langen Puffs) spielte, Seadeddewlet

²⁸¹ Ende des 3. Verses der XXXVII. Sura.

²⁸² Ein grammatikalischer Witz. Isafet heißt das kurze i, welches, wenn es nur gesprochen und nicht geschrieben ist, isafeti lafsie (wörtlicher Zusatz) heißt.

²⁸³ Schafijet, Σχιδαξ.

²⁸⁴ Der 20. Vers der XXVII. Sura.

ohne Zwang den Fuß ausstreckte. Die Frau Lodschan kam herein und hielt sich über diesen Mangel an Lebensart auf. Sie sagte: Wiewohl von der Majestät aus durch stete Gnade und Auszeichnung die Vertraulichkeit ergeht, wie unterstehst du dich, in der Gegenwart eines solchen Chans, dessen Sklaven mit dem störrigen Himmel wie mit einem Handteige spielen, ohne Scheu den Fuß auszustrecken? Er antwortete nur: Die Ursache dieser Bewegung ist des Zipperleins Regung. Eine Übertretung der Befehle des Padischahs der Erde läuft festem Rate zuwider. Der Padischah erwog den Spruch: Was der Geliebte tut, ist beliebt und gut, und nahm nach dem Ausspruch:

Des Lieblings Bande machen dir keine Schande,

diese lahme Entschuldigung an. Alle Nuwianen und Emire im Reich waren toten Bildern, Leibern ohne Namen und kraftlosen Talismanen gleich. Toghan hetzte dieselben zu seinem Sturze an: Bei leerem und vollem Haus, öffentlich und allegorisch warf er die Kugel der Verschwärzung auf dem Teppiche der Gedanken aus. Der äußere Anlaß seiner Feindschaft war dieser: Als Newrus rebellierte und in Chorasans sein Böses begann, waren die Geschäfte jener Seite wie die Locken der Schönen verwirrt. Toghan trug dem Chan vor: Wenn mir der Padischah die Amtsinsignien verleihen wollte, so würde dieser Sklave das Heer Chorasans zur Zucht zurückführen. Das Diplom wurde diesem Wunsche gemäß ausgefertigt. Seine Ankunft in Chorasans fiel mit dem Aufbruch von Newrus zusammen.

(Hemistich)

Als wären sie auf ihrer Rückkehr begriffen.

Als dieses Geschäft zu Ende und nach Möglichkeit das Geschäft in Ordnung gebracht war, stieß zu ihm Bekenna, welcher von Newrus geflohen. Sie kamen überein, zum Dienste der Majestät zurückzukehren. Seadeddewlet, der damals auf dem Höcker der Höhe und Erhabenheit saß, nahm wider denselben eine Urkunde heraus und verleitete den Kerenbe Jakschi vorzutragen, daß die Kuriere (Toghans) mehr als die bestimmte schwarze Stempeltaxe genommen, und befahl, daß er vermög der Jasa dafür mit siebzehn Stockstreichen gezüchtigt werde. Toghan hatte den Zweig des Grolles wider Seadeddewlet an dem Flusse seines Innern gepflanzt und aus dem Springbrunnen seines Auges begossen. Er komplottierte mit den Emiren, daß sie sich dem Seadeddewlet geneigt erzeigen, dann aber seinen Tod annehmen sollen. Sie verbargen das Haupt dieser Geheimnisse in ihrer Brust und überließen des Fadens Enden des Schicksals Händen. Er schloß sich an den Stamm Kondschock Bais an, um mit Übereinstimmung beider Seiten gemeinschaftli-

che Hilfe zu bereiten. Er zählte auf ihn als auf eine starke Hilfe und feste Säule. Der Vernünftige von hellem Sinn wird, um die Feinde abzuhalten, sich stets an die Hilfe der Freunde halten und durch ihre Übereinstimmung und Zustimmung sich halten. Sogestalten wird er durch die Hilfe der Freunde die Zerstreung der Feinde erhalten, und durch die Einigkeit des Wortes der Brüder wird er den Meinungen der Herren des Grolles Widerstand halten. Aus dem Buche Koleilet we Dimnet (die beiden Schakale) ist die Geschichte der beiden Haustauben und der Ringeltaube bekannt und berühmt, wie trotz der Verschiedenheit des Geschlechtes und des Unterschiedes der Art durch den Segen gegenseitiger Hilfe und Unterstützung die Befreiung aus den Ränken der Feinde erzielt ward. Man hat gesagt: Die Freunde, welche diesen Namen wirklich verdienen, sind dreierlei: der eine der übereinstimmende Freund; der andere, der auch Freund der Freunde; der dritte, der auch Feind der Feinde. Ein Dichter hat dies gereimt:

Billig nimmst in acht dich vor des Freundes Feinden,
Immer gut ist Freundschaft mit des Freundes Freunden.
Zwei Scharen sollst du nimmer dich befreunden,
Deines Feindes Freunden, deines Freundes Feinden.

Seadeddewlet hatte zwar die Verlautbarung der Zeichen seiner Huld, die Verbreitung der Erzählungen seiner Wohltatenausteilung, die Wertschätzung des Verdienstes und der Männer von Verdienst, die Auszeichnung der Wissenschaft und Gelehrten zum Titelschmucke der Blätter seiner Plane und zum Wasser der Klingen seines Bedürfnisses gemacht, aber:

(Arabischer Vers)
Was willst du denn mit List? Es trinkt der Mann die Saaten mit dem
Stahl²⁸⁵ der Ewigkeiten.

Augenscheinlich hat sein Äußeres²⁸⁶ keine Ähnlichkeit mit dem Wahn des Innern.²⁸⁷ Im Jahre 688 (1289) sandte er folgendes Schreiben nach Bagdad wegen der Beförderung der Pilgerkarawane und dies ist die Übersetzung davon:

²⁸⁵ Masskal mit dem Glättungswerkzeuge, die Mange; dieser Vers ist in beiden Exemplaren nicht sehr deutlich, indem im einen statt jeska, esfa, im andern statt Scheete, Schente steht.

²⁸⁶ Wortspiel zwischen Sahir (sane!vere!), in welchem Sinne es auch im gemeinen Türkischen gang und gäbe, und Sahir, das Äußere.

²⁸⁷ Wortspiel zwischen Bahir, das Innere, und Ba sann mit Wahn.

Gruß! Gott hüte sie und weide sie! Sie sollen wissen, daß der himmelhohen Majestät und der Schwelle (deren Dach die Lotosblume des Paradieses) der Herrschaft (deren Höhe nicht aufhöre, vermehret zu werden!) angezeigt worden, daß eine große Menge und gewaltiges Gedränge von Großen, moslimischen Schriftgelehrten, von den Berühmtesten und Vornehmsten der Länder und Zeit sich hier zum Besuche der Kaaba versammelt haben, welche ihre Seelen und Güter den Gefahren Preis geben, um zu ehren das Ihram (das Pilgerlied [sic!, wohl Pilgerkleid, Anm.d.Hrsg.]) im Beitol Haram (das Haus des Heiligtums), um den schwarzen Stein mit Händen und Füßen zu berühren²⁸⁸, um die Pflichten der Wallfahrt zu vollführen, um die gesegneten Stätten und die gebenedeiten Standörter rundumgehend zu betreten. Wir haben diesen Befehl erlassen (welchem immer Gehorsam geleistet werde in dem Gebirge und in dem flachen Lande, im Osten und im Westen!), damit mit aufrichtiger Absicht und reiner Ansicht die Pflicht der Wallfahrt auf das vollkommenste erfüllet werde, denn sowohl in den Zeiten der Unwissenheit als in denen des Islams sind Karawanen von Pilgern und Wallfahrtern nach Mekka gezogen und haben den Strick der Erfüllung der Wallfahrtspflichten fest gedreht und angezogen. Der Prophet, über welchen Heil sei!, hat gesagt: Wer die Wallfahrt mit reinem Sinne aufrichtig begeht, wer sich nicht befleket und keine Laster begeht, der wird von seinen Sünden rein wie ein neugeborenes Kind am Tage seiner Geburt sein. Wenn sie nur das Auge mit der Augenschminke, der Schönheit der Kaaba eingerieben und an dem schwarzen Steine nach dem Gebrauche Hände und Füße gerieben, so sollen sie auf diesen löblichen Bahnen der Karawanen und gebenedeiten Stätten sich des tagvermehreren Reichs erinnern mit Gebeten. Sie sollen den Sinn der Worte: Der Sultan ist der Schatten Gottes auf Erden, ihm sind gegeben die Schlüssel der Lösung und Bindung, der Trennung und Zusammenflechtung zum Gemälde in der Galerie ihrer Phantasie, zur Tafel des Vermächtnisses ihres Gedächtnisses, zur Erstlingsfrucht von ihrer Gedankenflur, zur Knospe des Rosenbeetes ihrer Natur machen. Da nun auf diese Weise die Beförderung dieses guten Werkes, die Förderung der Karawanen und die Vermehrung der Tragsänften am Arafat mittels der Beruhigung der Zeit Unserer Gerechtigkeit in Vorschein gekommen, so sollen die Scheiche der Beni Chafadschi und die zur Führung der Wallfahrt bestimmten Emire die Scharen gehörig bewahren. Sie sollen dem Melik Nedschmeddin folgen, bis sich die Karawane zu Kufa und Nedschef niederläßt. Sie sollen nicht zulassen, daß

²⁸⁸ Istilam im Achteri.

jemand anderer sich dieser Karawane beigeselle und Waffen, Seide, Naphta, chinesische Mamluken, Sklavinnen, Mägde zum Verkaufe stelle. Und hiemit Gruß! –

Auf diese Weise stellte er Worte zusammen, deren Äußeres mit allen Arten aufrichtigen Sinnes geschmückt, deren Inneres aber mit allen Fäden des Spottes und der Schmeichelei gespickt. Er fertigte die Bittschrift seiner Fremdartigkeit mit der Fertigung des Richters des Gerichtshofes der Überlieferung:

Die Schmeichelei ist nicht unter den Eigenschaften des Rechtgläubigen,
und die Zunge des Loses sagte:

Dieses Unglück des Schmutzes kam noch mehr in Vorschein durch den Vorwurf seiner niederträchtigen Seele als Beförderung der Geschäfte der Untertanen und Verhüllung der Halsstarrigkeit bis das Böse fest und bereit.

(Koranstext)

Und wenn er sich von dir wendet, wird er eilen auf Erden, daß er auf ihr verderbe, daß er die Saat und den Anbau zugrunde richte, Gott liebt das Verderben nicht.²⁸⁹

(Arabischer Vers)

O du, der auf dem Bösen reitest und dir denkst,
Daß du als Herr nach deiner Willkür Böses lenkst,
Du irrst vorsätzlich oder aus Vergessenheit,
Denn wen hat Böses schon gemacht zum Herrn der Zeit.²⁹⁰

Von allen Wunderwerken den mohammedischen und Beweisen den ahmedischen war einer dieser, daß von der Zunge dieser Ungläubigen die Beweggründe der Einschärfung der Glaubenssatzungen fielen und die Ursachen der Befestigung der Stützen des Volks wider seinen Willen ihm entfielen,

Daß er offenbar seine Religion und wenn es auch nicht wollten die Götzendienner.

Anfangs Silkide des Jahrs 989 (1290) befahl er, daß Iseddin Dschelal das Datum dem Schreiben beisetze. Ein Bösewicht ein neidischer wie die Wim-

²⁸⁹ Der 205 te Vers der II. Sura.

²⁹⁰ Wortspiel zwischen Fesad, das Böse, und fe sad, er ist Herr gewesen.

pern der Geliebten durch Betrug berühmt und wie die Locken der Schönen verworren. Eine Anomalie der Natur,

Der Hinkende hat kein langes Kamel,²⁹¹

in welcher aller mangelhaften und unregelmäßigen Zeitwörter Spur von doppelter Anomalie, wiewohl von richtiger Etymologie,²⁹² diese sind die schlimmsten der Geschöpfe. Seine Musulmanschaft ging soweit, daß er die Vergießung des Blutes der Pilger in der Kaaba für so gleichgültig hielt, als war sein Name Saad in Saghd verschrieben, als möge sein Glück in Regen zerrieben.²⁹³ Aus diesen Ursachen fielen Schwierigkeiten in den Geschäften der Nottdürftigen vor, und der Armen und Elenden Wohl blieb unter des Aufschubs und der Verzögerung Flor, da dem Glücke das Verderben folgt auf den Fuß und da jeder Anfang enden muß, da jeder Vollmond abnimmt und Trennung folgt auf jeden Genuß, da jede Lust endet in Wust und Glück und Macht geschwängert mit des Unglückes Nacht.

Oft geschieht's, daß der Palast
Stürzt nieder als Ballast,²⁹⁴
Trauerklage folgt auf Lustgeschrei,
Und in Ach! verkehrt sich das Juchhei!

(Hemistich)
Wann der Becher voll, wird er herumgegeben.

Seadeddewlet war stolz auf sein Amt und seine erborgte Statthalterei und zeigte pharaonische Hochmütigkeit und Tyrannei. Zu wiederholten Malen trug er unter der Gestalt alter Urkunden²⁹⁵ dem Gemüte des Ilchans vor, daß

²⁹¹ Ende des 6. Verses der XCVIII. Sura.

²⁹² Diese Stelle muß jenen, welche die Kunstwörter der arabischen Grammatik nicht kennen durchaus unverständlich bleiben: Es sind hier alle Namen unrichtiger und mangelhafter Zeitwörter gehäuft: Nakiss (das Mangelhafte) heißt das Verbum, dessen letzter Wurzelbuchstabe ein Vokal, Lefif nakrun, das Eingewickelte, Verbundene, dessen zwei letzte Wurzelbuchstaben Vokale; Musaaf (das Verdoppelte), in dem zwei Wurzelbuchstaben dieselben; Motell (das Kranke), die irregulären Zeitwörter überhaupt; Ssahihon-nesib von gesunder Abstammung.

²⁹³ Taßhif ist das Kunstwort für Verwechslung eines punktierten mit einem unpunkteten Buchstaben, z.B. wenn das Ain in Ghain verwandelt wird, so wird saad, Glück, als saghd, d.i. Regen, gelesen. Die Bedeutung von Taßhif und Saghd fehlt in den Wörterbüchern.

²⁹⁴ Das persische Wortspiel Bargiah, der Thronort, und Bargiah, Gepäcke, ein und dasselbe Wort in verschiedenen Bedeutungen.

²⁹⁵ Ende des 30. Verses der VIII. Sura.

das Prophetentum erblich von Tschengischan auf ihn gekommen. Das Sprichwort sagt:

Befestige den Himmel, dann male darauf.

Der Vernunft sei es klar und offenbar, daß die Befestigung der Regel des Reichs und des Volkes und die Anordnung des Bandes der Religion und der Regierung mittels des Schwertes des heiligen Krieges befördert wird, so daß der arabische Prophet (welchem gnädig sei des Allerbarmers Majestät!) seine Gefährten und Genossen zu Kriegen und Siegen aufgemuntert unverdrossen und daß er an einem Tage so vielen Leibern am Fuße des Grabes den Kopf abzuschneiden befahl, bis er sie bezwungen und mit Gewalt das Halsband der Unterwerfung ihrem Nacken aufgedrungen. So könne auch der Ilchan, wenn er sich von seinem hohen Unternehmungsgeiste den Ausspruch erbäte, wenn seine Huld die überfließende und seine Strenge die hart schließende gegen die Teilnehmer die gelehrigen, die sich bestätigend an ihn reihen und wider die Gegner die halsstarrigen, die ihn der Lüge zeihen, wenn seine Huld wider dieselben ins Leben träte, so könne auch er eine neue Religion und neu begrenzte Reichsmassen in der Welt hinterlassen. Laßt uns (sprach Seadeddewlet) von der Vergießung des Blutes eines jeden, welcher folgsam wie ein Becher den Kopf auf die Linie der Unterwerfung bringt, die Hand aufheben, und laßt uns das Dasein eines jeden, der vom Bogen der Unterwerfung wie ein Pfeil abspringt, dem Säbel übergeben! Arghun Chan war aus Liebe des Geldes schon ein Feind der Musulmanen, und es erging der Befehl, daß kein Moslim die Gebarung der Steuergelder verwalten und daß man dieselben von der Einmischung in das Lager fern halten solle. Der Inhaber des Diwans, des Vorsitzes der Welt, geruhte mir mündlich was folgt zu erzählen: Eines Tages, als die Lichter des Mittags wie Pfeile des Bösen auf die giftigen sonnenanbetenden Eidechsen fielen, begegnete ich auf der Straße Seadeddewlet. Ich beeilte mich, ihn um Rat zu fragen und an seiner Urteilskraft Feuer zu schlagen. Plötzlich stieg er einen Augenblick ab, um sich ein wenig auszukühlen, und wir sprachen privat. Er zeigte mir eine Bittschrift voll von Prolegomenen ohne Resultat, deren Inhalt dieser: Die Stufe des Prophetentums, welche als die höchste Stufe menschlicher Würde glänzt und wodurch der Mensch an die höheren Geister angrenzt, ist eine erwerbliche, und göttliche Gesetzgebung fällt in die menschliche Seele die unsterbliche. Die vollkommene Weisheit, Gold des Allweisen, erfordert, daß zu jeder Zeit ein großer Mann als des göttlichen Gesetzes Organ aufstehe, daß durch dessen glückliches Dasein die Ordnung und Heilung der Welt bestehe und daß nach Erfordernis der Zeiten und Begebenheiten er Symbole

der Gesetze und Fundamente des beschaulichen Lebens einsetze, daß er mit Einladungen der Vertraulichkeit oder mit Ausladungen strafender Heftigkeit die Völker zum vertrauten Stelldichein der Nachfolge der Folgsamkeit berufe und dieselben ferne halte von der Widersetzlichkeit und Halsstarrigkeit Stufe. Die Eigenheiten dieser Trefflichkeiten und die Umfassungskraft dieser Eigenschaft sind in der Person des gerechten Ilchans vorhanden. Am Ende dieser erzwungenen Bittschrift, welche das Wesen des Bösen, hatten mehrere von den moslimischen Imamen und Vornehmen des Hofes und Reichs beigesetzt ihre Namen, um diese Anmaßung zu betätigen und diese Auffassung zu bestätigen. Die Erweiterung und Erläuterung hatte die Kraft von Zeugenschaft. Besonders hatte einer der Gesetzgelehrten der großen Geehrten mit eigener Hand den Spruch hinzugeschrieben: Die Menschen fürchten die Religion ihrer Könige. Wiewohl dieses Wort auf den angegebenen Sinn hinzudeuten scheint, so ist es doch auch möglich, daß es im entgegengesetzten gemeint.

Gott waltet über den Geheimnissen!

Er (der Inhaber des Diwans) sagte mir weiter, daß diese Bittschrift vom Anfange bis zum Ende voll eitler Possen und irreführender Glossen, unzeitiger Postulate und unzeitiger (unreifer) Resultate war. Durch die Schlüssel des Geheimnisses des Allerhöchsten waren mir die Schändlichkeiten seines verkehrten Innern aufgeschlossen.

(Arabischer Vers)

Er hatte Tugend nicht, nicht Sitte, nicht Verstand,
Nicht Scham, nicht Glauben, nicht Religionsbestand.

Er begehrte von mir, daß ich etwas Übereinstimmendes hinschreiben möchte. Vor dem Fundamente dieser Lineamente und vor dem Idiome dieser Phantome ward mir als Kerker zu enge das Feld der Welt. Ganz erstaunt und erschreckt sagte ich ihm als Antwort, was mir Offenbarung der wahren Leitung eingegeben. Die alten Pflichten der Freundschaft und des guten Vernehmens und die vorigen Verträge der Aufrichtigkeit und Brüderschaft stehen zwischen uns von jeher fest, und bei mir steht der Entschluß fest, mich auf diese Hilfe zu verlassen.

(Arabischer Vers)

Oft steh'n zurück vor der Verwandtschaft durch die Liebe,
Die Schwägerschaft und des verwandten Blutes Triebe.

Das Schwert des mächtigen Padischah ist auf diese Weise aus der Scheide der Rache gezogen, und seinem Gemüte sind die Forderungen der Milde

und Barmherzigkeit entzogen. Wenn er meine Abneigung und Weigerung erfährt, so ist es Verzeihung zu hoffen ebenso vergebens, als Dauer zu erwarten von der Vergänglichkeit dieses Lebens. Bei den Amtsgenossen ist es ebenfalls ausgemacht, daß dieser Diener nach seiner Gewohnheit und seinem Glauben sich aus der Bestätigung in dem Amte, womit er bekleidet ist, nicht das Geringste macht, und würden wir uns dem Verlust des Kopfes aussetzen, so würden wir doch nie den Fuß in diesen Abgrund von Gefährlichkeiten setzen und diesem Märchen unsere Unterschrift nicht beisetzen. Wir hoffen, daß auf diesem Buche über das Andenken dieses aufrichtigen Freundes der Strich der Vergessenheit gezogen werden wird, damit wir die übrige Zeit unseres Lebens die Juwelle aufrichtiger Freundschaft in der Kiste der Brust hinterlegen und den Wohlgeruch des Lobpreises auf der Zunge erregen möchten, und wenn der Zweck dieses Antrages nur ein Vorwand zu Zank und Streit, so sind wir befreit.

(Arabischer Vers)

Was soll ich denken über Mittel hin und her?

Du bist der Feindliche, du bist der Herr.

Als nun diese herzgefälligen Äußerungen von dem aufrichtigen Innern tropfenweise ausgefloßen: Man sagt, das Wort, das vom Herzen kommt, geht zum Herzen, und ich sage, dem Worte, das kommt aus der Brust, ist bestimmt des Einganges Lust, war alle Trübung, die in seinem Gemüte saß, durch dieses Begehren verschwunden, und indem er eitle Begierden kochte und auf das Verlassen des Schicksals pochte, sagte er:

(Hemistich)

Verbrannter, dieses Huhn des Wunsches ist noch roh.

In Summa, er kam mit dem Ilchan überein, die Kaaba in einen Tempel namenloser Götzen zu verkehren und die Moslimen von der Unterwürfigkeit gegen Gott den Allmächtigen zum Dienste des Götzen zu bekehren. In diesem Gedanken sandte er Sendschreiben an die arabischen Juden. Er machte Zubereitungen einer Reise nach Mekka, hielt es für erforderlich, sich der Wirksamkeit des ilchanischen Heeres zu versichern, und hielt sich zur Unterstützung seiner Unternehmungen der geplanten an den Zug der Genossen des Elefanten²⁹⁶

²⁹⁶ Die Abyssinier, die vor Mohammed mit Elefanten, die Kaaba zu verheeren, auszogen.

Bei Gott! Er verwandelt seine List in Verwirrung.²⁹⁷

Er befahl, viele Schiffe zu Bagdad zu rüsten, Bretter und Tafeln aus den Gärten und Parks der Beni Abbas zu schneiden. Diese Bäume, wiewohl sie unfruchtbar waren, trugen dennoch die Frucht seines Verderbens, und der Rotte seiner Berater.

Oh, möchte doch jeder Baum Frucht tragen wie dieser!!

Mittlerweile sandte er den Augenarzt Chodscha Nedschibeddin, welcher mit ihm, diesem Widder, einverstanden und nicht dawider, nach Chorasán, um dort ein Beispiel zu statuieren. Er gab ihm die ausführliche Liste von zweihundert Namen von Vornehmen, Großen und Reichen, um sie aus des Lebens betrauten Ländern²⁹⁸ in das dunkle Gewölbe des Todes zu senden. Sie hatten keine Schuld als Einsicht und Ruhm und Macht und der Familie Altertum. Ebenso sandte er zur Vollziehung der Jasa siebzehn Individuen aus den großen Imamen und Große von Namen nach Schiras vor den Schemsedewlet, um sein Gemüt durch die Abwesenheit zu erleichtern. Seadeddewlet, dieser Hauptregister aller Halsstarrigen, hatte sich nach Maßgabe seiner niedrigen Religion und seines Inneren voll grollender Passion, vermög der Niederträchtigkeit seiner Seele unmögliche Phantasien in sein verächtliches Herz eingeschrieben, so daß der Eindruck seiner gefrorenen Art zum Märchen der Welten ward. Man erzählt, daß Arghun Chan gleich anfangs, als er den Thron bestieg, das Totschlagen verabscheute, so zwar daß, als er eines Tages während des Gelages auf die Menge der geopferten Schafe blickte, er aus weichem Herzen sagte: So viele unschuldige Tiere wegen Genusses des Magens den dünnen Klängen als Opfer darzubringen, zeugt von der Härte unbeschnittener Herzen²⁹⁹ und von der Spur niedertächtiger Natur. Da beschäftigte sich der Wesir damit, das Schändliche zu loben und das Verabscheuungswürdige auszuschnücken. Er sprach: Scharfsinn und Herrschertalent erfordern aus des Reichs Rosenbeeten gleich einem Gärtner die Dornen auszujäten und die Tränken der Dinge, so notwendig zu bedenken, von den Unreinigkeiten, die auf Verbotenes deuten, zu säubern, und wenn die

²⁹⁷ Aus dem 2. Vers der 105. Sura, welche, die Elefanten betitelt, von dieser Begebenheit spricht.

²⁹⁸ Lände, der Ort, wo man landet, in mehreren Städten Deutschlands noch gebräuchlich, wie in Grätz die Länd an der Mur.

²⁹⁹ Aus dem 15. Verse der IV. Sura.

Padischahe nicht selbst sich des Bösen der Halsstarrigen, welche den Verfall des Reichs herbeiführen und den Glanz der Herrschaft ruinieren, entäußern,

So fließt aus einem Dinge hundertfaches Blut.

Durch die Einstreuung seiner Verführung ward das Herz des Ilchans auf den Mord der Unschuldigen wie den Liebreiz der ungläubigen Schönen Chotens begierig, so daß er aus dem geringsten Verdacht und wegen des kleinsten Vergehens hundert Seelen unglücklich gemacht. Immer hat die Vermischung mit bösen Gesellen und das Zusammenleben mit Bösewichtern dasselbe Resultat. Ein Weiser hat gesagt:

Hüte dich vor dem Umgange mit den Bösen, denn die Naturen wirken ein auf die Naturen und der Geist auf den Geist, ohne daß du es weißt.

Philosophen sind darüber uneins, ob die menschliche Natur ein erworbenes Resultat, welches die Seele durch ihre Handlungen ohne Begehren und Auftrag erhält, oder ob ein natürliches. Die Forscher der Wahrheit haben den Beweis der Erwerbung oder die zweite Form logischer Kategorien aufgestellt und gesagt: Die Eigenschaften der Sitten verändern sich durch Zeit und Ort und Gesellschaft, von Natur angeborene Eigenschaften erleiden aber keine Veränderung, woraus das Resultat folgt, daß es kein angeborenes Naturell gibt. Porphyrios und eine Schar der Stoiker behaupten aber das Gegenteil. Die wahre Lehre ist aber die des Galenos, daß einige vermöge ihrer Naturanlage und Geschicklichkeit durch den Umgang mit Guten gebessert werden und daß diese hochgeehrt und selten, daß andere durch den Umgang mit Bösen verschlimmert werden, und dies ist der Fall mit den meisten Naturen. Bei Gott! Die Wahrheit weiß nur Er, der Schöpfer der Welten! Es ist kein Zweifel, daß die Gesellschaft der Vernünftigen die Alchemie ewiger Glückseligkeit und der Verein mit Bösen der Kommentar zu beider Welten Schlechtigkeit. Wohl recht hat Scheich Saadi von Schiras in diesem Sinn folgendes Gleichnis gegeben:

Eines Tages im Bad kam süß durchdufteter Lehmen
 Aus des Freundes Hand, Dülte verbreitend, zur Hand:
 Bist du, sprach ich zu ihm, ein Stück von Moschus, von Ambra?
 Herzbezaubernder Duft hat mir die Sinne berauscht.
 Ich bin, sprach er zu mir, ein Stück von Lehmen geringem,
 Aber einige Zeit brachte mit Rosen ich zu.
 Mich hat Tugendkraft von meinen Vertrauten durchdrungen,
 Wäre dies nicht, ich wäre immer nur Staub, wie ich war.

Ich habe diese Verse einmal so ins Arabische übersetzt:

Im Bad gab einst ein Freund aus seiner Hand
 Ein Stück durchwürzten Tons in meine Hand.
 Ich sprach: Bist Ambra oder Moschus du?
 Es raubt dein süßer Duft mir den Verstand.
 Er sprach zu mir: ich bin nur schlechter Ton
 Doch saß ich bei der Ros' im Dschinnenland;
 Da wirkt' auf mich der Freundin Tugend ein,
 Sonst wäre ich noch schlechter Staub und Sand.

Da der Duft auf solche Art den Ton durchdringt, wie sollten Seelen des Menschengeschlechtes, deren einzelne Teile und deren Ganzes aus einer Pflanzschule der Heiligkeit entspringt, nicht durch die Nachbarschaft der Naturen, durch Erforschung und Erlernung der Sitten verändert werden?

So lang die Welt das Leben in die Länge zieht,
 Sie Menschen Wort und die Gelegenheit entzieht.

Der Daumring göttlichen Loses hatte den Pfeil der Begebenheiten von dem Bogen³⁰⁰ des Himmels herabgezogen und denselben dem Ziele der Wirksamkeit zugebogen. Es befahl den Ilchan zu Tebris Krankheit. Er reiste von da nach Mokan. Sein Gesicht war von der Krankheit gelb wie die Blume Schenbelid, und die Zypresse seiner Natur war aus Magerheit zum Schilf geworden. Der Schreiber der Aufrichtigkeit deklamierte über seinen Zustand den Vers:

Als dich der Himmel sah im Fieber schwitzen,
 Da sott er auf wie Blattern von den Hitzen.³⁰¹
 Er sprach: Gott schütze deine Fiber vor dem Fieber,
 Da ging es zu den Feinden über dich vorüber.³⁰²

In diesem Unfall wurde Rat gehalten, und bei der Erscheinung dieses Vorfalls kamen alle darein überein, daß, um Dauer zu erstrecken und Gesundheit schnell zu erwecken, sei es erforderlich, reiche Almosen zu geben, Gefangene los zu geben und Bekümmerte mit Trost zu erheben.

(Arabischer Vers)
 Wo der Tod hat eingesetzt die Kralle,
 Nützen nichts die Talismane alle.

³⁰⁰ Kassī, der Plural von Kaus, fehlt im Golius.

³⁰¹ Wortspiel zwischen Tebi Halet, das Fieber deines Zustandes und Tabchalet, deine Hitzblatter.

³⁰² Das arabische Wortspiel zwischen Hama, er schütze, und Huma, das Fieber, dann ein persisches Wortspiel zwischen Hallet, aufgelöset, und Halet, es ging über.

Seadeddewlet sott mehr als alle übrigen auf im Feuer der Schmerzen und nahm sich diese Krankheit mit tausend Kümernissen zu Herzen, über die Heilung und Genesung des Ilchans ganz verzweifelt und schlimmen Ausgang erwartend, der unbezweifelt. Mehr als ein Monat lang rührte er dem Ilchan in der Wassertiefe des Unglücks die Hände des Wehes, und er bereute die Veränderung seiner Absicht und die Gedanken der Sünde, dann sandte er mit der Zutat von Zollverfügungen und aufgehobenen Stempeltaxen in alle Länder und an einem Tage siebzig Schreiben, welche befahlen, die Finsternis der Tyrannei aufzuheben, das Tadelnswerte von den wichtigen Geschäften abzuwehren, Wohltaten zuzuwenden, Almosen zu spenden, Flüssigmachungen zu bestätigen, Nutznießungen zu betätigen, Gefangene frei zu geben, Verzweifelte mit Hoffnung zu beleben. Eine seiner größten Wohltaten sind die dreißigtausend Dukaten, womit er den Bewohnern Bagdads ein Geschenk gemacht, dann zehntausend Dukaten, die er den Armen und Frommen von Schiras zugedacht. Ähnliche Summen endlich, nach den Bedürfnissen der Einzelnen eingeteilt, wurden in alle Länder verteilt. Es ergingen Befehle, daß es verboten sei, den Verwandten der Majestät, den Frauen, Söhnen und Töchtern den reinen und den Schwägern auch nur das Geringste zu nehmen von dieser Gelder Massen und hievon Unverdienten einen Anteil zukommen zu lassen. Da es unmöglich ist, daß in dem Auspruche des Loses Beschleunigung oder Verspätung eintrete, und da die Gesamtheit der Frommen und Gottesdiener das Verderben des Glückes des Juden von Gott durch Gebete erflehte und nach dem Wink des Korantextes:

Ruft mich und ich werde euch erhören!³⁰³

die Beweise der Erhörung vorlagen, so nützten des Almosens Gaben nichts, und die Krankheit wuchs. Plato der Weise hat gesagt:

Die Erde ist eine Kugel und der Mensch das Ziel und der Himmel der Bogen und die Himmelskörper die Pfeile und Gott der Schütze, wohin soll man sich flüchten!

Als man sich wegen der Befreiung der Gefangenen erkundigte, so fand sich von den Prinzen Karankai, der Sohn Jaschmuts, zu Kirdkuch gefangen. Es wurde ihm und Huladschu und Dschuschkeb im Distikte Damaghan aus dem Becher des Verderbens zum Kosten gegeben. Die Emire saßen zu Gericht: Dreizehn Individuen aus der Familie Tschengis-Chans wurden auf

³⁰³ Aus dem 62. Verse der XL. Sura [PARET 1962, Q 40,60].

Befehl und Rat Sultan Aidadschis, dem nichts als Schlafgenossen beigesellt und in die Reihen der Toten gestellt.³⁰⁴

(Arabischer Vers)
Die Schwerter Gottes harrten als Gewalten
Um Gott zu Liebe Häupter zu zerspalten.

Die Kaman (Wahrsager)³⁰⁵ sagten, die Dauer der Krankheit sei Ursache des Prinzenmordes. Arghun sagte, der Sultan habe ihn dazu aufgehetzt. Einige sagten Tokdschak, der Neffe Dschuschkebs,

(Arabischer Vers)
Wenn du sie³⁰⁶ bätest, die Schrift des Augenlids zu diktieren,
Würde sie füllen ein Buch offenen Zaubers fürwahr!
Eine Schöne,³⁰⁷ die, wenn du sie unter dem Schleier umfingest,
Deinem schon grauenden Bart gäbe die Jugend zurück.

Sie, von einer Gestalt, die dem Maler der Erfindung im Betreff ihrer kein Bild übrig gelassen und bei welcher der Zeichner der Fabrik des Koran-
textes:

Nach den schönsten Verhältnissen,

in dem einzelnen Teile und im Ganzen die kleinsten Kleinigkeiten der Schönheit beobachtet hatten, sie vergiftete den Arghun. An ihr sollte der Spruch:

Wer mit Zauberei umbringt, soll durch den Säbel umgebracht werden,

in Erfüllung gehen. Die Hexe ihrer Narzissenlocken war eine Zauberin, und das Nicken ihrer Wimpern sagte Zauberformeln her.

(Arabischer Vers)
Ist die Liebe selbst nicht Zauberei,
Sind sie beide doch aus einem Ei.³⁰⁸

³⁰⁴ Aus den Reihen der Lebenden gestrichen.

³⁰⁵ Kaman steht im Kommentar als einige. In meinem großen Exemplar ist interlinear Hekiman (die Doktoren) darunter geschrieben.

³⁰⁶ Oghan, ein Reh, hier eine Schöne.

³⁰⁷ Aghis, Wortspiel mit dem arabischen Aghan, eine Schöne mit schön gebogenem Halse.

³⁰⁸ Aus einer Haut geschnitten.

Man lud sie mit den anderen Frauen Prinzessinnen vor, und zu Ende des Moharrem des Jahres 690 fragte man sie aus. Tokdschak suchte diesen Verdacht zu entfernen,

(Arabischer Vers)

Ihre Veilchen rollten über Anem³⁰⁹ hin,
Ihre Tränen fielen über den Rubin,

sie öffnete die Zunge des Koranstextes:

Nun ist die Wahrheit offenbart worden,³¹⁰

und sprach: Es ist bekannt, daß ich, um mir die Liebe des Ilchans zuzuziehen, nach Art der Weiber Talismane geschrieben. Wenn meine Seele seine Seele zu retten würdig befunden und mein Leben für ihn als Opfer angenommen wird,

(Arabischer Vers)

Meinen Geist geb' ich für deinen,
Nicht, daß ich ihn würdig hielt,
Sondern wie, statt Kampfer reinem,
Man mit Gerste sich abkühlt,³¹¹
Tausend Seelen der Erde seien zuerst dir geopfert;
Finden sich keine mehr, opfern die Winzer sich dir,³¹²

Wiewohl der Ilchan matt wie das Schmachten liebreizender Wimper, so sagte er doch zu dem Arzte der Lippen, welcher Manna³¹³ schickte, und zu dem Zauberer des Liebreizes, welcher die Verliebten tötete:

(Arabischer Vers)

Werd ich mit Arznei geheilt, so sei es so,
Und wird mir Zauberei erteilt, so bleib es so.

Endlich durch Übereinstimmung des Wortes der Unheilstifter warf man diese Feuerwängichte ins Wasser. Eine Zeit lang zappelte sie an dem Haken der Locken wie ein Fisch, wiewohl sie an Schönheit ein Mond.³¹⁴ Dann gab

³⁰⁹ Ein Baum mit roten Schotten, hier das Bild der Wangen, wie im folgenden Verse der Rubin; die Veilchen, die Locken.

³¹⁰ Aus dem 51. Verse der XII. Sura.

³¹¹ Nasmisade erklärt im Glossar, daß man in Ermangelung des Kampfers die Gerste als kühlendes Mittel gebrauche.

³¹² Wortspiel zwischen Kerami, der Großmütige, und Keram, der Winzer.

³¹³ Nuschdaru, das berühmte Heilmittel, das aber für Sochrab zu spät kam

³¹⁴ Wortspiel zwischen Mahi, Fisch – Mah, Mond.

sie ihre Seele aus Liebe auf und das Wort Koßeirs³¹⁵ paßte auf diesen Verlust:

Unglück treffe die, so je dir Böses gewünscht,
Närrinnen sind, die gesagt, Ghasa sei närrisch verliebt;
Fröhlich lebe sie ein nimmer getrübetes Leben
Unsere Ehre sei Ghasen zu schänden erlaubt.

Zu gleicher Zeit regnete aus Sehnsucht nach dieser unschuldigen Blitzwängichten die strömende Wolke Tränen auf die Wangen der Gärten, die Aloe stöhnte auf der Glut aus bedrängtem Mut, der Blitz sprühte aus flammendem Herzen Wetterstrahle der Schmerzen. Im Ssafer desselben Jahres wurde Sultan Aidadschi, weil er des Ilchans Schritte auf bösen Pfad gerichtet, hingerichtet. Es war in diesen Sachen nun nichts mehr zu machen. Niemand durfte mehr ins Zelt des Ilchans gehen als Dschuschi. Seadeddewlet sah in dem Tode des Ilchans seinen eigenen vor Augen, und er nahm aus der Hand der Tage das tödliche Gift seiner Lage. Er sandte heimlich Abgesandte an den Prinzen Ghasan, daß er zum Handeln eile und den Thron des Landes zu besteigen nicht verweile. Sein Gedanke war, daß vielleicht vor Ereignis des Todes und die Verbreitung dieses Ereignisses die Reiterei des Prinzen käme und ihn wider den Säbel der Gegner in Schutz nähme. Die Emire merkten, daß die Verweigerung der Erlaubnis, ins Zelt des Ilchans zu gehen, etwas auf sich haben müsse und Böses in sich schließe. Sie kamen überein, die Schar der Vertrauten, welche bis ans Ende die Ursache von Unruhen und Bösartigkeit und das Fundament des Bösen und der Hartnäckigkeit waren, aus dem Weg zu räumen. Mit diesem Plan stellten sie in der Wohnung Taghadschars ein Gastmahl an, damit der Gastgeber des Todes den Gast des Geistes der Feinde aus dem Gefäße des Lebensabscheus tränke. Dort gaben sie dem Dschuschi und Ordukia den Scherbet des Verderbens zu kosten. Den Toghan Kodschan sandten sie an dem Throne des Lagers der Frau Orukbeg mit einem Schlage dem Bruder und dem Gefährten nach. Hierauf ergriffen Torkal und Kurmisch den Sohn des Ilinak und Kanan Aktadschi den Seadeddewlet, dessen Glücksgestirn rückgängig, und brachten ihn Ende Ssafers des Jahres 690 ins Haus des Taghadschar. Er sah endlich seine Lage, welche die Quelle aller Plage, vollkommen ein. Der Wesir, Inhaber des Diwans, Ssadreddin erzählte mir, daß Seadeddewlet in dieser Nacht durch die Hand des Richters von Sendschan folgende Bittschrift an

³¹⁵ Koßeir, ein arabischer Romanenheld, dessen Geliebte Ghasa.

ihn gesandt: Bei Gott dem Ewigen, Unvergänglichem!! Dieser Diener war immer der Freund Ihrer Freunde und der Feind Ihrer Feinde.

Gott ist der Anwalt dessen, was wir sagen.

Wenn mir Lebensfrist gegönnt wird, so wird auch ins Künftige dieser Weg befolget werden.

(Hemistich)

Ich sprach: Erbarmst du dich, so werd der Pein ich frei.

Der Vorfall aber sprach: Was von dem Unmöglichen abhängt, ist unmöglich. Am folgenden Tage, als der Schneider der Allmacht mit weißem Faden den Goldlappen der Sonne auf den blauen Atlas des Himmels genäht, wurden die Heiligen des ahmedischen Schatzes durch göttliche Huld mit dem Kleide der Dauer bekleidet, und die Feinde des mohammedanischen Volkes aus dem Weinhaus göttlichen Grimmes den Becher des Verderbens zu trinken verbescheidet. Die prophetischen Wunderwerke strahlten über den Gesichtskreis und die Seelen, und die Hand der Feindschaft wurde gebrochen. Den unglücklichen Seadeddewlet, dessen Glücksgestirn nun ein Gestirn des Unglücks von gleisnerischer Form und trügerischer Norm, stellten Schemaghar und Schiktur zur Rede. Da sein verworfener Leib der größte der Flecken, so schnitt man mit dem Säbel sein Bösestes, nämlich seinen Kopf vom Leib ab.

(Arabischer Vers)

Bin Volk, verworfen von Natur,

Bei dem von Treue keine Spur.

Die Mongolen und Musulmanen sandten einen Rosenstrauß der duftendsten Gebete nach dem Zufriedenheit gewährenden Garten und dem Glanz verleihenden Dome der Bewohner des Staubes Jathrebs (Medinas):

Lob sei Gott, der sein Versprechen bestätigt und seinen Dienern geholfen und die Scharen allein vernichtet hat.

In diesem Zustande spottete er seines Sohnes mit dem Koransverse:

Ich habe euch übergeben Gott dem Herrn der Welten,

aber er wußte nicht, daß mittels der Erhöhung des Lichtes der Bedeutung:

Es wird ihnen ihr Glauben nichts nützen, nachdem sie unseren Grimm gefühlt,³¹⁶

er noch in der Finsternis des Irrtums befangen. Arghun war, wie die Gilanen sagen, gut in schlimmer Lage, hart und leicht, stark und schwach. Er fragte, warum die gewöhnlichen Umgebungen der Majestät und die Vertrauten der Autorität zu erscheinen zögerten? Man entschuldigte ihre Abwesenheit. Da wußte er, was über sie ergangen. Am 6. Rebiulewel des Jahres 690 flog der Papagei des ilchanischen Geistes von dem Käfig seiner Körperform in die Nachbarschaft der Personen des himmlischen Palastes, und der Rosenstrauch seines Labens wurde durch den Sannun der Ereignisse verderbt. Das Wort, welches ein Weiser vom griechischen Alexander gesagt, kam mir in Vorschein:

Er tötete viele Menschen, damit er nicht sterbe, und doch ist er gestorben.
Dies ist der Lauf der hohen Himmel,
Bald Leid und bald der Lust Gewimmel.
Der eine stürzt in den Bronn,
Der and're sitzt auf dem Thron.
Doch beide kommen in den Staub
Und werden des Verderbens Raub.

Nach den Zeremonien der Trauertage wurde derselbe in die Begräbnisstätte des Berges Schedschas, den sie in ihrer Sprache Opir (Ofir) nennen, bestattet. Die Fürsten Herjias, die mit Fahne und Roßschweif belehnten, welche die nächsten Umgebungen des Ilchans waren wie Temurgha und Kedschol, sandten durch drei Tage, wie es ihr Brauch, Speise. Eine der seltensten Begebenheiten oder vielmehr ein mohammedanisches Wunder war, daß Ende Ssafers des obgedachten Jahres in der Residenz Schiras in der Nacht ohne Lehrgang eines Lehrers und ohne Anleitung eines Anleiters plötzlich aus dem Winkel eines Dachs Feuer aufgesteckt ward und aus einem anderen anderes Feuer demselben entsprach. Auf diese Weise erhoben in einer kleinen Zeit, oder vielmehr in einem einzigen Augenblicke alle Häuser der Herrscher und Beherrschten, der Reichen und Armen, Frommen und Bösen der Freien und Sklaven Lichter. Alte und Junge, Greise und Kinder, freie Jungfrauen und Sklavinnen suchten die Helle zu vermehren, so daß in einigen Häusern die Winkel der Häuser wie von selbst aufflammten und Schiras wie die Kerze eines Mönchs leuchtete und wie das Herz der Liebenden am Tage des Abschieds brannte. Die Verse Naßrs B. Sejars;

³¹⁶ Ende des 83. Verses der XL Sura [PARET 1962, Q 40,85].

(Arabischer Vers)

In mancher Nacht, die schwarz wie Leilas Haar,
 Blitzt Feuer aus dem dunkelen Talar;
 Die Erd' ist anzuschauen wie der Himmel,
 Denn überall ist Glanz und Lichtgewimmel.
 Die Funken leuchten in der Näh' wie Sterne,
 Die Sterne scheinen Funken in der Ferne,

waren auf den Zungen aller Welt. Die Dörfer um die Hauptstadt waren, als sie dieses sahen, furchtsam und erschreckt. Sie vermuteten, daß die Ursache davon eine fürchterliche Nachricht oder der Anfall eines fremden Heeres sei. Niemand konnte die Ursache davon erkunden. Dergleichen hatte noch nie zu Schiras stattgefunden. Drei Nächte hindurch zündeten sie auf diese Weise Feuer an. Der größte Mawlana und Richter der Richter, der Kämpfe seiner Zeit, die Säule des Volks und des Glaubens, Ebu Jahja, der Ordner der Geschäfte der Rechtgläubigen (sein Schalten währe ewig!) hat dem Schreiber dieser Denkwürdigkeiten und dem Herausgeber dieser Abhandlung mündlich mitgeteilt, daß in jener Nacht eine Schar von seinen Angehörigen sich sehr bemühte, einen Augenblick vom Dache des Hauses aus diesen seltsamen Zustand zu betrachten und dieses Ereignis, welches nicht gebräuchlich, und dessen Ursache niemand erraten konnte, zu beachten. Nachdem sie lange in mich gedrungen (erzählte der oberste Richter) stiegen wir auf dieses Dach. Die Oberfläche der Erde strahlte wie die Kuppel des Himmels von glänzenden Planeten. Ich befahl, daß man eine Kerze, welche im Saale die Gesellschaft aufzuhellen stand,

(Arabischer Vers)

Ein hoher Wuchs, dem auf dem Kopfe Feuer brennt,
 Der weint wie Liebender, der von dem Freund getrennt.

(Vers des Verfassers)

Ihm fließen blut'ge Tränen vom Gesicht,
 Die Zunge seines Herzens Glut ausspricht.

Sie stellten die Kerze auf die Terrasse. Ich dachte, dieser Vorfall könne wohl ein wichtiges Ereignis bedeuten. Ich schrieb das Datum desselben nieder. Als diese Kunden ihre Gewißheit erhielten, stand es sich, daß diese Feuer zu Schiras zwei Tage früher angezündet worden waren, als die Lampe des Glückes des Juden durch den Orkan dieses Verderbens ausgelöscht ward.

Mittels Kontrasten lassen sich die Dinge klar betasten.

Der Beweis des Koransverses:

Sie sind gleich denjenigen, welche ein Feuer anzünden; und wenn es aufleuchtet rund umher, beraubt sie Gott ihres Lichtes und läßt sie in den Finsternissen; sie sehen nicht!

strahlte von der Zunge des Feuers. Jeder Wachsame und Achtsame, der über diese Erscheinung genau nachdenkt, weiß, daß die Sturmwinde des Grimms des allmächtigen Gottes, wenn sie sich bewegen, in einem Augenblicke die Welt in den Staub der Verachtung legen und daß, so oft sanfte Winde der Huld und Gnade,

Bei Gott sind geheime Gnaden!

über die Fluren der Zeit und das Rosenbeet der Seele wehen, die Knospen der Sicherheit der beiden Welten in Blüten stehen.

Und was ist dies zu Gottes Ehre!

Die Freudenkunde dieser namhaften Eroberung und die Anzeige zur Eröffnung dieser großen Gnaden wurde durch das bewohnte Viertel der Erde verbreitet, und in allen Ländern des Islams wurde das Volk der Juden mit den schändlichsten Foltern erniedrigt und ausgeroutet und ihr Vermögen in den Wind der Plünderung vergeudet.

Die Welt ist nichts als Huld und Pein,
Der Völker Zeter oder Jubelschrein.

Zu Bagdad waren mehr als hundert Juden von großem Reichtum und Vermögen der Sklaverei und Erniedrigung erlegen. Auf diese Zustände schrieb Bedreddin Ali B. Ssaaid, der Prediger von Damask (dessen Verdienst immer dauern möge!), die folgende Kaßidet, welche flüssig wie das Wasser des Lebens und flüchtig wie der Hauch des Lebens, als Gegenstück zu einem Bruchstück, das oben gegeben worden, dem Vortragenden antwortend mit Versen schlagenden, und schmückte sein Werk mit dem Namen und glänzenden Beinamen, der Kämpfe des Islams, die Schönheit des Reichs und des Glaubens; dessen Hilfe verherrlicht werde!

Gott gelobet, der die Himmel lenket,
Daß die Juden er mit Pein getränket,
Daß ihr Glück³¹⁷ nur Unglück hat erworben,
Daß sie in dem Kerker sind verdorben,
Daß ihr Reich ward endlich umgewälzet,
Daß sie durch den Säbel sind geschmelzet.

³¹⁷ Anspielung auf den Namen Seadeddewlets.

Ach, wie viele herrschten nicht im Lande,
 Und bedrückten es mit ihrer Schande!
 Eilig brachte sie der Herr zum Weinen,
 Sie, die lachten in der Zeiten Peinen,
 Mit den Schwertern hat er sie getränktet,
 Ihre Schädel in den Staub gesenket.
 Ihren Reichtum nahmen sie von Städten
 Und verwüsteten die heil'gen Stätten.
 Ihr Ungläubigen! Im Wahn befangen,
 Seid in eurer Falle selbst gefangen!
 Vogel, den die Jäger nicht verlangen,
 Bist in deinem eigenen Netz gefangen,
 Schlimmste derer, die vorausgelaufen.
 Schlimmste der zurückgebliebenen Haufen!
 Gottes statt habt Kalb ihr angebetet,
 Seid im Wahne, daß ihr recht gebetet!
 Lasterreinen Mann habt ihr getötet,
 Die ihr, frech, das Heiligste zertretet;
 Als geseh'n sie seines Hauptes Zirbel,
 Kreiste um dieselbe Staub im Wirbel.³¹⁸
 Ihren Geist soll Gott der Herr gesellen
 Zu der Finsternis der schwärzsten Höllen!
 Foltern sollen sie die schwersten Peinen
 Und die schwersten Eisen an den Beinen!
 Nehmt ein Beispiel euch an ihrer Haft,
 Stimmt den Vers an der Verlassenschaft.³¹⁹
 Taghadschar hat euren Plan verrichtet,
 Hat euch als erhabner Fürst gerichtet,
 Hat geschlagen euch mit seinem Schwerte,
 Da verstandet ihr erst seine Härte.
 Was der Scheich, zeigt sich an ihnen,
 Die nach seinem Los sich nichts erkühnen.
 Ist Dschemaleddin nicht unser Herr?
 Unser Anwalt, König, Gnädigster!
 Er, der Gottesfürchtige, der Hehre,
 Dem die Fische huld'gen in dem Meere!
 Spottend ihrer in dem Lied dem kühnen,
 Hoff' ich, Paradies mir zu verdienen.
 Nicht im Sinn des Lied's, das euch geraten;

³¹⁸ Ssahak fehlt in den Wörterbüchern; nach dem Kommentar synonym mit Gubar.

³¹⁹ Tereku. Es wäre unmöglich zu erraten, welcher der Koransverse, in denen das Wort Tereku vorkommt hier gemeint sei, wenn nicht der Kommentar den 25. der 44. Sura angäbe: Wie viele haben sie verlassen von Gärten und Quellen!

Juden sind des Himmels Potentaten.³²⁰

Fachreddin Ibnol Fares von Hille, welcher der Vorsitz Kufas und das Haupt aller Männer von Verdienste seiner Zeit war, an Großmut der Hatim der Großmütigen, an Tapferkeit der Siegelring der Kämpen seiner Tage, reimte als Antwort auf ihre Verspottung (Gott wolle sie durch Erhöhung der Kopfsteuer erniedrigen und dieses Volk der Rechtgläubigen erhöhen!) Diese beiden Verse:

Sag zu obskuren Juden: Seid ihr verworfen nicht?
Ihr werdet euch erinnern, was Emir Ali spricht:
Er hat durch Wunderwerke geführt euch zum Tribut,
Indem gezog'ner Säbel die größten Wunder tut.

Er sandte dieses Spottlied an Dschemaleddin von Destadscherd, als Mo-hesibeddewlet (den Juden) gefangen gesetzt hatte.

Dschemaleddin El-Ali, du Engel oder König,
Eil! Öfters hat den Jäger das Wild verderbt nicht wenig;
Erschlag' den Mo-hesib eh er dich macht zum Schemen,
Am Los des Medschdolmülk kannst dir ein Beispiel nehmen.

Zu Schiras aber, weil Schemseddewlet aus Scharfsicht und Selbstachtung, aus Klugheit und Endesbetrachtung milde und liebkosend zu handeln, weil er Edle und Niedere freundlich zu behandeln gewohnt, weil er die Imame und Gelehrten gütig aufgenommen, beehrt und belohnt, wartete das Verderben nicht auf ihn. In einem folgenden Jahre war er auf Befehl Keichatus Komissair der Regierung. Da er Schiras und die Umgebungen als Pfand besaß, da die Vögte und Steuereinnehmer die Vorschrift der Jasa nicht übertreten konnten und ohne besondere Anstrengung Goldes genug vorhanden war, so ließ auch er die Zügel nach und belästigte und bedrängte nicht sehr die Könige und Besitzer der Güter. Der Prophet, über den Heil sei!, hat gesagt: Das Haupt der Vernunft nach dem Glauben an Gott ist die geschmeidige Behandlung der Menschen. Ungeachtet seiner wenigen Erfahrung in dem Finanzwesen von Fars, vollzog er doch alle Geschäfte, wie sich's gehörte, und beschäftigte sich beim Weiß der Tage und beim Schwarz der Nächte mit der Beförderung der Angelegenheiten des Diwans. Durch Offenheit des Gesichtes und Geläufigkeit der Zunge machte er sich die meisten Menschen geneigt. Man behauptete, er habe das Halsband des Islams umgebunden, und die Aufrechthaltung der Sunna schien ihm zeitgemäß. Eine

³²⁰ Der Vers aus dem obigen Gedichte.

Schar von den Seiden den geehrtesten und den Imamen den gelehrtesten gaben Zeugnis für die Aufrichtigkeit seiner Behauptung. Sie wünschten ihm, wenn er gegenwärtig oder abwesend war, Gutes an, und sie sahen sich wider ihren Willen gezwungen, die anmaßenden Juden, die von seinen Dienern abhängen, zu bewillkommen und zu ehren, ausgenommen der größte der schafiitischen Molla der Zeit, der Glaubenskämpfe in wissenschaftlichem Streit, des Glaubens und des Volkes Stütze, welcher die feste Religion immerfort fest unterstütze!, welcher aus Eifer und Anhänglichkeit für die Religion und den Schutz des Glanzes des Islams nach dem Winke des Koran-
textes:

O ihr, die ihr glaubt, nehmt nicht die Juden und Christen zu euren Genossen, die einen die andern,³²¹

von dem Beginne der Herrschaft der Feinde des Islams bis zum Abschnitte derselbe sich ihnen allen und in der Fülle widersetzte und sie geringschätzte. Er minderte kein Haarspitze breit an der Herrschaft der prophetischen Nachkommenschaft, an den Ausschmückungen der nachahmenden Symbole, an der Hilfe der Seiten der Wahrheit, an der Bekämpfung der Rotte des Bösen, an dem Vorsatze, die feindlichen Heere zu schlagen, und an dem Vorhaben, die Traube der Empörung vom Stock abzuschlagen. Da er wegen der Frische der Gärten des Gesetzes und wegen des Wachstums des Zweiges der Kirche dieses Volk geringschätzte und verachtete, so erhob er den hanefitischen Ritus durch die Vollziehung des Gebotes:

Gott hat begünstigt meine Stütze, auf ihn steht meine Beständigkeit, er hat meinen Ruhm gestärkt, denn er ist mein ernster Helfer,

bis zu dem Dome des blauen Himmels. Der reine Gang des Herrn der Apostel (über welchen Gebete stete!), verstärkte sich durch diesen schönen Glauben und diese vollkommene Kämpenschaft, durch diese Trefflichkeit seiner Beredsamkeit und Urteilskraft, und wiewohl man seine Verachtung und Feindschaft, seinen Schimpf und Spott dem Seadeddewlet hinterbracht, und wiewohl man die Pfeile der Ränke auf die Bogensehne der Verleumdung gebracht und dieselben nach und nach mit Gleisnerei treffen gemacht, so konnte man doch zu jener Zeit, welche eine böse Zeit, ihm nichts anhaben zur Verminderung seines Amtes und seiner Macht.

Wer sich die Wahrheit wählt zum Schloß mit festem Tor,

³²¹ Der 50. Vers der V. Sura [PARET 1962, Q 5,51].

Dem zieht die Spinn' als Kämmerer den Vorhang vor.³²²

Gott der Allmächtige wolle denselben, so wie er seine Zeit auf die Vervollkommnung menschlicher Gattung und die Betrachtung der himmlischen Seele verwendet und so wie er die Beschreibung der Pflichten in der Erreichung seines Zieles an gehörigem Orte zur nächsten Sicherheit und dem entferntesten Zwecke beider Welten kundig spendet, so wolle Gott denselben mit ehrenvollen Kindern und Nachkommen, mit ewigem Glücke und umfassendem Wohlsein beglücken! Durch die Zunge der Federn der fetwaschmückenden Kiele sollen die Gärten des Gesetzes bis an den jüngsten Tag träufen, und die Stirnhaare der Wissenschaften und die Blüten seiner Tugenden sollen den Scheitel der Religion umstreifen.

Für das Geschöpf umfasset alles dies Gebet,
Verlangend, daß es wohl Moslimen allen geht.

Wenn jemand bei sich erwägt, daß der Schreiber dieser Geschichte aus aufrichtiger Gesinnung und ewiger Freundschaft, die er für diesen im Neste des Glückes Sitzenden und die Schwelle des Verdienstes Besitzenden hegt, in der Übertreibung seines Lobes und in der Beschreibung seiner Eigenschaften nicht im mindesten Weniges oder Vieles herauszuheben und auszuschnücken Not hat,

Ebensowenig, als die Jugend der Schminke bedarf,

wenn er die Bedingnisse der Billigkeit zu beobachten sich vornimmt und auf eine Seite sich hinzuneigen,

Was diesseits oder jenseits über die Zwecke der Geschäfte hinausliegt, ist schlecht,

sich in acht nimmt, dem wird das Licht der Gewißheit aus dem Schleier des Zweifels aufsteigen und die Wange der Aufrichtigkeit aus der Schläfeverhüllung der Verdunkelung sich zeigen (dies wird ihm klar werden), daß nach dem Kalifate der vier ersten Kalifen (Gott sei ihnen allen gnädig!), welche die Pfade der gewissen Einsicht wandelten und als Besitzer der Länder der Glaubensverstärkung handelten, besonders zur Zeit, welche noch der gesegneten Zeit des koreischitischen Prophetentums nahe lag, als die Moslimen

³²² Anspielung auf das Wunder der Flucht des Propheten, wo eine Spinne das Tor der Grotte, worein er sich geflüchtet, überspannt, so daß seine Verfolger den Ort als einen, wo kein Mensch hineingegangen sein konnte, vorübergingen.

einige Wunderwerke mit eigenen Augen sahen oder unmittelbar hörten, als noch die Worte des Propheten:

Das beste der Völker lebt in meiner Zeit, dann kommen die nach ihnen,
dann die nach diesen,

in ihren Handlungen in Erfüllung gingen, als die Sultane und Könige der Zeit an dem Faden ihrer Untertänigkeit und Folgsamkeit hingen, als zur Hilfe der Musulmanen und dem Schutze des Islams blutvergießende Säbel wurden gezogen, als vollkommen ausgerüstete Heere nach allen Seiten flogen, daß zu dieser Zeit dieser Kalifen Bestreben in der Befestigung der Zwecke der Kirche und der Verfassung der Regeln des Staates, in der Einrichtung³²³ des Gesetzes und in der Vernichtung der Neuerer dankbar anerkannt worden. Zu dieser Zeit nun, wo die Ära der Hidschret bald das siebenhundertste Jahr erreicht und die erzählten Begebenheiten wie der Wind über den Sand ohne Spur daherfuhren, wo die Länder in die Hand fremder Eroberer gefallen und wo es notwendig, den Kopf des hohen Muts zu neigen, um sich unter das Joch ihres Gehorsams zu beugen. Wo das Wort wahr geworden: Alles, was dem Mann übrigbleibt, ist seine Seele, welche ihm als Almosen zugeschrieben wird, zu einer solchen Zeit kann eine Person von glücklichem Naturell und von glücklicher Anlage, von reiner Ansicht und reiner Absicht, welche für die Beförderung der Geschäfte des Glaubens und die Ordnung der Erfolge der Rechtgläubigen auf diese Weise streitet, nur eine göttliche Vergünstigung und himmlische Vorsicht sein. Dem ganzen mohammedanischen Volke liegt es ob, für die Fortdauer dieser Gnade und Vermehrung dieser Hilfe zu flehen, seinen gesegneten Hauchen und glücklichen Unternehmungen segnend entgegen zu gehen, in den Schwierigkeiten der Geschäfte und Langwierigkeiten der Angelegenheiten von ihm Lösung des Knotens zu erfliehen und mit Gewißheit zu verstehen, daß die Juwelle der folgenden Überlieferung, welche von dem Diamanten des Gemütes des Propheten, welcher die Perle der Muschel der Wohlredenheit, die Sonne der Sphäre der Festigkeit, welchem Gebet und Geist geweiht, gebohret worden:

Wenn die Religion an der Pleias hänge, so würden dieselbe Männer aus Persien erreichen,

³²³ Ischawet fehlt im Golius, eben so Ischader, Verderbnis, beide finden sich im Glossar Nasmisade's.

daß die Juwelle dieser Überlieferung an dem Faden der trefflichen Eigenschaften dieses als Muster nachgeahmten Vorstehers (Imam) und für den Glauben kämpfenden Nachfolgers (Kalife) gereihet werden muß.

Was bedürfen Sonnen der Kerzenlichter!

Als nun die Mütze des Judenglückes durch die Fußstöße der himmlischen Ereignisse gebrochen und zerlegt, und der Wind ihres Hochmuts und ihrer leeren Einbildung sich gelegt schickten Schikur und Taghadschar Nuwin Schreiben nach allen Seiten und bestimmten Befehlshaber in alle Länder, damit zur Zeit der Ernennung des Chans die Geschäfte des Reichs nicht verfielen. Aber die Welt war in unruhiger Bewegung, die Anordnungen waren unterbrochen, die Herzen der Türken und Perser

(Hemistich)

Wie die Locken des Freundes verwirrt.

Überall hatte sich einer ohne Tüchtigkeit unumschränkte Gewalt angemaßt und unmögliche Einbildungen ins Auge gefaßt. Eine der seltsamsten Begebenheiten ist die, so die Geschichten dieser Zeit vom Atabeg Efrasiab Lor berichten.

DIE LAGE DER ATABEGEN LORS IN BEZUG AUF DIESES BUCH.

Der Atabeg Jusuf, der Sohn des Atabeg Schemseddin Alf Arghun, Sohn Melik Nußretdin Hesarsifs, der Sohn der Tochter Sultan Rokneddins, des Sultans Kermans, war ein großmütiger, edler Herrscher, dessen Federband, dessen Säbel löste, dessen Hand und Herz die Meere und Wolken plünderte, der den Scheitelzopf der Tapferen für den günstigen Vogelflug der Locken der Herzgeliebten ansah und den Tag der Schlacht mit seinesgleichen für des Genusses Nacht mit den Schönen, Mondesgleichen hielt, welcher die Zeit der Behauptung der Wahlstatt und ritterlicher Übung für die Zeit des Mailleschlagens und Wurfspiels annahm, je nachdem es das Los und die Welt erforderten. Jahrelang hat der Himmel das Spiel der Maille gespielt,

Bis einen Reiter wie dich er auf die Rennbahn gebracht.

Am Tage der Fröhlichkeit und der Jagd, der Falkenbaize und der Stoßvogeljagd,

Wenn hervor er auf dem Pferde reitet,
Er ein Tal, von Hirschen voll, erbeutet.

Sein Land war bebaut, seine Untertanen erfreut, seine Pracht groß, zwanzigtausend säbelschneidige, schlingstrickwerfende, dolchführende Reiter unter den Fahnen seiner Macht bereit, alle seine Befehle auf das aufrichtigste zu erfüllen, sagten:

Wir sind zu deinem Dienst gegürtet
Und sitzen auf, wann du befehlst.

Nebst diesen Eigenschaften bewillkommte er die Gelehrten auf das äußerste und lebte mit Weisen in größter Vertraulichkeit. Zu Abaka Chans gesegneter Zeit ward er mit vielen Gnaden angesehen und erfreut, dieser betitelte ihn Jusufschah Behadir. Die Veranlassung dazu war die folgende: Als die löwengestaltige Fahne des Ilchans mit dem Vorhaben, Gilan den weiten Ländern einzuverleiben und sich mit der Besichtigung der Festigkeit jener Distrikte die Zeit zu vertreiben, aufbrach, führte derselbe die Heere durch enge Pässe und Schluchten und Buchten, in deren Stegen und Wegen und steilen Tälern Raubvögel ohne Wegweiser den Eingang nicht gefunden hätten und in deren abschüssige Gründe und Schlünde, in deren walddichtes Gerippe und sumpfiges Gestrüppe Ströme niederzustürzen sich hüten würden

Der Abgrund ist so tief, so überhoch die Höhen,
Man kann des Fisches³²⁴ Bauch des Mondes Rücken sehen.

Der Ilchan befahl, daß jeder Soldat von seinen Waffen das Beil nehme und die verschiedenen Bäume, deren Äste wie Hände in einander verschlungen, wie Pfeile in einem Köcher ineinander verwickelt waren, aushaue. In diesem engen Passe hielt sich ein Teil des Heers von Gilan an den festen Strick der List an und verbarg sich aus Nartheit und Dünkel als Hinterhalt in des Berges Winkel. Plötzlich und unversehens brachen sie aus demselben hervor und verschlossen dem Padischah Ausgang und Tor. Da die Fußgänger mit Mühe durchdringen konnten, wie schwer drangen dort erst Reiter vor! Der Ilchan war von seinen Heeren, die wie Fische rannten (Dromedare ihre Mähren, ihre Gestalten Elefanten) getrennt. Die ewige Hilfe und der unvergängliche Schutz Gottes stand ihm als Führer bei, und Jusufschah kam her-

³²⁴ Des Fisches, welcher die Erde trägt; wenn man dort hinunterstieg, so stieg man weit unter die Erde hinunter, so daß man unter den Bauch des dieselbe tragenden Fisches kam und diesen über sich sah; und wenn man hinaufstieg, so kam man höher als der Mond, so daß man seinen Rücken zu sehen bekam.

bei. Als er die Bedrängnis von des Ilchans Lage und des ungerechten Schicksals Plage sah, so zerstreute er mit den Jünglingen seiner Truppe,

Säbelführender Held, dem Tehemten³²⁵ zu vergleichen,
Stieg von seinem Roß als Elephante herab,

mittels des Pfeilregens jenes Leoparden ähnliche Heer und befreite den Ilchan von dem Kohlenherde des Unglücks. Durch diese Tat ward er berühmt, und wer immer von den Strahlen des Blickes der Gnade des Ilchans beschienen: Unter der Regierung Arghun Chans, als er aus dem finsternen Aschenherde dieser Welt in das helle Rosenbeet der anderen richtete seinen schwankenden Gang und als die ratende Zunge der Welt wie ein Vogel von der Spitze des Astes der Zypresse oder des Ban von Tage zu Tage und von Stunde zu Stunde und von Zeit zu Zeit lieblich sang:

Der Ban wird getan in den Bann,³²⁶
Der Pleias Traube liegt im Staube,³²⁷
Des Himmels Ähre ist ein Fisch ohne Ehre,³²⁸
Und des Himmels Leier Pfandverleiher.³²⁹

Zu dieser Zeit (des Todes Jusufschahs) ward sein Sohn Efrasiab nach dem Gesetze der Erbschaft sein Stellvertreter. Aus Leichtsinne der Jugend und Vorspiegelung des Satans (denn in Wahrheit, die Jugend ist ein Zweig der Narrheit) machte er das Heer von sich abwendig und berührte die Herzen seiner Verwandten und Angehörigen in Schmerzen auf einen Grad, daß sein ererbtes Reich fern von aller Kultur und bei den Untertanen von Ruhe und Wohlleben keine Spur. Er begann es so arg und so heftig zu treiben, daß es unmöglich, es in diesen Blättern zu beschreiben, und er vernachlässigte den Wink des folgenden Spruchs, dessen kurze Worte der Weltgeschäften Horte die Vollendung der wichtigsten Angelegenheiten verbürgen:

Wer da sieht, was ihm nicht wesentlich, versäumt, was ihm wesentlich,
und wer mehr begehrt als er verdient, dem wird weniger als er verdient.

³²⁵ Held des Schahname.

³²⁶ Bane men bane; die Übersetzung gibt bloß das Wortspiel nicht den Sinn, welcher heißt: wer trefflich und wohlberedt ist, entfernt und getrennt.

³²⁷ Wortspiel zwischen Surja und Serja.

³²⁸ Wortspiel zwischen Semak, Fische und Semak, die beiden schönen Sterne der Arcturus und die Spica, welche die beiden Höhen des Himmels heißen.

³²⁹ Nesr, Adler, Geier, Nesrol-Waki (Vega), dann Nesr caro sicca ac dura velut os doctyli; das deutsche gibt bloß das Wortspiel, das hier die Hauptsache.

Er trug dem Ilchan vor, daß die Distrikte des Gebirgs Kuh Kiluje an Loristan stoßen und daß vor alter Zeit die Einkünfte derselben in den Schatz der Pachten der Atabegen geflossen. Wenn ihm darüber ein Diplom ausgefertigt würde, so wolle er diese Gelder wohl regieren und mehr, als dafür in die Steuerregister von Fars eingetragen, an den Schatz abführen. Ohne daß jemand daran gedacht, ward zur Trennung des Gebirges Kiluje von Fars ein Diplom in Vorschein gebracht. Er nahm davon Besitz. Die Befehlshaber von Schiras stellten vor, daß der Berg Kiluje als ein Grenzpaß zu betrachten und als eine wichtige Markscheide zwischen Lor und Fars zu beachten. Würde dasselbe aus dem Besitze von Fars kommen, so würden dadurch dem Lande die Mittel sich zu behaupten genommen und es würde von dem Drängen und Treiben Lors nicht verschonet bleiben. Da über diese Wahrheit kein Zweifel obwaltete, so wirkten sie zu wiederholtem Male Befehle aus, des Inhalts, daß sie dasselbe wieder in ihren Besitz zurückbrächten. Es war nicht möglich, dieselben zu bestreiten. Efrasiab aber behielt es mit verschiedenen lahmen Entschuldigungen zurück und fügte sich nicht. Er bemächtigte sich des Schloßes Mandchescht, das durch seine Festigkeit und Wehrhaftigkeit berühmt, und tötete dessen Kotwale (Vögte) und übertrug den Befehl des Gebirges Kiluje seinem Neffen Kisil, welcher ein tapferer Kämpfer und der Vernünftigste des Volkes (der Loren) war. Er hatte elf Brüder, ein jeder die Stütze eines mächtigen Heeres und am Tage der Schlacht ein Löwe von grimmiger Macht:

Niederstoß mit dem Speere den, welcher die Lanze berührt,
Schlage nieder den, der mit dem Schwerte dich schlägt.

Er war mit allen Künsten der Gelage und der Schlachtentage geschmückt, er vereinte monarchische Gestaltung und königliche Haltung mit leidenschaftlichen Lüsten, seine Hand wie die strömende Frühlingswolke sich ergoß und seinem Schwerte das Blut der Kämpen entfloß. Als in diesem Zustande manches Jahr vergangen war, entstand durch die Einflüsterung eines Haufens von Verwandten verbanten³³⁰ zwischen Efrasiab und Kisil wegen des Bergs Kiluje Uneinigkeit und bewildernde Verdüsterung. Efrasiab brachte ein Heer auf:

Brüder des Kampfes, wenn sie küsset der Kampf, so küssen sie selben,

³³⁰ Akarib, die Verwandten Aakarib, Skorpionen; das Wortspiel läßt sich nur durch das landschaftliche die verbanten geben; in Höfers etymologischen Wörterbuch verbaint, ein Ausdruck des Unwillens z. B. das ist doch verbaint, nämlich verdammt, verflucht.

Wenn sich rüstet der Kampf, rüsten behende sie sich.

Kisil nach einigen Treffen floh nach Schiras. Efrasiab dachte des Widerstandes, den er von dessen Brüdern zu erwarten hatte, und schrieb ihm daher begütigend. Es gingen Gesandte zwischen beiden Seiten hin und wider. Man fing an, sich gegenseitige Liebe zu bezeigen, und die Verträge wurden wieder hergestellt. Kisil kehrte zurück. Efrasiab begehrte, daß, wenn die Tränken des guten Vernehmens von Allem, was sie trüben, gereinigt und die Ursachen des Zusammenhaltens vereinigt werden sollten, er den Wesir Dschelaleddin töte. Kisil, um alles Gehässige aus dem Wege zu rücken, wandte der Barmherzigkeit den Rücken und verwundete die Großmut und Treue durch Unrecht und Gewalttat im Rücken. Er schaffte den unschuldigen Dschelaleddin aus der Stadt des Daseins fort und brach die Treue und das gegebene Wort. Zuletzt war das Verderben Kisils durch die Hand Efrasiabs durch die ewigen Beschlüsse des Loses vorherbestimmt:

(Arabischer Vers)

Über jede Hand ist Gottes Hand,
Jeder Dränger seinen Dränger fand.

(Vers des Verfassers)

Keiner hat Böses getan, der nicht endlich Böses erfahren;
Folge diesem Rat: Schone und tu nur, was gut.

Später ward Efrasiab saumselig in Abführung der bestimmten Gelder und sagte den Gesandten harte Antworten mit weniger Gunst und vielem Zwange. Indem er jungen unerfahrenen Leuten folgte, ließ er sich im Dienste der Majestät Zögerung zuschulden kommen, und die großen Emire wurden von ihm nicht in Acht genommen, bis daß die Nachricht des Vorfalles Arghun Chans an ihn gelangte, zu welcher Zeit er den Gesandten, der zur Eintreibung der Gelder gekommen, gedankenloser und unsinnigerweise hinrichten ließ und in öffentlicher Empörung beharrte. Bald darauf verbreitete sich die Nachricht des Todes Arghuns, und alle Wege waren nach dem Gesetze der Mongolen durch Truppen gesperrt. Eine Zeitlang war alle Nachricht durch Gehende und Kommende abgeschnitten. Kurdische Denkgangsart und eigene und fremde Vorspiegelung sonnten sein Gemüt mit dem Gedanken, daß das Glück sich den Mongolen entwende und daß das Geschäft ihrer Herrschaft zu Ende und daß nach der Sterne Gesetzen nun Musulmanen Herrscher heißen und daß sie das Land dem Besitze der Mongolen würden entreißen, da der Bewohner des Gebietes des Islams die Macht und Menge des Heeres auszeichnete, so wie's notwendigerweise der Wille dieses Glückinhabers auf

das Dasein dieser Macht und Heerzahl hin, und ich schnitt das Kleid der folgenden Verse für die Statur seiner Lage zu:

(Vers des Verfassers)
 An jenem Tage, wo der Himmel Unglück sendet,
 Zu jener Zeit, wo Herrschaft in Verderben endet,
 Ist dieser Hochmut, dieser Dünkel an der Zeit
 Und spornet an zum Leichtsinn, zur Eilfertigkeit.

Während der Aufeinanderfolge dieses Zustandes kam Kisil mit einem Heere an das Tor İbfahans, schickte einen Gesandten und forderte Dschelaleddins des Wesirs Verwandte, um sie ihm nach in die andere Welt zu senden. Der Vogt war dort Baidu, der Schwager Taghadschar Nuwins. Er weigerte sich, die Befehle anzunehmen und schickte zur Entgegnung dieses Haufens mit Zorn gemischte und schreckenerweckende Antworten, und er selbst zog mit einem Haufen zum Tor hinaus, um ihre verleugnende Kühnheit abzutreiben. Plötzlich rannten einige kurdische Reiter unbehutsam mit losgelassenem Zügel auf Baidu, töteten ihn, trennten seinen Kopf vom Rumpfe. Der Rest fürchtete sich vor dieser kampflustigen Furchtlosigkeit und Heftigkeit und kehrte geschlagen zurück. Hierauf kamen die Richter und Könige (Obrigkeiten) mit Fürbitte und Demut, Gehorsam und Folgsamkeit anzubieten. Sie sagten: Wir haben nicht die Absicht, uns mit Kisil zu schlagen:

Wie Rost auf dem Säbel, wie Haar auf dem Haupt,
 Wir bleiben und geh'n, wie Gebot es erlaubt.

Kisil sandte seinen Bruder Salghurschah nach der Stadt. Das Heer der Loren ging mit dem Geschrei Allah Ekber! (Gott ist groß!). Salghurschah saß in dem Hause Chodscha Behaeddins auf dem Thron und befahl die Münze auf den Namen Efrasiabs zu prägen. Ausrufer riefen in der Stadt aus: Efrasiab ist Padischah, und das Reich ist seinen Befehlen unterworfen! Diese Begebenheit war eine der seltsamsten der Zeit.

(Arabischer Vers)
 Heil dir, deß Grab zu Maamer ist erhöht,
 Dem weißes Tal und gelbes offen steht!³³¹
 Wie du zu pfeifen wünschest, pfeifen wir,
 Fort ist der Jäger, gute Kunde dir!

³³¹ Das Glossar Nasmisades drückt den Sinn dieses Verses durch die Worte aus: Dschumle perwahgiahler sana atschik dūr, dir sind alle Ausfluchtsorte offen.

Das Netz ist fort; wovor soll dir noch bangen?
Geduld! Du wirst doch eines Tag's gefangen.

Eine Schar der Taugenichtse Ibfahans, welche Jahre lang von der Warte ihrer Meinung solche Unruhe erweckt hatten, überschwemmte die Stadt und schloß sich den Lorern an. Sie hetzte dieselben wider ihre Feinde auf, bis sie viele derselben getötet. In diesem Gemenge gingen viele Kinder Rokneddin Ssaids wie der Stern des Glücks unter und wurden wie ungünstige Glücksaspekte aus der Zahl der Lebenden entfernt. Salghurschah bestellte nach einigen Tagen einen Vogt und zog selbst mit dem Heere aus. Er zog nämlich die Hand von diesen Geschäften ab, und wandte seinen Unternehmungsgeist anderen Eroberungen zu. Kasil, mit der Faust der Männlichkeit prahlend und sich auf seine Tapferkeit und Herzhaftigkeit verlassend, verfügte sich zu Efrasiab. In dem ehrenvollen Empfange desselben wurden die kleinsten Aufmerksamkeiten der Einigkeit mit denen der wahrsten Anhänglichkeit verbunden und die Zutaten der Liebe mit den Vorgängen der Verwandtschaft umwunden. Da er sah, daß er mit einem Pferdalanf ohne Mühe ein Reich wie das von Ibfahan erobert, daß Münze und Kanzelgebet auf seinen Namen lauteten, setzte er den Fuß höher als das Maß des Teppichs und streckte die Hand aus dem Ärmel der Unverschämtheit hervor und den Kopf der Übermacht aus dem Schlitze des Trugs.

Dies ist nicht für deine Hand, zieh deine Hand zurück;
Setz den Fuß nicht weiter mehr, Wasser gehet über'n Kopf.

Er wollte mit einer Hand zwei Kürbisse aufheben, mit einem Herzen sich zwei Freunden liebend ergeben, mit einem Pfeile zwei Ziele spalten. Er war taub gegen den Rat:

Hüte dich vor Insolenz, wenn die Welt auftritt mit Konsequenz, und nimm dich in acht, indem das Schicksal seltsame Streiche macht.

(Arabischer Hemistich)

Die Wand ist taub in der Bestätigung der Flüchtlinge.

Er beriet sich mit Kasil über die Wirksammachung des Heeres und die Eroberung anderer Länder. Dieser sagte, das erste ist, Schiras plündernd zu durchziehen und dann das Herz davon abzuziehen, hernach mit vollkommener Rüstung und vieler Zubereitung die Gebiete Iraks zu befreien. Dem Efrasiab behagte dieser Anschlag nicht. Er sagte, man müsse das Allgemeine bedenken, in welchem die einzelnen Zwecke eingeschlossen wären, die Sache von Schiras mache sich von selbst:

Was machst du mit der Welt, die selber sich macht,
Der Weltenherrscher hat daran nicht mehr gedacht.

Er bestimmte hierauf den Melik Dschelaleddin, den Nachfolger, den Tadscheddin Lala Pan Tekle und den Melik Nußret, den Bruder Kisils, mit zweitausend Pferden, daß sie durch Bewegung des Plektrons der Lanzen die Saiten der vier Elemente auf dem Instrumente der vier Abteilungen des mongolischen Heeres vom Toman Arghasuns aufspielten, indem sie diese Distrikte zum Lagerplatze erwählet und dort großen Ruf erworben hatten, damit, wenn er diese aufgehoben hätte, er ohne Hindernis und Zwischenwand ins Lager kommen könne. Er bedachte nicht so viel, daß, wenn das Meer um einen Fluß, die Welt um eine Stadt, das Heer um einen Bogenschützen, das Haupt um ein Haar vermindert wird, demselben daraus kein Schaden entsteht. Das mongolische Heer erhielt Kunde von dem Vorsatze der Loren und ging den Weg der Behutsamkeit und Wachsamkeit, der ihrem Gemüte vorgezeichnet allezeit. Alle Häuser (Familien) wurden außen gelassen und in Schlupfwinkeln versteckt, die Zelte mit Weibern und Kindern und Tieren zurückgelassen. Zufällig entstand auf dem Wege zwischen Tadscheddin Lala Pan und Melik Nußret Streit über den Vorrang des Marsches, ein Streit, welcher stets das Verderben des Niedreren herbeizieht. Ein jeder ging mit dem Heere auf unbekanntem Wege, wie ein Verbum, dessen Agens nicht benennt wird, mit verhaltenem Groll. Melik Nußret kam der erste an den Ort des Aufenthaltes der Mongolen. Waßik pflanzte allsogleich mit vieler Tapferkeit auf einem Hügel die Fahne auf und ließ die Trommeln schlagen. Die Loren, voll Begierde, sich mit den Söhnen und Töchtern der Mongolen, mit den Perigesichtern von Kakul und Teighul zu bereichern,

Groß und schwarz sind die Pupillen,
Blendend weiß derselben Rand;
Rot die Haare an den Schläfen,
Schwarz die Werke ihrer Hand,

gingen auf ihre Wohnplätze los und gaben sich aus Sorglosigkeit aller ihrer Waffen bloß. Als die Mongolen wußten, daß die unwissenden Planmacher auf dem Polster der Sorglosigkeit die Ruhe suchten und statt der Pferde Rücken und Mähnen nur die Bäuche der Schönen, daß sie, statt in der Schlacht zu stehen als Recken, die Hand nach den Locken ausstrecken, stürzten auf sie los wie ein Strom, der von den Gipfeln der Berge niederstürzt und nicht ist abzuwehren, oder wie ein abgerichteter Falke auf feige Vögel die Schwingen des Verderbens stürzt, und dieselben nichts kann entreißen den Klauen, welche die Seele beißen. In einem einzigen Angriff gaben sie dem

Dschelaleddin und Tekle mit einigen Loren, indem sie den Säbel aus der Scheide zogen, den Schlaftrunk des Spruches ein: Die Menschen schlafen, und wenn sie sterben, erwachen sie.

Indessen blieb ihre Fahne immer aufgefplant und die Trommel schlug immer fort. Das Heer der Loren, als sie ihre Kriegszeichen tätig fanden, kam haufenweise von allen Seiten herbei ohne Kunde von dem ihm gespielten Betrug des Schicksals und fiel ein Opfer des Wortes:

Der Krieg besteht in List.

Wie Löwen der Jagd inmitten eine Herde von Waldeseln fallen, machten sie die meisten der Loren zu ihrer Angriffs Beute. Der Rest, unter den glänzenden Säbeln

Von der Schmach niedriger Natur

verwundet, suchte den Weg des Koranstextes:

Es wird euch die Flucht nicht nützen; wenn ihr flieht vor dem Tod und Mord, und wenn ihr davon Nutzen zieht, so ist's nur wenig.³³²

Sie brachten ihre Seelen mit Springen der Rosse und des Fußes Stöße vor Efrasiab. Auf der anderen Seite hatte Jusufschah zu Jesd zur Zeit Arghun Chans den ungleichen Lauf der Dinge bald niedrig, bald hoch, und die Unbeständigkeit der Zustände zum Vorwande seiner Weigerung in der Bezahlung der Gelder genommen. Auf Befehl des Ilchans ging Jesudar, um ihn gefangen zu nehmen, und mit seinen Verwandten und Gesellen

In Fesseln verstrickt,³³³

sie vor die Majestät, zu welcher die Welt um Zuflucht fleht, zu stellen. Als Jesudar ankam, wurden die Zeremonien der Geschenke und Gaben vollzogen, und er ging auf dem Wege der Güte und Milde zur demütigen Bitte über, daß er ihn bestätige und daß er ihn ohne Fessel und Bande als Gefährten der Majestät neben sich gehen lassen wolle. Es nützte durchaus nichts. Da ergriff auch er Hartnäckigkeit und Kühnheit, welche in solchen Zuständen die Vernunft befiehlt, und entledigte sich des Herkommens und des Gesetzes. Er wählte eine Nacht:

³³² Der 16. Vers der XXXIII. Sura.

³³³ Das Ende des 49. Verses der XIV. Sura.

Schwarz und lang wie Trennung aus der Freunde Mitte,
Länger als die Hoffnung, schwärzer als die Bitte;

er umzingelte so viel als möglich das Haus und warf aus demselben ihn mit allen seinen Dienern und seinem Gefolge geschlagen heraus, er plünderte dieselben rein aus. Es ist ein berühmtes Sprichwort, daß, wenn man einen Bienenschwarm wider sich aufregt, es unmöglich ist, den Ort zu halten. Er befahl vor allen Dingen die Vertrauten, welche vermög der Anweisungen des Diwans der Majestät Summen erhoben hatten, mit allen reichen Juden umzubringen und ihre Güter dem Schatze zu verdingen. Unterdessen hatte Newrusbeg in Chorasán gestritten und gelitten und die Vermittelung der Verschwägerung erhalten. Er verfügte sich mit dem ganzen Schatze zu seinem Dienste. Als er nach Chorasán kam, befand sich Newrus in der Gegend von Sistan, er befehligte das Heer Nigudars. Er sah keine Zeit zur Zögerung und folgte den Spuren von Newrus mit glücklicher Spur. Die Schändlichkeit dieser Geschichte und die Umständlichkeit der Klage dieser Zorngerichte, die zu keiner Zeit ward getrieben so weit, kam ins Lager, als noch die Besteigung des himmelhohen Thrones der Chanschaft nicht stattgefunden. Die Fürsten sandten zur Auslöschung des Feuers des Bösen und zur Stillung des Stoffes des Schlimmen den Toladai Aidadschi mit einem Tomane des Heers ab,

(Arabischer Vers)
Ein fernes Volk mit weißen weichen Klingen,
Die blutgerötet Rosen eingefrischt,
Von reinem Wasser wie die Wolken springen,
Dem Blut der Rebentochter beigemischt.
Die Schneide fällt vom Rand der Augenlider
Gewaltig auf der Kämpen Scheitel nieder,

damit dieselben den Efrasiab und Jusufschah ausrotten und das Gebäude ihrer Anhänger von der Oberfläche der Erde vertilgen sollen. Es erging der Befehl, daß sowohl von Ißfahan als Schiras ihm mongolische und musulmanische Truppen zu Hilfe kommen sollten. Als die Nachricht der Ankunft Toladais zu Ißfahan zur Gewißheit ward, flohen die Vögte der Loren und ihre Anhänger, die in dem Wahne der Behauptung gefälschter Herrschaft verloren, wie die Töchter der Bahre und die Sterne des Heerwagens vor den Lanzen der Sonnenstrahlen auseinander.

Die Säbel blitzten so, daß drob die Sonn' entflo.

(Arabischer Vers)
Für tapfer galt, wen vorn das Schwert zerstückte.

Für feige der, den es von hinten flicke.

Die Vögte von Schiras hatten, als sie das Vorhaben der versammelten Loren vernommen, ein Heer gesammelt rüstig zur Schlacht, einen Haufen, zusammengelaufen von Turkmanen und Mongolen, von Dschermanen und Scholen, um damit die Grenzen von Fars zu bewahren vor Gefahren.

(Arabischer Vers)

Himmel wolle vor Gefahren ihren Seitenrand bewahren!

Wer sich dorten angebaut, sei mit Wohlfeilheit vertraut!

Sie setzten sich in Bewegung und noch vor der Ankunft Toladais bestimmten sie einen Teil des Heers zur Befreiung Jesds, wo einer von den Dienern Jusufschahs namens Takti, welcher mehr Autorität besaß, als der, an dessen Stelle er als Stellvertreter saß, die Tore geschlossen, die Hand der Gewalttätigkeit geöffnet und den Fuß der Rebellion fest aufgesetzt hatte. Das Heer lag drei Tage vor der Stadt und ließ sich in Kampf ein. Von Seiten der Mauern wurden durch die Kraft des Armes Pfeile und Steine der Schleudern, schwerer als die Last der Trennung von Schönen, wie die Brotration des Grams heraus befördert, und von dieser Seite flogen die Pfeile und Lanzen von den Winkeln der wie Augenbrauen gespannten Bogen, so daß hierauf gar wohl der folgende Vers paßte:

Gleich Wimpern der Schönen zwei Reihen zum Kampfe erhoben,

Es stritten die einen von unten, die andern von oben.

Ob der Enge des Soldes und der Zeitverschiebung in der Ablieferung desselben verließen viele das Heer und gingen zum Dienst der Befehlshaber und Emire über. Zufälligerweise wurden Aasim Sur und Firusan getötet. Von Seite Ißfahans kam Toladai mit dem Heere her. Da faßten erst die persischen Truppen zur Belagerung festen Fuß. So oft auch an die Rädelführer der Wüste des Irrtums die Anforderung erging, zum Gehorsam zurückzukehren und die Widersetzlichkeit aufzugeben, so streckten sie doch stets die Zunge zu Worten des Widerstandes und offener Empörung wie Pfeile und Lanzen aus und verrammelten die Tore wie ihr eigenes Tun. Weder war es möglich, ihre schlechten Säfte in der Krisis der Rebellion durch die Heilmittel der Vernunft zu zeitigen, noch nahmen ihre Ohren in der Versammlung, wo von Geschäften die Rede war, den Rat an den wohlgemeinten und zeitigen. Auf einmal strömte Toladai mit einem Heere heran, und die Sache kam nun von der Sendung der Ratenden und der Begutachtung der Entschließenden zum Gebrauche der Lanzen und Pfeile und zur Konfrontierung der Stoßenden und

Schießenden. Sie schlossen dort einen Ring und standen mit dem Fuße des Ausharrens fest.

Gott hat ihre Herzen und ihr Gehör versiegelt, und über ihr Gesicht ist eine Hülle, und ihrer harrt große Pein.³³⁴

Zwei Tage und Nächte lang ward sowohl von innen als von außen auffallend hart gefochten. Am dritten Tage, als am blauen Tore des Gesichtskreises der Türke mit der goldenen Haube der Sonne sein lichtiges Antlitz zeigte und das Feld der Welt gleich einem chinesischen Spiegel glättete, spalteten sie die Tore wie die Zähne des Buchstaben Sin und vor den Mauern wurden in Gestalt des Lam³³⁵ Leitern zur Beendigung des Ganzen angelegt.

(Arabischer Vers)

Frage die Stadt, ob einer der Bürger weinet

Darinnen oder sie selbst ihre Bewohner beweint.

Das Heer ergoß sich in die Stadt, die Plünderung ward von allem das Resultat. Das Gebet:

O Herr, schaffe ab ihre Güter und verhärte ihre Herzen!³³⁶

wurde im Betreff dieser Elenden, welche bedrängt die Dränger ihrer eigenen Seelen waren, erhört. Sie fanden säckeweit Gold und Silber und verschiedene Kleider und Stoffe; sie deklamierten ihnen als Worte des Schreckens und der Drohung den Koransvers:

Und so nahm dein Heer die Städte her, die ungerecht waren, und seine Strafe ist schwer,³³⁷

mit der Zunge eines zu statuierenden Exempels vor. Verlässliche Männer, die jene Zustände bewährt, haben uns erzählend belehrt, daß sie dreizehntausend Seelen von freien Knaben und Mädchen und freigelassenen Sklavinnen, welche wie die Huri verschleiert sitzen, wegführten. Kurz, Freude und Fröhlichkeit wurde in nicht erfüllter Hoffnung Traurigkeit verwandelt, und obwohl eine Zeit hindurch die Herrn von Ißfahan und Schiras und anderer islamitischer Länder in den Buden von den Mongolen kauften und in ihr Vaterland zurücksandten, so blieben doch mehr als fünftausend Moslimen und

³³⁴ Der 7 te Vers der II. Sura.

³³⁵ Wie diese Figur den Sturmleitern ähnlich sehr, ist keineswegs klar.

³³⁶ Aus den 87. Vers der IX. Sura.

³³⁷ Aus dem 103. Verse der XI. Sura.

Mosliminnen in den Fesseln der Sklaverei. Das Resultat der lrischen Übereinstimmung und Hilfe war, daß ein Land wie Sur und Firusan³³⁸, welches der Garten der Zeit, ein Stück von Paradiesesherrlichkeit der Länder Zierlichkeit und für die Völker der Anmut Gelegenheit³³⁹ und das Quellenhaupt der klaren Flut des Sendrud, worin jahrelang Gold und alles, was hold, aufbewahrt und welches von allen Anfällen des Kummers und der Pein bewahrt war, verwüstet und zugrunde gerichtet ward, daß dasselbe lange Zeit von allem Gegenstande des Wunsches und von Wünschern geleert, unbesucht und verheert blieb, und noch jetzt ist die Ordnung des Erfolges und die Menge des Volkes nicht zu dem vorigen Grade zurückgekehrt. Toladai, sobald er mit der Aneignung und Plünderung fertig, zog hinter Efrasiab mit dem Heer daher. Auf dem Wege kam es zum Treffen mit Kisil. Er kehrte eine Station zurück, und Efrasiab kam von Kenaredschuji mit warmem Herzen und kaltem Hauche nach Serddschuji zurück.

(Arabischer Vers)

Im Sommer haucht er kalt wie Winterfrost, der bleibt,
Er zähmt als Hund der Schlacht den Flüchtling den er treibt.³⁴⁰

Das Heer der Moslimen und Mongolen kam haufenweise nacheinander gezogen wie Wogen und sie fingen an, sich zu schlagen. Die Lanzen lasen die Sura:

Haben wir dir nicht die Brust eröffnet?³⁴¹

wie Wasser herab, und die Säbel trugen den Koransvers:

Und wir haben deine Last entrückt,³⁴²

ironisch vor. Die Keulen brachten den Satz:

Der deinen Rücken gebrochen,³⁴³

heraus, und die Bogen sprachen durch ihr Gestöhne die Worte:

³³⁸ Diese zwei eigenen Namen spielen mit den ähnlichen Sur und Firuhi, Freude und Fröhlichkeit.

³³⁹ Wortspiel zwischen Nushet, Anmut, und Nuhset, Gelegenheit.

³⁴⁰ Wortspiel zwischen Semheriren und Semme, heriren; Semme capistravit ist dieselbe Wurzel wie das Deutsche zähmen.

³⁴¹ Der 1. Vers der XCIV. Sura.

³⁴² Der 2. Vers der XLIV. Sura.

³⁴³ Der 3. Vers der XCIV. Sura.

Und wir haben deine Erwähnung erhört,³⁴⁴

heraus. Es zeigte sich die Erscheinung des Textes:

Den mit dem Schweren, ist Leichtes und mit dem Leichten Schweres.³⁴⁵

Die Loren wichen und wurden geschlagen und flüchteten sich ins Innerste des Gebirges. Toladai wählte nach dem Koransspruche:

Und wenn du vollendet hast (das Gebet), so bestrebe dich und trage Verlangen nach deinem Herrn,³⁴⁶

fünfhundert Reiter aus, welche in Schnelligkeit und Fertigkeit sich mit den Versen:

Wir geben unsere Seelen frei am Tage der Schlacht,
Indem der Hauch der leiseste uns sieden macht,

prahlten, solche Pfeilschützen, die, wenn sie den Pfeil verschießen, gewohnt waren den Pol wie einen Kürbis herabzuschießen, die des Jupiters Scheibe spalteten wie eine Zielscheibe und das Reiterlein des Heerwagens mit der Spitze ihrer Pfeile von den Wangen der himmlischen Ziege raubten. Die Pfeile des Heeres der Loren, wiewohl sie nahe waren, fielen nichtsdestoweniger auf die Mongolen kurz,³⁴⁷ wie ihr eigener Mut an der Erreichung des Ziels ihres Wunsches verkürzt, so daß sie die Hälfte des Raums nicht erreichten. Da diese Türken die Bogenschießenden und diese Kämpen die Blutvergießenden der Mongolen die Heftigkeit ihres Grimms aufs äußerste trieben, brachte Efrasiab, welcher den Vers (Motenebbis) behauptete

Mich kennt das Roß, die Nacht, das Schlachtrevier, der Schlag, der Stoß,
die Feder, das Papier.

welcher sagte:

Dich zeige and'res Nichts dem Feind voll Tücken
Als Angesicht des Schwerts und Bogenrücken,

und welcher wie der Schah im Felde des Schachbrettes den Blick auf die Recken (Türme) des Feindes warf, er (Efrasiab) brachte die Bittschrift

³⁴⁴ Der 4. Vers derselben Sura,

³⁴⁵ Der 5. und 6. Vers derselben Sura.

³⁴⁶ Der 7. und 8. Vers derselben Sura.

³⁴⁷ Kaßir uftaden ist ganz das Englische fall short, so daß die deutsche Sprache diese Redensart der beiden Schwesternsprachen wohl aufnehmen kann.

großmütiger Behandlung vor, indem er sich im Schlosse Weirur befestigen wolle;

Im Siege hab ich nicht erprobt meine Seele,
Doch in der Niederlage flieht sie wie Gazelle,

da seine Macht abzuwarten enger war als der Ring des Mim (م) und als die Brust eines Niederträchtigen, da er weniger Kraft auszuharren hatte als der Punkt des Dschim (ج), sagte Tadscheddin zu Lalapan, daß er einen Augenblick in den Reihen der Schlacht in dem Felde der Waffenübermacht fest stehe. So sehr er aber seine Flucht beschleunigte, wie konnte Lalapa dem Leuchten und Blitzen des blutvergießenden Säbels der Mongolen widerstehen? Auch dieser folgte jenes Fußstapfen, kam aber nicht zu ihm. Nicht jeder Esel war ein Efrasiab, so wie nicht jeder Esel Flügel findet.³⁴⁸ Melik Nußret sah das Heer der Loren geschlagen und kehrte zu seiner Vernunft zurück, wandte ohne Schrecken den Steigbügel und begab sich in den Dienst Toladais. Er entledigte sich der Pflichten des Dienstes mit Entschuldigung, und sprach: Wir Brüder haben zu wiederholten Malen dem Dienste der Majestät angezeigt, daß Efrasiab den Fuß auf die Herrschaft der Empörung gesetzt und sich von der geraden Straße der Rechtlichkeit und Ehrlichkeit entfernt hat, wir haben in dieser Zeit ob Beängstigung der Geschäftsführung mit ihm einen Waffenstillstand einzugehen vorgezogen. Jetzt, da die Gelegenheit und die Dienstwilligkeit Toladais die Hand beut, will ich demselben nachspringen und ihn vom Schlosse herunterbringen. Toladai war mit dieser Äußerung einverstanden und schickte ein Heer mit. Die Ankunft Nußrets vor den Grenzen des Schlosses und der Auszug Efrasiabs gegen Mangischt war keine Stunde in Vortritt und Rückschritt verschieden. Melik Nußret ging ins Schloß. Er fand darin eine Beischläferin Efrasiabs mit einem zehn Tage alten Kinde, nahm dieselbe und brachte sie vor Toladai. Hierauf ergoß sich das Heer der Mongolen in Raub und Mord. Sie nahmen die perigleichen Weiber und Töchter der Loren gefangen und plünderten die Herden und Wohnungen in den Höhlen und Klippen der Berge.

Wie viele Wangen, die zerschlitzet!
Wie viele Busen, die geritzet!
Wie viele Herzen litten nicht!
Wie viele Augen tauten nicht!
Wie viele schützt er nicht mit Macht

³⁴⁸ Wortspiel zwischen Efrasiab und Efras jab, Flügel finden.

Am Tag der Plünderung und der Schlacht!
 Wie viele Herzen³⁴⁹ jagten nicht
 Aus Furcht vor seinem Angesicht!

Toladai ging nicht nach Mangischt. Er gab dem Melik Nußret Erlaubnis zurückzukehren, und zog von da mit dem Heere zurück. Die Welt war mittels dieser Bewegungen und nicht nach dem Kanon der Vernunft verwüstet. Einige tausend Menschen lagen in den Fesseln der Rache gebunden und von den Foltern der Strafe gepeinigt. Die Dicke und Leichtigkeit der Vernunft, der Mangel an Kühnheit und Festigkeit der Loren, welche der Stoff der Nachmärchen der Städter und Beduinen, erschienen im vollen Licht. Ihre vollendete Verblödung, ihre namhafte Niederlage, ihre vollkommene Verödung und ihre hilflose Lage³⁵⁰ waren allgemein, und vorzüglich war Efrasiab das Gespötte des Vorwurfs der Empörung und der Vorwurf der Bosheit der Wünschetäuschung und Nichterhörng. Das so reichgeschmückte Land blieb wie eine neu aufgestandene Braut von allem Schmucke der Kultur, von allen Gebühren der Sicherheit bloß und leer.

Ausgegossen deiner Ehre Flut,
 Ausgelöschet deines Glückes Glut,
 Dem Orkan des Grams zum Raub,
 Ward der Hoffnung Stamm zu Staub.

Von den Worten Ebu Naßr Miskians ist das folgende: Der Vernünftige pflanzt nicht eher die Fahne auf, bis er nicht bewährt hat, daß er imstande sie in der Höhe zu erhalten, und er schlägt nicht eher Feuer, als er Stoff herbeigefügt, dasselbe zu unterhalten. Diese Geschichte dient allen Vernünftigen zur augenscheinlichen und leitenden Lehre, daß sie in den vorfallenden Lagen sich nicht sollen an die Unabhängigkeit wagen und daß sie den Ausgang der Dinge mit fernschauendem Auge sollen betrachten und beachten. So wird das Gute auf wirksamen Wegen und Glück und Segen, wenn sie ruhn und wenn sie sich bewegen, im Frieden und wenn sich Kriege regen mit ihnen, als Gefährten sich bewegen.

(Arabischer Vers des Verfassers)
 Das bringt ihnen keine schändlichen Sorgen zuwegen.
 So Gott will, der Allmächtige, der Alleinige.

³⁴⁹ Wesch-schenef, Herzen und Ohrgehänge,

³⁵⁰ Ihr Bruch, der nicht wieder zusammengefügt werden konnte.

INDICES

Der Index bietet in alphabetischer Reihenfolge die Personen- und Ortsnamen des zweiten Bandes in der Schreibung von HAMMER-PURGSTALL. Die sich zum Teil erheblich davon unterscheidenden arabischen Schreibweisen entstammen, soweit dort vorhanden: ‘Abd al-Muḥammad ĀYATĪ: *Taḥrīr-i tārīḥ-i Waṣṣāf*. Tihrān 1372/1993-94.

PERSONENNAMEN

- | | |
|--|---|
| Aasim Sur
244 | Adamisch, Vogt
159 |
| Abajaki
144 | Adhadeddewlet عضد الدوله
41, 80, 190 |
| Abaka Chan اباقا خان
106, 131, 140, 141, 190, 235 | Adi (FN)
24 |
| Abdallah, Vater Waṣṣāfs
117 | Afr
87 |
| Abdolhamid
11 | Afra (FN)
87 |
| Abdol Hamid, Sekretär
186 | Aguschi, Prinz
125 |
| Abraham
4 | Ahmed Sultan = Ahmed Chan
سلطان احمد
141, 147, 193 |
| Absal
11, 12, 87 | Aidadschi, Sultan سلطان ايداجي
222, 224 |
| Abu Ahmed Katib, Sultan
177 | Ajas
34, 192 |
| Abu Naḥr Otbi, Historiker
161 | Alaeddewlet, Atabeg von Jasd
علاء الدوله اتابك يزد
80, 92, 96 |
| Abu Nassr, Vater Fachreddin
Ebubekrs
32 | Alaeddin Dschuwaini, Ssahib
علاء الدين , صاحب
41, 52 |
| Abulfadhl Bihaki ابو الفضل بيهقي
41 | Alexander [der Große]
226 |
| Adam
12, 107, 162, 185 | |

Alghandschi, Prinzessin العانچی
172

Ali [Ibn Abi Talib]
89, 111, 136, 156, 178, 180,
187, 204, 230

Ali Ben Busghasch علی بن بزغش
107

Ali Melik Tebris, Emir علی ملک تبریز
196

Alparslan Mohammed Ben
Dschagharebeg B. Mikal B.
Seldschuk, Sultan
آلب ارسلان محمد بن جغری بیک بن میکائل بن
سلجوق
5, 6

Altadschu, Heerführer التاجور
91, 92, 93, 100, 101, 105

Amadeddewlet Kawerdin
Dschaaferbeg
عماد الدولة قاورد بن جغری بیک
53

Amadeddin Alewi عماد الدین علوی
152, 153, 155, 156

Amadeddin Mirasi, Staatskanzler
عماد الدین میراثی
35, 36

Amrilkais
87

Amru (FN)
24

Amru Ben Elaaf
192

Anberdschin, Prinz عنبرچین
194

Aneise
87

Aresch Schefatir, Schütze
130

Arghasun ارغسون
24, 241

Arghun Aka ارغون آقا
192, 200

Arghunchan/Arghun Chan
ارغون خان
2, 130, 142, 148, 149, 164,
187, 189, 190, 191, 215, 218,
222, 226, 236, 238, 242

Aristoteles
182

Asa
87

Aseddin Bendschreh
عز الدین پنجره
16

Asis El-Mostaaßim billah, Kalif
المستعصم بالله
73

Aßfur B. Raschid B. Omeir B.
Muni B. Ali B. Madschid B.
Omeir, bei ĀYATĪ zwei:
عصفور بن راشد بن عميرو مانع بن علی بن ماجد بن
عمیر
75

Aßmai
177, 206

Baidu, Schwager Taghadschar
Nuwins بایدو
239, 240, 241

Baitmisch Kuschschi باتیمش قوشچی
197

Balkis
154, 170

Barbud
87

Bartu, Vogt von Schiras باسطو
104

Basemisch, Gesandter بارمش ایلچی
190

- Bedii
179
- Bedreddin Ali B. Ssaaid
228
- Behaeddin, Chodscha بهاء الدين , خواجه
239
- Behlul, Narr
182
- Behram Gur, Schütze
130
- Beiglik/Beiklik بیگلک
94, 96, 97
- Bekenna بکنا
210
- Beksa تکنا
194
- Belban, Prinz
125
- Bisürdschimihir/Bisurdschimiher,
Wesir Nuschirwans
109, 182
- Bogdhai Eltschi بغدادی ایلیچی
138
- Bosabe, Atabeg بوزابه
7, 8
- Buka Ata
143
- Buka بوقا
136, 137, 148, 163, 165, 166,
174, 187, 189, 190, 191, 192,
193, 194, 195, 197, 198, 200,
203
- Bulughan = Bulghuwan بولوغان
111, 123, 139, 140, 141, 142,
144, 145, 146
- Chakani, Dichter
157
- Chalid B. Jesid B. Moawia
174
- Chansa
170
- Codi B. Terakime Terlike
120
- Dain Adschin صائین اجن , ĀYATĪ: هلاکو
خان
172
- Darius
68
- Daud
87
- Demur, Diener Altadschus دمر
100, 105, 106
- D'Ohsson (FN)
100
- Dschelaleddin Arkan B.
Melekchan B. Mohammed B.
Sengi, Prinz
جلال الدين ارقان بن ملک خان بن محمد بن زنگی
147, 166, 167, 168
- Dschelaleddin Melik Semnani جلال
الدين ملک سمنانی
188
- Dschelaleddin, Atabeg جلال الدين
6
- Dschelaleddin, Sultan جلال الدين
18
- Dschelaleddin, Wesir جلال الدين , وزير
238, 239
- Dschemaleddin Ebubekr El-
Missri, Richter جمال الدين ابو بکر المصری
27
- Dschemaleddin Mohammed
157
- Dschemaleddin von Destadscherd
229, 230
- Dschemschid, König ملک جمشید
1, 54, 64, 78

- Dschemschid, sagenh.
73
- Dscherik جريك
149
- Dschigurghutai جيور غوتاي
165
- Dschilbur چيلبور
165
- Dschodaima, König (FN)
24
- Dschuschi جوشي
176, 178, 185, 206, 224
- Dschusch kib/Dschuschkeb,
Prinz جوشكيب
194, 195, 196, 221
- Ebi Aaßim Ben Sirhan B. Mo-
hammed B. Sinan
ابى عاصم بن سرحان بن محمد بن عمرو بن سنان
73
- Ebiwerdi
14
- Ebu Delf Dschabi, Emir ابو دلف
63, 64
- Ebu Ibade
135
- Ebu Jaali عماد الدين ابو يعلى
111 = Seid Amadeddin
- Ebu Jahja Ismail, Mollah
ابو يحيى اسماعيل
7, 227
- Ebu Mohammed Jahja ابو محمد يحيى
134
- Ebu Schudscha Adhadeddewlet
Fena Chosrew
ابو شجاع عضد الدوله فناخسرو
54
- Ebu-Bekr Chasin
116
- Ebubekr (FN)
61
- Ebubekr Chodscha
149
- Ebubekr Chuaresmi
82, 110, 119
- Ebubekr, Atabeg, Sohn Saads
ابو بكر بن سعد بن زنگي
19, 21, 34, 40, 65, 72, 78, 80,
81, 177, 190
- Ebulfadhl-El-Mikali, Emir
103
- Ebul-Faradsch Mowakafi, Dichter
47
- Ebu Naßr Miskian
249
- Efraßiab
138
- Efrasiab, Sohn Jusufschahs افراسياب
234, 236, 237, 238, 239, 241,
242, 243, 246, 247, 248, 249
- Emher
87
- Enweri, Dichter
197
- Eschk Toghli اشك طغلي
196
- Es-Saad Naßirel-millet weddin
Abdallah, Mewlana, Richter der
Richter
السعيد ناصر الملة والدين عبد الله , مولانا قاضى
القضاة
133
- Ess-Ssahib as-Said, Imam صاحب
سعيد
24
- Euklid
56

- Fachreddewlet, Bruder
Seadeddewlets فخر الدوله
206
- Fachreddin Ahmed B. Ebi
Ghasan, Mawlana
140
- Fachreddin Ebubekr, Emir فخر الدين
ابو بكر
32, 80
- Fachreddin Husein فخر الدين حسين
190, 191, 192, 193
- Fachreddin Ibnol Fares von Hille
230
- Fachreddin Mestufi فخر الدين مستوفى
188
- Fachreddin Mobarekschah /
Mubarekschah فخر الدين مبارك شاه
174, 175, 176
- Fachreddin Omer Er-Rasi,
Chodscha Imam
فخر الدين عمر الرازى، خواجه امام
11, 30, 31, 32
- Faslun Schubankiare, Atabeg
فضلون شيبانكيره
5, 6
- Feresdik (FN)
201
- Ferhad
43, 87
- Feridun
78
- Firdewsi فردوسى
18, 40, 99
- Freitag/Freytag (FN)
70, 138
- Galenos
219
- Ghajasseddin, Sultan سلطان غياث الدين
16
- Ghasa (FN)
224
- Ghasan غازان
206, 224
- Gilschad
87
- Goethe (FN)
66
- Golius (FN)
27, 92, 131, 152, 189, 194,
203, 207, 220, 233
- Gurdudschin, Prinzessin كوردوچين
172
- Hadschi Kalfa (FN)
64
- Hafis (FN)
152
- Harun
49
- Harut
87
- Hasan Aga (FN)
96
- Hasan al-Askari (FN)
176
- Hatim
111, 158, 179, 230
- Herodot
86
- Hindu Uighur
197
- Hippokrates
26
- Hischam, Imam (FN)
29
- Hischam, Kalif (FN)
201

Hosameddin von
Kaswin/Hosameddin Kaswini
حسام الدين قزوينى
165, 188, 196

Hosameddin, Sohn Mohammed
Alis von Lor حسام الدين
144, 145

Huladschu, Prinz هولاجو
194, 221

Hulaku Chan هلاكو خان
2, 78, 80, 83, 89, 91, 105

Ibisch, Atabegin, Tochter Saad B.
Ebubekr ابش
98, 100, 109, 114, 146, 164,
165, 167, 169, 170,

Ibn Challikan (FN)
176

Ibn Dschemaledin ابن جمال الدين
143

Ibnol-Kira
28

Ibnol-Motaaß, Dichter
43

Ibrahim Ssalaheddin Mohammed
Lor صلاح الدين محمد لر
71

Ideler (FN)
59, 170

Ilinak اليناك
225

Imam Hischam (FN)
29

Inkia Nu = Inkianu انكيانو
106, 108, 109

Irwet
87

Iseddin Alewi, Richter
37

Iseddin B. Ibrahim Kaisi, Molla
مولانا عز الدين ابراهيم قيسى
29

Iseddin Dschelal عز الدين جلال
213

Iseddin Mosaffer Aamid عز الدين
مظفر عميد
176

Iseddin, Sohn Bendscheres
9

Isfendiar Rujinten, Schütze
130

Jahja der Bermekide
179

Jahya Ben Ektem, Richter
48

Jakub Ben Arslan El-Efschari يعقوب
بن ارسلان افشارى
8

Jaschmut
221

Jebar Sikurdschi بيان سكورچى
204

Jesudar يسودار
242

Joseph, bibl.
27, 83, 167, 176

Jul Kotlogh يول قتلغ
192

Jusuf, Atabeg = Jusufschah
Behadir يوسف شاه بهادر
145, 146, 234, 235, 236, 242,
243

Kaab Ibn Mama
179

Kais Ahnef
179

Kais B. Hauf
29

- Kais Soheir
192
- Kais, Sohn des Kaißar قيس
54
- Kaißar, Schiffsherr قيصر
54, 55
- Karadscha, Atabeg قراچه
6
- Karadschu قراجو
166
- Karankai Kenschu, Prinz, Sohn
Jaschmuts قرانقای و کنشو
194, 221
- Kass Saide
179
- Kawameddin Bochara / Behari?,
Chodscha قوام الدين بخارى
141, 142, 145, 149, 167, 174
- Kedschol كچك
226
- Keichatu Chan كيخاتو خان
169, 206, 230
- Keltsche, Naib des atabegischen
Diwans كلجه
104, 108, 109
- Kemaleddin Ismail كمال الدين اسماعيل
87
- Kerenbe Jakschi كرنبه بخشى
210
- Keßiret
87
- Kisil, Nefte Efrasiabs قزل
237, 238, 239, 240, 241, 246
- Kondschock Bai قنچاق بال
210
- Koresch Aschghan, Schütze
130
- Koßeir
224
- Kotan / Kanan Aktadschi قنان اکتاچى
165, 225
- Kotlogh Bitekdschi, Vogt in Schi-
ras قتلغ بينکچى
89, 90
- Kotloghschah قتلغ شاه
205
- Kubilai Kaan قبلاى قان
2
- Küldsche/Köldschi Kaßid كلجه
16
- Kurmische, Emir قورمشى
194, 197, 224
- Kutbeddin Ahmed, Seid قطب الدين احمد
192
- Kutbeddin Mahmud, Molla مولانا
قطب الدين محمود
24
- Kutbeddin Sendscher, Atabeg قطب
الدين سنجر
12
- Lebid B. Ebi Rebiaa لبيد بن ابى ربيع
207
- Leila
87, 227
- Lodschan, Frau فوجان
210
- Maan Saide
179
- Madschu ماجو
194, 196
- Mahmud von Ghasna سلطان محمود
41
- Mani مانى
1

- Manssur, Kalif
37
- Maria
208
- Medscheddin aus Samarkand
مجد الدين سمرقندى
178, 179
- Medscheddin El-Fali, Richter
der Richter
مجد الدين اسماعيل فالى, قاضى القضاة
37
- Medscheddin Rumi
مجد الدين رومى
176
- Medschdol-mülk
مجد الملك
137, 230
- Medschnun
87
- Mehdi
مهدي
102
- Meisere, Tochter Efrasiabs
139
- Melik Dschelaleddin
ملك جلال الدين
241, 242
- Melik El-Jemin
190
- Melik Ibisch Nisameddin Haswie
ملك ابج نظام الدين حسويه
99
- Melik Ik
ملك ايگ
92
- Melik Nedschmeddin
ملك نجم الدين
212
- Melik Nußret
ملك نصرت
241, 248, 249
- Melik Schemseddin Mohammed
B. Melik
ملك شمس الدين محمد بن مالك
116
- Melik Sultan = König Sultan
Ibnol-Melik Ben Melik
- Tadscheddin Ben Melekschah
Ben El-Melik Dschemschid.
ĀYATĪ:
ملك سلطان بن ملك قوام الدين بن ملك تاج الدين
بن ملكشاه بن ملك جمشيد
65, 66, 68, 70
- Melike Chatun, Tochter Saads I.
ملكه خاتون
18, 19, 20
- Melekschah, Atabeg
ملكشاه
8
- Mengu Berd, Atabeg
منكو برس
6
- Mengu Timur
منكو تيمور
114, 166, 172
- Messias
4, 26
- Mesud Chodschendi
جمال الدين خجندى
84
- Mikali
179
- Moghairret Ben Schanbet
192
- Mohammed, Atabeg
اتابك محمد
80, 82
- Mohammed, Prophet
محمد النبى
1, 29, 53, 61, 67, 73, 106, 142,
143, 144, 157, 159, 160, 174,
181, 184, 187, 200, 201, 212,
215, 217, 230, 232, 233
- Mohammed Ali von Lor
144
- Mohammed B. Mohammed B.
Ebu Madschid
محمد بن ابى ماجد
73
- Mohammed Beg/Mohammedbeg
محمد بيگ
111, 123, 190

- Mohammed Beg Tetulk/Tutiak,
laut ĀYATĪ zwei: محمد بيك و توتياق
111, 123
- Mohammed Ben Seidan, Neffe
Saads محمد بن زيدان
12
- Mohammed Chuaresmschah, Sul-
tan محمد خوارزمشاه
11, 23, 30
- Mohammed Tekisch محمد تكش
17
- Mohammed v. Kalahat
112
- Mohammed-
schah/Muhammadschah, Sohn
Salghurschahs = Atabeg Mo-
hammed ? محمدشاه
83, 84, 85, 91
- Mohellebi
3
- Mohesibeddewlet
230
- Mokarribeddin Mesud
مقرب الدين مسعود
32, 93
- Mosaffireddin Ebu Schudscha
Saad Ben Sengi, Atabeg
مظفر الدين ابو شجاع سعد بن زنگی
10, 12, 18, 19, 23, 25, 34, 36,
78, 100, 114
- Mosaffireddin Sengi Ben
Mewdud, Atabeg
مظفر الدين سengi بن مودود
9
- Mosaffireddin Tikle Ben Sengi,
Atabeg
مظفر الدين تكله بن زنگی
9, 10
- Mosaffireddin Toghrol B. Sonkor
مظفر الدين طغرل بن سنفور
10
- Mosafireddin Sonkor Ben Mew-
dud, Salghire, auch: Atabeg Son-
kor
مظفر الدين سنفور بن مودود سلغری
8, 65, 66
- Moses
87, 134, 141
- Motelemmis, Dscheir B. Abdol-
Mesih, Dichter
66
- Motenebbi
41, 42, 193, 247
- Muhammad Chwaresmschah,
Sultan محمد خوارزمشاه
11
- Naaman/Nuuman,
in ĀYATĪ: ابو حنيفه
37, 134
- Nasirlidinillah, Kalif الناصر لدين الله
64
- Nasmisade, Kommentator zu
Waṣṣāf (FN)
32, 33, 77, 90, 92, 96, 103,
111, 160, 175, 178, 201, 223,
233, 239
- Naḡr B. Sejar, Dichter
226
- Naḡr B. Sijar, Rechtsgelehrter
131
- Natasi
26
- Nedschibeddin, Chodscha, Au-
genarzt نجيب الدين , خواجه , كحال
218
- Neili, Kommentator zu Waṣṣāf
(FN)
29, 103

- Newrus, Sohn Arghun Akas نوروز
پسر ارغون آقا
200, 210, 243
- Nigudar نیکودار
118, 119, 120, 125, 129, 154,
243
- Nimrod
61
- Nisameddin Ebubekr, Chodscha,
Wesir
خواجه نظام الدین ابو بکر
80, 133, 135, 137, 138, 139,
140, 143, 147, 148, 159, 175,
176, 188
- Nisameddin v. Ißfahan, Richter
123
- Nisomolmülk von Ißfahan نظام الملک
اصفاهانی
46
- Noe/Noah
49, 83
- Nussreteddin [sic!] رضی الدین
13
- Nußreteddin Hesarsif, Melik
ملک نصره الدین هزارصف
234
- Obeidollah, Kommentator zu
Waşşāf (FN)
96, 103, 111
- Odamsch/Adamisch اودامش
149, 159
- Oghlobek, Vogt in Schiras اغلبک
89, 90
- Ogotai Kaan اوکتای
22
- Oldschai, Frau = Oldschita الجای
خاتون
164, 165, 166, 167, 195
- Omar Ben Ebi Rebiiaa
88
- Omar Ben El-Chattab
85
- Ordukia اردوقیا
204, 205, 206, 224
- Orukbeg, Frau اروک خاتون
224
- Osman, Kalif
154
- Pehlwan, Atabeg پهلوان
10
- Pinder, Dichter (FN)
159
- Pischen, Neffe Rustems
138
- Plato
206, 221
- Porphyrios
219
- Putifar
34
- Rebiaa, Sänger
206
- Rebibeddin Audschi ربیب الدین اوجی
205
- Rekosch (FN)
24
- Ridhwan, Hüter des Paradieses
27
- Rokneddin Kermani, Wesir رکن
الدین صلاح کرمانی
11
- Rokneddin, Sultan سلطان رکن الدین
234, 240
- Roknedewlet Chumar Tekin,
Atabeg رکن الدین خمار تکین
6
- Rustem
138

- Rustem Dastan
94
- Saad, Atabeg, Sohn Ebubekr ben
Saads سعد بن ابو بكر
78, 97, 100
- Saadeddin Erschedegi, Imam سعد
الدين ارشد
64
- Saadi, Dichter
219
- Sahide Chatun, Gemahlin Mengu
Berds زاهده خاتون
7
- Said/Seid Amadeddin Abu Nassr
Esaad Ebresi, Chodscha, Wesir
سعید عمید الدین ابو نصر اسعد ابزری
11, 12, 13, 22, 23, 24, 36, 135,
136, 137, 138, 140, 141, 142,
148, 149, 150, 151, 152, 154,
155, 156, 157, 158, 161, 163,
164, 167, 168, 169
- Salaheddin Kermani, Wesir
sic, siehe Rokneddin Kermani
- Salghurschah Karandasch Chan
B. Saad
سلغور شاه قرانداس خان بن سعد
42, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 83
- Salghurschah, Bruder Kisils
سلغور شاه
240
- Salomon, bibl. سليمان
3, 21, 61, 78, 170, 209
- Salomon [von Fars]
206
- Schadi Bitekdschi شادی بیتکچی
106, 113
- Schafii شافعی
37, 134
- Schehabeddin Omer Sührwerdi
شهاب الدین عمر السهروردی
28/29
- Schehabeddin Turapuschti, Imam
شهاب الدین توده پشتی
29
- Scheich Morschid قطب الاولیاء شیخ مرشد
94
- Schemaghar شماغر
225
- Schemseddewlet شمس الدوله
176, 206, 218, 230
- Schemseddin Alf Arghun, Atabeg
شمس الدین الب ارغون
234
- Schemseddin Melik شمس الدین ملک
136, 137, 138, 140
- Schemseddin Miak شمس الدین میاق
81, 91, 101
- Schemseddin Mohammed B. Ali
Lar شمس الدین محمد بن علی لور
113
- Schemseddin Omar, Astronom
شمس الدین عمر
38
- Schemseddin, Chodscha
Schemseddin Husein Alkani
شمس الدین حسین علکانی
110, 140, 141, 167, 175, 176,
177
- Scherefeddin Ibrahim, Richter der
Richter = Seid Scherefeddin
شرف الدین ابراهیم. قاضی القضاة
102, 104, 105, 190
- Scherefeddin Wassaf, Verfasser
وصاف الحضرة
14, 48, 101, 133, 157, 158,
220, 227, 232

- Schiktur شیکتور
225, 234
- Schirin
43, 87
- Seadeddewlet سعد الدوله يهودى
176, 200, 201, 202, 203, 204,
205, 206, 209, 210, 211, 214,
215, 221, 218, 224, 225, 228,
231
- Seid Dschemaleddin جمال الدين
159, 169
- Seifeddin Aba Nadhr Ali Ben
Keikobad سيف الدين ابا نصر على بن كيقباد
67, 68, 69, 70, 71
- Seifeddin Jusuf, Chodscha
سيف الدين يوسف
141, 149, 159, 167, 175, 176,
185, 186
- Seinol-abidin Ali, Sohn Huseins
(FN)
201
- Selami, Dichter سلامى
41
- Seldschukschah سلجوقشاه
84, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92,
93, 94, 95, 96, 97, 99, 100, 101
- Selgham/Salgham, Tochter
Turkians سلغم
84, 100
- Selman/Selaman
87
- Sengi, Sohn Saads
18
- Serradscheddin Fasli Lor
سراج الدين فضلى لور
155
- Sibeweih سيبيويه
53, 134
- Sijad Ben Ebihi
199
- Sirafi سيرافى
53
- Sirwana Nachschi سوانا نجشى
196
- Sochrab FN
240
- Soghundschar/Sughundschar
Nuwin سوغونجاق نوئين
110, 111, 113, 114, 131, 132,
133, 134, 135, 136, 137, 138
- Ssadreddin Ahmed El-Chalidi,
Großwesir صدر الدين احمد الخالدى
138, 224
- Ssadreddin Mahmud El-Ushnusi,
Imam صدر الدين محمود الاشنسى
28
- Ssaffieddin Ebul Chair Mesud
Ben Ebilfeth Es-Seirafi, Imam
صفى الدين ابو الخير مسعود بن ابي الفتح السيرافى
24, 53
- Ssafieddewlet von Abher
صفى الدين ابهرى
201
- Ssahib Ibbad
15
- Suleiman / Salomon, König in
Fars سليمان ملك فارس
2, 21, 72, 171, 207
- Susen, König ملك زوزن
18
- Taba Taba, Urenkel Alis = Ismail
B. Ibrahim. Hasan B. Husein B.
Ali
187
- Tadscheddin Lala Pan/Pau/Lalapa
Tekle تاج الدين لالاپا
241, 242, 248

- Tadscheddin Mohammed, Sohn von Amadeddin Saad
تاج الدين محمد
23, 24
- Taghadschar Nuwin طغاجر نوئين
137, 139, 140, 141, 142, 191, 194, 206, 224, 229, 234, 239
- Taghai Tamur, Prinz طغای تامور
194
- Taidschu, Prinz طايجو
172
- Takti, Diener Jusufschahs
244
- Taraghai طراغای
193
- Taschmenku طاشمنکو
143, 144, 145, 146
- Tehmten تهمتن
22, 236
- Tekin
9
- Temderi, Emir تمدری
194
- Temiri (FN)
176
- Temurgha تمر بغا
226
- Timur, Heerführer تیمور
91
- Toaji
103
- Toghan
9
- Toghan, Sohn des Taraghai
192, 193, 210
- Toghan Kodschan طوغان قوجان
224
- Toghlik Karawinas طغلق قراونس
194, 196
- Toghli طفلی
196
- Tokdschak, Neffe
Dsuschkebs توقچاق
222, 223
- Toladai Aidadschi طولادای ایداجی
243, 244, 246, 247, 248, 249
- Torkal تورکال
225
- Tschengis-Chan/Tschengischan
چنگیز خان
2, 22, 99, 105, 113, 164, 215, 221
- Tughan/Toghan von Kuhestan
طوغان قهستانی
174, 193, 210, 211
- Tuka Menku
143
- Tuladai Jarghudschi طولادای
165
- Turanschah, Melik
ملک توانشاه بن عماد الدوله قاورد بن جغری بیگ
53
- Turkian ترکان خاتون
80, 81, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 114, 116
- Tuschkina توشکنا
196
- Tutiak توتیاک
111, 123
- Umm Kelsum ام کلثوم
6
- Uruk/Aruk, Emir أروق
194, 197, 203, 204, 205
- Usbeg B. Pehliwan, Atabeg
از بک بن پهلوان

Vater Wassafs
117

Wamik (FN)
87

Waßik
241

Wefa
87

Werka
87

ORTSNAMEN

Ägypten مصر
27, 34, 53, 88, 97, 143, 187

Air, Berg
176

Airan
194

Alatak آلاطاق
194

Arabien
2

Arafat
28, 145, 212

Ararat (FN)
93

Arslan Guschai, Schloß ارسلان گشای
41

Aserbeidschan آذربایجان
206

Asteridu, Palast
64

Babel
87

Bagdad بغداد
4, 15, 29, 70, 83, 96, 202, 203,
204, 205, 208, 209, 211, 213,
218, 221, 228

Bahrain, Insel = Oval بحرین / اووال
52, 73, 111

Baßra بصره
97

Bella
4

Bochara بخارا
103

Bolkowar پل کوار
104

Botha/Batha
24, 75, 201

Charewan خاوران
115

Chata
13

Chorasan خراسان
102, 105, 142, 144, 145, 146,
149, 174, 206, 210, 218, 243

Chorschif خورشیف
70, 92, 93, 111

Choten ختن
1, 112, 219

Chusistan خوزستان
8, 12, 16

- Damaghan دامغان
222
- Damaskus دمشق
15, 228
- Deutschland (FN)
218
- Diarbekr دیار بکر
197
- Dschagan چغان
198
- Dschehrabad جهد آباد
165
- Dschemalabad
159
- Dscheris جریس
63
- Dschudi, Mons Masius کوه جود
93
- Dschujem جویم
63
- Eden, Garten
26, 158
- Elwend, Berg
13
- Euphrat فرات
5, 41
- Fal فال
63
- Fars = Farsistan فارس
2, 4, 5, 18, 26, 29, 53, 65, 67,
70, 75, 106, 110, 114, 116,
119, 120, 131, 133, 142, 146,
147, 149, 170, 174, 176, 206,
230, 237, 244
- Fethabad فتح آباد
116
- Garten Firuzi باغ فیروزی
25
- Georgien گرجستان
195
- Germisir گرمسیرات
38, 63, 67, 129
- Ghasnin قلعه غزنین
41
- Gilan گیلان
235
- Grätz (FN)
218
- Hamadan همدان
6, 13, 14, 140
- Hidschas
143
- Hind هند
53, 64
- Hormudsch = Hormus هرموج / هرموز
67, 111, 113
- Ik ایگ
91
- Indien = Hindostan هندوستان
55, 70
- Irahistan [!] ایراهستان
63
- Irak عراق
10, 13, 14, 29, 35, 36, 240
- Iran ایران
19, 40
- Ischknewan, Schloß قلعه اشکنوان
18, 23
- Ißfahan اصفهان
14, 15, 46, 91, 123, 144, 176,
239, 240, 243, 244, 246
- Istachar, Schloß قلعه اصطخر
18, 19, 20, 84, 155
- Italien (FN)
36

- Jasd/Jesd یزد
80, 91, 92, 159, 242, 244
- Jemen
4, 75, 189
- Kaaba = Beitol Haram كعبه
46, 212, 214, 217
- Kairewan قیروان
53, 115
- Kais, Insel = Kisch قیس/کیش
52, 53, 54, 55, 61, 62, 63, 64,
65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72,
73, 111, 114, 168
- Kakul
241
- Kalahat قلہات
111, 113, 114
- Kara el aala
126
- Karsun (!) کازرون
93, 97
- Kaswin قزوین
159
- Katif فطیف
52, 73, 74, 75
- Kenarpul
195
- Kenaredschiji
246
- Kenbajet Canbaya کنبانت
72
- Kendran کندران
63
- Keran کران
64
- Kerman کرمان
12, 13, 53, 62, 91, 92, 120,
142, 154, 234
- Kerschaf, Schloß کرشاف
197
- Kifdschak قفقچاق
8
- Kiluje, Berg کوه کیلویه
8, 237
- Kirdkuch گرد کوه
221
- Konghorlan قنغرلان
205
- Korbal کریال
120, 121, 126
- Kufa کوفه
204, 212, 230
- Kuhistan
192
- Lor = Loristan لر
12, 63, 71, 91, 94, 142, 144,
234, 237
- Maaber معبر
70
- Maamer
239
- Mabin, Höhe von
19
- Mailand (FN)
36
- Mandschescht
237
- Mangischt مانکشت
248, 249
- Mawerainnehr ماوراء النهر
105
- Maweschau
14
- Mearib
72

- Medina = Jathreb
60, 176, 225
- Mekka مکه
75, 201, 212, 217
- Mekran مکران
63
- Mina
145
- Mokan موغان
220
- Moßella مصلاء
116
- Mur (FN)
218
- Nabend, Palasthalle ایوان نابند
54,
- Nedschef نجف
212
- Neswan, Berg
176
- Newbendschan نوبندجان
39, 40
- Nil نیل
198
- Nischabur نیشابور
162
- Obolla
15
- Omman (FN)
176
- Oxus
187
- Palast König Dschemschids
ایوان ملک جمشید
54
- Persien
2
- Rafdan
13
- Rei ری
17, 20
- Rem رم
63
- Roknabad
5, 164
- Rum روم
206
- Saba
57
- Sakawije سقاویه
6
- Salonik (FN)
189
- Samarkand سمرقند
4, 178
- Sandschar سنجار
47
- Sasan
174
- Schaab Bewwan شعب بوان
15, 18, 39, 41
- Schedschas = Opir/Ofir شجاس
226
- Schehrallah, Karawanserai شهر الله
20
- Schikeste, Schloß قلعه شکسته
19
- Schiras شیراز
3, 4, 6, 8, 10, 14, 15, 16, 20,
22, 25, 27, 28, 34, 35, 37, 71,
80, 81, 86, 89, 91, 100, 104,
105, 106, 108, 109, 110, 114,
116, 118, 125, 126, 127, 129,
137, 141, 144, 145, 146, 147,
148, 161, 164, 167, 171, 174,

176, 185, 190, 191, 192, 218, 219, 221, 226, 227, 230, 237, 238, 240, 243, 244, 245	Ssubuh Abad = Ssubuhabad صوبوح آباد 43, 44, 47, 49
Schol شول 71, 94	Sumenat سومنات 41
Schubankiare شبانکاره 6, 104, 142	Sur Firusan سور فیروزان 246
Sefid, Schloß قلعه اسفید 39, 40, 41	Syrien شام 11, 53, 88, 143
Seluk, Jemen (FN) 189	Tabrtew, Stadt طبرتو 78
Sendschan 224	Tebris تبریز 20, 170, 220
Sendrud, Fluß 13, 15, 246	Teighul 241
Serddschuji 246	Teng Schikem تنگ شکم 121
Sind سند 53, 64	Terek 121
Siraf سیراف 53, 54, 55, 60, 62, 63	Tharut, Schloß قلعه طاروت 73
Sistan سیستان 120, 129, 154, 243	Tigris دجله 4, 25, 41
Soghd 15	Turkistan ترکستان 53, 131
Ssirath, Scheidungsbrücke 40	Weirur, Schloß 248

KONKORDANZ DER PERSISCHEN PERSONENNAMEN

Alparslan Mohammed Ben	آلب ارسلان محمد بن جغری بیک بن میکائل
Dschaghareg B. Mikal B.	بن سلجوق
Seldschuk, Sultan	
Uruk = Aruk, Emir	أروق
Abaka Chan	اباقا خان
Ibisch, Atabegin, Tochter Saad B.	ابش

Ebubekr	ابن جمال الدين
Ibn Dschemaledin	ابو الفضل بيهقي
Abulfadhl Bihaki	ابو بكر بن سعد بن زنگي
Ebubekr, Atabeg, Sohn Saads	ابو حنيفه
Naaman = Nuuman, in Āyatī:	ابو دلف
Ebu delf Dschabi, Emir	ابو شجاع عضد الدوله فناخسرو
Ebu Schudscha Adhadeddewlet	
Fena Chosrew	
Ebu Mohammed Jahja	ابو محمد يحيى
Ebu Jahja Ismail, Mollah	ابو يحيى اسماعيل
Ebi Aaßim Ben Sirhan B. Moham-	ابى عاصم بن سرحان بن محمد بن عمرو بن
med B. Sinan	سنان
Mohammed, Atabeg	اتابك محمد
Ordukia	اردوقيا
Arghasun	ارغسون
Arghun Aka	ارغون آقا
Arghunchan / Arghun Chan	ارغون خان
Orukbeg, Frau	اروك خاتون
Usbeg B. Pehliwan, Atabeg	از بك بن پهلوان
Eschk Toghli	اشك طغلى
Oghlobek, Vogt in Schiras	اغلبك
Efrasiab, Sohn Jusufschahs	افراسياب
Altadschu, Heerführer	التاجو
Oldschai, Frau = Oldschita	الجابى خاتون
Alghandschi, Prinzessin	الغانچى
Ilinak	اليناك
Umm Kelsun	ام كلثوم
Inkia Nu = Inkianu	انكيانو
Odamisch = Adamisch	اودامش
Ogotai Kaan	اوكتاي
Baitmisch Kuschschi	باتيمش قوشچى
Basemisch, Gesandter	بارمش ايلچى
Basemisch, Gesandter	بارمش ايلچى
Bartu, Vogt von Schiras	باسطو
Baidu, Schwager Taghadschar	بايدو
Nuwins	
Bogdhai Eltschi	بغداى ايلچى
Bekenna	بکنا

Behaeddin, Chodscha	بهاء الدين , خواجه
Bosabe, Atabeg	بوزابه
Buka	بوفا
Bulughan = Bulghuwan	بولوغان
Jebar Sikurdschi	بيان سکورچی
Beiglik / Beiklik	بيگلک
Dscherik	پریک
Pehlwan, Atabeg	پهلوان
Tadscheddin Lala Pan/Pau/Lalapa	تاج الدين لالاپا
Tekle	
Tadscheddin Mohammed, Sohn von Amadeddnin Saad	تاج الدين محمد
Turkian	ترکان خاتون
Beksa	تکنا
Temderi, Emir	تمدرى
Temurgha	تمر بغا
Tehmten	تهمتن
Tutiak	توتياق
Torkal	تورکال
Tuschkina	توشکنا
Tokdschak, Neffe Dschuschkebs	توقچاق
Timur, Heerführer	تیمور
Dschelaleddin, Atabeg	جلال الدين
Dschelaleddin, Sultan	جلال الدين
Dschelaleddin, Wesir	جلال الدين , وزير
Dschelaleddin Arkan B. Melekchan	جلال الدين ارقان بن ملک خان بن محمد بن
B. Mohammed B. Sengi, Prinz	زنگى
Dschelaleddin Melik Semnani	جلال الدين ملک سمنانى
Seid	جمال الدين
Dschemaleddin Ebubekr El-Missri,	جمال الدين ابو بکر المصرى
Richter	
Mesud Chodschendi	جمال الدين خجندى
Dschuschkib/Dschuschkeb, Prinz	جوشکب
Dschuschi	جوشى
Dschigurghutai	جیور غوتای
Tschengis-Chan	چنگیز خان
Dschilbur	چیلبور
Hosameddin, Sohn Mohammed Alis	حسام الدين

von Lor	
Hosameddin von Kaswin	حسام الدين قزوینی
Nisameddin Ebubekr, Chodscha, Wesir	خواجه نظام الدين ابو بكر
Demur, Diener Altadschus	دمر
Rebibeddin Audschi	ربیب الدين اوجی
Nussreteddin [sic!]	رضی الدين
Roknedewlet Chumar Tekin, Atabeg	رکن الدين خمار تکین
Rokneddin Kermani, Wesir	رکن الدين صلاح کرمانی
Sahide Chatun, Gemahlin Mengu Berds	زاهده خاتون
Serradscheddin Fasli Lor	سراج الدين فضلی لر
Saad, Atabeg	سعد
Seadeddewlet	سعد الدوله يهودی
Saadeddin Erschedegi, Imam	سعد الدين ارشد
Saad, Atabeg, Sohn Ebubekrs	سعد بن ابو بكر
Said Amadeddin Esaad (Amadeddin Saad ?)	سعید عمید الدين اسعد
Es-Saad Naßirel-millet weddin Ab- dallah, Mewlana, Richter der Rich- ter	السعيد ناصر الملة والدين عبد الله , مولانا قاضی القضاة
Selami, Dichter	سلامی
Seldschukschah	سلجوقشاه
Ahmed Sultan = Ahmed Khan	سلطان احمد
Aidadschi, Sultan	سلطان ایداجی
Rokneddin, Sultan	سلطان رکن الدين
Ghajasseddin, Sultan	سلطان غیاث الدين
Mahmud von Ghasna	سلطان محمود
Selgham, Tochter Turkians	سلغم
Salghurschah, Bruder Kisils	سلغور شاه
Salghurschah Karandasch Chan B. Saad	سلغور شاه قرانداش خان بن سعد
Salomon	سلیمان
Suleiman / Salomon, König in Fars	سلیمان ملک فارس
Sirwana Nachschi	سوانا نجشی
Soghundschak/ Sughundschak Nuwin	سوغونجاق نوئین

Sibeweih	سيبويه
Sirafi	سيراڤي
Seifeddin Aba Nadhr Ali Ben Keikobad	سيف الدين ابا نصر على بن كيقباد
Seifeddin Jusuf, Chodscha	سيف الدين يوسف
Schadi Bitekdschi	شادي بيتكجي
Schafii	شافعي
Scherefeddin Ibrahim, Richter der Richter = Seid Scherefeddin	شرف الدين ابراهيم, قاضي القضاة
Schemaghar	شماغر
Schemseddewlet	شمس الدوله
Schemseddin Alf Arghun, Atabeg	شمس الدين الب ارغون
Schemseddin Husein Alkani	شمس الدين حسين علكاني
Schemseddin Omar, Astronom	شمس الدين عمر
Schemseddin Mohammed B. Ali Lar	شمس الدين محمد بن على لار
Schemseddin Melik	شمس الدين ملك
Schemseddin Miak	شمس الدين مياق
Schehabeddin Turapuschti, Imam	شهاب الدين توده پشتي
Schehabeddin Omer Sührwerdi	شهاب الدين عمر السهروردي
Schiktur	شيكاتور
Ess-Ssahib as-Said, Imam	صاحب سعيد
Dain Adschin	صائن اجن
Ssadreddin Ahmed El-Chalidi, Großwesir	صدر الدين احمد الخالدي
Ssadreddin Mahmud El-Uschnusi, Imam	صدر الدين محمود الاشنسي
Ssafieddewlet von Abher	صفي الدين ابهرى
Ssaffieddin Ebul Chair Mesud Ben Ebilfeth Es-Seirafi, Imam	صفي الدين ابو الخير مسعود بن ابى الفتح السيراڤي
Ibrahim Ssalaheddin Mohammed Lor	صلاح الدين محمد لور
Taschmenku	طاشمنكو
Taidschu, Prinz	طايجو
Taraghai	طراغاي
Taghadschar Nuwin	طغاجر نوئين
Taghai Tamur, Prinz	طغاي تامور
Toghlik Karawinas	طغلق قراونس

Toghli	طغلی
Tughan / Toghan von Kuhestan	طوغان قهستانی
Toghan Kodschan	طوغان قوجان
Tuladai Jarghudschi	طولادای
Toladai Aidadschi	طولادای ایداجی
Iseddin Dschelal	عز الدین جلال
Iseddin Mosaffer Aamid	عز الدین مظفر عمید
Aseddin Bendschreh	عز الین بنجره
Aßfur B. Raschid B. Omeir B. Muni	عصفور بن راشد بن عمیر و مانع بن علی بن
B. Ali B. Madschid B. Omeir	ماجد بن عمیر
Adhadeddewlet	عضد الدوله
Alaeddeulet, Atabeg von Jasd	علاء الدوله اتابک یزد
Alaeddin Dschuwaini, Ssahib	علاء الدین , صاحب
Ali Ben Busghasch	علی بن بزغش
Ali Melik Tebris, Emir	علی ملک تبریز
Amadeddewlet	عماد الدوله
Kawerdin	قاورد بن جغری بیک
Dschaaferbeg	
Ebu Jaali	عماد الدین ابو یعلی
Amadeddin Alewi	عماد الدین علوی
Amadeddin Mirasi, Staatskanzler	عماد الدین میراثی
Amadeddin Abu Nassr Esaad	عمید الدین ابو نصر اسعد ابزری
Ebresi, Chodscha, Wesir	
Anberdschin, Prinz	عنبرچین
Ghasan	غازان
Fachreddewlet	فخر الدوله
Fachreddin Ebubekr, Emir	فخر الدین ابو بکر
Fachreddin Husein	فخر الدین حسین
Fachreddin Omer Er-Rasi, Chodscha Imam	فخر الدین عمر الرازی, خواجه امام
Fachreddin Mobarekschah	فخر الدین مبارک شاه
Fachreddin Mestufi	فخر الدین مستوفی
Firdewsi	فردوسی
Faslun Schubankiare, Atabeg	فضلون شبانکره
Kubilai Kaan	قبلائی قان
Kotlogh Bitekdschi, Vogt in Schiras	قتلغ بیتکچی
Kotloghschah	قتلغ شاه
Karadschu	قراچو
Karadscha, Atabeg	قراچه

Karankai Kenschu, Prinz, Sohn Jaschmuts	قرانقاي و كنشو
Kisil, Neffe Efrasiabs	قزل
Scheich Morschid	قطب الاولياء شيخ مرشد
Kutbeddin Ahmed, Seid	قطب الدين احمد
Kutbeddin Sendscher, Atabeg	قطب الدين سنجر
Kotan / Kanan Aktadschi	قنان اقتاچي
Kondschock Bai	قنجاچ بال
Kawameddin Bochara / Behari?, Chodscha	قوام الدين بخارى
Lodschan, Frau	قوجان
Kurmischi, Emir	قورمشي
Kais, Sohn des Kaißar	قيس
Kaißar, Schiffsherr	قيصر
Kedschol	كچك
Kerenbe Jakschi	كرنبه يخشي
Keltsche	كلجه
Küldsche Kaßid	كلچه
Kemaleddin Ismail	كمال الدين اسماعيل
Gurdudschin, Prinzessin	كوردوچين
Keichatu Chan	كيخاتو خان
Lebid B. Ebi Rebiaa	لبيد بن ابى ربيع
Madschu	ماجو
Mani	مانى
Medscheddin El-Fali, Richter der Richter	مجد الدين اسماعيل فالى, قاضى القضاة
Medscheddin Rumi	مجد الدين رومى
Medscheddin aus Samarkand	مجد الدين سمرقديى
Medschdol-mülk	مجد الملك
Mohammed, Prophet	محمد النبى
Mohammed B. Mohammed B. Ebu Madschid	محمد بن ابى ماجد
Mohammed Ben Seidan, Neffe Saads I.	محمد بن زيدان
Mohammed Beg = Mohammedbeg	محمد بيك
Mohammed Beg Tetulk, laut Ayati zwei:	محمد بيك و توتياق
Mohammed Tekisch	محمد تكش

Mohammed Chuaresmschah, Sultan	محمد خوارزمشاه
Muhammad Chwaresmschah, Sultan	محمد خوارزمشاه
Muhammadschah, Sohn Salghurschahs = Atabeg Mohammed ?	محمدشاه
Asis El-Mostaaßim billah, Kalif	المستعصم بالله
Mosaffireddin Ebu Schudschaa	مظفر الدين ابو شجاع سعد بن زنگی
Saad Ben Sengi	
Mosaffireddin Tikle Ben Sengi, Atabeg	مظفر الدين تكله بن زنگی
Mosaffireddin Sengi Ben Mewdud, Atabeg	مظفر الدين زنگی بن مودود
Mosafireddin Sonkor Ben Mewdud, Salghire, auch: Atabeg Sonkor	مظفر الدين سنقور بن مودود سلغری
Mosaffireddin Toghrol B. Sonkor	مظفر الدين طغرل بن سنقور
Mokarribeddin Mesud	مقرب الدين مسعود
Melik Ibisch Nisameddin Haswir	ملك ايچ نظام الدين حسويه
Melik Ik	ملك ايگ
Turanschah, Melik	ملك توانشاه بن عماد الدوله قاورد بن جغرى بيك
Melik Dschelaleddin	ملك جلال الدين
Dschemschid, König	ملك جمشيد
Susen, König	ملك زوزن
Melik Sultan = König Sultan Ibnol-	ملك سلطان بن ملك قوام الدين بن ملك تاج
Melik Ben Melik Tadscheddin Ben	الدين بن ملكشاه بن ملك جمشيد
Melekschah Ben El-Melik Dschemschid.	
Melik Schemseddin Mohammed B. Melik	ملك شمس الدين محمد بن مالك
Melik Nedschmeddin	ملك نجم الدين
Nußreteddin Hesarsif, Melik	ملك نصره الدين هزارصف
Melik Nußret	ملك نصرت
Melekschah, Atabeg	ملكشاه
Melike Chatun, Tochter Saads I.	ملكه خاتون
Mengu Berd, Atabeg	منكو برس
Mengu Timur	منكو تيمور
Mehdi	مهدي
Ssafireddin Ebulchair Mesud,	مولانا صفى الدين ابو الخير مسعود

Mawlana	مولانا عز الدين ابراهيم قيسى
Iseddin B. Ibrahim Kaisi, Molla	مولانا قطب الدين محمود
Kutbeddin Mahmud, Molla	الناصر لدين الله
Nasirlidinillah, Kalif	نجيب الدين , خواجه , كحال
Nedschibeddin, Chodscha, Augenarzt	نظام الملك اصفهاني
Nisomolmülk von Ißfahan	نوروز پسر ارغون آقا
Newrus, Sohn Arghun Akas	نيكودار
Nigudar	هلاكو خان
Hulaku Chan	هولاجو
Huladschu, Prinz	وصاف الحضرة
Scherefeddin Wassaf, Verfasser	يسودار
Jesudar	يعقوب بن ارسلان افشارى
Jakub Ben Arslan El-Efschari	يوسف شاه بهادر
Jusuf, Atabeg = Jusufschah Behadir	يول قتلغ
Jul Kotlogh	

KONKORDANZ DER PERSISCHEN ORTSNAMEN

Aserbeidschan	آذربايجان
Alatak	آلاطاق
Arslan Guschai, Schloß	ارسلان گشای
Ißfahan	اصفهان
Iran	ايران
Irahistan [!]	ايراهستان
Ik	ايگ
Palast König Dschemschids	ايوان ملك جمشيد
Nabend, Palasthalle	ايوان نابند
Garten Firuzi	باغ فيروزی
Bahrain, Insel = Oval	بحرين / اوال
Bochara	بخارا
Baßra	بصره
Bagdad	بغداد
Bolkowar	پل کوار
Tebris	تبريز
Turkistan	ترکستان

Teng Schikem	تنگ شکم
Dscheris	جریس
Dschehrabad	جهد آباد
Dschujem	جویم
Dschagan	چغان
Charewan	خاوران
Chorasan	خراسان
Chorschif	خورشیف
Chusistan	خوزستان
Damaghan	دامغان
Tigris	دجله
Damaskus	دمشق
Diarbekr	دیار بکر
Rem	رم
Rum	روم
Sakawije	سقاویه
Samarkand	سمرقند
Sandschar	سنجار
Sind	سند
Sumenat	سومناٹ
Siraf	سیراف
Sistan	سیستان
Syrien	شام
Schubankiare	شیانکاره
Schedschas	شجاس
Schaab Bewwan	شعب بوان
Schehrallah, Karawanserai	شهر الله
Schol	شول
Schiras	شیراز
Ssubuh Abad = Ssubuhabad	صیوح آباد
Tabrtew, Stadt	طبرتو
Irak	عراق
Fars = Farsistan	فارس
Fal	فال
Fethabad	فتح آباد
Euphrat	فرات
Kaswin	قزوین
Katif	قطیف

Kifdschak	ققچاق
Sefid, Schloß	قلعه اسفيد
Ischknewan, Schloß	قلعه اشكنوان
Istachar, Schloß	قلعه اصطرخر
Schikeste, Schloß	قلعه شكسته
Tharut, Schloß	قلعه طاروت
Ghasnin	قلعه غزنين
Kalahat	قلهات
Konghorlan	قنغرلان
Kairewan	قيروان
Kais, Insel = Kisch	قيس / كيش
Karsun	كازرون
Keran	كران
Korbal	كربال
Kerman	كرمان
Kaaba	كعبه
Kenbajet Canbaya	كنبانت
Kendran	كندران
Kufa	كوفه
Kiluje, Berg	كوه كيلويه
Georgien	گرجستان
Kirdkuch	گرد كوه
Germisir	گرمسیرات
Gilan	گیلان
Lar	لار
Lor = Loristan	لر
Mangischt	مانگشت
Mawerainnehr	ماوراء النهر
Medina = Jathreb	مدینه
Ägypten	مصر
Moßella	مصلاء
Mekran	مکران
Mekka	مکه
Mokan	موغان
Nedschef	نجف
Newbendschan	نوبندجان
Nischabur	نیشابور
Hormudsch = Hormus	هرموج / هرموز

Hamadan

همدان

Hind

هند

Indien = Hindostan

هندوستان

Jasd = Jesd

یزد

